

**Alice Salomon Hochschule Berlin
Zentrum für Weiterbildung**

Alice-Salomon-Platz 5
12627 Berlin
(direkt an der U5 Hellersdorf)

Verantwortlich für Konzeption und Planung:

Anna Mantel, Karin Schwarz
Zertifikatskurse:
Annett Eckloff, Marianne Schäfer
Tel.: (030) 99245-331/319/353
Fax: (030) 99245-399

www.ash-berlin.eu/weiterbildung

Leitung des Zentrums für Weiterbildung

Prof. Dr. Heinz Cornel
E-mail: cornel@ash-berlin.eu

Redaktionsschluss: 31.08.2019
(Druckfehler, Irrtümer, Änderungen vorbehalten)

	Seite
1. Vorwort	5
2. Neues aus dem Zentrum für Weiterbildung	8
• Bildungsbonus	8
• Inhouse-Angebot – Wir kommen auch zu Ihnen!	9
3. Themenübersicht der Einzelseminare/Seminarbeschreibungen	12
• Soziale Arbeit	12
• Gesundheits-/Pflegermanagement/Therapeutische Gesundheitsberufe	16
• Erziehung und Bildung in der Kindheit	17
• Fächerübergreifende Angebote	18
• Seminarbeschreibungen	20–164
4. Zertifikatskurse	167
• Themenübersicht der Zertifikatskurse	168
• Mediation – prozessorientierte Konfliktbearbeitung	170
• Professionelle Opferhilfe: Opferberatung und psychosoziale Prozessbegleitung	173
• Suchtberatung	176
• Soziale Arbeit mit Geflüchteten	178
• Counselling/Psychosoziale Beratung	180
• Care und Case Management in humandienstlichen Arbeitsfeldern	182
• Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung	186
• Traumapädagogik	198
• Beratung und Netzwerkarbeit im Kontext von Demokratiegefährdung und extrem rechten Orientierungen	201
• Erlebnispädagogik	204
• Fachkraft für Suchtprävention im Kontext Schule/Jugendarbeit	207
• Tiergestützt und tiergeschützt (ab April 2020)	209
• Tiergestützt und tiergeschützt (ab Oktober 2020)	212
• Diversitätsbewusste_r Trainer_in im interkulturellen Kontext	215
5. Basisqualifikationen	219
• Führung wirkt	220
• Zwischen Alltag und Ekstase	223
• Bildungsarbeit mit jungen Geflüchteten	226
• Ausbildung zum/zur Elternkurs-Leiter_in „acht bis zwölf – Mehr Sicherheit im Erziehungsalltag“	229

	Seite
6. Weiterbildungsreihen	233
• Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) zur Erweiterung der persönlichen und beruflichen Kompetenz	234
• Systemische Soziale Arbeit	240
7. Weiterbildende Masterstudiengänge an der ASH	249
8. Bildungsprogramm der Frauen*beauftragten	277
9. Alice Salomon Hochschule Berlin stellt sich vor	299
• Alice Salomon Hochschule Berlin – Tradition und Moderne	300
• Bachelor- und konsekutive Master-Studiengänge an der ASH Berlin	303
• Familienfreundlichkeit an der ASH	332
• „alice gesund“ – Gesundheitsfördernde Hochschule	334
• Transfer und „Third Mission“ an der ASH Berlin – SAGENhaft im Dialog mit der Gesellschaft – gesellschaftlich engagiert. forschungsstark. praxisorientiert.	336
• Karriereplanung: Gestalte Deine Karrieremöglichkeiten aktiv – Mit Mut, mit Lust, mit uns!	341
• Spazierblicke in Marzahn Hellersdorf – Austausch in Bewegung	343
10. Zentrum für Weiterbildung	345
• Profil und Angebot	346
• Bildungsurlaub und Fördermöglichkeiten	348
• Wege zur Anmeldung	349
• Anmeldeformular zu den Einzelseminaren	351
• Vereinbarungen zur Teilnahme an Weiterbildungen der Alice Salomon Hochschule Berlin	352
• Gebührenordnung	356
• Veranstaltungsort und Wegbeschreibung	358
• Kontakt	359
11. Dozent_innen-Verzeichnis	361

VORWORT



Prof. Dr. Heinz Cornel, Leiter des Zentrums für Weiterbildung

Liebe Leser_innen,

hiermit stellen wir Ihnen das Weiterbildungsprogramm der Alice Salomon Hochschule für das Jahr 2020 mit vielen neuen und bewährten Angeboten vor.

Das Zentrum für Weiterbildung der ASH unterstützt und fördert durch seine umfangreichen Angebote den Austausch und Wissenstransfer zwischen Hochschule und Praxis. Soziale Arbeit, Gesundheit sowie Erziehung und Bildung sind die Studienschwerpunkte unserer stark wachsenden Hochschule und diese spiegeln sich auch im Weiterbildungsprogramm wider. Unsere Angebote sind vor allem auf den Bedarf von Fachkräften der Sozialen Arbeit, der Gesundheit, Erziehung und Bildung ausgerichtet – wir haben aber auch eine ganze Reihe von Veranstaltungen, die berufsgruppenübergreifend oder für andere Professionen von Interesse sind. Nach dem Grundsatz des lebenslangen Lernens ermöglichen die unterschiedlichen Lehr- und Lernformen ein methodisch vielfältiges und zielgerichtetes Lernen. So können Sie Ihre beruflichen Perspektiven und persönlichen Kompetenzen gezielt erweitern.

Unsere Dozent_innen vermitteln Ihnen in Zertifikatskursen, Einzelseminaren, Weiterbildungsreihen, Basisqualifikationen, Inhouse-Seminaren und Jours Fixes aktuellstes Fachwissen, Praxiserfahrungen und Qualifizierungen auf Hochschulniveau. Die weiterbildenden Master-Studiengänge der ASH (siehe Seite 249) bauen auf Ihrer beruflichen Erfahrung auf, fördern die Interdisziplinarität und damit den breiten Austausch zwischen den Studierenden. Es ist unser Ziel, das Weiterbildungsprogramm flexibel und rasch an den aktuellen gesellschaftlichen Anforderungen und Qualifikationserfordernissen in der Praxis auszurichten. Gerne richten wir unser Angebot an Ihren Interessen aus. Wir haben deshalb in den letzten Monaten viele innovative aktuelle sozial- und bildungspolitisch relevante Themen mit neuen Kooperationspartner_innen erörtert – gerne tun wir das zur Vorbereitung des nächsten Programms auch mit Ihnen.

VORWORT

Das starke Interesse, die sehr positiven Evaluationen der Seminare sowie spezifische Nachfragen nach neuen Ideen bestätigen uns und haben zu den Weiterentwicklungen dieses Jahres beigetragen. Wir konnten die Akzeptanz der Angebote in den letzten Jahren immer wieder steigern. Das bestärkte uns darin, erneut ein umfangreiches und vielfältiges Programm vorzulegen.

Im Jahr 2019 bieten wir Ihnen wieder viele neue und bewährte Einzelseminare (ab Seite 11) und Zertifikatskurse (ab Seite 167) an: Mit diesen wissenschaftlichen Weiterbildungen greifen wir aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen auf und decken den Bedarf für professionelle Handlungssicherheit und Wissen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern. Unsere Zertifikatskursangebote bieten wieder die gewohnte Mischung aus verschiedenen praxisrelevanten Themen. Die meisten Zertifikatskurse sind auf Masterniveau und dort erworbene Credits (ECTS) werden europaweit an Hochschulen für Masterstudiengänge anerkannt. Hinzu kommen Seminarreihen und Basis-kurse sowie insgesamt 145 angebotene Einzelseminare.

Einen neuen Schwerpunkt in diesem Programmheft setzen Einzelseminare aus dem Themenbereich Rassismus, Sexismus und Klassismus. Auch Seminare, die sich mit Inklusion auseinandersetzen, sind verstärkt zu finden. Neu im Programm sind Seminare im Bereich der Medienpädagogik sowie die Basisqualifikation „Führung wirkt“, die sich an Menschen in sozialen und helfenden Berufen richtet, die in Leitungsfunktionen tätig sind oder dies anstreben.

Aus guten Gründen haben wir unsere Angebote zu den Themen Asyl, Flucht und Migration in den letzten vier Jahren stark erweitert. Wir empfehlen diese Angebote ganz besonders, damit wir dem Rassismus und der Abwehr von Schutz suchenden geflüchteten Menschen ein Willkommen entgegensetzen, das auch von Professionalität und Nachhaltigkeit geprägt ist und ihre Aufnahme wirklich ermöglicht, fördert und erleichtert. Wir als Hochschule wollen dazu Stellung beziehen und professionell sowie engagiert darauf auf unterschiedlichsten Ebenen reagieren. Ausdrücklich möchte ich darauf hinweisen, dass dies für uns eine beständige Aufgabe sein wird. In diesem Zusammenhang ist auch unser neuer Zertifikatskurs „Beratung und Netzwerkarbeit im Kontext von Demokratiegefährdung und extrem rechten Orientierungen“ entstanden.

Anfang 2021 werden wir wieder einen Zertifikatskurs zum Thema Supervision anbieten, der bisher sehr gut nachgefragt wurde. Sie können sich darüber ab dem zweiten Quartal 2020 informieren und dafür anmelden.

VORWORT

Nun wünschen wir uns, dass auch Sie mit Ihren Lern- und Professionalisierungsinteressen in unserem Weiterbildungsprogramm fündig werden und dass wir Sie 2020 wieder oder erstmalig an der ASH Berlin begrüßen können. Die Mitarbeiter_innen des Zentrums für Weiterbildung haben mit großem Engagement und ebensolcher Kompetenz dieses Programm im Zusammenwirken mit den Dozent_innen entwickelt und werden Sie gerne bei der Auswahl und Anmeldung beraten und unterstützen.

Prof. Dr. Heinz Cornel

Leiter der Weiterbildung der ASH

Bildungsbonus

Unser Dank für Ihre Treue

Wir möchten Sie für Ihre Treue belohnen. Wenn Sie an sechs Einzelseminaren teilgenommen haben, erhalten Sie von uns einen Bildungsbonus über **100,00 €**. Diesen Bonus können Sie dann für alle Seminarformate, außer den Zertifikatskursen, einsetzen.

So einfach geht es!

Bitte lassen Sie sich jede Teilnahme an einem Einzelseminar bei uns im Büro (Raum 335) abstempeln. Wenn die Karte voll ist, können Sie die Karte im Original bei der nächsten Anmeldung einreichen.

Teilnahmebedingungen

Die Bonuskarte ist nicht übertragbar. Für jede Teilnahme an einem Einzelseminar aus unserem Programm kann ein Stempel in unserem Büro abgeholt werden.

Die Bonuskarte mit den sechs bestätigten Einzelseminaren muss im Original eingereicht werden. Eine Barauszahlung und der Rechtsweg sind ausgeschlossen.

.....

Name:

Seminarnummer:	Seminarnummer:
Seminarnummer:	Seminarnummer:
Seminarnummer:	Seminarnummer:

Gültig bis zum 31.12.2021

NEUES AUS DEM ZENTRUM FÜR WEITERBILDUNG

Inhouse-Angebot – Wir kommen auch zu Ihnen!

Was ist Inhouse? Wählen Sie Ihr Wunschseminar oder ein Thema Ihrer Wahl aus unserem Kursangebot und sprechen Sie uns an. Auf Anfrage erstellen wir Ihnen gerne ein auf Ihre internen Bedürfnisse zugeschnittenes, unverbindliches Schulungsangebot.

Ihre Themen ✓

Ihre Seminarzeiten ✓

Ihr Seminarort ✓

Sie interessiert nur ein Teil eines bestimmten Seminars und Sie möchten diesen mit einem oder mehreren Inhalten aus anderen Seminaren unseres Angebots kombinieren? Legen Sie Ihre thematischen Schwerpunkte selbst fest, gestalten Sie Ihr Seminar nach Ihrem eigenen Bedarf und wählen Sie aus verschiedenen Themenbereichen. Über unser reguläres Kursprogramm hinaus entwickeln wir gemeinsam mit Ihnen passgenaue und bedarfsgerechte Inhouse-Programme.

Wann rentiert es sich? Ab einer Teilnehmerzahl von sechs Personen kann sich eine Inhouse-Schulung lohnen! Gerne kann die Schulung in Ihrem oder in unserem Haus stattfinden.

Vermissen Sie offene Seminare aus vergangenen Jahren? Manche Seminare bieten wir leider nicht mehr an, aber das Know-how ist noch immer vorhanden und vergangene Kurse sind somit als Inhouse-Schulung buchbar!

Haben wir Sie neugierig gemacht? Hier ein Beispiel aus unserem Angebot:

Krisenintervention in Organisationen entwickeln Ein Inhouse-Angebot für Ihre Organisation!

Krisenintervention findet immer auch in spezifisch geprägten Organisationskulturen statt, die sich im Sinne des Qualitätsmanagements und der Organisationsentwicklung nur schrittweise entwickeln lassen. Eine auf einzelne Mitarbeiter_innen abzielende Fortbildung scheidet so manchmal an den Umgebungsbedingungen, weil beides sich gleichzeitig entwickeln muss. Dies entspricht dem Ansatz der lernenden Organisation. Mit dem Angebot einer aus verschiedenen Einzelbausteinen bestehenden Inhouse-Schulung, die je nach Bedarf buchbar sind, reagiert das Zentrum für Weiterbildung der ASH auf die vielfältigen Weiterbildungsanfragen von psychosozialen Trägern aus verschiedensten Handlungsfeldern.

Basiskurs (2 Tage)

Der Basiskurs Krisenintervention (inhaltliches Angebot siehe Seminarnummer 28.20, S. 47) ist ein seit vielen Jahren bewährtes Instrument, das von Teams als Inhouse-Schulung genutzt werden kann, um schnell und umfassend Entwicklungsimpulse für das eigene Arbeitsfeld im Bereich der Krisenintervention zu erhalten.

Dozenten: Kurt Gahleitner, Prof. Dr. Olaf Neumann

Zusatzmodul Empowerment (1 Tag)

Das Empowerment-Modul schließt zeitlich und thematisch unmittelbar an den Basiskurs an. Aus der Verknüpfung von Praxiserfahrungen und Empowerment-Theorie werden konkrete Entwicklungspotenziale für die Einrichtung erschlossen.

Dozent: Prof. Dr. Olaf Neumann

Supervisionsbegleitung: Krisenintervention (5–10 Supervisionstermine)

In der Umsetzung methodischer Ansätze der Krisenintervention ist oftmals die fachliche Begleitung von Teams notwendig. Hierzu stehen erfahrene Supervisor_innen zur Verfügung. Die Terminvereinbarungen erfolgen individuell. Die Supervision knüpft an die Erfahrungen aus dem Basiskurs an.

Supervisor: Kurt Gahleitner

Organisationsentwicklung/Coaching

Um eine Organisation nachhaltig krisenfähig zu gestalten, müssen verschiedenste interne Abläufe optimiert und entdeckte Entwicklungspotenziale einer Formung unterzogen werden. Dabei ist es unerheblich, ob eine Organisation bereits über ein bestehendes Managementsystem verfügt oder andere Führungsinstrumente nutzt. Die Arbeit erfolgt in individuell auf die Bedürfnisse der Organisation abgestimmten Teilschritten.

Organisationsentwicklung und Coaching: Gabriele Besser (hauptverantwortlich) in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Olaf Neumann

Sprechen Sie mit uns:

Ansprechpartnerin: Karin Schwarz (schwarz@ash-berlin.eu),

Tel: (030) 99245-331



Einzelseminare

3

Als Einzelseminare werden alle ein- bis fünftägigen Seminare bezeichnet, die zu spezifischen Themen und Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, Erziehung und Bildung im Kindesalter und den Gesundheitsberufen angeboten werden.

Am Ende der Seminare erhalten Sie eine Teilnahmebescheinigung.

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

Soziale Arbeit

Anleitung und Begleitung von Praktikant_innen

16.20	Anleitung von Praktikant_innen im Praxisfeld Soziale Arbeit	35
119.20	Anleitung von Praktikant_innen im Praxisfeld Soziale Arbeit	138

Antisemitismus

120.20	Perspektiven Sozialer Arbeit: Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft	139
--------	--	-----

Beratung/psychosoziale Intervention / Gesprächsführung

7.20	Einführung in die lösungsorientierte Kurztherapie	26
9.20	Elternaktivierende Gesprächsführung in der Hilfeplanung	28
12.20	Die Kunst, einen Entwicklungsbericht zu schreiben	31
21.20	Psychiatrische Krankheitsbilder (Teil 1)	40
25.20	Einsatz von Kreativen Medien in der Beratung und Sozialtherapie	44
26.20	Umgang mit Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen	45
R02.20.01	Systemische Grundhaltungen und Basistechniken	242
29.20	Onlineberatung im psychosozialen und pädagogischen Kontext	48
35.20	Motivierende Gesprächsführung (Teil 1)	54
39.20	„Das Jobcenter“ für soziale Berufe	58
38.20	Mit innerer Zustimmung leben – Grundzüge der Existenzanalyse und Logotherapie	57
44.20	Methodenkoffer Fallkonzeption	63
R02.20.02	Systemische Coachingmethoden	243
47.20	Datenschutz in der Beratung	66
55.20	Personenzentrierte Gesprächsführung	74
63.20	In der Emotions-Werkstatt: Die Bearbeitung der eigenen Emotionen (Gegenübertragung) im Umgang mit Klient_innen	82
67.20	Biographiearbeit	86
R02.20.03	Systemisches Führen/Teamarbeit	244
82.20	Verschiedene Ansätze in der Traumaaarbeit	101
85.20	Freiwillige Beratung und erzwungene Gespräche in der Sozialen Arbeit	104
90.20	Psychiatrische Krankheitsbilder (Teil 2)	109
93.20	Restorative Justice	112
100.20	Umgang mit bindungsgestörten Menschen	119
R02.20.04	Selbstreflektierende Methoden	245
106.20	Strukturierte und ganzheitliche Hilfebedarfserhebung	125

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

110.20	Motivierende Gesprächsführung (Teil 2)	129
111.20	Der lebendige Körper in Beratung und Sozialtherapie	130
R02.20.05	Systemische Fallarbeit	246
R02.20.06	Mit Metaphern arbeiten	247
126.20	Angst und Panik – Eine besondere Art der Beziehungsregulierung!	145
128.20	Impact-Techniken	147
131.20	Beziehungsdynamik in längerfristigen Beratungskontexten	150
145.20	Werte, Haltung und Grenzen in der Beratungsarbeit	164
	Erlebnispädagogik	
103.20	Erlebnispädagogik mit Gruppen	122
	Ethik	
48.20	Ethische Konflikte im Alltag lösen – Reflexion beruflichen Handelns	67
	Fallarbeit und Diagnostik	
92.20	Methodenwerkstatt Beratung	111
	Familienarbeit	
70.20	Wie kann eine aktive Beteiligung und Mitbestimmung in der Hilfeplanung gelingen?	89
98.20	Gemeinsam getrennt erziehen – Arbeit mit Vätern in Trennungssituationen	117
	Genderkompetenzen	
19.20	Genderkompetenz in der psychologischen und sozialen Beratungsarbeit	38
41.20	Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt in der Arbeit mit Menschen	60
42.20	Queer-feministische Perspektiven auf Sorgearbeit	61
43.20	Soziale Unterstützung von Trans*Menschen	62
104.20	Glitzer und Fußball für alle! – Geschlechtersensibles Handeln in der frühkindlichen Bildung	123
	Gewalt gegen Frauen	
132.20	Häusliche Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder	151
	Gruppenarbeit/Teamarbeit	
27.20	Mit Schwung und Freude: Moderation von Gruppen oder Teams in der Sozialen Arbeit	46
49.20	Arbeiten in multiprofessionellen Teams – worauf es ankommt!	68

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

96.20	Einführung in die Methoden der Kollegialen Beratung	115
113.20	Tragfähig entscheiden mit systemischem Konsensieren	132
118.20	Souverän vor Gruppen stehen	137
137.20	Moderation von Zukunftswerkstätten und anderen Großgruppen- methoden	156
139.20	Wie Gruppen ticken	158
127.20	Vom Besprechungsfrust zur Besprechungslust – Teamsitzungen erfolgreich moderieren	146
Inklusion		
40.20	Pädagogische Arbeit all inclusive	59
56.20	Leichte Sprache	75
69.20	Inklusion schwerhöriger und gehörloser Kinder in pädagogischen Einrichtungen	88
74.20	Inklusion umsetzen in der Bildungsarbeit	93
83.20	Theaterpädagogik in der inklusiven Bildungsarbeit und Freizeit	102
Interkulturalität/Transkulturalität/Intersektionalität		
33.20	Ungleich-Behandlung vorurteilsbewusst begegnen	52
51.20	Interkulturell Beraten	70
59.20	Diskriminierungssensibilität für die Berufspraxis	78
77.20	Vom Umgang miteinander – Interkulturelle Kompetenz und der Gedanke der Vielfalt	96
136.20	Umgang mit Vielfalt	155
Kinder- und Jugendarbeit		
4.20	Selbstfürsorge als Be- und Erziehungskonzept	23
14.20	Die Persönliche Zukunftsplanung – ein Element des inklusiven Helfens	33
15.20	Sexualisierte Gewalt an Mädchen*	34
18.20	Mit Kindern über den Tod und andere Abschiede reden	37
30.20	Trennungsprozesse der Eltern hilfreich begleiten und für die Kinder angemessen gestalten	49
54.20	Was ist bloß mit dem Kind los? Hochsensitivität, Hochbegabung, AD(H)S oder Asperger?	73
58.20	Adäquates pädagogisches Handeln bei selbstschädigendem Verhalten	77
65.20	Psychische Störungen bei Kindern und Jugendlichen	84
68.20	Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII	87
75.20	Selbstwertstärkende konfrontierende Pädagogik und Neue Autorität in Schule und Jugendhilfe	94
78.20	Motivierende Gesprächsführung bei Jugendlichen	97

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

79.20	Gespräche mit Kindern und Jugendlichen in Krisensituationen	98
81.20	Kinder aus suchtbelasteten Familien	100
87.20	Den Blick weiten – Systemische Sichtweisen psychischer Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen	106
89.20	Phänomen Hochsensibilität	108
105.20	Mentalisierung und Körpersprache	124
125.20	Migrationssensibler Kinderschutz in Gemeinschaftsunterkünften	144
129.20	Eltern stärken ist auch Kinderschutz	148
130.20	Wenn Jungen Rat brauchen – Geschlechtersensible Beratung im Alltag	149
143.20	Neue Autorität und Gewaltloser Widerstand in Schule, Jugendhilfe und Familie	162
Kreative Methoden		
140.20	Kreatives Schreiben und Spielen mit Sprache für Grundschul Kinder	159
141.20	Kreatives Schreiben mit Jugendlichen	160
Krisen- und Konfliktintervention		
28.20	Basiskurs Krisenintervention	47
36.20	Interkulturelles Konfliktmanagement	55
46.20	Praktische Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation nach Dr. Marshall Rosenberg	65
60.20	Deeskalationstraining	79
86.20	Kritik- und Konfliktgespräche effektiv führen	105
91.20	Welcher Konflikttyp bin ich? Reflexion des eigenen Konfliktverhaltens	110
112.20	Mit Konflikten konstruktiv umgehen	131
Medienpädagogik		
72.20	Möglichkeiten, Chancen und Gefahren von digitalen Medien	91
84.20	Medienpädagogik und Soziale Arbeit	103
99.20	Medienpädagogik und Medienbildung in der Kindheit und frühen Jugend	118
Migration-Flucht-Asyl		
6.20	Herausforderungen in der Arbeit mit minderjährigen Geflüchteten	25
31.20	Fallstricke in der Arbeit im Bereich Flucht	50
125.20	Migrationssensibler Kinderschutz in Gemeinschaftsunterkünften	144
66.20	Suchtprävention im Bereich Geflüchtete	85
135.20	Soziale Arbeit mit Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung	154

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

	Natur- und Umweltpädagogik	
23.20	Gartentherapie	42
88.20	Bildung für nachhaltige Entwicklung, Umwelt und Ökologie	107
	Projektmanagement	
37.20	Projektmanagementbasiskurs	56
64.20	Fundraising für den sozialen Bereich	83
134.20	Gekonnte Fördermittelakquise – Schlüsselkompetenz für die Soziale Arbeit	153
	Rassismus/Sexismus/Diskriminierung	
5.20	Antifeminismus in rechtsextremen und rechtspopulistischen Mobilisierungen	24
62.20	Armut als Phänomen im Kontext Kitaalltag	81
73.20	Arm dran!?! Klassismus in der Sozialen Arbeit	92
	Recht	
76.20	SGB I und SGB X	95
80.20	SGB II – Grundsicherung für Arbeitssuchende	99
108.20	Sozialhilfe in der Praxis	127
138.20	Bundesteilhabegesetz	157
142.20	Betreuungsrecht	161
	Schuldner_innenberatung	
34.20	Schuldner_innenberatung	53
117.20	Schuldner_innenberatung	136
	Tiergestützte Interventionen	
61.20	Einführung in die tiergestützten Interventionen	80
115.20	Tiergestützte Pädagogik mit Kleintieren in Kindertagesstätten und Schulen	134

Gesundheits-/Pflegermanagement/Therapeutische Gesundheitsberufe

	Ergotherapie/Physiotherapie	
R01.20.01	Von Leidenschaft und körperlicher Lust – Sexualität in der KBT	236
R01.20.02	Ärger, Wut und Zorn – Was starke Gefühle mit uns machen und wir mit ihnen	237
R01.20.03	Körperschmerz – Seelenschmerz – Die Psychosomatik des chronischen Schmerzes	238

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

R01.20.04	Vom Schrecken und Sinn der Angst	239
	Genderkompetenzen	
20.20	Boys in Care	39
	Gesundheitsförderung	
17.20	Coaching in der Altenpflege/Altenhilfe	36
	Interkulturelle Kompetenzen/Diversity	
K01.20.01	Zusammenhänge zwischen Migration/Flucht und Gesundheit und Konsequenzen für die Praxis	188
K01.20.02	Kultur- und migrationssensible Diagnostik und Therapie in der Gesundheitsversorgung	190
K01.20.03	Umgang mit Sprachbarrieren/Arbeit mit Sprachmittler_innen in der Gesundheitsversorgung von Migrant_innen und Geflüchteten	192
K01.20.04	Umgang mit Konflikten in interkulturellen Kontexten im Gesundheitswesen	194
K01.20.05	Interkulturelle Ethik-Kompetenz – ethisches Denken und Handeln in den Praxisfeldern der Gesundheitsberufe und Sozialen Arbeit	196
	Pflegemanagement	
124.20	Palliativversorgung in den Blick genommen: Was die Einen von den Anderen lernen können	143

Erziehung und Bildung in der Kindheit

	Anleitung und Begleitung von Praktikant_innen	
45.20	Anleitung und Begleitung von Praktikant_innen im Praxisfeld Erziehung und Bildung im Kindesalter	64
123.20	Praxisanleitung von Erzieher_innen in der berufsbegleitenden Ausbildung	142
	Bildung und Didaktik im Kindesalter	
102.20	Erst das Fundament, dann die Türmchen! – Frühe mathematische Bildung in der Kita	121
	Erziehung und kindliche Entwicklung	
2.20	Toben macht schlau	21
3.20	Kommunikation im Krippenalltag nach Pikler	22
32.20	„Wenn ich einmal mächtig bin ...“	51

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

50.20	Das alles bin ich – Kinder in ihren Identitäten stärken	69
52.20	Kinder brauchen Werte	71
Genderkompetenzen		
104.20	Glitzer und Fußball für alle! – Geschlechtersensibles Handeln in der frühkindlichen Bildung	123
Gesundheitsförderung		
13.20	Gesundheitsförderung in der frühkindlichen Entwicklung	32
Interkulturelle Kompetenzen/Diversity		
53.20	Vorurteilsbewusste und diskriminierungssensible Gestaltung der Lernumgebung in der Kita	72
Kreative Methoden		
1.20	Pädagogisches Hand- und Fingerpuppenspiel	20

Fächerübergreifende Angebote

Forschungskolloquium/Forschungswerkstatt		
8.20	Klinische Praxisforschung	27
Gesundheitsförderung im Beruf		
22.20	Selbstverantwortung – Die Haltung, die Gesundheit fördert	41
71.20	Kreatives Schreiben als Burnout-Prophylaxe	90
109.20	Resilienz – Die seelische Widerstandskraft	128
Handlungskompetenzen und Reflexion		
10.20	Unklare Arbeitssituationen meistern	29
94.20	Schwierige und heikle Gespräche gestalten	113
97.20	Nein-Sagen – Mehr Lebensqualität beruflich und privat	116
101.20	Den eigenen Ressourcen auf der Spur	120
107.20	Erlebte Selbstreflexion für die Soziale Arbeit – Eine lebendige Exploration	126
114.20	Entscheidungsfähigkeit stärken!	133
116.20	Am Ende eines Lebens	135
121.20	Stressbewältigung durch Achtsamkeit und Mitgefühl in psychosozialen Berufen	140
122.20	So wenig Zeit und zu viel zu tun? Zeitmanagement und Abgrenzung gehören zusammen	141

THEMENÜBERSICHT DER EINZELSEMINARE

133.20	Kommunikations- und Debattentraining	152
144.20	Konflikte in sozialen Professionen gewinnbringend klären	163
Kreative Methoden		
95.20	Das taktile Buch: Zeichnung, Malerei und Grafik für die Fingerspitzen	114
Krisen- und Konfliktintervention		
57.20	Konflikttraining für Führungskräfte	76
Projektmanagement		
11.20	BWL verstehen	30
24.20	Das gut organisierte Büro mit einem aufgeräumten Schreibtisch	43

NEU

Leitidee

Die Puppe ist in der magischen Phase des Kindes ein lebendes Wesen – sie ist beseelt. Sie ist Identifikationsfigur, sie fungiert als Übergangsobjekt und sie dient dem Kind in ihrer Stellvertreter_innenfunktion als Projektionsfläche für die gesamte Breite der Gefühlspalette, von Angst über Trauer bis hin zu Aggression – auch für die von ihm selbst „tabuisierten Emotionen“. Im pädagogischen Puppenspiel nutzen wir dieses breite Rollenspektrum der Puppe, um über das Medium Puppe mit den Kindern in Kontakt zu kommen.

Themen

- Warum ist das Puppenspiel für den emotionalen Zugang zu Kindern so geeignet?
- Wie gelingt die Verlebendigung der Puppe? Wie kann ich Geschichten mit Puppen erzählen?
- Wie kann das eigene innere Kind im Puppenspiel aktiviert werden?
- Wie kann das Puppenspiel Verhaltensmuster zwischen Erwachsenen und Kindern aufbrechen?
- Wo sind die Gefahren des pädagogischen Puppenspiels?

Methoden

Theoretischer Input, Einführung in die Technik des Hand- und Fingerpuppenspiels mit Einzel- und Gruppenübungen, Spiele und dialogische Puppenspielszenen

Seminarzeiten	Mo: 10.02.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Birgit Hägele (Dipl. Puppenspielerin, Theaterpädagogin, Märchen-erzählerin)
Teilnahmegebühr	84,00 €
Anmeldeschluss	20.01.2020
Zielgruppe	Spielpädagog_innen, Erzieher_innen, Lehrer_innen

Leitidee

Der Körper ist ein Verbündeter des Lernens und der Entwicklung. Der kindliche Bewegungsdrang sollte nicht unterdrückt, sondern gefördert und konstruktiv genutzt werden. Ganz besonders in den ersten Lebensjahren findet Lernen über Wahrnehmung und Bewegung, über aktives Handeln und den Einsatz aller Sinne statt. Bewegung aktiviert die motorischen Zentren des Gehirns und ist unabdingbar für eine gesunde, ganzheitliche Entwicklung des Kindes.

In der heutigen Zeit rückt das Thema Bewegung innerhalb der Förderung der frühkindlichen Entwicklung immer weiter in den Vordergrund. Die veränderte Kindheit führt dazu, dass wir uns intensiver mit dem Thema Lernen und Bewegung auseinandersetzen müssen. Die Psychomotorische Entwicklungsbegleitung bietet hierfür einen hervorragenden Ansatz.

Themen

- Selbsttätigkeit und Selbstwirksamkeit des Kindes
- Wahrnehmung und Bewegung in der frühkindlichen Entwicklung
- Rolle der Pädagog_innen
- Raumgestaltung in der Psychomotorischen Entwicklungsbegleitung
- Psychomotorische Basiskompetenzen

Methoden

Theoretischer Input, Diskussion, praktische Übungen und Spiele, Materialerfahrung, Gruppenarbeit

Seminarzeiten	Mi: 12.02.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Caren Leonhard (Pädagogin, Psychomotorikerin, Leiterin der Facherzieher_innenausbildung für Psychomotorik in Berlin und Brandenburg)
Teilnahmegebühr	84,00 €
Anmeldeschluss	22.01.2020
Zielgruppe	Erzieher_innen, Pädagog_innen, Sozialpädagog_innen

KOMMUNIKATION IM KRIPPENALLTAG NACH PIKLER ZUHÖREN, VERSTEHEN, UNTERSTÜTZEN

Leitidee

Das Seminar dient der Einführung in die Krippenarbeit nach dem Pikler-Konzept zur Bedeutung der sprachlichen Begleitung.

Kommunikation ist ein wesentliches Element für den Beziehungsaufbau sowohl im Kontakt mit den Eltern als auch mit dem Kind. Die sprachliche Begleitung unterstützt die Pflegehandlungen und ermöglicht dem Kind, sich wohlfühlen und zu kooperieren. Auch im freien Spiel ist die Präsenz des Erwachsenen wesentlich. Besonders in Konfliktsituationen kann der Erwachsene in seiner Mittlerrolle als Vorbild hilfreich sein.

Themen

- Kommunikation zum Beziehungsaufbau
- Sprachliche Begleitung in der Pflege
- Unterstützung im Spiel und in Konfliktsituationen

Methoden

Vortrag und Gruppendiskussion, Fotos, Filmbeispiele, Selbsterfahrung

Seminarzeiten	Do/Fr: 13.02. bis 14.02.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Andrea von Gosen (Dipl. Pädagogin, Pikler-Dozentin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	23.01.2020
Zielgruppe	Erzieher_innen, Sozialpädagog_innen, Interessierte an Frühpädagogik

NEU

Leitidee

Wir leben nicht nur in herausfordernden Zeiten, sondern sind auch aufgerufen, uns den rasanten und tief greifenden Änderungen, im Privaten wie auch im Beruflichen, zu stellen. Tun wir dies nicht, geraten wir leicht in eine Schiefelage – sowohl mit uns selbst, als auch im Kontakt mit anderen. Viele pädagogische Fachkräfte sind aufgrund solcher Bedingungen am Limit oder weit darüber hinaus belastet. Meist können sie nur noch „funktionieren“. In diesem Modus jedoch schaltet unser Gehirn auf Überleben und archaische Reaktions- und Verhaltensmuster. Besonders „befeuert“ wird diese ungünstige Problematik zusätzlich durch Kinder mit einem spezifischen Bedarf, wie es bei hochbegabten, hochsensiblen oder sogenannten ADHS-Kindern der Fall ist. Es gilt, unseren inneren Haltungen, unseren Werten und unserer Kommunikation eine neue Ausrichtung zu geben.

Themen

- Beziehungskompetenz als Basis für gelingende Pädagogik entwickeln
- Umgang mit speziellen Kindern wie Hochsensible, Hochbegabte und AD(H)S
- Burnout-Prophylaxe/Anti-Stresstraining
- Empathische Selbst- und Fremdfürsorge, Empathische Verantwortung und Führung

Methoden

Empathietraining nach Jes Bertelsen, Achtsamkeitstraining, ROMPC®-Stressbewältigung nach Thomas und Martina Weil, Impulsvorträge und Übungen, Kleingruppenarbeit

Seminarzeiten	4 Termine: Mo/Di: 17.02. bis 18.02.2020 (10.00–17.00 Uhr) Mo/Di: 23.03. bis 24.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Cordula Roemer (Dipl. Pädagogin, Beraterin und Coach für Hochsensitive)
Teilnahmegebühr	336,00 €
Anmeldeschluss	27.01.2020
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte, Mitarbeiter_innen sozialer Einrichtungen, Coaches, Therapeut_innen

ANTIFEMINISMUS IN RECHTSEXTREMEN UND RECHTSPOPULISTISCHEN MOBILISIERUNGEN HERAUSFORDERUNGEN UND INTERVENTIONEN IN DER SOZIALEN ARBEIT

NEU

Leitidee

Das Seminar zielt auf eine kritische Auseinandersetzung mit rechtsextremen, rechtspopulistischen und antifeministischen Ideologien. Ziel ist es, die Fähigkeiten zur argumentativen Auseinandersetzung mit antifeministischen Positionen zu vertiefen sowie die pädagogischen Handlungskompetenzen im Umgang mit diesen Positionen zu stärken. Dabei geht es auch um Ressourcen und Kompetenzen, die bereits von einigen Einrichtungen und Verbänden in der Auseinandersetzung mit antifeministischen Akteur_innen genutzt bzw. angewandt werden, um diese bestehenden Handlungsstrategien feministisch und intersektional weiterzuentwickeln.

Themen

- Begrifflichkeiten wie „Rechtsextremismus“, „Rechtspopulismus“, „neue Rechte“ sowie rechtsextreme und rechtspopulistische Ideologien
- Geschlechterbilder und -rollen, familien- und geschlechterpolitische Positionen von Akteur_innen im Rechtsextremismus und Rechtspopulismus
- Auseinandersetzung mit dem Begriff Antifeminismus, mit antifeministischen Strategien
- Verschränkungen von Diskriminierungsformen wie Rassismus und Sexismus, Antisemitismus und Sexismus und ihre Funktionsweise
- Auswirkungen antifeministischer Mobilisierungen und Politiken auf bestimmte Arbeitsfelder sowie mögliche Handlungsperspektiven und Interventionen

Methoden

Vortrag/Input, Gruppenübungen: Analyse und Diskussion von Primärmaterialien verschiedener Akteur_innen (Texte, Social-Media-Auftritte, Fotos, Videos), Argumentationstraining, Diskussion von Fallbeispielen aus der Praxis, Entwicklung von Handlungsstrategien

Seminarzeiten	Mi/Do: 19.02. bis 20.02.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Janna Petersen (Dipl. Sozialwirtin) Rachel Spicker ((M. A.) Sozialwissenschaften, Systemische Beraterin, Prozessbegleiterin, Bildungsreferentin)
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	29.01.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen

NEU

Leitidee

Konfliktvolle Situationen und der Anspruch, einen professionellen Umgang damit zu finden, gehören zu den Herausforderungen der alltäglichen Arbeit. Im Umgang mit minderjährigen Geflüchteten kommt es häufiger zu einer zusätzlichen Verunsicherung aufgrund vermuteter Traumata oder kultureller Unterschiede. In dem Seminar setzen wir uns mit verschiedenen Aspekten des Konfliktmanagements, der Traumapädagogik und des kultursensiblen Handelns auseinander, um alternative Strategien für den Arbeitsalltag zu entwickeln und auszuprobieren. Neben der Vermittlung notwendiger theoretischer Grundlagen geht es auch um einen praxisbezogenen und konstruktiven Austausch.

Themen

- Psychische und rechtliche Situation minderjähriger Geflüchteter nach der Flucht
- Vorurteilsbewusstes Handeln im interkulturellen Kontext mit minderjährigen Geflüchteten
- Reflexion des Konfliktverhaltens anhand von Praxisbeispielen
- Entwicklung einer kultursensiblen Haltung und Kommunikation

Methoden

Dialogischer Vortrag, Einzel- und Gruppenübungen, Analyse von Praxisbeispielen

Seminarzeiten	Mo: 24.02.2020 (10.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Conny Bredereck (Praxisforschung in Sozialer Arbeit (M. A.)) Mohammed Jouni (Mitarbeiter im Berliner Betreuungs- und Beratungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant_innen)
Teilnahmegebühr	100,00 €
Anmeldeschluss	03.02.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

EINFÜHRUNG IN DIE LÖSUNGSORIENTIERTE KURZTHERAPIE

ES IST LEICHTER, ETWAS NEUES ZU BEGINNEN, ALS ETWAS ALTES ZU STOPPEN

Leitidee

„Wenn ich auf das achte, was heute gut läuft, habe ich einen guten Tag, und wenn ich auf das achte, was schlecht läuft, habe ich einen schlechten Tag.“ Dieses Zitat aus „The Big Book“ der Anonymen Alkoholiker beschreibt ein Grundprinzip lösungsorientierter Kurztherapie. Nach dieser Sichtweise verfügen die Menschen bereits über alles, was sie brauchen, um ihre Probleme zu lösen. Die therapeutische Arbeit konzentriert sich auf die Entdeckung der Ressourcen, welche die Menschen dabei unterstützen, ihre individuelle Lösung zu finden und umzusetzen. Dazu vermittelt das Seminar eine Einführung in die Haltung und die Praxis lösungsorientierter Arbeit. Es werden konkrete Methoden und Fragetechniken vorgestellt und praktisch geübt.

Themen

Das Sprechen über möglichst konkrete Alternativen zu dem als problematisch erlebten Zustand wird als hilfreicher erfahren als das Sprechen über die eigentlichen Schwierigkeiten. So fragen die Berater_innen beispielsweise nach schon vorhandenen Ausnahmen von Problemzuständen. Diese können in der Folge zur Entwicklung von Lösungsansätzen genutzt werden. Lösungsorientierte systemische Kurztherapie als Therapie der kleinen Schritte folgt der Annahme, dass bereits kleine Veränderungen zu großen Veränderungen führen können. Für den Wandel auch chronifizierter Problematiken ist als erster Schritt die Vorstellung eines Zustands ohne Symptom wesentlich, also die Antwort auf die Frage: „Was stattdessen ...?“

Seminarzeiten	Di/Mi/Do: 25.02. bis 27.02.2020 (09.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Yasmin Ataya (Dipl. Psychologin)
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	04.02.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Das Forschungskolloquium Klinische Praxisforschung wendet sich an praxiserfahrene Absolvent_innen von Diplom- oder Master-Studiengängen für Soziale Arbeit, vorzugsweise mit dem Zusatztitel Fachsozialarbeiter_in für Klinische Sozialarbeit. Die Begleitung durch das Forschungskolloquium sowie fach- und forschungsspezifische Seminare sollen langfristig in der Klinischen Sozialarbeit tätigen Berufspraktiker_innen die Möglichkeit eröffnen, Fragestellungen zu präzisieren, Forschungsthemen zu entfalten und Promotions- und Forschungsarbeiten erfolgreich abzuschließen.

Eingangsvoraussetzung für neue Teilnehmer_innen ist ein ausgearbeitetes Exposé zum Forschungsvorhaben und ein Auswahlgespräch.

(Ansprechpartnerin für Interessent_innen: Prof. Dr. Silke Gahleitner, E-Mail: gahleitner@ash-berlin.eu)

Seminarzeiten	5 Termine: Fr: 28.02.2020 (15.00–19.00 Uhr) (weitere Termine nach Absprache)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Sozialpädagogin, Psychotherapeutin, langjährige Praxis in Traumapädagogik, -beratung und -therapie) Prof. Dr. Stefanie Sauer (Dipl. Sozialarbeiterin, Mediatorin (ASH), Professorin für Soziale Arbeit an der EHB)
Teilnahmegebühr	280,00 €
Anmeldeschluss	07.02.2020
Zielgruppe	Praxiserfahrene Absolvent_innen von Hochschulen für Soziale Arbeit

ELTERNAKTIVIERENDE GESPRÄCHSFÜHRUNG IN DER HILFEPLANUNG

Leitidee

Ein Ziel des Hilfeplanungsprozesses ist die gelungene Aktivierung der Eltern. Das kann durch unbewusste Muster beeinflusst werden: Die Eltern sehen die Zuständigkeit für die Problemlösung bei den Fachkräften oder halten die Probleme aufgrund fehlender Ressourcen für unlösbar. Häufig ist es für die Eltern undenkbar, selbst Wege aus der Krise zu finden. Wenn die Fachkräfte ähnliche Haltungen haben, ist die Unterstützung der Eltern bei der Ressourcenaktivierung und Entwicklung von Zielen und/oder Erfüllung von Auflagen erschwert.

Im Seminar werden wichtige Aspekte einer elternaktivierenden Gesprächsführung erarbeitet und an Praxisbeispielen der Teilnehmenden geübt.

Themen

- Dreieckskontakt
- Eigene Haltungen erkennen
- Umgang mit Kampf- und Abgabemustern
- Widerstand
- Selbstwirksamkeit von Eltern unterstützen
- Anstöße zur Selbsthilfe geben
- Partizipation der Beteiligten
- Auftragsklärung im Hilfeplanprozess
- Gelingende Zusammenarbeit aller am Hilfeplanprozess beteiligten Akteur_innen
- Ressourcenorientierung
- Gesprächsführung

Methoden

Interaktive Übungen, Input, Einzel- und Gruppenarbeiten, Aktionsmethoden, Rollenspiele, praktische Übungen an eigenen Fällen

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 02.03. bis 04.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christa Majewski (Erzieherin, Supervisorin (DGSv), Systemische Organisationsberaterin, NLP-Trainerin, Mediatorin)
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	10.02.2020
Zielgruppe	Interessierte Fachkräfte, Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen aus ambulanten und stationären Einrichtungen

Leitidee

Immer mehr Menschen sind an ihrem Arbeitsplatz mit unklaren Situationen konfrontiert, sei es durch Umstrukturierungen, einen Wechsel der Leitung oder weil sie verschiedenen Personen zuarbeiten. In solchen Situationen erfordert es oft hohe kommunikative Kompetenzen, Mut und große Hartnäckigkeit, um, soweit möglich, für mehr Klarheit und Transparenz zu sorgen. Andererseits gilt es auch, mit den eigenen unangenehmen Gefühlen und den stressverstärkenden Denkmustern umzugehen, die Unklarheit und Unsicherheit auslösen.

In dieser praxisbezogenen Fortbildung lernen Sie, sich von unklaren Arbeitssituationen nicht lähmen zu lassen, sondern klarer zu kommunizieren, selbstbewusster aufzutreten und die eigenen Gefühle und Denkmuster besser zu regulieren.

Themen

- Sechs Stolpersteine für eine klare Kommunikation im Berufsalltag meistern
- Stressverschärfende Denkmuster erkennen und hinterfragen
- Gefühle aktiv regulieren lernen
- Selbstbewusstes Auftreten und Vertreten der eigenen Anliegen üben
- Kollegiale Beratung zu Situationen aus Ihrer beruflichen Praxis
- Umsetzungsplanung und Transfersicherung

Methoden

Wissens-Input, praktische Übungen, Kleingruppenarbeit, Simulation von Praxissituationen, Kollegiale Beratung

Seminarzeiten	Do/Fr: 05.03. bis 06.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Maria Klupp (Dipl. Psychologin, Stressmanagement-Trainerin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	13.02.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen



Leitidee

Das Seminar wendet sich an Praktiker_innen aus der sozialen Arbeit, Gesundheitswesen, Erziehung und Bildung, die in ihrem Job betriebswirtschaftlich und kaufmännisch denken und handeln müssen oder die Abläufe und Entscheidungsprozesse besser verstehen möchten. Vermittelt werden Grundlagen der BWL mit einem Mix aus Theoriebausteinen und Fallstudienarbeit. Teilnehmende lernen BWL spielerisch verstehen und entdecken hoffentlich Spaß daran.

Themen

- Definition/Inhalte BWL
- Buchführung/Jahresabschluss/Bilanz
- Gewinn- und Verlustrechnung
- Finanzen managen
- Kosten- und Leistungsrechnung
- Denken vom Markt her
- Unternehmen gründen
- Aufbau und Abläufe organisieren
- Unternehmen planen und steuern

Methoden

Vortrag, Einzelübungen, Gruppenübungen

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 09.03. bis 11.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dietrich Wolbert (Dipl. Kaufmann, Coach)
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	17.02.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen, Pflegeteammanager_innen

Leitidee

Im Rahmen der Jugendhilfe müssen Erzieher_innen und Sozialpädagog_innen der freien Träger regelmäßig Berichte verfassen, die auf den zuvor gemeinsam erarbeiteten Zielen und Aufträgen im Hilfeplan basieren.

Die Träger haben in der Regel eine eigene formalisierte Vorlage, die der Orientierung dient. Dennoch stellen solche Berichte für die Mitarbeiter_innen immer wieder eine Herausforderung dar. Die meisten Pädagog_innen erleben das Schreiben von Berichten als Stress. Ziel des Seminars ist es, Techniken und Ideen zu vermitteln, die das Schreiben von Berichten vereinfachen.

Themen

- Techniken (Mindmap), um schneller in den Prozess des Schreibens zu kommen
- Sprachmuster
- Kriterien der Beobachtung
- Unterscheidungskriterien von Beschreibung und Interpretation
- Ziele, Handlungsziele, Maßnahmen
- Berichtsinhalte: Themen und Beispiele
- Dokumentation und Informationssammlung

Methoden

Plenum, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Übungen, Input, Diskussion. Die Teilnehmer_innen werden gebeten, einen von ihnen erstellten anonymisierten Bericht mitzubringen.

Seminarzeiten	Di/Mi: 10.03. bis 11.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Jeanette Stratmann (Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	18.02.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen



Leitidee

Die Blickschule vermittelt die Fähigkeit, individuelle Entwicklungsbedürfnisse auf der Grundlage von anatomischem, physiologischem und psychologischem Wissen zu erkennen. Sie befähigt die Teilnehmer_innen, dieses erfahrbare Wissen in ihre Arbeit mit Kindern zu integrieren, um neue Handlungsspielräume ausloten zu können und so die Teilhabe aller Kinder zu ermöglichen. Der Begriff „gesundheitsfördernd“ bezieht sich hierbei doppelseitig zum einen auf die gesundheitsfördernden Entwicklungsprozesse im Kind, zum anderen auf das eigene gesundheitsfördernde Verhalten als Pädagog_in. Die Blickschulung zeigt neue Wege einer Inklusionspädagogik auf, um in heterogenen Gruppen für das einzelne Kind gezielte Fördermaßnahmen entwickeln zu können. Die Arbeitsweise ist hierbei das Experiment, das Spiel und die erfahrbare Anatomie.

Themen

- Wie können wir Bewegung als eine Sprache lesen, mit welcher der Mensch innere Prozesse reguliert und zum Ausdruck bringt?
- Wie entdecken wir das „gesundheitsfördernde“ Potenzial einer „ungestörten“ frühkindlichen Bewegungsentwicklung?
- Welche Zusammenhänge sehen wir zwischen der frühkindlichen Körper- und Bewegungsentwicklung und der Entfaltung der Persönlichkeit?
- Wie können wir antidiskriminierend nonverbal mit dem Kind interagieren?
- Welche Materialien sind dabei hilfreich?

Methoden

Selbsterfahrung, anatomische Modelle, Theorie und Praxis erfahrbarer Anatomie, Filmbeispiele

Seminarzeiten	Mi/Do: 11.03. bis 12.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Gerburg Fuchs (Kindheits- und Kinderrechtsforscherin (M. A.), Bewegungspädagogin) Christian Meier (Facharzt für Allgemeinmedizin, Gesundheitsförderung)
Teilnahmegebühr	247,00 €
Anmeldeschluss	19.02.2020
Zielgruppe	Frühpädagog_innen, Erzieher_innen, Integrationshelfer_innen, Heilpädagog_innen

Leitidee

Die Persönliche Zukunftsplanung ist eine Methode, die Menschen dabei unterstützen soll, über ihre persönliche Zukunft nachzudenken und Ziele zu formulieren. Sie eröffnet neue Perspektiven und hilft, positiv ausgerichtete Ideen und konkrete Handlungsschritte für Personen, Teams und Projekte zu entwickeln. Als Anlass für die Organisation einer solchen Planung bietet sich in erster Linie der persönliche Wunsch nach einer Lebensveränderung oder eine allgemeine Umbruchs- und Entscheidungssituation an.

Die Persönliche Zukunftsplanung ist ein inklusives Schlüsselement für alle Menschen. Der Grundgedanke ist, dass Menschen unterschiedliche Gaben und Ideen haben und es bereichernd ist, unterschiedlichste Personen zu einem Thema zusammenzubringen. Persönliche Zukunftsplanung ist als Unterstützungsangebot in der Kinder- und Jugendhilfe hervorragend geeignet. Ihren Ursprung hat diese Methode in der Arbeit mit Menschen mit Behinderungen.

Themen

Die Teilnehmer_innen lernen die Philosophie, den Ablauf und schwerpunktmäßige Handlungsschritte zur Moderation einer Zukunftsplanung kennen.

- Was ist eine Persönliche Zukunftsplanung und was steckt genau dahinter?
- Wann, wie und zu welchen Themen ist die Methode anwendbar?
- Wie wird das Netzwerk mobilisiert?
- Wie kann das Verfahren in unserem Arbeitsbereich/bei unserem Träger implementiert werden?

Methoden

Die Fortbildung versteht sich als ein praxisorientiertes Trainingsangebot, in der die Rolle der Moderator_in mithilfe unterschiedlicher Arbeitsmaterialien und Groß- und Kleingruppenübungen geübt wird.

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 16.03. bis 18.03.2020 (09.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sina Adamy (Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Beraterin, Koordinatorin und Trainerin im Familienrat)
Teilnahmegebühr	294,00 €
Anmeldeschluss	03.02.2020
Zielgruppe	Fachkräfte aus allen sozialen Bereichen

NEU

Leitidee

Im Jahr 2017 gab es 11.547 Anzeigen wegen sexuellem Kindesmissbrauch. Die Dunkelziffer ist weitaus höher. Wir gehen davon aus, dass circa jedes fünfte Mädchen* von sexualisierter Gewalt betroffen ist.

Ziel dieses Seminars ist es, dass Sie als Fachkräfte Handlungssicherheit erlangen, um die betroffenen Mädchen* gut unterstützen zu können. Wir werden Ihnen notwendiges Wissen zu den Dynamiken sexualisierter Gewalt vermitteln. Dafür möchten wir Sie für die Strategien der Täter_innen sensibilisieren. Wir werden gemeinsam Ideen entwickeln, wie Sie mit Kindern und Jugendlichen präventiv arbeiten können, um sie bestmöglich zu schützen. Zudem werden wir uns anschauen, wie eine gute Intervention bei Vorfällen von sexualisierter Gewalt aussehen kann.

Themen

- Vermittlung von Basiswissen
- Täter_innenstrategien
- Prävention
- Intervention

Methoden

Input, Gruppen- und Fallarbeit, Diskussion

Seminarzeiten	Mo/Di: 16.03. bis 17.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Klára Bartel (Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin, Systemische Familien- und Paartherapeutin) Antje Barth (Supervisorin und Coach DGSv*, Sozialarbeiterin (B. A.))
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	24.02.2020
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte, Sozialarbeiter_innen, Pädagog_innen, Erzieher_innen

Leitidee

Die Anleitung von Praktikant_innen ist eine vielfältige, verantwortungsvolle und komplexe Aufgabe – auch für erfahrene Fachkräfte. Sie erfordert sowohl Einfühlungsvermögen als auch fachliche, psychosoziale, kommunikative und methodische Fähigkeiten und Kenntnisse. Anleiter_innen übernehmen wichtige Ausbildungsaufgaben: Sie strukturieren und begleiten den Lernprozess der Praktikant_innen unter didaktisch-methodischen Gesichtspunkten, sie regen Lern- und Entwicklungsprozesse an und unterstützen die Praktikant_innen beim Erwerb professioneller Kompetenzen. Sie führen vielfältige Gespräche mit den Praktikant_innen und unterstützen diese, ihre Erfahrungen einzuordnen, zu reflektieren und einem Wissen zuzuführen. Anleiter_innen werden zu Ausbilder_innen mit einer lehrenden und beratenden, einer administrativen und einer beurteilenden Funktion.

Themen

- Bedeutung und Potenziale des Lernortes Praxis
- Bedeutung der Anleiter_innen für den Ausbildungsprozess
- Anleitungsstile, Anleitungsmethoden
- Lernen von Erwachsenen
- Erarbeitung eines Ausbildungsplanes, Gestaltung von Anfang und Abschied
- Form und Inhalt von Beurteilungen und qualifizierenden Zeugnissen
- Gestaltung von Anleitungs-, Reflexions- und Kritikgesprächen

Methoden

Theoretischer Input, reflektierter Erfahrungsaustausch, Diskussion, Rollenspiel, Gruppenarbeit

Im Herbst bieten wir ein weiteres Seminar zu diesem Thema unter der Seminarnummer 119.20, S. 138 an.



Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 16.03. bis 18.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sabine Friebe (Sozialpädagogin (grad.))
Teilnahmegebühr	100,00 €
Anmeldeschluss	24.02.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, die Praktikant_innen anleiten oder anleiten möchten

NEU

Leitidee

Coaching wie auch Supervision finden immer häufiger Anwendung auch in der Altenarbeit. Die Herausforderungen in der Branche sind enorm. Mitarbeitende und Führungskräfte sind mit ganz anderen Fragestellungen und Herausforderungen konfrontiert, als es noch vor wenigen Jahren der Fall war. (Feldkompetentes) Coaching und Supervision können wirksam als Beratungsformate eingesetzt werden, um die großen Fragen der Branche zu thematisieren und zu bearbeiten. Das Seminar vermittelt Grundkenntnisse über die Beratungsformate Coaching und Supervision im Kontext von Altenarbeit. Wann ist Coaching, wann ist Supervision sinnvoll einzusetzen, welchen Nutzen haben Coaching und Supervision speziell in der Altenhilfe und wie „funktioniert“ das eigentlich?

Themen

- Coaching & Supervision: Abgrenzung und Überschneidungen zweier Beratungsformate
- Feldkompetentes Coaching und Supervision in der Altenhilfe
- Qualitätssicherung durch Coaching und Supervision?
- Nutzen von Coaching und Supervision zum Erwerb kommunikativer Kompetenzen, Konflikt- und Problemlösungskompetenz
- Coaching und Supervision im Kontext seelischer Belastung und Burn-out
- Coaching erleben: praktische Beispiele

Methoden

Fachlicher Input, Anregungen zur Selbstreflexion, Feedback und Diskussion, Reflexion praktischer Beispiele, kleine Rollenspiele und Anregungen zum Perspektivwechsel

Seminarzeiten	Mo/Di: 16.03. bis 17.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Franziska Misch (Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen (M. Sc.), Gesundheits- und Pflegemanagement (B. A.), Supervisorin und Coach (DGSv*))
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	24.02.2020
Zielgruppe	Interessierte aus den Berufen der Altenhilfe und angrenzenden Bereichen

NEU

Leitidee

Es sind die vielen kleinen und großen Abschiede im Leben eines Kindes, die es stark machen fürs Leben: Abschied vom Nuckel, Abschied von den Eltern morgens in der Kita, Abschiede, wenn Eltern sich trennen, wenn Freunde wegziehen, wenn das Haustier stirbt. In all diesen Situationen lernen Kinder von den sie begleitenden Erwachsenen, wie man Trauer bewältigen kann, und wappnen sich für andere Verluste wie beispielsweise den Tod eines nahestehenden Menschen. Wie sich Trauer bei Kindern und Jugendlichen äußert, was trauernde Kinder brauchen, wie man sie gut begleitet und wie man das Thema Tod ganz selbstverständlich in den Alltag integriert – diese und viele weitere Fragen werden im Seminar gemeinsam beantwortet.

Themen

- Trauerphasen
- Vorstellungen vom Tod in verschiedenen Altersgruppen
- Trauerreaktionen von Kindern/Jugendlichen
- Auswirkungen von schweren Verlusten auf das System Familie
- Antworten auf Kinderfragen zum Thema Tod
- Anregungen zum Umgang mit Abschieden und Trauer im Alltag mit Kindern

Methoden

Fachlicher Input (Vortrag), Übungen und Gruppenarbeiten, in denen Anregungen für die praktische Arbeit ausprobiert werden, Filme/Präsentationen

Seminarzeiten	Di/Mi: 17.03. bis 18.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Antje Muth (Trauerbegleiterin, Coach)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	25.02.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Berufstätige aus den Gesundheitsberufen, Frühpädagog_innen und alle Interessierten

NEU

Leitidee

Auch im Beratungssetting wirken herrschende Geschlechterdiskurse und Vorstellungen über Weiblich- und Männlichkeit. Diese können den Beratungs- und Therapieerfolg vermindern oder ganz unmöglich machen. Im schlimmsten Fall erscheint das durch gesellschaftlichen Konsens erst entstandene Problem als persönlich verschuldet. Nebenwirkungen der Behandlung – wie Abbruch, sozialer Rückzug, Problemdruck – können verstärkt werden. Ziel des Seminars ist es, als Beratende_r oder Therapeut_in die Dynamiken der Kategorie Geschlecht im Beratungsprozess zu (er)kennen und mitzudenken, um die Nebenwirkungen von Therapie und Beratung zu reduzieren und den Beratungs- bzw. Therapieerfolg zu erhöhen. Im Zentrum der Weiterbildung steht die Entwicklung einer genderkompetenten Beratungshaltung.

Themen

- Geschlechterstereotype und die eigene Arbeit
- Kritisches Begriffsverständnis: Doing Gender
- Entwicklung einer genderkompetenten Beratungshaltung
- Fallstricke genderunsensibler Beratung
- Gender-Dynamiken in Psychotherapie/Beratung

Methoden

Selbsterfahrung, Einzel- und Gruppenarbeit, Methodenreflexion, Theorie/Vortrag, Austausch über eigene Praxiserfahrungen

Seminarzeiten	Mi/Do: 18.03. bis 19.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Dr. Judith Enders (Politikwissenschaftlerin, Mediatorin, Systemischer Coach) Claudia Wagner (Systemische Beraterin (DGSF) und Therapeutin)
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	26.02.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Psychotherapeut_innen, Erzieher_innen, Lehrer_innen, Ärzt_innen, sozial und psychologisch Beratende, Führungskräfte, Sozialpädagog_innen, Interessierte aus allen Bereichen

BOYS IN CARE

JUNGEN* STÄRKEN BEI DER WAHL EINES SOZIALEN, ERZIEHERISCHEN ODER PFLEGERISCHEN BERUFS

März
2020
20.20

NEU

Leitidee

Eine erfolgreiche Erweiterung des Berufswahlverhaltens von Jungen* in Richtung von sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Berufen (Care-Berufe) hat zur Voraussetzung, dass pädagogische Fachkräfte ihnen in der Phase ihrer Berufsorientierung geschlechtersensibel begleitend zur Seite stehen. Im Rahmen der Fortbildung werden vielfältige Methoden erprobt, die in der Arbeit mit Jungen* zum Einsatz kommen können, und die Ergebnisse aus der Analyse von Lehr- und Beratungsmaterialien fließen in die Fortbildungen ein. Die leitende Fragestellung ist: Wie lassen sich Jungen* darin unterstützen, einen sozialen, erzieherischen oder pflegerischen Beruf zu erlernen?

Themen

- Aktuelle Ergebnisse zur horizontalen Segregation auf den Arbeitsmärkten
- Männlichkeitstheorien (fürsorgliche Männlichkeiten)
- Best-Practice-Maßnahmen und Methoden für die Berufsorientierung in Richtung „Männer* in Care-Berufen“
- Reflexion eigener Erfahrungen und Haltungen im Kontext von Geschlecht, Männlichkeiten und Beruf
- Stärkung der Bildungs- und Beratungskompetenz für eine vielfaltsorientierte Berufswahl
- Transfer der erlernten Fertigkeiten und Methoden in das eigene Arbeitsfeld und ihre Anwendung

Methoden

Einzelübungen, Gruppenübungen, Filme, Vortrag

Seminarzeiten	Do/Fr: 19.03. bis 20.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. rer. pol. Daniel Holtermann (Soziologe, Fachkraft für Pädagog_innen-Bildung zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	27.02.2020
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Lehrkräfte, Berufsberater_innen, Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Dieses Seminar vermittelt Grundkenntnisse über psychiatrische Krankheitsbilder. Die wissenschaftlichen und medizinischen Grundlagen der Krankheitsbilder werden vorgestellt und erarbeitet. Darüber hinaus stehen die sozialen und emotionalen Aspekte der Krankheitsbilder und deren Bedeutung für Betroffene, Angehörige und Professionelle im Mittelpunkt der Betrachtung und Diskussion. Diese Weiterbildung möchte einen pragmatischen und praxisorientierten Zugang eröffnen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Themen

Schwerpunktmäßig werden folgende Krankheitsbilder des Erwachsenenalters vorgestellt:

- Neurotische Störungen
- Affektive Störungen (Depression, Manie, bipolare Störungen)
- Persönlichkeitsstörungen
- Schizophrenie

Am zweiten Tag berichtet eine Referent_in über ihr Leben mit einer psychischen Erkrankung.

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspiel, Film



Psychiatrische Krankheitsbilder (Teil 2) finden Sie unter der Seminarnummer 90.20 auf Seite 109.

Seminarzeiten	Do/Fr: 19.03. bis 20.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Uta Rautenstrauch (Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, Weiterbildungsmanagerin, Supervisorin, Systemischer Coach)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	27.02.2020
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen und psychosozialen Arbeitsfeldern

SELBSTVERANTWORTUNG – DIE HALTUNG, DIE GESUNDHEIT FÖRDERT

WORKSHOP ZUR STÄRKUNG MENTALER GESUNDHEIT – „VOM SOLLEN ZUM WOLLEN“

März
2020
22.20

Leitidee

Menschen erleben sich häufig als fremdbestimmt, von außen gegängelt, gekränkt und ohnmächtig. Die Teilnehmenden erfahren hier den stärkenden Effekt reflektierter und gelebter Selbstverantwortung – Selbstwirksamkeit in Bezug auf ihre Selbstfürsorge, Selbstvertrauen und Selbststeuerung durch Reflektieren, Erkennen und praktisches Umsetzen in den Alltag.

Themen

- Was kann ich verändern?
- Was kann ich nicht verändern?
- Wie ist meine Haltung dazu?
- Wie ist mein Menschenbild?
- Biografisch erworbene Muster und Glaubenssätze erkennen
- Was bedeutet „selbstverantwortet leben“ für mich?

Methoden

Präzisionsfragen, Perspektivwechsel, Reframing, Humor als Metaebene, Genogramarbeit, biografische Arbeit

Dieses Seminar ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „alice gesund – Gesundheitsfördernde Hochschule“



Seminarzeiten	2 Termine: Do: 19.03.2020 (10.00–17.00 Uhr) Do: 02.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sylvia von Froreich (Dipl. Pädagogin, Systemische Supervisorin/ Coach)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	27.02.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

GARTENTHERAPIE ACHTSAME NATURERFAHRUNG

Leitidee

Ein neues Berufsbild entwickelt sich aktuell aus der Verbindung von Garten und Therapie. Säen, Pflegen, Ernten sind Tätigkeiten, die große Zufriedenheit schenken und Sinn geben können, wenn Krankheit, Krise oder Hilfsbedürftigkeit das eigene Leben infrage stellen. Wie also ist Gartentherapie zu verstehen? Wie und mit wem arbeiten Gartentherapeut_innen? Bedarf es spezieller Therapiegärten? Beispiele aus der Berufspraxis ermöglichen grundlegende Einblicke.

Themen

- Ansatz und Möglichkeiten der Gartentherapie
- Erkennen der Potenziale vorhandener Freiflächen
- Schulung der eigenen Wahrnehmung
- Jahreszeitenbezogene Praxisbeispiele

Methoden

Vortrag, Diskussion, Erfahrungsaustausch, Kleingruppenarbeit, Exkursion

Seminarzeiten	Fr: 20.03.2020 (09.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Marlit Bromm (Dipl. Ing. Landespflege, Gartentherapeutin und Gartencoach)
Teilnahmegebühr	84,00 €
Anmeldeschluss	28.02.2020
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen und medizinischen Tätigkeitsfeldern

Leitidee

Auf dem Schreibtisch türmen sich die Unterlagen und Sie haben die dunkle Ahnung, dass sich in den Stapeln noch unerledigte Aufgaben verbergen. Wie schön wäre es, wenn Sie mit einem Griff gleich das passende Dokument zur Hand hätten, auf das Sie die Kollegin gerade angesprochen hatte. Hier ist gute Organisation gefragt: Den Überblick über die vielfältigen Aufgaben wahren Sie mit einer durchdachten Wiedervorlage. Eine transparente Struktur in der Ablage – das gleiche System im PC wie im Schrank – schafft Platz auf dem Schreibtisch und Sie haben klare Regeln, um die Informationsflut einzudämmen und Unwichtiges zügig auszusortieren. Ein aufgeräumter Schreibtisch bringt Ihnen Ruhe und signalisiert, dass Sie einen freien Kopf haben und offen sind für Anfragen und Anforderungen von außen.

Themen

- Schreibtischorganisation
- Arbeiten mit Ablage und Wiedervorlage
- Synchronisation von PC- und Papierablage
- Archivierung und Aussortieren von Papieren und Dateien
- Informationsflüsse im Büro erkennen und strukturieren

Ein weiteres Seminar zum Thema Arbeitsorganisation („So wenig Zeit und so viel zu tun?“) finden Sie unter der Seminarnummer 122.20 auf Seite 141.



Seminarzeiten	Fr. 20.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Regula Corsten (Trainerin und Beraterin für Arbeitsorganisation (M. A.))
Teilnahmegebühr	84,00 €
Anmeldeschluss	28.02.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen



Leitidee

Der Einsatz von kreativen Medien und Methoden in der Praxis der Beratung und Sozialen Arbeit kann dabei helfen, Prozesse in Gang zu setzen, zu unterstützen und voranzubringen. Der Aufforderungscharakter und die Stimulierungsmöglichkeiten jedes einzelnen Mediums sind sehr unterschiedlich und je nach Situation und Thema kommen verschiedene Medien – wie Malen, Ton, Arbeit mit Symbolen, Masken, Texte, dramatisches Spiel, Musik und Bewegung – im Rahmen der Interventionen zur Anwendung. Sie dienen als Ausdrucksmittel, Projektionsfläche und Übergangsobjekte. So kann zum Beispiel mithilfe kreativer Medien die eigene Lebensgeschichte nachvollzogen werden und es können Antworten auf offene Fragen gefunden werden. Außerdem ermöglichen sie, Überblick und Distanz bei Konflikten zu schaffen und/oder qualifiziert mit Emotionen zu arbeiten. Um die Prozesse verantwortlich und produktiv zu gestalten, werden jedoch Kenntnisse über kreative Medien benötigt, vor allem darüber, was sie bewirken und auslösen können. Auch das Bewusstsein über Grenzen der medialen Arbeit ist für einen verantwortungsvollen Einsatz in der Praxis erforderlich. Dabei orientieren sich die Grenzen an der Medienkompetenz und Erfahrung der Fachkraft im Einsatz mit der jeweiligen Zielgruppe.

Themen

In diesem Seminar geht es daher darum, die Vielfalt und Wirkung kreativer Medien und Methoden kennenzulernen. Über die praktische Erfahrung und die theoretische Reflexion kann der Transfer in das eigene berufliche Handeln geschaffen und ein verantwortlicher Umgang mit kreativen Medien ermöglicht werden.

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 23.03. bis 25.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Cornelia Cubasch-König (Psychotherapeutin (M. Sc.), Musik- und Tanzpädagogin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	293,00 €
Anmeldeschluss	02.03.2020
Zielgruppe	Erzieher_innen, Sozialarbeiter_innen, Berater_innen, Sozialtherapeut_innen und Psychotherapeut_innen

Leitidee

Menschen mit der Diagnose „Borderline-Persönlichkeitsstörung“ (BPS) sind in der Klientel der Sozialen Arbeit häufig anzutreffen. Emotionale Berg- und Talfahrten, chaotische Beziehungsgestaltung sowie Schwarz-Weiß-Denken, oftmals auch in Verbindung mit Selbstverletzungstendenzen, sind charakteristisch für dieses Störungsbild. Die Beziehungsgestaltung mit diesen Menschen gilt als sehr herausfordernd und ist für die Helfer_innen meist äußerst kräfteraubend.

Die Weiterbildung vermittelt Wissen über das komplexe Störungsbild und seine Zusammenhänge. Die Teilnehmer_innen sollen in der Beziehungsgestaltung mit Borderliner_innen selbstsicher und kompetent werden und zu einer Balance zwischen einem empathischen und einem ausreichend klärenden, konfrontativen Beziehungsstil finden.

Themen

Ziel des Seminars ist es, umfassend über Diagnostik, Komorbidität, Verlauf und Erklärungsmodelle zur Entstehung der BPS zu informieren. Darüber hinaus werden Strategien zum konstruktiven Umgang mit diesen Menschen aufgezeigt, sodass effiziente Hilfe im Sinne des Hilfeplanes möglich wird. Es wird auf tiefenpsychologische, verhaltenstherapeutische und systemische Ansätze zurückgegriffen, um Transparenz in die Beziehungsdynamik zu bringen und Beziehungs- und Hilfeabbrüche zu vermeiden. Im Seminar werden mit den Teilnehmer_innen Klärungs- und Konfrontationsmethoden geübt.

Methoden

Theoriearbeit, verknüpft mit Fällen aus der Praxis der Teilnehmer_innen, Übungen, Rollenspiele, Reflexion und Diskussion

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 23.03. bis 25.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. phil. Sylvia Siegel (Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	02.03.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen sozialen Bereichen

MIT SCHWUNG UND FREUDE: MODERATION VON GRUPPEN ODER TEAMS IN DER SOZIALEN ARBEIT

„PROBLEM TALK CREATES PROBLEMS, SOLUTION TALK CREATES SOLUTIONS.“ (STEVE DE SHAZER)

Leitidee

Es gehört zu den zentralen Fähigkeiten in der Sozialen Arbeit, partizipative Gruppenprozesse moderieren zu können, Beteiligte zu aktivieren und sie in die Eigenverantwortung zu bringen. Dabei muss Raum sein, um Sichtweisen, Schwierigkeiten und individuelle Bedürfnisse einzubringen und zu klären. Zugleich ist es aber die Aufgabe guter Moderation, zügig „nach vorn“ zu denken und Lösungen zu fördern. Letztlich ist die Moderation eine wichtige Technik, um Gruppenprozesse anzuregen und Teams in ihrer Arbeit zu begleiten. Auch Führungskräfte können mithilfe der Moderation kooperativ führen. Neben einer gelingenden Gesprächsführung geht es dabei vor allem darum, die richtigen Fragen zu formulieren, Pausen auszuhalten, Offenes zu klären und als Kommunikationsbutler der Gruppe aufmerksam und mit allen Sinnen zur Verfügung zu stehen. Im Idealfall entsteht so echte Teamarbeit und ein starkes Wir-Gefühl. Die Voraussetzung dafür sind methodische Kompetenzen und eine spezifische Haltung der Gruppe gegenüber, die wir im Seminar praxisnah erarbeiten wollen.

Themen

- Moderation – Begriffsklärung und -abgrenzung
- Moderationstools, Moderationsmaterial und mögliche Alternativen
- Gesprächstechniken
- Präsentieren und Visualisieren, bunte Visualisierungsideen

Methoden

Theorien und Techniken, praktische Fallübungen, Reflexion, Feedback

Seminarzeiten	Mi/Do/Fr: 25.03. bis 27.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Frieda Frenzel ((M. A.) Geographie und Spanisch, Kommunikations- und Verhaltenstrainerin)
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	04.03.2020
Zielgruppe	Interessierte aus der Sozialen Arbeit

Leitidee

Krisenintervention zählt zu den Standardanforderungen in sämtlichen psychosozialen Tätigkeitsbereichen. Akute Krisen zeichnen sich durch enormen Druck und erhöhte Prozessgeschwindigkeit aus. Zudem bringen sie oft existenzielle Selbst- und/oder Fremdgefährdung mit sich. Ein fachlich-methodisches Repertoire ist nötig, um als Berater_in bzw. Betreuer_in nicht mit im Chaos zu versinken.

Themen

Der Krisenbegriff umfasst das gesamte Spektrum von der psychosozialen Krise bis hin zum psychiatrischen Notfall. Krisenintervention wird verstanden als Arbeit an der Grenze der Klient_in mit dem Ziel, den Kreativitätsverlust zu stoppen und einen Selbstheilungsprozess in Gang zu setzen.

Die zweitägige Fortbildung vermittelt in vier Themenblöcken die Basiskompetenzen und eine intensive Schulung in Krisenarbeit. Neben der Vermittlung von theoretischen Kenntnissen ist das Programm vorwiegend selbsterfahrungs- und übungsorientiert. Dabei werden Übungen aus dem Schauspiel und dem Theater benutzt, um Ideen zu entwickeln und diese mit den theoretischen Konzepten zu verbinden.

Methoden

Theoretischer Input, Übungen

Seminarzeiten	Do/Fr: 26.03. bis 27.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Kurt Gahleitner (Dipl. Psychologe, Psychotherapeut, Gestalttherapeut) Prof. Dr. Olaf Neumann (Dipl. Sozialpädagoge, Spiel- und Theaterpädagoge, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Prorektor ASH Berlin)
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	05.03.2020
Zielgruppe	Fachkräfte aus dem psychosozialen Bereich

NEU

Leitidee

Die Nutzung des Internets als Kommunikations-, Informations- und Spielwelt gilt heute als Selbstverständlichkeit. Dies gilt auch für den Bereich der Beratung, da Klient_innen die Ausdehnung der Beratungszone in virtuelle Welten schon seit über 20 Jahren gezielt in Anspruch nehmen. Die Wirkfaktoren sind gut erforscht, zielgruppenspezifische Angebote etabliert und Interventionsstrategien sowie unterschiedliche Modalitäten ausdifferenziert. Das Seminar verschafft Ihnen einen Überblick über die Möglichkeiten und Grenzen der Onlineberatung und bietet eine Einführung in Theorie und Praxis der Mail- und Chatberatung.

- Wie kann schriftbasierte Beratung beziehungsorientiert gestaltet werden?
- Wie können Konzepte und Interventionen der Face-to-Face-Beratung auf die internet-basierte Beratung übertragen werden?
- Wie kann ein „Plaudermedium“ (engl. „to chat“) sinnvoll innerhalb eines professionellen Beratungskontextes eingesetzt werden?

Entlang dieser und ähnlicher Fragestellungen werden etablierte Konzepte vorgestellt, praktisch erfahrbar gemacht und gemeinsam reflektiert.

Themen

In diesem Seminar geht es u. a. darum, sich mit den Grundlagen der Onlineberatung vertraut zu machen. Neben Theorie-Inputs, kollegialem Austausch sowie dem Vorstellen von Best-Practice-Beispielen werden verschiedene Interventionen der Chat- und Mailberatung Schritt für Schritt eingeübt. Zusätzlich werden institutionelle Rahmenbedingungen erörtert sowie neue Entwicklungen in der Onlineberatung vorgestellt und diskutiert (Messenger-Beratung, Einsatz von Videochat, gamebasierte Beratung, Selbsthilfeprogramme, Blended-Counseling-Konzepte).

Seminarzeiten	Fr: 27.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Gerhard Hintenberger ((M. A.) Psychotherapeut und Supervisor in freier Praxis)
Teilnahmegebühr	109,00 €
Anmeldeschluss	06.03.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagog_innen, Berater_innen, Sozialtherapeut_innen, Supervisor_innen und Psychotherapeut_innen

NEU

Leitidee

Die Arbeit mit Eltern in Trennungssituationen stellt eine große Herausforderung für die Fachkräfte in diesem Arbeitsfeld dar. Zum einen befinden sich Eltern in einer krisenhaften Lebenssituation und der Blick auf das Kind geht ab und an verloren, zum anderen besteht die Gefahr, im Konflikt der Eltern trianguliert zu werden. Es bedarf einer hohen fachlichen Kompetenz, sich gegenüber diesen zahlreichen Aufträgen und Erwartungen klar zu positionieren und dennoch die professionelle Beziehung zu den Klient_innen nicht zu gefährden. Die Teilnehmenden erlangen mehr Sicherheit im Umgang mit Klient_innen in Trennungssituationen.

Themen

Paar/Elternebene

- Wie geht es dem Partner, der die Trennung herbeigeführt hat?
- Ich bin verlassen worden! Vor- und Nachteile der Opferrolle
- Neue Familiensysteme: Patchwork lernen
- Kommunikation der Eltern nach der Trennung – Entscheidungsfindung

Wie geht es dem Kind? (differenziert nach Alters- und Entwicklungsstufen)

- Wie sollten Eltern ihre Trennung mit dem Kind kommunizieren?
- Reaktionen des Kindes nach der Trennung – Was ist „normal“?
- Umgangsregelung

Methoden

Theoretischer Input/Vortrag, Diskussion, Arbeit im Plenum und in Kleingruppen, Visualisierung, Selbstreflektion und Selbstfürsorge

Seminarzeiten	Mo: 30.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Helga Richter (Dipl. Sozialpädagogin, Ehe- Familien- und Lebensberaterin (DAJEB))
Teilnahmegebühr	84,00 €
Anmeldeschluss	09.03.2020
Zielgruppe	Mitarbeiter_innen freier Träger der Kinder und Jugendhilfe, Sozialpädagog_innen und Erzieher_innen

NEU

Leitidee

Die Arbeit im Bereich Flucht ist nicht frei von Konflikten, Widersprüchen und Machtverhältnissen. Dieser Workshop gibt Raum, die eigene Rolle in der Arbeit mit Geflüchteten zu reflektieren. Wir wollen auf eigene Perspektiven, Ziele und Motive sowie Unsicherheiten und Gefahren bei der Arbeit blicken. Auch mit Fragen zu eigenen Bildern, Privilegien und ihrem Einfluss auf unsere Tätigkeiten wollen wir uns beschäftigen. Mit theaterpädagogischen Methoden erarbeiten wir uns abschließend Strategien für eine vorurteilsbewusste, reflektierende und nachhaltige Unterstützungs- oder Bildungsarbeit im Bereich Flucht.

Themen

- Eigene Ziele und Unsicherheiten
- Reflexion der eigenen Rolle
- Paternalismus
- Vorurteile, Privilegien, Rassismus

Methoden

Einzel- und Gruppenübungen, Kreativ- und Theatermethoden, kurze Inputs, Lesung, Aufstellungen, Selbstreflexion, Diskussion, Spiele

Seminarzeiten	Mo/Di: 30.03. bis 31.03.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Hanna Krügener (Englisch- und Politiklehrerin für die gymnasiale Oberstufe (M. Ed.), Fachkraft für Rechtsextremismusprävention) Rodrigue Péguy Takou Ndie (Wirtschaftswissenschaftler, Referent im Bereich Flucht)
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	09.03.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, die im Bereich Flucht tätig sind

„WENN ICH EINMAL MÄCHTIG BIN ...“

MACHT IN PÄDAGOGISCHEN BEZIEHUNGEN KANN VIEL BEWIRKEN UND GLEICHZEITIG VIELES VERHINDERN

März
2020
32.20

NEU

Leitidee

Die Fähigkeit von Pädagog_innen, eine gute Beziehung zum Kind aufzubauen, ist Grundlage jeder Bildungsarbeit, weil sie großen Einfluss auf die Entwicklung von Kindern nimmt. Diese Verantwortung kann nur bewusst gestaltet werden, wenn die eigene Beziehungsgeschichte reflektiert und die Macht im pädagogischen Kontext beleuchtet wird. Darin liegt die große Chance für Pädagog_innen und Kinder; diese soll im Seminar gemeinsam erarbeitet und mit vielen Ideen für die Praxis vertieft werden.

„Auch wir sind Verfasser anderer; wir sind auf eine unheimliche und unentrinnbare Weise verantwortlich für das Gesicht, das sie uns zeigen (...)“
(Max Frisch)

Themen

- Halt geben in pädagogischen Beziehungen
- Einfluss auf die kindliche Entwicklung
- Reflexion erlebter Machtmuster
- Macht in pädagogischen Beziehungen
- „Wenn ich einmal groß bin“ – Adulthood in institutionellen Kontexten
- Gleichwürdig gestaltete Interaktionsprozesse
- Praxisideen

Methoden

Impulsvortrag, Dialogübung, Gruppenarbeit, selbstreflexive Übungen, Wahrnehmungsspiele, Textstudium, Filmsequenzen, Austausch und kollegiale Beratung

Seminarzeiten	Di/Mi: 31.03. bis 01.04.2020 (09.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Kerstin Volgmann (Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin und Coach (DGSv))
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	10.03.2020
Zielgruppe	Erzieher_innen, Frühpädagog_innen, Interessierte, die mit Kindern arbeiten

UNGLEICH-BEHANDLUNG VORURTEILSBEWUSST BEGEGNEN INTERSEKTIONALE PERSPEKTIVEN IN DER PRAXIS



Leitidee

In der Sozialen Arbeit und Pädagogik ist es wichtig, dem Zusammenwirken verschiedener Ausgrenzungsformen (Rassismus, Sexismus, Klassismus, Ableism, Heteronormativität, Adultismus etc.) zu begegnen und einen professionellen Umgang damit zu erlernen. Hierbei kann das Konzept der Intersektionalität hilfreich sein, um auf die Mechanismen mehrdimensionaler Diskriminierungserfahrungen aufmerksam zu werden, Handlungsansätze für die eigene Praxis zu entwickeln und damit erste Schritte zu einer Veränderung der Verhältnisse zu gehen.

Themen

- Konzept der Intersektionalität
- Eigene Bezüge/Positionierung zu Aspekten von Diskriminierung und Privilegierung
- Diskriminierungsformen (Rassismus, Weißsein, Sexismus, Heteronormativität, Adultismus, Ageismus, Klassismus etc.)
- In welchen Situationen in der pädagogischen Praxis spielt die Verschränkung von Ausgrenzungsformen eine Rolle?
- Handlungsmöglichkeiten sowie Umgangsstrategien entwickeln
- Selbstreflexion, Praxisreflexion

Methoden

Vortrag, Einzel- und Gruppenübungen, Plenumsdiskussion, Biografiearbeit

Seminarzeiten	Mi/Do: 01.04. bis 02.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Nuran Ayten (Soziale Arbeit (B. A.)) Ellena Hüther ((M. A.) Erziehungswissenschaftlerin, Trainerin für Sozial Justice Education (SJE))
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	11.03.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Überschuldung ist ein wachsendes Problem. Dieses Grundlagenseminar bietet eine Einführung in die Schuldner_innenberatung für Fachkräfte in sozialen Institutionen.

Themen

In dieser Fortbildung wird die Arbeit einer Schuldner_innenberatungsstelle vorgestellt. Behandelt werden Schuldenarten (Primär- und Sekundärschulden) sowie Möglichkeiten der Zwangsvollstreckung und Regulierungsansätze. Was können Klient_innen und Mitarbeiter_innen sozialer Institutionen selbst tun? Wann sollte eine Schuldner_innenberatungsstelle aufgesucht werden? Es werden Fallbeispiele vorgestellt, Teilnehmer_innen können aber auch gerne Fälle aus ihrer Praxis mitbringen.

Methoden

Theoretischer Input, Diskussion, Übungen (im kleinen Rahmen), praktische Fallbeispiele Bitte bringen Sie einen Taschenrechner mit.

Im Herbst bieten wir ein weiteres Seminar zu diesem Thema unter der Seminarnummer 117.20, S. 136 an.



Seminarzeiten	Do/Fr: 02.04. bis 03.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sabine Scheel (Dipl. Sozialarbeiterin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	12.03.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen

MOTIVIERENDE GESPRÄCHSFÜHRUNG (TEIL 1) EINFÜHRUNG

Leitidee

Die Motivierende Gesprächsführung ist eine Methode der Kommunikation, die auf eine Verbesserung der inneren Motivation in Richtung Veränderung abzielt. Als ein dauerhafter Prozess im Praxisfeld arbeitet die Motivierende Intervention mit dem Erkennen und Aufnehmen des Veränderungspotenzials der Hilfe suchenden Person. Kann die Ambivalenz der anfragenden Person zum Thema Veränderung aufgelöst werden, ist die Zielsetzung der Förderung des Entwicklungsspielraumes und der Ressourcen weitgehend erreicht.

Themen

Vermittelt werden Interventionsmöglichkeiten, die in der täglichen Beratungspraxis einen integrativen Bestandteil der Arbeitsmethoden bilden. Wir arbeiten mit Ansätzen wie: Auf welche Art und Weise kann Veränderungspotenzial freigesetzt werden? Welche Möglichkeiten gibt es, mit Widerstand umzugehen? Unabdingbar dazu ist die Erarbeitung der Strategien der Motivierenden Gesprächsführung in verschiedenen Übungssituationen. Da eine Technikansammlung alleine dieser Art der Intervention keineswegs gerecht wird, ist eine Weiterentwicklung durch die Teilnehmer_innen in der Praxis empfehlenswert.

Methoden

Theoretischer Input, Plenum und Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch



Um diese grundlegende Basisarbeit der Motivierenden Intervention sinnvoll und überprüfend fortzuführen, wird das Aufbauseminar (siehe Seminarnummer 110.20, Seite 129) sehr empfohlen.

Seminarzeiten	Do/Fr: 02.04. bis 03.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Ingrid Watzka (Dipl. Sozialarbeiterin, Sucht- und Sozialtherapeutin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	12.03.2020
Zielgruppe	Fachkräfte, die in der Beratungsarbeit tätig sind

Leitidee

In der Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturen werden Unterschiede schnell sichtbar. Bedeutung und Wirkung der Unterschiede hingegen sind nicht so leicht zu erkennen. Kulturen bewegen sich auf unterschiedlichen Ebenen der direkten und indirekten Kommunikation, auch der Einsatz der Körpersprache ist kulturell sehr unterschiedlich. Darüber hinaus werden Männer und Frauen in unterschiedlichen Rollen und Funktionen akzeptiert. Zwischen den Kulturen gibt es ferner unterschiedliche Auffassungen davon, wie mit Ritualen und Tabus umzugehen ist. In der Zusammenarbeit zeigt sich immer wieder, dass unausgesprochene Erwartungen auf der deutschen und der nichtdeutschen Seite zu Enttäuschungen oder Ärger führen können. Kommt es dabei zu Konflikten, zeigt sich, dass es im Konfliktverhalten unter anderem Unterschiede in der Sach- und der Beziehungsorientierung gibt. Gleichzeitig ist zu beachten, dass die eigene Rolle und der konkrete Auftrag einen jeweils spezifischen Rahmen für die Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturen schaffen.

Themen

- Kultursensibel erfolgreich kommunizieren
- Umgang mit unterschiedlichen Werten
- Unterschiede im Rollenverständnis von Männern und Frauen
- Kultur im Kontext: Die Bedeutung von Haltung, Rolle, Funktion, Status, Hierarchie, Auftrag, Situation und Sprache
- Kultur als dynamischer Prozess
- Sprachbarrieren überbrücken: Arbeit mit Übersetzer_innen
- Unterschiede im Konfliktverhalten
- Kultur und Konflikt: Was führt zu Irritationen und Missverständnissen?

Seminarzeiten	Mo/Di: 06.04. bis 07.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sosan Azad (Dipl. Sozialpädagogin, Mediatorin, Ausbilderin (BM), Supervisorin (DGSv))
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	16.03.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

PROJEKTMANAGEMENTBASISKURS FÜR MITARBEITENDE UND FÜHRUNGSKRÄFTE AUS VERBÄNDEN, VEREINEN UND SOZIALEN PROJEKTEN

Leitidee

Es gibt gute und geeignete Methoden und Konzepte, um der Komplexität von Aufgaben in sozialen Organisationen gerecht zu werden. Damit diese strukturiert umgesetzt werden können, werden aus Ideen kleinere und größere Projekte. Zur Umsetzung braucht es Planungs-, Organisations- und Steuerungskompetenz. Projektmanagement stellt diese Kompetenzen zur Verfügung. Strukturiertes und systematisches Vorgehen hilft bei der Projektplanung, Antragstellung und Umsetzung. Ziel dieses Seminars ist es, Teilnehmenden einen Einstieg in die wunderbare Welt des klassischen Projektmanagements zu ermöglichen.

Themen

- Kennenlernen der Grundlagen des technischen Teils des Projektmanagements
- Einführung in das Projektmanagement: Themenüberblick und Definition, systematisches Vorgehen in der Projektarbeit
- Auftragsklärung und Grobkonzeption: Projektsteckbrief; Einführung in die Kontextanalyse: Umfeld, Zielgruppen und Stakeholder, Risiken und Chancen
- Planung: Ziele und Erfolgsindikatoren, Phasen und Meilensteinpläne, daran anknüpfend eine grobe Ressourcen- und Kostenplanung und Projektorganisation

Methoden

Im Training wechseln sich Inputs mit nachfolgenden Kleingruppentransfers in eigenen Beispielprojekten der Teilnehmer_innen ab, die dann im Plenum gemeinsam ausgewertet werden. Kreativitätstechniken finden ihre Anwendung. Niemand stirbt den Power-Point-Langeweile-Tod. Es geht um das Handwerk der Projektarbeit. Wir arbeiten mit Papier und Stift.

Seminarzeiten	Mo/Di: 06.04. bis 07.04.2020 (09.00–17.30 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Gerd Wermerskirch (Dipl. Politologe, Senior Projectmanager Level B akkreditierter Trainer nach GPM-IPMA®, TMS Team Trainer)
Teilnahmegebühr	210,00 €
Anmeldeschluss	16.03.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Tätigkeitsfeldern mit Erfahrungen in der Projektarbeit

Leitidee

Die Existenzanalyse versteht sich als ein existenziell-humanistisches Beratungs- und Psychotherapieverfahren mit dem Ziel, der Person zu einem (geistig und emotional) freien Erleben, zu authentischen Stellungnahmen und zu einem eigenverantwortlichen Umgang mit ihrem Leben und mit ihrer Welt zu verhelfen.

Das dreitägige Seminar soll einen Einstieg geben in die Grundzüge der neueren Existenzanalyse sowie der Logotherapie Viktor E. Frankls. Erfahrungsbezogener Zugang und theoretische Wissensvermittlung gehen dabei ineinander über und sind Ausgangspunkt zu persönlicher Stellungnahme, Reflexion, Gruppenarbeit und Diskussion. Der dialogische Austausch mit und zwischen den Teilnehmenden ist somit ein tragendes Element der Veranstaltung.

Themen

- Die Frage nach dem Sinn im Leben und die zentrale Rolle der Werte bei der Sinnfindung
- Das Wesentliche erkennen: Haltung der Offenheit und phänomenologisches Sehen
- Existenziell Leben mit innerer Zustimmung
- Vier Bausteine der Existenz: Sicherheit, Beziehung, Identität, Entwicklung
- Indikation und Anwendungsgebiete der Existenzanalyse und Logotherapie
- Praktische Übungen und Selbsterfahrung

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 20.04. bis 22.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Geertje-Froken Bolle (Existenzanalytikerin und Logotherapeutin (GLE-D), Theologin) Dr. Thomas Herzog (Existenzanalytiker und Logotherapeut (GLE-D) Doktorant der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften) Ingo Zirks (Existenzanalytiker, Logotherapeut (GLE-D), Verhaltenstherapeut, Lehrsupervisor, Dipl. Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut)
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	16.03.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

NEU

Leitidee

Arbeiten Sie mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen und möchten Sie diese auf ihrem Weg in Ausbildung und Beruf unterstützen und begleiten? Die Ausbildung und Qualifizierung Jugendlicher und junger Erwachsener ist ein wesentlicher Aufgabenschwerpunkt der kommunalen Jobcenter. Da das Sozialgesetzbuch Zweites Buch (SGB II) für die unter 25-jährigen Hilfeempfänger_innen besondere Hilfeangebote und Betreuung vorsieht, wurden mit dem Arbeitsbereich Fallmanagement U25 Expert_innenteams speziell für diese Zielgruppe eingerichtet. Im Seminar wird die Arbeit im Fallmanagement und der Arbeitsvermittlung im Bereich der unter 25-Jährigen (U25) transparent vorgestellt. Die Teilnehmenden lernen die Förderung im SGB II und deren Möglichkeiten und Chancen für die eigenen Klient_innen kennen und nutzen. Sie setzen sich intensiv mit den Strukturen und Entscheidungsprozessen des U25-Bereiches und der Jugendberufsagentur auseinander. Ziel ist es, an konkreten Beispielen der Teilnehmenden Unterstützungsmöglichkeiten für die eigene Arbeit zu entwickeln.

Themen

- Integrationsprozess in der Arbeitsvermittlung (Ziele, Abläufe, Methoden)
- Fallmanagement U25
- Förderinstrumente
- Kooperationen in der Jugendberufsagentur

Methoden

Theoretischer Input, Fallbeispiele aus der Praxis, PowerPoint-Präsentation, Fragerunde, praktische Einzel- und Kleingruppenübungen



Für das Seminar sind keine vertieften SGB II-Kenntnisse notwendig, Grundlage sind die berufspraktischen Erfahrungen der Teilnehmenden.

Seminarzeiten	Mo: 20.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Steffen Knospe (Sozialarbeiter (M. A.), Case Manager (DGCC))
Teilnahmegebühr	84,00 €
Anmeldeschluss	30.03.2020
Zielgruppe	Beschäftigte aus sozialen Berufen

Leitidee

Dem gesetzlichen und auch dem eigenen fachlichen Anspruch zufolge, sind pädagogische Angebote für ALLE Kinder und Jugendlichen da, unabhängig von selbstgewählten oder zugeschriebenen Eigenschaften, Merkmalen oder Gruppenzugehörigkeiten. Doch wird die pädagogische Arbeit diesem Anspruch gerecht? In dieser Veranstaltung soll dieser Frage mit Blick auf die eigene Praxis nachgegangen werden.

Ziel ist neben der Vermittlung von theoretischem Basiswissen vor allem die gemeinsame Erarbeitung von praxisnahen Handlungsschritten auf dem Weg zu einer inklusiven pädagogischen Arbeit.

Themen

- Vielfalt als gesellschaftliche Realität
- Pädagogische Umgangsformen mit Vielfalt als gesellschaftlicher Realität
- Begriffsklärung Inklusion
- Rechtliche Grundlagen von Inklusion
- Kennenlernen von Praxisbeispielen
- Index für Inklusion
- Gestaltung einer inklusiven pädagogischen Arbeit

Methoden

Impulsvorträge, Kleingruppenarbeit, Übungen zur Sensibilisierung, Ausprobieren von Materialien mit anschließender Reflexion

Seminarzeiten	Mo/Di: 20.04. bis 21.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Sebastian Dolsdorf (Sozialarbeiter (B. A.), Dozent für Früh- und Sozialpädagogik) Susanne Romeiß (Dipl. Pädagogin, Dozentin für Früh- und Sozialpädagogik)
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	30.03.2020
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte der Frühpädagogik und der Sozialpädagogik mit den Tätigkeitsfeldern Schule und Jugendarbeit

NEU

Leitidee

Was bedeutet die Buchstaben-Kette LSBTIQ+ und warum scheint diese immer länger zu werden? Was hat es mit dem *Sternchen* auf sich, das sich mittlerweile an so vielen Stellen findet, und was geht mich das eigentlich an? In diesem Seminar klären wir diese und noch viele weitere Fragen. Wir beschäftigen uns mit grundlegendem Wissen über sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. In diesem Rahmen soll ein Verständnis darüber geschaffen werden, in welchen gesellschaftlichen und rechtlichen Verhältnissen Menschen sich bewegen, die als Lesben, Schwule, Bisexuelle, Trans* oder Inter*Personen leben. Strukturelle Hürden werden aufgedeckt und Handlungsansätze werden interaktiv entwickelt, die das Angebot der Einrichtung zugänglich und inklusiv für LSBTIQ+- Personen gestaltet.

Themen

- Vielfalt
- Sexualität
- Geschlechtsidentität
- Anti-Diskriminierung

Methoden

Vortrag, Einzel- und Gruppenübungen

Seminarzeiten	Mi: 22.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Max Nicolai Appenroth (Soziokulturelle Studien (M. A.), Sozialarbeiter (B. A.))
Teilnahmegebühr	84,00 €
Anmeldeschluss	01.04.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, die gemeinsam mit Menschen arbeiten

NEU

Leitidee

Menschen, die nicht in die Zweigeschlechternorm und das Schema von Heterosexualität passen, wie lesbische, schwule, bisexuelle, transgeschlechtliche und queere Menschen (LSBTQ), erleben in vielen Lebensbereichen Ausschlüsse, Unsichtbarkeit und Diskriminierungen. Im Bereich von Fürsorge-Arbeit (Care) ist das leider nicht anders. Im Seminar wird es darum gehen, wie geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Kontext Care thematisiert werden kann. Was braucht es, um eine LSBTQ-sensible Care umzusetzen, und welche aktuellen Vorbilder gibt es bereits? Wie können queere und feministische Perspektiven auf Care sich ergänzen?

Themen

- Queere und feministische Perspektiven auf Sorgearbeit/Care
- Geschichte feministischer Care-Kämpfe (Lohn für Hausarbeit, feministische Streiks etc.)
- Care/Fürsorge-Krise aus feministischer und queerer Perspektive
- Geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Kontext Care/Fürsorge
- Intersektionale Perspektive
- Entwicklung von Care/Fürsorge-Utopien
- Intersektionale Perspektiven auf Klassismus
- Auseinandersetzung mit den eigenen Care-Biografien

Methoden

Reflexion eigener Lebenserfahrung, Austausch in der Gruppe, Inputs und Visualisierungen, Perspektivwechsel

Seminarzeiten	Mi/Do: 22.04. bis 23.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Francis Seeck ((M. A.) Europäische Ethnologie, Kulturwissenschaften (B. A.), Antidiskriminierungstrainerin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	01.04.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, insbesondere pädagogische Fachkräfte und Sozialarbeiter_innen

NEU

Leitidee

Trans*Menschen erleben in Deutschland nicht nur individuelle Diskriminierung, sondern treffen auf unzählige strukturelle Barrieren im Alltag. Durch die stetige Anforderung seitens medizinischer und juristischer Institutionen, die Trans*Menschen dazu nötigt, die eigene Identität zu rechtfertigen, geraten viele Trans*Personen unter Druck und benötigen Unterstützung in diversen Verfahren (z. B. Vornamens- und Personenstandsänderung, Kostenübernahmeverfahren bei Krankenkassen etc.). Dieses Seminar bereitet sozialberatende Personen darauf vor, Trans*Klient_innen auf ihren individuellen Wegen der Transition zu unterstützen.

Themen

- Vielfalt
- Geschlechtsidentität
- Transidentität
- Anti-Diskriminierung
- Beratung
- Empowerment

Methoden

Vortrag, Einzel- und Gruppenübungen

Seminarzeiten	Do: 23.04.2020 (10.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Max Nicolai Appenroth (Soziokulturelle Studien (M. A.), Sozialarbeiter (B. A.))
Teilnahmegebühr	70,00 €
Anmeldeschluss	02.04.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, insbesondere sozialberatenden Bereichen

Leitidee

„Diagnostik ist nur was für Therapeut_innen.“ Ein oft gehörter Irrglaube. In dieser Weiterbildung möchte ich einen Überblick geben, wie professionell Tätige eine Fallkonzeption erstellen können. Das heißt, es werden unterschiedliche Methoden vom Kennenlernen der Klient_in über eine Biografie- und Lebensweltanalyse bis hin zur Interventionsplanung vorgestellt.

Themen

Überblick über verschiedene Techniken zur Fallkonzeption

Methoden

Vortrag, Gruppenarbeit und Einzelarbeit. Einbezug von eigenen Praxisbeispielen ist erwünscht, jedoch keine Voraussetzung.

Seminarzeiten	Do/Fr: 23.04. bis 24.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Anika Stitz (Klinische Sozialarbeit (M. A.), Soziale Arbeit (B. A.))
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	02.04.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

ANLEITUNG UND BEGLEITUNG VON PRAKTIKANT_INNEN IM PRAXISFELD ERZIEHUNG UND BILDUNG IM KINDESALTER

Leitidee

Die kompetente Anleitung von Praktikant_innen in der Praxis spielt eine große Rolle bei der professionellen Ausbildung von Erzieher_innen. Die Praxisanleiter_innen und die Mentor_innen sind Begleiter_innen des Ausbildungsprozesses mit dem Ziel, die konzeptionellen Vorstellungen und das pädagogische Handeln der Einrichtung mit den Auszubildenden zu reflektieren, einzuordnen und in professionelles Handeln umzusetzen. Sie unterstützen die Auszubildenden bei der Strukturierung der Lernprozesse, bei der Verbindung von Theorie und Praxis und bei der Entwicklung einer professionellen Haltung. Dies ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die viel Einfühlungsvermögen, aber auch didaktische und methodische Kompetenzen erfordert. Ein wichtiger Aspekt der Ausbildung ist die fortlaufende Reflexion des Ausbildungsprozesses. Am Ende der Ausbildung steht die schriftliche Beurteilung, die die berufliche Eignung der Auszubildenden beschreiben soll und damit Einfluss auf deren weitere berufliche Entwicklung nimmt.

Themen

1. Lernort Schule: Ausbildungsformen/Ausbildungsverordnungen, Anforderungen an die Praxisstellen, Rahmenausbildungsplan, Studententafel
2. Lernort Praxis: Das Ausbildungsverständnis der Einrichtung: Träger, Leitung, Team, Aufbau der Praktika, Ausbildungsinhalte in der Praxis, Ausbildungskonzeption, Ausbildungsplan
3. Aufgaben der Praktikant_innenausbildung: Das Ausbildungsverständnis von Anleiter_innen, grundlegende Aufgaben der Praktikant_innenausbildung, Aufbau und Gestaltung der Arbeitsbeziehung, Aufgaben der Anleitung, Selbstreflexion, Lernen in der Praxis, Kommunikationsregeln, Anleitungs- und Reflexionsgespräche, Raster zur Einschätzung von Praktikant_innen, Ausbildungsbewertung

Seminarzeiten	Fr/Sa: 24.04. bis 25.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Brigitte Gerhold (Dipl. Pädagogin, Supervisorin) Claudia Potalivo (Dipl. Sozialpädagogin, Praxisbeauftragte)
Teilnahmegebühr	75,00 €
Anmeldeschluss	03.04.2020
Zielgruppe	Fachkräfte aus dem Arbeitsfeld Erziehung und Bildung, die Praktikant_innen anleiten oder anleiten möchten

Leitidee

In diesem Seminar lernen Sie praxisorientiert, strukturiert und humorvoll die Gewaltfreie Kommunikation kennen: die innere Haltung, die Grundannahmen und den methodischen Aufbau. Einmal wirklich verstanden werden, entspannt zuhören können, sich ehrlich und wertschätzend ausdrücken, in Konfliktsituationen deeskalieren können und anders als gewohnt mit Ärger, Wut und Schuld umgehen – das und vieles mehr möchten wir Ihnen nahebringen.

Themen

- Verbindende und trennende Kommunikation: Wie wir denken und sprechen
- Die vier Schritte der Methode und ihre besonderen Herausforderungen
- Der Prozess der Gewaltfreien Kommunikation in der Anwendung
- Empathie und wie wir empathisch sein können, ohne uns darin zu verlieren
- Umgang mit Ärger, Wut, Schuld und Scham
- Verschiedene Formen des (Zu-)Hörens

Methoden

- Wechsel von kurzen theoretischen Inputs und praktischer Anwendung
- Gruppen-, Kleingruppen-, Partner- und Einzelübungen sowie Rollenspiele
- Praktische Elemente aus den Bereichen Theater und Yoga sowie aus humanistischen Therapieformen
- Intensive Begleitung und Unterstützung durch zwei erfahrene Trainerinnen

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 27.04. bis 29.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Anette Del Olmo Hernandez (Körpertherapeutin, Yogalehrerin, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation) Katrín Gens (Sozialberaterin, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation, NLP-Practitioner, Mediatorin)
Teilnahmegebühr	360,00 €
Anmeldeschluss	06.04.2020
Zielgruppe	Fachkräfte aus sozialen Berufen



Leitidee

In dieser Fortbildung geht es um Datenschutz in der Beratungsarbeit. Im Mittelpunkt stehen die gesetzlichen Anforderungen durch die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) und das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) sowie deren Umsetzung. Neben der Vermittlung von Wissen um die Grundsätze und Anforderungen nach DSGVO und BDSG geht es auch um die Sensibilisierung für Datenschutz als Qualitätsmerkmal Sozialer Arbeit und die Relevanz von Datenschutz als Grundlage für Vertraulichkeit in der Beratung. Die Teilnehmenden werden dazu befähigt, Verantwortlichkeiten zu klären sowie Handlungsbedarfe und Ansatzpunkte zu erkennen. Sie können die in ihren Arbeitszusammenhängen geltenden Verfahrensweisen, Formulare und Unterlagen einbringen.

Themen

- Datenschutz-Grundsätze und Einführung in die DSGVO
- Rechtsgrundlagen der Datenerhebung
- Rechte der Betroffenen
- Datenübermittlung an Dritte und interne Datenweitergabe
- Technisch-organisatorische Maßnahmen
- Löschfristen
- Dokumentationspflichten/Verzeichnisse
- Folgen bei Datenschutzverstößen
- Datenschutzbeauftragte

Methoden

Input, Kleingruppenarbeit, Einzelübungen

Seminarzeiten	Mo/Di: 27.04. bis 28.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Corinna Gekeler (Dipl. Politikwissenschaftlerin, Zertifizierte Fachkraft für Datenschutz)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	06.04.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, Zuständige für den Datenschutz

NEU

Leitidee

In der gesundheitlichen und sozialen Versorgung von Patient_innen und Klient_innen begegnen Fachkräfte immer wieder ethischen Fragen und Konflikten. Ziel dieses Seminars ist es, diese Herausforderungen zu reflektieren und Sicherheit im Umgang mit ethischen Konflikten zu erlangen.

Wir werden uns mit folgenden Fragen beschäftigen: Wie löse ich ethische Konflikte? Wie handle ich ethisch richtig? Gibt es das richtige Handeln überhaupt? Welche Handlungsalternativen gibt es? Wie begründe ich mein Handeln? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt unserer Suche nach Antworten auf individuelle und berufliche Herausforderungen in der gesundheitlichen und sozialen Versorgung von Patient_innen und Klient_innen sowie in der Zusammenarbeit im interprofessionellen Team.

Themen

- Ethische Theorien
- Sozialtherapeutischer Alltag
- Eigene Werteorientierung
- Moralische Konflikte
- Moralisches Argumentieren
- Reflexion ethischer Fragestellungen

Methoden

Pinnwand-Diskussion, Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit, Placement, Pro-/Contra-Debatte

Seminarzeiten	Di/Mi: 28.04. bis 29.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Petra Kühnast (Dipl. Medizinpädagogin, Physiotherapeutin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	07.04.2020
Zielgruppe	Interessierte aus den Sozial- und Therapieberufen

ARBEITEN IN MULTIPROFESSIONELLEN TEAMS – WORAUF ES ANKOMMT!



Leitidee

Sei es in der Pflege, in Kitas, in sozialpsychiatrischen Einrichtungen oder der Jugendhilfe: Die fallbezogene Zusammenarbeit verschiedener Berufsgruppen, Fachexpert_innen und Institutionen ist für die professionelle Soziale Arbeit unabdingbar. Sozialarbeiter_innen sind in der Regel diejenigen, welche die Zusammenarbeit koordinieren und für die Vermittlung zwischen den Professionen und Institutionen zuständig sind. Eine wichtige und auch eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Denn jede Berufsgruppe spricht ihre eigene Sprache, pflegt ihre eigene Umgangskultur, ist von ihren eigenen Sichtweisen geprägt. Nicht selten kommt es da zu Missverständnissen, Konkurrenzen und Konflikten. Für eine gelingende Kooperation sind daher vor allem zwei Dinge gefragt: ein gefestigtes professionelles Selbstverständnis und ausgeprägte kommunikative Kompetenzen.

Themen

- Analyse bisheriger Erfahrungen in multiprofessionellen Teams
- Multiprofessionalität und Soziale Arbeit – aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen
- Faktoren des Gelingens für multiprofessionelle Kooperation
- Die eigene professionelle Identität stärken
- Professionell kommunizieren mit klarer Intention und im passenden Ton
- Herausfordernde Situationen im beruflichen Kontext meistern
- Individuelle Stärken bündeln und konkrete Vorhaben für die Praxis definieren

Methoden

Wissensinput, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Körperübungen, Rollenspiele, Kollegiale Beratung

Seminarzeiten	Mi/Do: 29.04. bis 30.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Joana Hientz ((M. A.) Germanistik und Psychologie) Maria Klupp (Dipl. Psychologin, Stressmanagement-Trainerin)
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	08.04.2020
Zielgruppe	Interessierte aus den Feldern der Sozialen Arbeit, Heilpädagogik und der frühkindlichen Erziehung, die in multiprofessionellen Teams arbeiten

NEU

Leitidee

Alle Kinder haben verschiedene Bezugsgruppen-Identitäten, die sie ausmachen und für sie wichtig sind, wie z. B. Geschlecht, Familienkultur, Sprache(n), Religion, Migrationsgeschichte, Geld, körperliche Fähigkeiten. Kinder werden in diese hineingeboren, wählen sie bewusst aus oder erleben sie als Zuschreibung von außen. Für die Entwicklung von Selbstwertgefühl und stabiler Identität spielen für Kinder die Botschaften der Außenwelt eine wesentliche Rolle – Botschaften, die häufig unbewusst mit Bewertungen und Normalitätsbildern verbunden sind. Kinder brauchen diversitätsbewusste Erwachsene, die Unterschiedlichkeiten wahrnehmen und wertschätzen, bei Diskriminierung eingreifen und Kinder darin begleiten, gegen Ungerechtigkeit selbst aktiv zu werden.

Themen

- Diskriminierung und Auswirkungen auf die Identitätsentwicklung von Kindern
- Eigene Bezüge/Selbstreflexion
- Auseinandersetzung mit Normalitätsvorstellungen
- Praxisreflexion: Wie können Kinder in ihren vielfältigen Identitäten im (Kita-)Alltag gestärkt werden?
- Möglichkeiten, pädagogisches Handeln vorurteilsbewusst zu gestalten
- Eigene Handlungsspielräume bewusst machen

Methoden

Vortrag, Film, Einzel- und Gruppenübungen, Plenumsdiskussion, Selbst- und Praxisreflexion

Seminarzeiten	Mi/Do: 29.04. bis 30.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Nuran Ayten (Soziale Arbeit (B. A.)) Ellena Hüther ((M. A.) Erziehungswissenschaftlerin, Trainerin für Sozial Justice Education (SJE))
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	08.04.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

INTERKULTURELL BERATEN KULTURREFLEXIVE KOMMUNIKATION ZU INKLUSIVER RESSOURCENORIENTIERTER GESPRÄCHSFÜHRUNG

Leitidee

Im Seminar erhalten Haupt- und Ehrenamtliche für sozialpädagogische Arbeitsfelder eine Einführung in ein systemisches Grundverständnis von Kommunikation und erproben anhand von Fallbeispielen praktische Hilfsmittel zur erfolgreicherer Gesprächsführung mit Menschen verschiedener kultureller und sozialer Herkunft. „Empowerment“, „do no harm“ und Orientierung in Hilfsstrukturen erfordern bei Kund_innen und Teammitgliedern mit verschiedenen sozialen kulturellen Verwurzelungen besondere Kompetenzen zum konstruktiven Umgang mit kultureller Vielfalt. Dafür stehen Ansätze, wie z. B. interkulturelle oder transkulturelle Kommunikation, kulturreflexives Sprechen. Teilnehmende lernen diese kennen und für die eigene Praxis zu nutzen.

Themen

- Kulturverständnis und Diversität
- Empowerment, gesellschaftliche Inklusion, Ressourcen- und Resilienzorientierung
- Beziehungsorientierung im belasteten Dialog
- Systemische Fragetechniken
- Förderung von Resilienzpotezialen
- Kulturreflexives Sprechen

Methoden

Impulsvortrag, Einzel- und Gruppenarbeit, Film, spielerische Übungen, neue Methoden zur systemischen Kommunikation, Übungen zur Achtsamkeit

Seminarzeiten	4 Termine: Mo/Di: 04.05. bis 05.05.2020 (10.00–17.00 Uhr) Mo/Di: 15.06. bis 16.06.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Johannes Holz (Dipl. Erziehungswissenschaftler, Dipl. Theologe, Systemischer Berater (SG/DGSF)) Nurtaç Perazzo (Dipl. Pädagogin, Systemische Therapeutin (SG))
Teilnahmegebühr	500,00 €
Anmeldeschluss	13.04.2020
Zielgruppe	Interessierte Erzieher_innen und Sozialpädagog_innen, Lehrkräfte, Mitarbeitende der Kinder- und Jugendhilfe

NEU

Leitidee

In der frühen Kindheit werden Werte und Normen verinnerlicht, die das ganze spätere Leben prägen können. Welche Werte aber sind heute wichtig und inwieweit prägen persönliche Einstellungen, Überzeugungen und Gefühle das eigene Wertesystem und damit die pädagogische Arbeit mit Kindern? Unsere Gesellschaft befindet sich in einem großen Wandel und die daraus entstehenden Veränderungen schaffen neue Herausforderungen. Was brauchen Kinder in dieser Zeit, wie müssen sie für die Zukunft gestärkt werden und welche Werte geben wir ihnen mit auf den Weg?

Anhand von praktischen Übungen wird deutlich werden, wie Werteerziehung konkret und praktisch im pädagogischen Alltag umgesetzt und gelebt werden kann.

Themen

- Werte gestern und heute
- Persönliche Werte: Was ist mir wichtig?
- Umgang mit unterschiedlichen Wertvorstellungen
- Werte als pädagogische Zielsetzung
- Praktische Umsetzung der Werteerziehung im pädagogischen Alltag

Methoden

Vorträge, Gruppenübungen, Foto- und Filmbeiträge, Austausch

Seminarzeiten	Mo/Di: 04.05. bis 05.05.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Roswitha Weck (Erzieherin, Dokumentarfilmerin, Naturpädagogin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	13.04.2020
Zielgruppe	Erzieher_innen und Pädagog_innen

VORURTEILSBEWUSSTE UND DISKRIMINIERUNGSENSIBLE GESTALTUNG DER LERNUMGEBUNG IN DER KITA



Leitidee

Die Gestaltung der Lernumgebung in der Kita ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit und bietet ein großes Potenzial – sie kann Kindern Zugehörigkeit und Identitätsstärkung sowie Erfahrungen mit Vielfalt ermöglichen, aber auch Botschaften enthalten, die Kinder und ihre Familien(kulturen) abwerten und ausgrenzen. Welche Perspektiven brauchen wir, um Dominanzen und Einseitigkeiten auf die Spur zu kommen? Wie kann die Lernumgebung der Kita gestaltet werden, um alle Kinder und Familien in ihrer Vielfalt und Einzigartigkeit willkommen zu heißen?

Themen

- Bedeutung der Lernumgebung für die Entwicklung von Kindern
- Diversity-Lernen in der Lernumgebung
- Konzept der Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung (VBuE)
- Den Blick schärfen – Einseitigkeiten erkennen
- Repräsentanz von Familienkulturen
- Eigene Handlungsschritte entwickeln
- Selbstreflexion, Praxisreflexion
- Einsatz von Kinderbüchern

Methoden

Vortrag, Einzel- und Gruppenübungen, Plenumsdiskussion, Bücheranalyse

Seminarzeiten	Mi/Do: 06.05. bis 07.05.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Nuran Ayten (Soziale Arbeit (B. A.)) Ellena Hüther ((M. A.) Erziehungswissenschaftlerin, Trainerin für Sozial Justice Education (SJE))
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	15.04.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

WAS IST BLOß MIT DEM KIND LOS? HOCHSENSITIVITÄT, HOCHBEGABUNG, AD(H)S ODER ASPERGER? PARALLELEN UND UNTERSCHIEDE

Mai
2020
54.20

Leitidee

Hochsensitivität (HS) ist die neuronale Veranlagung, deutlich mehr sensorische Information wahrzunehmen und zu verarbeiten, als dies bei Normal-sensitiven der Fall ist. Dies ist keine Krankheit oder Störung, sondern erfüllt einen evolutionären Zweck und betrifft ca. 15–20 Prozent aller Menschen. Unsere heutigen reizintensiven Lebensbedingungen bergen für die Betroffenen jedoch die Gefahr spezieller Belastungen, wie z. B. Überstimulation, leichte Ablenkbarkeit, Konzentrationsprobleme, Unruhe, Erschöpfungszustände, Leistungsabfall, Aggressivität u. v. m. Hier überschneiden sich die Merkmale einer inadäquat gelebten HS mit Merkmalen der beiden Störungsbilder AD(H)S und Asperger-Autismus bzw. der Hochbegabung (HB). Im Seminar wird der Frage nachgegangen, wie eine HS erkannt werden kann und wie mit einem Störungsbild oder einer HB umgegangen werden sollte, wenn eine Hochsensitivität dahinter verborgen ist.

Themen

- Begrifflichkeiten, Geschichte, Forschung
- Typische emotionale und psychische Schwierigkeiten Hochsensitiver erkennen
- Merkmale von AD(H)S, Autismus und Hochbegabung
- Einschätzung und Auswirkung von möglichen Fehldiagnosen
- Adäquate pädagogische Maßnahmen zur Förderung Hochsensitiver in Kombination der verschiedenen Diagnosen

Methoden

(Impuls-)Vorträge, Kleingruppenarbeit, Gesprächsrunden/Plenumsarbeit

Seminarzeiten	3 Termine: Mi/Do: 06.05. bis 07.05.2020 (10.00–17.00 Uhr) Do: 18.06.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Cordula Roemer (Dipl. Pädagogin, Beraterin und Coach für Hoch-sensitive)
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	15.04.2020
Zielgruppe	Pädagog_innen, Erzieher_innen, Sozialarbeiter_innen aus allen Bereichen

PERSONENZENTRIERTE GESPRÄCHSFÜHRUNG

Leitidee

Die Personenzentrierte Gesprächsführung oder auch Klientenzentrierte Beratung ist ein aus der Humanistischen Psychologie, der dritten Kraft neben Psychoanalyse und Verhaltenstherapie, hervorgegangenes Verfahren.

Sie wurde Anfang der 1940er-Jahre von Carl Rogers in den USA entwickelt und betont die Entscheidungsfreiheit des Menschen. Rogers sieht den Menschen als ursprünglich gutes, soziales und mit sich selbst in Einklang stehendes Wesen und betont dessen Fähigkeit, unter bestimmten günstigen Entwicklungsbedingungen sich selbst, seine Ängste und Konflikte zu verstehen und zu bewältigen.

Neben der Theorie von Rogers werden Grundlagen der Beratung vermittelt, Einblicke in die verschiedenen Schulen gegeben sowie Kommunikationsstrukturen verdeutlicht.

Themen

- Grundlagen der Beratung (Gesprächsstruktur, Setting, Beziehung zwischen Berater_in und Klient_in)
- Eigene Haltungen in Gesprächen
- Grundhaltungen nach Rogers (Empathie, Kongruenz, Akzeptanz)
- Ressourcen erkennen und stärken

Methoden

Referat, Kleingruppenarbeit, Diskussion, Selbsterfahrung, Rollenspiele

Seminarzeiten	Mi/Do: 06.05. bis 07.05.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Iris Schiek (Dipl. Pädagogin, Suchttherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	15.04.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Erzieher_innen, Berater_innen, Sozialpädagoge_innen und Therapeuten_innen

Leitidee

Dieses Seminar vermittelt Grundkenntnisse der Leichten Sprache. In Leichter Sprache können Informationen klar, einfach und verständlich ausgedrückt werden. Dadurch wird die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen, die zum Kreis der funktionalen Analphabet_innen gehören, erheblich gefördert. In Deutschland leben laut Leo-Studie 7,5 Millionen funktionale Analphabet_innen. Wir werden viele Übungen machen. Bitte bringen Sie dafür Texte aus Ihrem beruflichen Alltag mit.

Themen

- Die Regeln der Leichten Sprache
- Sensibilisierung für die Problematik
- Kennenlernen der Zielgruppen
- Übersetzungsübungen

Methoden

Input, Einzel- und Gruppenarbeit, Übungen

Seminarzeiten	Di/Mi: 12.05. bis 13.05.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Birgit Brzezinski (Familienpflegerin, Lernberaterin, Übersetzerin Leichte Sprache)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	21.04.2020
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen Arbeit und dem Gesundheitsbereich

NEU

Leitidee

In diesem Seminar geht es um die Reflektion und aktive Gestaltung Ihrer Führungsrolle im Umgang mit Konfliktsituationen. Ziel ist es, zu einer wohlwollenden und lebendigen Kultur der Auseinandersetzung beizutragen. Methodische Grundlage des Seminars ist die Gewaltfreie Kommunikation (GFK) nach Marshall Rosenberg. Sie bietet das Handwerkszeug für ein effektives Selbst-Coaching, für eine ehrliche und respektvolle Kommunikation und den konstruktiven Umgang mit Konflikten. Die Methode basiert auf einer Haltung der Empathie und Wertschätzung.

Themen

- Eine Kultur der Wertschätzung entwickeln
- „Störungen“ willkommen heißen und verstehen
- Mit starken Gefühlen umgehen
- Die Bedürfnisse hinter den Positionen erforschen
- „Flagge zeigen“ und einen Raum des Vertrauens schaffen
- Die Kraft des empathischen aktiven Zuhörens
- Kreative Lösungsstrategien finden
- Beziehungspflege durch „nahrhaftes“ Feedback

Methoden

Kurzvorträge, Kleingruppenarbeit, Arbeit an (eigenen) Beispielsituationen, praktische Übungen, situatives Training, Körperarbeit und Achtsamkeitstraining

Seminarzeiten	5 Termine: Di/Mi/Do: 12.05. bis 14.05.2020 (10.00–17.00 Uhr) Di/Mi: 18.08. bis 19.08.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Gabriele Seils ((M. A.) Germanistik, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation (CNVC), Systemischer Coach (ISP))
Teilnahmegebühr	420,00 €
Anmeldeschluss	21.04.2020
Zielgruppe	Leitungskräfte aus allen Bereichen, Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen

Leitidee

Die Hintergründe des massiven selbstschädigenden Verhaltens sind so verschieden wie die Mädchen und auch die Jungen, die diese Form einer Überlebensstrategie gewählt haben. Hilfeschrei und/oder Erpressung? Die ersten emotionalen Reaktionen der damit konfrontierten Pädagog_innen reichen von großer Betroffenheit mit einem scheinbar grenzenlosen Hilfsangebot bis zu aggressiver Abwehr.

Ziel dieses Seminars ist es zu verstehen, welche Funktion selbstschädigendes Verhalten hat und welcher Voraussetzungen es bedarf, um es aufgeben zu können, ohne andere dysfunktionale Verhaltensweisen entwickeln zu müssen.

Themen

Auf der Grundlage dieses Verstehens wollen wir uns mit den Botschaften beschäftigen, die die Betroffenen mit ihrem selbstschädigenden Verhalten transportieren, und zwar sowohl in Bezug auf die Interaktion als auch in Bezug auf ihren eigenen, teilweise abgespaltenen Körper. Ausgangspunkt jeder Unterstützung muss eine authentische emotionale Basis aufseiten der Berater_in sein. Wie sehr kann mit der Selbstverantwortung gearbeitet werden, wie stark muss bei massiver Selbstschädigung interveniert werden? Wo liegen die Grenzen?

Methoden

Soziometrische Landkarte, theoretischer Input und Gruppenarbeit

Seminarzeiten	Di: 12.05.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dorothea Zimmermann (Dipl. Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Supervisions- und Traumausbildung am Behandlungszentrum für Folteropfer)
Teilnahmegebühr	84,00 €
Anmeldeschluss	21.04.2020
Zielgruppe	Psychotherapeut_innen, Erzieher_innen, Sozialarbeiter_innen

DISKRIMINIERUNGSENSIBILITÄT FÜR DIE BERUFSPRAXIS EIN DIVERSITY-TRAINING

Leitidee

Das Training unterstützt dabei, eine eigene Haltung im Umgang mit Diskriminierung zu finden. Beginnend bei Ihren eigenen Erfahrungen wollen wir Reflexionsprozesse bezüglich eigener Vorurteile, Werte und Wahrnehmungen initiieren und begleiten. Gemeinsam erarbeiten wir ein Verständnis über die Funktionsweisen von Diskriminierung und beziehen dabei die verschiedenen Dimensionen von Vielfalt mit ein, die sich in unserer Gesellschaft finden (wie Geschlecht, Herkunft, Hautfarbe, Sexualität). Handlungsoptionen werden wir mittels der Methode Forumtheater bearbeiten.

Themen

- Vielfalt/Diversity und Diskriminierung
- Machtpositionen und Privilegien
- Reflexion eigener Sozialisation (Vorurteile, Wahrnehmungen, Zuschreibungen)
- Umgang mit Diskriminierung im Arbeitsalltag

Methoden

Interaktive Methoden, individuelle Übungen/biografische Arbeit, Austauschrunden, Inputs, Forumtheater

Seminarzeiten	Mi/Do: 13.05. bis 14.05.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Verónica Arias (Sozialwissenschaftlerin (B. A.), Kommunikations- und Verhaltenstrainerin) Dörte Döring (Dipl. Politikwissenschaftlerin, Anti-Bias-Trainerin)
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	22.04.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen

DEESKALATIONSTRAINING

PROFESSIONELL HANDELN IN KONFLIKT- UND GEWALTBELASTETEN SITUATIONEN

Mai
2020
60.20

Leitidee

Deeskalierendes Handeln im professionellen Kontext ist eine Herausforderung, der sich Fachkräfte der Sozialen Arbeit zunehmend stellen müssen. Grenzwahrende und respektvolle Deeskalationsmaßnahmen gewährleisten dabei sowohl den Schutz unbeteiligter Personen als auch die Sicherheit der involvierten Fachkräfte und bewahren gleichzeitig die körperliche Unversehrtheit der Aggressor_innen. Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage, welchen Handlungsspielraum die einzelne Fachkraft in eskalierten Situationen hat und welche Anstrengungen auf der Ebene der gesamten Organisation unternommen werden müssen, um Gewaltvorfällen adäquat vorzubeugen und zu begegnen.

Themen

Im Seminar werden folgende Themen erarbeitet:

- Frühzeitiges Erkennen und professionelle Einschätzung gewaltbelasteter Situationen
- Deeskalierende Gesprächstechniken
- Vor- und Nachbereitung
- Deeskalation unter Beachtung von Rechtsvorschriften
- Deeskalationsmodelle
- Vermittlungstechniken
- Selbstschutz
- Ursachen und Entstehung gewaltbereiten Verhaltens

Methoden

Erfahrungsaustausch, Visualisierung, Diskussion, praktische Übungen, theoretische Wissensvermittlung

Seminarzeiten	Do/Fr: 14.05. bis 15.05.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Björn Ramseger (Sozialpädagoge (B. A.), Wirtschaftspsychologie (M. Sc.), Mediator, Systemischer Berater, Deeskalationstrainer, NLP-Practitioner)
Teilnahmegebühr	193,00 €
Anmeldeschluss	23.04.2020
Zielgruppe	Fachkräfte der Sozialen Arbeit

EINFÜHRUNG IN DIE TIERGESTÜTZTEN INTERVENTIONEN ARBEIT MIT TIEREN IM SOZIALEN BEREICH

Leitidee

Der Einsatz von Tieren in sozialen, therapeutischen und medizinischen Bereichen gewinnt in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung. Die heilsame Wirkung von Tieren gilt als anerkannt und ist wissenschaftlich erforscht. Dennoch stellt es sich oft als schwierig heraus, die tiergestützte Interaktion (TGI) als professionelle Methode in der eigenen Arbeit zu etablieren. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Das Seminar soll helfen, die Vielschichtigkeit von tiergestützter Interaktion aufzuzeigen und die Wichtigkeit der eigenen Profession deutlich zu machen. Teilnehmende sollen einen ersten Einblick in die tiergestützten Interventionen sowie die Tätigkeit einer Fachkraft für tiergestützte Therapie und Pädagogik erhalten.

Themen

Das eintägige Seminar bietet einen Einblick in und einen Überblick über die theoretischen Grundlagen der TGI, thematisiert die Gestaltung von Rahmenbedingungen und beleuchtet tierschutzrelevante Aspekte, die einen wichtigen Bestandteil der tiergestützten Arbeit darstellen. Des Weiteren werden praktische Umsetzungsmöglichkeiten in unterschiedlichen sozialen Bereichen vorgestellt. In den Praxisbeispielen geht es vorrangig um den Einsatz von Hunden.

Seminarzeiten	Mo: 18.05.2020 (10.00–18.30 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christiane Friese (Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin, Fachkraft für tiergestützte Pädagogik)
Teilnahmegebühr	105,00 €
Anmeldeschluss	27.04.2020
Zielgruppe	Fachkräfte, die im tiergestützten Bereich arbeiten möchten

Leitidee

Kitaerzieher_innen berichten darüber, dass eine zunehmende Anzahl an Kindern unzureichend gekleidet, ernährt, versorgt zu sein scheinen. Wie aber umgehen mit Auffälligkeiten, die auf Armut hindeuten? Wie ansprechen, dass man sich Sorgen macht, ohne Eltern bzw. Kinder zu beschämen?

Themen

- Armut als gesellschaftliches Phänomen und Belastungsfaktor in der Entwicklung von Kindern
- Resilienzförderliche Kommunikation und Methoden
- Elterngespräche zu „unangenehmen“ Themen wie Verwahrlosung, ungenügende Versorgung
- Hilfesystem: Wohin wenden, wenn ich mir als Fachkraft Sorgen mache?

Methoden

- Systemische Fragentechniken
- Systemisches Porträt
- Ressourcen-Schatzkiste

Seminarzeiten	Mo/Di: 18.05. bis 19.05.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	Praxis Mara Stone, Belforter Str. 29, 10405 Berlin
Dozent_in	Mara Stone (Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Supervisorin und Coach)
Teilnahmegebühr	183,00 €
Anmeldeschluss	27.04.2020
Zielgruppe	Erzieher_innen, Sozialpädagog_innen

IN DER EMOTIONS-WERKSTATT: DIE BEARBEITUNG DER EIGENEN EMOTIONEN (GEGENÜBERTRAGUNG) IM UMGANG MIT KLIENT_INNEN

NEU

Leitidee

Sobald Menschen zusammenkommen, reagieren sie ganzheitlich mit ihren Körpern, Emotionen und Vorstellungen aufeinander. Die Beratungssituation erfordert von uns ein besonderes Können, das unter anderem aus einem Wechsel von zentrischer und exzentrischer Positionalität besteht. Fließt diese Sichtweise bei uns innerlich hin und her und achten wir zeitgleich auf unsere Körperreaktionen, dann können wir diese Informationen für das Beratungsziel oder die Behandlung nutzen. Bis dahin ist es aber ein langer Weg. Emotionen und Körperreaktionen schütteln uns im Umgang mit Klient_innen: Ärger, Wut, Ungeduld, Hilflosigkeit, Angst vor heftigen Affekten und Angst, dem anderen zu schaden, sich dominiert fühlen usw. können Fühl-, Denk- und Reaktionsblockaden auslösen. Im Seminar schaffen wir eine „Emotions-Werkstatt“, in der diese Reaktionen sein dürfen und bearbeitet werden können.

Themen

- Wie Menschen aufeinander und miteinander reagieren
- Beispiele von Gegenübertragungsreaktionen
- Worte erzeugen Bilder, Bilder erzeugen Körperreaktionen
- Unser Können verbessern in Übungssituationen, Supervision und Selbsterfahrung – Einführung in die körperbasierte Pessó-Boyden-Methode
- Sich öffnen in der „Emotions-Werkstatt“: Vertrauen, Selbstkonfrontation, sich infrage stellen, eigene Stärken sehen, lebensgeschichtliche Defizite aufspüren

Methoden

Vorträge, Übungen, Rollenspiel, Selbsterfahrung, Supervisionssituation in der „Emotions-Werkstatt“

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 18.05. bis 20.05.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Dr. phil. Bärbel Smikalla-Weiher (Heilpraktikerin für Psychotherapie, Therapeutin und Supervisorin für Pessó-Boyden-Psychotherapie) Dr. phil. Günter Weier (Dipl. Psychotherapeut, Einzel- und Gruppenpsychotherapeut, Pessó-Boyden-Therapeut und Ausbilder)
Teilnahmegebühr	360,00 €
Anmeldeschluss	27.04.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Fundraising wird immer häufiger zu einer Aufgabe, die Mitarbeiter_innen im sozialen Bereich mit übernehmen sollen. Was genau aber bedeutet Fundraising eigentlich? Und wie kann ich andere Menschen für meine Sache begeistern und damit auch langfristig Erfolg haben? Diese Fragen stehen im Zentrum des Seminars. Es macht Teilnehmende mit wichtigen Grundlagen des Fundraising vertraut und vermittelt außerdem, was notwendig ist, um Freude an dieser Tätigkeit zu haben. Denn Fundraising kann Spaß machen!

Themen

- Was ist Fundraising eigentlich?
- „Dafür benötigen wir aber noch Kohle!\": Geld und Co und worum es beim Fundraising eigentlich geht
- Die innere Haltung beim Fundraising
- Stabile Partnerschaften aufbauen: Relationship-Fundraising
- Verschiedene Fundraising-Quellen (Privatpersonen, Unternehmen, Stiftungen)
- Spenderpyramide und Stakeholder-Ansatz
- Voraussetzungen fürs Fundraising
- „Gut geplant ist halb gewonnen!\" – Fundraising als strategische Aufgabe

Methoden

Input, praktische Übungen, Gruppenarbeit, Austausch und Diskussion

Seminarzeiten	Mo/Di: 25.05. bis 26.05.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Monika Ruth (Dipl. Fundraising-Managerin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	04.05.2020
Zielgruppe	Fachkräfte aus dem Sozial-, Gesundheits-, Bildungswesen

Leitidee

Die Zahl der Kinder und Jugendlichen mit psychischen Störungen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern der psychosozialen Versorgung ist hoch und wächst weiterhin. Insbesondere im Bereich der erzieherischen Hilfen fordern Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen zunehmend die Wissens- und Handlungskompetenz der Mitarbeiter_innen heraus. In diesem Seminar wird ein Überblick über häufige Störungsbilder und deren diagnostische Einordnung sowie über verhaltensmodifikatorische Grundkompetenzen und die sozialrechtliche Verankerung zwischen Gesundheitshilfe und Jugendhilfe vermittelt.

Themen

- Kinder und Jugendliche mit psychischen Störungen an der Schnittstelle zwischen Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie Jugendhilfe, Häufigkeit und Ursachen für die wachsende Zahl
- Überblick über kinder- und jugendpsychiatrische Störungsbilder und Einordnung nach ICD 10
- Vorstellung eines entwicklungspsychopathologischen Modells
- § 35a SGB VIII: Eingliederungshilfe für seelisch Behinderte oder von einer solchen Behinderung bedrohte Kinder und Jugendliche
- Gemeinsame Entwicklung von Handlungsmöglichkeiten
- Kooperationserfahrungen zwischen der Kinder- und Jugendhilfe und der Kinder- und Jugendpsychiatrie

Methoden

Theoretischer Input zu den jeweiligen Teilen, Reflexion und gemeinsame Bearbeitung von Beispielen aus der Praxis, Kleingruppenarbeit/Erfahrungsaustausch

Seminarzeiten	Mi/Do: 03.06. bis 04.06.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Norbert Beck (Dipl. Sozialpädagoge, Dipl. Psychologe)
Teilnahmegebühr	209,00 €
Anmeldeschluss	13.05.2020
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen

NEU

Leitidee

Ziel dieses Seminars ist es, die Teilnehmer_innen über suchtpreventive Strukturen zu informieren, ihre Handlungssicherheit zu erhöhen sowie eine aktive Vermittlung in das Hilfesystem zu erleichtern. Inhalte sind u. a.: Wissen zu Sucht und Suchtentstehung, insbesondere in Bezug auf die Lebenssituation Geflüchteter; Wissen zu Wirkungsweisen von Suchtmitteln, rechtlichen Aspekte, auch (asyl-)rechtliche Konsequenzen; Erkennen von problematischem oder abhängigem Suchtmittelkonsum; Interventionsmöglichkeiten vor Ort sowie Angebote des Berliner Hilfesystems für Geflüchtete.

Themen

- Suchtprävention
- Geflüchtete
- Kultursensibles Arbeiten
- Wirkungsweisen von Suchtmitteln
- Früherkennung und Frühintervention

Methoden

Vortrag, Kultursensible Selbsterfahrung, Gruppenübungen

Seminarzeiten	Mi/Do: 03.06. bis 04.06.2020 (10.00-17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Katrin Petermann (Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (VT)) Mariana Rudolf (Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	13.05.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen

Leitidee

Im Hinblick auf Methoden der Biographiearbeit in psychosozialen Arbeitsfeldern hat sich die Perspektive etabliert, dass Kenntnisse über die Lebensgeschichte der Klient_in für die Qualität der Beratung, Begleitung, Betreuung und Pflege von großer Bedeutung sind. Biographiearbeit zielt darauf ab, die Stärkung persönlicher Eigenart und Eigenständigkeit zu fördern, individuelle Besonderheiten zu klären und Ressourcen zu entdecken.

Themen

In diesem Seminar werden verschiedene biographieorientierte Methoden vorgestellt und praktisch erprobt. Die Bereitschaft, sich auf selbstreflexive Biographiearbeit einzulassen, muss im Grundsatz von den Teilnehmer_innen gegeben sein. Der Schwerpunkt liegt auf gesprächsorientierter und aktivitätsorientierter Biographiearbeit. Die Teilnehmer_innen haben die Möglichkeit, Methoden für die biographische Arbeit mit Einzelnen/Gruppen kennenzulernen und praktisch umzusetzen.

Seminarzeiten	Mo/Di: 08.06. bis 09.06.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Psychologin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	18.05.2020
Zielgruppe	Praxisseminar für Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Der § 8a SGB VIII gibt den Fachkräften einen klaren Handlungsablauf bei ge-
wichtigen Anhaltspunkten für eine Kindeswohlgefährdung vor. Mit Eltern auf
Augenhöhe ins Gespräch zu kommen und sie mit dem Verdacht zu konfron-
tieren, trägt zur Aufklärung und Abschätzung einer Gefährdungslage bei.
Diese Gespräche sind wichtige Voraussetzungen für die Bearbeitung von ver-
muteter und tatsächlich festgestellter Kindeswohlgefährdung und bilden die
Grundlagen für das weitere Vorgehen. Gleichzeitig sind es aber genau diese
Gespräche, welche für Eltern wie für Fachkräfte eine große Herausforderung
darstellen. Hier ist es deshalb besonders wichtig, eine vertrauensvolle Atmo-
sphäre zu schaffen, aber auch professionelle Distanz zu wahren. Wie kann es
gelingen, Eltern mit ins Boot zu holen und gemeinsam in eine Richtung zu
rudern, um das Kindeswohl zu sichern? Was braucht es, um in einer vertrau-
ensvollen Beziehung zu bleiben? Wie kann ich Transparenz in meiner Vorge-
hensweise sichern? Wie können Eltern sinnvoll an dem Prozess beteiligt sein?

Themen

- Gesetzliche Grundlagen, Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII
- Definition Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung
- Resilienz
- Risikoeinschätzung
- Berlineinheitliche Dokumentationsbögen
- Schutzkonzept
- Umgang mit Widerstand
- Eltern mit ins Boot holen

Methoden

Theoretische Inputs, Erfahrungsaustausch, Einzel- und Gruppenarbeit, prakti-
sche Arbeit an mitgebrachten Fällen

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 08.06. bis 10.06.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christa Majewski (Erzieherin, Supervisorin (DGSpV), Systemische Organisationsberaterin, NLP-Trainerin, Mediatorin)
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	18.05.2020
Zielgruppe	Interessierte Fachkräfte, Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen aus ambulanten und stationären Einrichtungen, Kindertageseinrichtungen, Schulen

INKLUSION SCHWERHÖRIGER UND GEHÖRLOSER KINDER IN PÄDAGOGISCHEN EINRICHTUNGEN UNERHÖRT MACHT SCHULE

Leitidee

Um Inklusion tatsächlich umzusetzen, braucht es eine qualifizierte Vorbereitung. In diesem Seminar und Workshop werden die Teilnehmer_innen befähigt, ein eigenes Konzept für ihre Einrichtung zu entwickeln, um auch schwerhörigen und gehörlosen Kindern die aktive Teilnahme am Leben in ihrer Einrichtung zu ermöglichen.

Es geht um die Bedürfnisse der Kinder und die Haltung aller im Haus. Was braucht man, um eine gelingende Kommunikation zu erreichen?

Themen

- Inklusion als Menschenrecht
- Spracherwerb und Sprachentwicklung in Laut- und Gebärdensprache
- Barrierefreie Kommunikation
- Bilinguale Erziehung
- Kultur gehörloser Menschen
- Umsetzung im Alltag
- Technische Hilfsmittel (CI, Hörgeräte, Lichtanlagen)

Methoden

Vortrag, Gruppenübungen, Selbsterfahrung

Seminarzeiten	Mo/Di: 08.06. bis 09.06.2020 (10.00–14.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Maren Reineke (Dipl. Rehabilitationswissenschaftlerin) Christine Steddin (Dipl. Erziehungswissenschaftlerin, Sonder- und Heilpädagogin, Systemische Familientherapeutin)
Teilnahmegebühr	160,00 €
Anmeldeschluss	18.05.2020
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen, Lehrer_innen

WIE KANN EINE AKTIVE BETEILIGUNG UND MITBESTIMMUNG IN DER HILFEPLANUNG GELINGEN? FAMILIENRAT UND WEITERE VERSAMMELNDE METHODEN DES HELFENS

Juni
2020
70.20

Leitidee

In der Sozialen Arbeit, insbesondere in den Hilfeplanprozessen, stehen Probleme, Wünsche und Ziele von Menschen stets im Fokus. Im täglichen Miteinander erleben wir oft, dass die Beteiligung und die Aktivierung der Personen mit Hürden verbunden sind. Meist werden mithilfe der professionellen Unterstützer_innen große, gut gemeinte und wohlwollende Hilfeplanziele für die betroffenen Personen vereinbart. Doch sind diese Ziele auch erreichbar und von den Betroffenen wirklich gewünscht?

Ausgehend von der Arbeit und dem Gedanken des Familienratsverfahrens wurden verschiedene, ähnlich gelagerte Verfahren entdeckt, denen das gleiche Prinzip zugrunde liegt. Nämlich Menschen gezielt zu einem Anliegen zu vereinen, sie aktiv zu beteiligen und miteinander zu vernetzen. Dabei können die Anlässe unterschiedlich sein. Gemeinsam eine etwas andere Art des Helfens organisieren, den Blick verändern und den Betroffenen eine stärkere Stimme geben, sodass sie aktiver in die Hilfeplanung einbezogen werden, all das verbirgt sich hinter diesen Verfahren und soll Inhalt dieser Veranstaltung sein.

Themen

- Hilfeplanverständnis aus systemischer Sicht
- Vorstellung des Familienratsverfahrens und weitere versammelnde Methoden
- Schatzsuche – wer bzw. was ist wichtig?
- Unterschiede, Gemeinsamkeiten und Einsatzfelder

Methoden

Theoretischer Input, Plenum, Partner_innen- und Kleingruppenarbeit, praktische Übungen innerhalb des Seminars

Seminarzeiten	Mi/Do/Fr: 10.06. bis 12.06.2020 (09.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sina Adamy (Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Beraterin, Koordinatorin und Trainerin im Familienrat)
Teilnahmegebühr	294,00 €
Anmeldeschluss	29.04.2020
Zielgruppe	Erzieher_innen, Sozialpädagoge_innen, Sozialarbeiter_innen

NEU

Leitidee

Die Zahl der Burnout-Betroffenen nimmt vor allem bei Menschen in sozialen Berufen drastisch zu. Im Bereich der psychologischen Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Therapie ist das Schreiben noch relativ unbekannt. Schreiben kann allerdings auf vielseitige Art helfen: Ordnung ins Gedankenchaos bringen, für Entlastung sorgen, Gedanken loslassen oder sie beflügeln, neue Perspektiven einnehmen, Gefühle ausdrücken, Erlebnisse aufarbeiten oder neu konnotieren. Dabei dient uns das Verfassen von eigenen Texten sowie die gestaltete Sprache als Medium und wir erfahren, welche Kraft und Wirkung in einem Wort oder Satz stecken können. Dieses Seminar richtet sich an Menschen, für die es besonders wichtig ist, etwas für sich selbst zu tun, um nicht auszubrennen. Andererseits können Sie das Selbst-Erfahren und -Erprobte auch in der eigenen Arbeit mit Menschen anwenden und so Ihr Methodenrepertoire anreichern.

Themen

Wir wenden uns den Ursachen zu, die zu einem Burnout führen können, schauen uns an, wie wir gegensteuern können und was das Schreiben dazu beitragen kann. Sie lernen eine Auswahl aus den unterschiedlichen Techniken und Einsatzmöglichkeiten des kreativen Schreibens kennen, die von der Stressprophylaxe bis hin zur Krisenintervention reichen. Sie werden diese selbst ausprobieren und lernen, sie anzuwenden. Neben der Selbsterfahrung bietet Ihnen dieses Seminar einen Einblick in den theoretischen Hintergrund des Schreibens in Beratung und Therapie. Gemeinsam werden wir den Transfer in Ihre Arbeitsgebiete beleuchten, sodass Sie neben Ihrem persönlichen auch Ihren beruflichen Handlungsspielraum erweitern können.



Dieses Seminar ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „alice gesund – Gesundheitsfördernde Hochschule“



Seminarzeiten	Mi/Do: 10.06. bis 11.06.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Barbara Winzely (Integrative Psychotherapeutin, Poesie- und Bibliothérapeutin (M. Sc.))
Teilnahmegebühr	204,00 €
Anmeldeschluss	20.05.2020
Zielgruppe	Erzieher_innen, Sozialarbeiter_innen, Berater_innen, Sozialtherapeut_innen und Psychotherapeut_innen

NEU

Leitidee

Digitale Medien spielen eine zunehmend wichtige Rolle im Leben von Heranwachsenden. Pädagog_innen stellt dieser Wandel in ihrem täglichen beruflichen Kontext vor neue Herausforderungen. In diesem Seminar werden Möglichkeiten und Chancen, die digitale Medien in der pädagogischen Praxis bieten, aufgezeigt. Zudem werden die Teilnehmer_innen für mögliche Gefahren im Netz sensibilisiert und diskutieren praktische Reaktionsmöglichkeiten, z. B. im Fall von Cybermobbing. In praktischen Übungen und Best Practice-Beispielen aus der pädagogischen Arbeit des Medienkompetenzentrums Reinickendorf werden Themen wie Soziale Netzwerke, Bild- und Urheberrecht oder Cybermobbing aufgezeigt. Im Mittelpunkt des Seminars steht das praktische und kreative Ausprobieren von Tools (Apps, Foto, Video usw.) und medienpädagogischen Methoden in Bezug auf die pädagogische Arbeit. Zudem sollen in Kleingruppen praktische Projektideen zur Einbindung von Medien im beruflichen Kontext entwickelt werden.

Themen

- Aufzeigen von Möglichkeiten und Chancen für den Einsatz von Medien
- Praktisches und kreatives Ausprobieren medienpädagogischer Methoden und Tools
- Sensibilisierung für Gefahren und Risiken der Internetnutzung
- Rechtliche Grundlagen für die Nutzung, Datenschutz und Schutz der Privatsphäre
- Erarbeitung von praktischen Projektideen für die eigene berufliche Praxis

Methoden

Theoretischer Input, Gruppenarbeit, Diskussion, praktisches Ausprobieren von Medien und medienpädagogischen Tools

Seminarzeiten	Mo/Di: 15.06. bis 16.06.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Benjamin Kubel (Staatlich anerkannter Erzieher, Leiter des Medienkompetenzentrum Reinickendorf (meredo))
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	25.05.2020
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen

NEU

Leitidee

Welche Lebensläufe werden als gelungen betrachtet und welche als gescheitert? Welchen Menschen wird etwas zugetraut, wer wird direkt abgestempelt und abgeschrieben? Welche Stimmen werden in einem Hilfeverlauf gehört und welche überhört? Diese Fragen schwingen in der Berufspraxis Sozialer Arbeit permanent mit. Sie alle haben mit Klassismus zu tun. Klassismus meint die Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft und durchzieht die Soziale Arbeit von Grund auf, während er gleichzeitig nahezu unsichtbar bleibt. Obwohl Klassismus kein neues Konzept ist, ist die Beschäftigung damit auch in der Theorie und Praxis Sozialer Arbeit unterrepräsentiert. Dabei sind gerade Praktiker_innen in sozialen Berufen, egal ob sie mit Kindern, Jugendlichen oder Erwachsenen arbeiten, gefordert, Betroffenen von Klassismus sensibel und reflektiert zu begegnen. Anhand verschiedener Methoden identifizieren und diskutieren wir Stigmatisierung und Marginalisierung aufgrund von Klasse. Denn: Damit Fachkräfte eine menschenrechtsorientierte Soziale Arbeit umsetzen können, ist es notwendig, Klassismus und seine Verschränkung mit anderen Diskriminierungsformen erkennen, benennen, verstehen und ihm letztlich begegnen zu können. Unser Ziel ist es, gemeinsam Handlungsstrategien gegen Klassismus zu erarbeiten.

Themen

- Einführung, Theorie und Begriffsklärung
- Betroffenheit und Sensibilisierung
- Intersektionalität
- Bildungsungleichheiten

Methoden

Input, Gruppendiskussion, Textarbeit, Medieneinsatz, Kleingruppenarbeit, Positionierungsübungen

Seminarzeiten	Mo/Di: 15.06. bis 16.06.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	25
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Caro Bohn (Soziale Arbeit (B. A.)) Daniel Weber (Politikwissenschaft, Kulturanthropologie, Europäische Ethnologie (B. A.))
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	25.05.2020
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Sozialarbeiter_innen, Erzieher_innen, Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Inklusion ist ein viel verwendeter Begriff, der in der Regel im Zusammenhang mit körperlicher oder geistiger Behinderung benutzt wird. Insbesondere für den Jugendbereich assoziieren wir die inklusive Schule und damit die Aufhebung von bekannten Unterrichtsstrukturen. Wie aber betrifft uns das im außerschulischen Alltag, insbesondere in der Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen?

Das Seminar möchte einen Beitrag zum Verständnis einer inklusiven pädagogischen Haltung leisten und praktische Umsetzungsvorschläge für den pädagogischen Alltag vorstellen.

Themen

- Die UN-Behindertenrechtskonvention zu Inklusion
- Bedeutung von UN-Konventionen
- Begriffsklärung: Inklusion, Integration, Exklusion
- Was ist Inklusion?
- Welche Besonderheiten gelten für die außerschulische Bildungsarbeit?
- Abgrenzung zur schulischen Arbeit
- Ausgangsbedingungen in der Kinder- und Jugendarbeit
- Welche pädagogischen Haltungen nehmen wir ein?
- Wie kann Inklusion im Alltag umgesetzt werden?

Methoden

Einzelvortrag, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Film

Seminarzeiten	Mo/Di: 15.06. bis 16.06.2020 (Mo: 17.00–20.00 Uhr, Di: 10.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Elke Weißer ((M. A.) Erziehungswissenschaften, Nonprofit-Management (M. A.))
Teilnahmegebühr	112,00 €
Anmeldeschluss	25.05.2020
Zielgruppe	Alle, die in der außerschulischen Bildung arbeiten. Bildungsreferent_innen, Pädagog_innen, Erzieher_innen

SELBSTWERTSTÄRKENDE KONFRONTIERENDE PÄDAGOGIK UND NEUE AUTORITÄT IN SCHULE UND JUGENDHILFE

Leitidee

Immer wieder werden Lehr- und pädagogische Fachkräfte in Schule und Jugendhilfe mit „auffälligen“ und auch gewalttätig erlebten Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen konfrontiert. Viele Pädagog_innen sind mitunter ratlos, wie sie auf diese Verhaltensweisen kompetent reagieren sollen, ziehen sich zurück, lassen gewähren oder geraten in eskalierende Machtkämpfe, die zu weiterer Verzweiflung und Ohnmacht führen können. Die Anwendung der „selbstwertstärkenden konfrontierenden Pädagogik“ und „Neuen Autorität“ kann den Betroffenen wichtige Anregungen bieten, wie in schwierigen Situationen die eigene professionelle Präsenz (wieder-) hergestellt werden kann. Die Erziehungsverantwortlichen lernen über die Haltung der Präsenz und durch die Interventionsmöglichkeiten der „konfrontierenden Methodik“ und der „Neuen Autorität“, aus den „Machtkämpfen“ auszusteigen, Unterstützungssysteme zu nutzen und den ihnen anvertrauten Kindern und Jugendlichen mit Wertschätzung und Achtsamkeit zu begegnen.

Themen

Im Seminar werden die wesentlichen Inhalte, Grundhaltungen und Methoden einer „selbstwertstärkenden konfrontierenden Pädagogik“ und der „Neuen Autorität“ vermittelt und anhand der Erfahrungen der Teilnehmenden reflektiert.

Methoden

Theorievermittlung, Diskussion, Übungen, Einzel-/Gruppenarbeit und Feedbackverfahren

Seminarzeiten	Mi/Do: 17.06. bis 18.06.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Roland Büchner (Dipl. Politologe, Dipl. Sozialarbeiter/-pädagog, Schul-Mediator, Antiaggressivitäts- und Coolnesstrainer (AAT/CT), Ausbilder für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training, Systemischer Coach für Neue Autorität (SyNA))
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	27.05.2020
Zielgruppe	Lehr- und Fachkräfte in Schule und Jugendhilfe

Leitidee

Das Sozialgesetzbuch Erstes Buch (SGB I) Allgemeiner Teil stellt Regelungen zur sozialen Sicherheit in Deutschland auf und soll dadurch zur Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit beitragen. Das Zehnte Buch Sozialgesetzbuch (SGB X) regelt das sozialrechtliche Verwaltungsverfahren, den Schutz der Sozialdaten sowie die Zusammenarbeit der Sozialleistungsträger untereinander und ihre Rechtsbeziehungen zu Dritten. Eine Vielzahl sozialrechtlicher Fragen lässt sich nur in Kenntnis des SGB I und des SGB X klären. Das Seminar vermittelt praxisorientiert und mit Fallbeispielen die relevanten Vorschriften des SGB I und SGB X.

Themen

SGB I:

- Beratungspflicht der Behörde (Auskunft und Beratung bei den sozialrechtlichen Ansprüchen und Hilfe bei der Antragstellung)
- Anspruch auf Vorschussleistung, wenn die Antragsbearbeitung länger als einen Monat dauert
- Definition von Ermessen
- Klärung der Mitwirkungspflicht der Leistungsnehmer_in

SGB X:

- Definition des Verwaltungsaktes
- Inhalte des Verwaltungsaktes und Widerspruchsfrist
- Abgrenzung zum allgemeinen Verwaltungshandeln
- Formulierungshilfen und Beispiele für einen Widerspruch
- Überprüfungsantrag
- Verschiedene Klagearten im Sozialgerichtsverfahren

Methoden

Vortrag, Fragerunde

Seminarzeiten	Mi: 17.06.2020 (10.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stephan Pallien (Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge)
Teilnahmegebühr	70,00 €
Anmeldeschluss	27.05.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

VOM UMGANG MITEINANDER – INTERKULTURELLE KOMPETENZ UND DER GEDANKE DER VIELFALT

Leitidee

Nicht erst seit 2015 begegnen wir in Stadt und Land Menschen mit verschiedenen Herkunftsgeschichten. Was verstehen wir unter Integration? Was meinen wir, wenn wir über die „Anderen“ sprechen? Was sind erste Erfahrungen oder wodurch ergibt sich Kontakt und Verständnis? Was erleben wir in diesen Momenten? Welche sozialen Veränderungen lassen sich erkennen? Was geht mich das an? Wie gehe ich damit um? Es wird ein Einblick in die interkulturelle Kompetenz vermittelt und an Beispielen erprobt. Durch ein besseres Verständnis von uns selbst leben wir Empathie. Ein Ziel ist es, für die Situation der Menschen, die mit anderen ethnischen, kulturellen und religiösen Hintergründen mit uns nun den Alltag teilen, zu sensibilisieren.

Themen

- (Eigenes) Kulturverständnis und Identität
- Anderes Kulturerlebnis (und Begriffe)
- (Miss-)Verständnisse und Kommunikation
- Inklusion und Ausgrenzung
- Interkulturelle Kompetenzen
- Privilegien
- Diversitätsbetrachtung an konkreten Fällen

Methoden

Verschiedene praktische Übungen in Kleingruppen, Übungen in der gesamten Gruppe, theatrale Arbeitsmethoden, ergänzende filmische Beiträge

Seminarzeiten	Do/Fr: 18.06. bis 19.06.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Lutz Mauk ((M. A.) Kommunikationswissenschaftler, Community Performance Teacher, Choreograph)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	28.05.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Jugendliche, die durch problematisches Verhalten auffällig geworden sind, haben oft eine geringe Gesprächs- und Veränderungsbereitschaft und nutzen freiwillig kaum institutionelle Beratungsangebote. Motivierende Gesprächsführung ist ein Beratungsansatz, der sich besonders dafür eignet, diese Jugendlichen zu erreichen. Durch eine professionelle Gesprächshaltung werden sie angeregt, das eigene Verhalten, dessen Risiken und Konsequenzen zu reflektieren. Die Motivation zur Veränderung wird gestärkt und neue Wege der Kommunikation zwischen Jugendlichen und ihren Kontaktpersonen werden eröffnet. Das Konzept arbeitet mit den Ressourcen und Ambivalenzen der Jugendlichen und hat konkrete Vereinbarungen zum Ziel. Während eines zweitägigen Intensivtrainings werden Grundlagen der motivierenden Gesprächsführung vorgestellt. Dabei geht es um das Erlernen angemessener Interventionen und Strategien, gezielter Fragen, Grundhaltungen und Basisprinzipien der motivierenden Gesprächsführung. Anhand konkreter Situationen mit Jugendlichen wird die Umsetzung der Beratungsmethode in der Berufspraxis geübt.

Themen

- Gesamtkonzept des Ansatzes nach Miller und Rollnick
- Grundhaltungen in motivierender Gesprächsführung
- Das Transtheoretische Modell der Veränderung
- Ambivalenzen
- Empathietechniken
- Change Talk
- Umgang mit Widerstand

Methoden

Vortrag, Kleingruppenarbeit, Gesprächstraining

Seminarzeiten	Do/Fr: 18.06. bis 19.06.2020 (09.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Iris Schiek (Dipl. Pädagogin, Suchttherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	28.05.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

GESPRÄCHE MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN IN KRISENSITUATIONEN

Leitidee

Kinder und Jugendliche mit Gewalterfahrung oder in Krisen sind Erwachsenen gegenüber oft misstrauisch und öffnen sich nicht leicht. Viele sind auch schon durch viele Betreuer_innenhände gegangen, sind der vielen Gespräche müde, geben nur unwillig Auskunft. Es ist Aufgabe der Erwachsenenwelt, einen Zugang zu ihnen zu finden, Vertrauen aufzubauen und zu rechtfertigen. Wenn es aber gelingt, durch den Schutzwall sanft durchzufinden, entdeckt man, wie bedürftig sie sein können nach schützender erwachsener Präsenz und dass manchmal weniger Reden mehr ist.

Themen

Wie aber dringt man zu ihnen durch? Und wenn man diese erste Hürde genommen hat, wie geht man mit Gesprächsverweigerung, Terminabsagen, Weglaufen und allen anderen Zeichen des Kontaktabbruchs um? Wie lädt man angemessen ein, dazubleiben und zusammen durch Schmerz und Aufgewühltsein zu gehen? Wir tauschen uns aus über unsere Haltung zu Diagnosen und Verhaltensauffälligkeiten und lernen die systemische Sicht auf einige Diagnosen kennen.

Methoden

Wir werden über Gesprächsführung im Beratungskontext Gewalt reden, andere Möglichkeiten der Annäherung als Reden (z. B. Symbolaufstellung) erläutern und geeignete Reaktionen auf sogenannte Widerstände erproben. Zudem werden wir Konflikte unter Profis diskutieren und Interventionsformen untersuchen. Ich stelle das Konzept der radikalen Ehrlichkeit vor und vermittele die Grundkenntnisse der Gewaltfreien Kommunikation.

Seminarzeiten	Do/Fr: 18.06. bis 19.06.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	Praxis Mara Stone, Belforter Str. 29, 10405 Berlin
Dozent_in	Mara Stone (Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Supervisorin und Coach)
Teilnahmegebühr	183,00 €
Anmeldeschluss	28.05.2020
Zielgruppe	Mitarbeiter_innen aus den Krisennotdiensten und aus der Kinder- und Jugendhilfe

Leitidee

Das Seminar vermittelt komprimiert und praxisnah die Grundlagen des zweiten Sozialgesetzbuches (SGB II). Es richtet sich an alle, die im Arbeitsalltag mit dem SGB II in Berührung kommen und Sicherheit in seiner Anwendung erlangen wollen. Dies ist für den Umgang mit Klient_innen und Behörden wichtig. Das Seminar ist als Workshop aufgebaut und Seminarunterlagen mit Begründungen für die Beantragung von Leistungen werden zur Verfügung gestellt.

Themen

- Leistungsberechtigte
- Berechnungsgrundlage, Bedarfsgemeinschaft
- Änderungen der Regelsätze (aktueller Stand)
- Bildungspaket
- Einkommensgrenzen, Vermögensfreibeträge
- Sanktionskatalog, Änderungen des SGB II
- Einbeziehung von Behinderten
- Weiterbildung, Ausbildung
- Zuständigkeitsverfahren
- WAV Mietobergrenzen Land Berlin

Methoden

Vortrag, Fragerunde

Seminarzeiten	Mo/Di: 10.08. bis 11.08.2020 (10.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stephan Pallien (Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge)
Teilnahmegebühr	140,00 €
Anmeldeschluss	20.07.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

KINDER AUS SUCHTBELASTETEN FAMILIEN

AUSWIRKUNGEN DES ALKOHOLKONSUMS DES UMFELDS AUF DAS WEITERE AUFWACHSEN



Leitidee

Ziel des Seminars ist es, die Teilnehmer_innen für die spezielle Lage von Kindern, die in suchtbelasteten Familien aufwachsen, zu sensibilisieren. Welche Erschwernisse bringt dieses Heranwachsen mit sich, mit welchen Einschränkungen müssen diese Kinder zurechtkommen und welche Verhaltensweisen, die von außen vielleicht nicht gleich zu verstehen sind, eignen sich diese Kinder oft an? Welche Möglichkeiten gibt es, diese Kinder mit möglichen sicht- und unsichtbaren Einschränkungen zu unterstützen? Ergänzend werden Ressourcen und Resilienzfaktoren aufgegriffen, um vorhandene Stärken auszubauen und gemeinsam neue zu finden.

Themen

- Grundlagen: Definition von Sucht, Entstehungsbedingungen
- Einfluss des Alkoholkonsums während der Schwangerschaft und Folgen für die weitere Entwicklung (inkl. FASD)
- Präventionsmöglichkeiten, Grenzen der eigenen Arbeit und Umgang mit „schwierigen Familien“
- Klima in Suchtfamilien
- Charakteristische Rollen von Kindern aus suchtbelasteten Familien
- Netzwerk: Was benötigen Kinder aus suchtbelasteten Familien? Wie können sie unterstützt werden?

Methoden

Input zu Grundlagen, Diskussion im Plenum, Kleingruppenarbeit, kurze Filme, Fallbeispiele

Seminarzeiten	Di/Mi: 18.08. bis 19.08.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Katrin Petermann (Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin (VT)) Mariana Rudolf (Dipl. Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin)
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	28.07.2020
Zielgruppe	Berufspraktiker_innen aus den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit und Frühpädagogik

Leitidee

Traumatische Erlebnisse sind durch einen Zustand von höchst bedrohlicher Ausprägung gekennzeichnet, aus dem es kein Entrinnen gibt. Das sind Situationen wie Kriegereignisse, Missbrauchserlebnisse, Unfälle oder auch, weniger dramatisch, wiederkehrende Stresserfahrungen.

Die Reaktion in solchen Bedrohungsmomenten ist von Person zu Person unterschiedlich. Nach dem Trauma ist jedoch nichts mehr, wie es vorher war. Eine Stimme, ein Geruch, eine Farbe können an das traumatische Erlebnis erinnern und setzen sofort die Aktivitäten des Hirnstamms in Bewegung, ohne dass wir etwas dagegen tun können. Lange Zeit vertrat die therapeutische Fachwelt die Auffassung, die Person müsse nochmals mit dem Trauma konfrontiert werden, um es aufzuarbeiten. Eine Wende in der Traumarbeit erfolgte durch Traumatherapeut_innen wie Luise Reddemann oder Peter Levine. Zudem können körperorientierte biodynamische Ansätze nach Gerda Boyesen helfen, die Blockaden aufzulösen und die eigene Balance wiederzufinden. Die Teilnehmer_innen lernen verschiedene Methoden der Traumarbeit kennen und sammeln Erfahrungen damit.

Themen

- Verständnis des Traumabegriffs
- Neurobiologische Prozesse in traumatischen Situationen
- Psychische und physische Folgen von Traumaerlebnissen (mögliche Symptome)
- Traumarbeit nach Reddemann, Boyesen und Levine

Methoden

Selbsterfahrung, Theorievermittlung, Vermittlung ausgewählter Methoden, Übungen

Seminarzeiten	Mo/Di: 24.08. bis 25.08.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Iris Schiek (Dipl. Pädagogin, Suchttherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	03.08.2020
Zielgruppe	Fachkräfte aus Beratungskontexten, Sozialarbeiter_innen, die mit traumatisierten Menschen arbeiten



Leitidee

Theater ist ein starkes Instrument zur Integration und zur Persönlichkeitsentwicklung des Einzelnen. Die Theaterpädagogik hat schon in vielen Bereichen Einzug gehalten. Eine Erweiterung der klassischen theaterpädagogischen Methoden bildet die Erlebnistheaterpädagogik – eine Kombination aus beiden Feldern. Diese bietet eine Vielzahl von neuen Möglichkeiten, die sowohl in der Freizeit als auch im schulischen Kontext genutzt werden können, um Lernen kreativ, lebendig und zugänglich für alle zu gestalten. Ein zusätzlicher Pluspunkt dieser Ansätze ist die positive Auswirkung auf die Gesundheit. Was können diese Methoden leisten, inwiefern sind sie präventiv? Sozialarbeiter_innen, Erzieher_innen und Lehrer_innen sind oftmals auch in der Situation, eigene Angebote entwickeln oder ihren Unterricht gestalten zu müssen. Durch die Kombination aus der Vermittlung von theoretischen Informationen und praktischen Übungen erhalten die Teilnehmer_innen in diesem Seminar ein reichhaltiges Paket an Methoden, Übungen und Hinweisen zum barrierefreien Arbeiten und Gestalten.

Themen

- Theaterpädagogik
- Erlebnistheaterpädagogik
- Gesundheitsförderung durch Theater

Methoden

Praktische Übungen und Methoden, Partner_innen- und Kleingruppenarbeit, Erfahrungsaustausch

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 24.08. bis 26.08.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dietmar von der Forst (Theaterpädagogin, Erlebnispädagogin)
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	03.08.2020
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen, Lehrer_innen, Koordinator_innen für Freizeitangebote in unterschiedlichen Einrichtungen



Leitidee

Der Alltag von Sozialarbeiter_innen wird zunehmend von Themen rund um den Umgang mit Medien durchdrungen (Mediatisierung). Sie sind einerseits mit neuartigen Mediennutzungsweisen und medienspezifischen Aneignungsweisen ihrer Zielgruppen konfrontiert, zum anderen steigt die Anforderung, Medien selbst aktiv in die pädagogische Arbeit einzubeziehen. Das erfordert einerseits Offenheit und Flexibilität im Umgang mit neuen Technologien, andererseits Kenntnisse über deren Potenziale sowie Kenntnisse über mediatisierte Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Wie aber halte ich mich auf dem Laufenden? Welche Medien kann und soll ich in meiner Arbeit nutzen? Welche Potenziale liegen in der Kooperation mit Medienpädagog_innen und Schulen? In einem fachlich begleiteten Erfahrungsaustausch sollen diese Fragen gemeinsam diskutiert und reflektiert werden.

Themen

- Medienbildung, Medienpädagogik, Medienkompetenz und aktive Medienarbeit
- Begriffsklärung und Abgrenzungen
- Zielvorstellungen handlungsorientierter Medienpädagogik
- Mediatisierte Lebenswelten Jugendlicher begleiten
- Aktive Medienarbeit vom Videoclip bis zur Robotik
- Kritische Medienpädagogik im Kontext von Jugendarbeit
- Potenziale von Kooperationen zur Medienbildung
- Medientechnologien in der Kinder- und Jugendhilfe
- Vom Medienbildungskonzept zum zielgruppenadäquaten (medien-)pädagogischen Projekt (Theorie-Praxis-Transfer)

Seminarzeiten	Di/Mi/Do: 25.08. bis 27.08.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Julia Behr ((M. A.) Erziehungswissenschaftlerin, Medienpädagogin) Dr. phil. Guido Bröckling (Medienkulturwissenschaftler, Medienpädagoge, (M. A.) Kommunikations- und Kulturwissenschaftler)
Teilnahmegebühr	360,00 €
Anmeldeschluss	04.08.2020
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen, Schulsozialarbeiter_innen, Sozialarbeiter_innen

FREIWILLIGE BERATUNG UND ERZWUNGENE GESPRÄCHE IN DER SOZIALEN ARBEIT

Leitidee

Zum Tätigkeitsfeld der Sozialen Arbeit gehören auch Gespräche, die durch Druck oder Zwang initiiert werden. Die Beratenden kommen dann unfreiwillig in die Beratung. Daher haben diese Gespräche für die Beratenden und Beratenden einen ganz anderen Charakter als freiwillige Beratungen. In dem Seminar werden die Gemeinsamkeiten, Übergänge und Unterschiede dieser beraterischen Gesprächsformen theoretisch und praktisch herausgearbeitet. Die Beratenden sollen damit eine methodische Unterstützung für ihren beraterischen Alltag erhalten.

Themen

- Begriffsklärung
- Was kennzeichnet freiwillige Beratung?
- Was kennzeichnet erzwungene Gespräche?
- Beratungsfelder in der Sozialen Arbeit
- Selbstverständnis der Sozialen Arbeit
- Ethische Fragen
- Rechtliche Fragen
- Fallarbeit

Methoden

Theoretische Einführung, Gruppenarbeit, Fallarbeit. Bitte bringen Sie Beispiele aus Ihrer beruflichen Praxis mit.

Seminarzeiten	Di: 25.08.2020 (09.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. Babette Rohner (Dipl. Sozialarbeiterin, Dipl. Soziologin)
Teilnahmegebühr	84,00 €
Anmeldeschluss	04.08.2020
Zielgruppe	Beratende aus allen Bereichen

Leitidee

Kritik- und Konfliktgespräche sind oft unangenehm. Im Arbeitsalltag sind klärende Gespräche in schwierigen Situationen aber immer wieder notwendig. Sie bieten die Chance, die Zusammenarbeit zu verbessern und ein gutes Arbeitsklima zu erhalten. Das Training bietet an drei Tagen mit Theorie und Praxis die Möglichkeit, ziel- und handlungsorientiertes Vorgehen in Kritik- und Konfliktgesprächen einzuüben und das eigene Konfliktverhalten zu reflektieren.

Themen

- Grundlagen der Gesprächsführung
- Vorbereitung und Durchführung schwieriger Gespräche
- Konfliktlösung ohne Gewinner_innen und Verlierer_innen
- Umgang mit „schwierigen“ Gefühlen

Methoden

Austausch mit Kolleg_innen, Übung durch Rollenspiel, Arbeit an eigenen Praxisbeispielen, Selbsterfahrung, Selbstreflexion

Seminarzeiten	Mi/Do/Fr: 26.08. bis 28.08.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Nora Gores ((M. A.) Theaterwissenschaften, Lateinamerikanistik, Gestalt-Beraterin (IGG), Mediatorin)
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	05.08.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

DEN BLICK WEITEN – SYSTEMISCHE SICHTWEISEN PSYCHISCHER AUFFÄLLIGKEITEN BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN



Leitidee

Im Arbeitsalltag in der Sozialen Arbeit sind die Fachkräfte oft mit sogenannten „schwierigen“ Verhaltensweisen von Kindern und Jugendlichen konfrontiert. Die Mitarbeitenden suchen nach passenden Wegen, um mit den Kindern und Familien entlastend und hilfreich umgehen zu können. Systemische Theorien unterstellen jedem Verhalten eine Sinnhaftigkeit. Im Fokus stehen die Kontexte und die darin wirksamen Dynamiken. Eine systemische Vorgehensweise geht weniger zuschreibend, als vielmehr fragend und hypothesenbildend vor. Den Ressourcen des Kindes und des Systems kommt hier eine besondere Bedeutung zu. Psychische Auffälligkeiten werden in diesem Kontext nicht als kranke, sondern als verstehbare Reaktionen auf Anforderungen und mögliche Überforderungen verstanden. Mitarbeitende in der eigenen Haltung zu stärken und konkrete Handlungsmöglichkeiten zu erweitern, ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Weiterbildung.

Themen

- Kurze Übersicht über häufig auftretende psychische Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen
- Einführung in systemische Sichtweisen
- Hypothesenbildung und Ressourcenarbeit
- Ideen für die Integration der Denkanstöße in die Alltagspraxis der Teilnehmer_innen

Methoden

Theoretischer Input, Einzel- und Gruppenübungen

Seminarzeiten	Do/Fr: 27.08. bis 28.08.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Nicola Schaper (Dipl. Pädagogin, Systemische Therapeutin (DGSF), Supervisorin (ifs), Systemischer Elterncoach (IFW))
Teilnahmegebühr	216,00 €
Anmeldeschluss	06.08.2020
Zielgruppe	Fachkräfte aus gesundheits- und sozialberuflichen Arbeitsfeldern

NEU

Leitidee

Globale, transnationale, menschengemachte Entwicklungen und deren Konsequenzen werden immer mehr sichtbar und spürbar. Wie können wir diese Themen mit Kindern und Jugendlichen sinnvoll bearbeiten? Wie können wir Kinder und Jugendliche zu diesen Themen motivieren und interessante Projekte entwickeln? In dem Seminar geht es um eine Einführung in die Bildung für nachhaltige Entwicklung, die Natur- und Umweltpädagogik und besonders um interessante Methoden für die Praxis. Themen wie der Klimawandel, der ökologische Rucksack, Konsumverhalten, Müll usw. werden theoretisch und praktisch erarbeitet. Ein interessanter Methoden-Koffer mit Projekt- und Gestaltungsideen für den pädagogischen Alltag mit Kindern und Jugendlichen entsteht.

Themen

- Einführung in die Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Einführung in die Natur- und Umweltpädagogik
- Motivation von Kindern und Jugendlichen
- Erklärungsansätze
- Praktische Übungen
- Projekte Gestaltungsidee

Methoden

Vorträge, Gruppenübungen, Film, praktische Übungen in der Natur

Seminarzeiten	Fr: 28.08.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Steffen Knospe (Sozialarbeiter (M. A.), Case Manager (DGCC)) Caroline Kohlmeier (Dipl. Pädagogin, Sozialmanagement (M. A.), Natur- und Umweltpädagogin, Fachkraft für tiergestützte Therapie)
Teilnahmegebühr	120,00 €
Anmeldeschluss	07.08.2020
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen

PHÄNOMEN HOCHSENSIBILITÄT

EIN SEMINAR ZUR ERWEITERUNG DER PERSÖNLICHEN UND BERUFLICHEN KOMPETENZ

Leitidee

Was unterscheidet eine hochsensible bzw. hochsensitive Person von anderen? Wie kommt es zu dieser Wahrnehmungsbegabung? Welchen Herausforderungen stehen hochsensible Menschen gegenüber? Was ist in der Arbeit mit besonders feinfühligem Erwachsenen und Kindern zu beachten? Laut neuester Schätzung sind 15–20 Prozent aller Menschen hochsensibel, es gibt sie in allen Altersklassen und Bevölkerungsschichten. Hochsensible können durch eine neurologische Besonderheit mehr Reize auf- und wahrnehmen und sie tiefer und umfassender verarbeiten. Zudem reagieren ihre Sinne feinfühlicher und Denkprozesse laufen differenzierter ab.

Themen

- Besonderheiten, Stärken und Potenziale hochsensibler Personen
- Belastbarkeit erkennen, Grenzen ziehen und wahren
- Abgrenzung von Krankheitsbildern
- Empirische Erfassung des Phänomens Hochsensibilität (HS)
- Unterschiede von HS zu A(D)HS und Hochbegabung
- Besonderheiten von hochsensiblen Kindern und Integration in die Gruppe
- Forschung und Arten von HS
- Methoden, Lösungsvorschläge und Möglichkeiten zur Gesunderhaltung

Methoden

Vortrag, Diskussion und Austausch, praktische kreative Übungen, Einzel- und Gruppenarbeiten, Fallbeispiele aus der Praxis

Seminarzeiten	Di/Mi: 01.09. bis 02.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Ilona Kofler (Personal- und Businesscoach, psychologische Beraterin für Hochsensibilität)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	11.08.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, soziale, psychosoziale und pädagogische Berufsgruppen

Leitidee

Das Seminar wendet sich an Menschen, die in ihrem Berufs- oder Lebensalltag mit psychisch kranken Erwachsenen zu tun haben. Es gibt wichtige Verhaltensempfehlungen im alltäglichen Umgang mit dieser Klientel und zeigt konstruktive Handlungsmöglichkeiten in Krisen und bei Suizidgedanken auf. Das Seminar regt zum Austausch von Meinungen und Erfahrungen an. Es bietet Raum für die Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung und Einstellung zur Klientel und möchte zur Entwicklung einer konstruktiven und professionellen Beziehungsgestaltung beitragen.

Themen

Anhand von drei Krankheitsbildern werden exemplarische Handlungsstrategien besprochen:

- Schizophrenie
- Affektive Störungen (Depression, Manie, bipolare Störungen)
- Borderline-Syndrom

Methoden

Es werden Instrumente und Methoden vorgestellt und im Rollenspiel angewendet.

Grundkenntnisse zu den Krankheitsbildern werden vorausgesetzt
Psychiatrische Krankheitsbilder Teil 1 finden Sie unter der Seminarnummer 21.20 auf Seite 40.



Seminarzeiten	Mi/Do: 09.09. bis 10.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Uta Rautenstrauch (Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin, Weiterbildungsmanagerin, Supervisorin, Systemischer Coach)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	19.08.2020
Zielgruppe	Fachkräfte aus sozialen und psychosozialen Tätigkeitsfeldern

WELCHER KONFLIKTTYP BIN ICH? REFLEXION DES EIGENEN KONFLIKTVERHALTENS

Leitidee

Es gibt unterschiedliche Wege und Stile, um Konflikte zu lösen. Ziel des Seminars ist es, das eigene Konfliktverhalten zu reflektieren, verschiedene Konfliktstile kennenzulernen, um auf Basis der Selbsterkenntnis die „passende“ Konfliktlösung zu finden. Im Seminar werden praxisbezogene Techniken vermittelt, Konflikte aktiv und angstfrei anzugehen, um Lösungswege zu finden. Ein Perspektivenwechsel fördert dabei die Fähigkeit, schwierige Situationen als Chance zu begreifen und für sich zu nutzen.

Themen

- Was ist ein Konflikt?
- Konfliktarten, Konfliktdynamik, Konfliktstile
- Konstruktiver Umgang mit Konflikten, Konflikt als Chance

Methoden

Theoretischer Input, Selbstreflexion, Einzelarbeit, praktische Übungen in Kleingruppenarbeit

Seminarzeiten	Mi: 09.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Natalie Schnar ((M. A.) Russistik, Osteuropastudien, Neuer Geschichte, Kommunikations- und Verhaltenstrainerin)
Teilnahmegebühr	84,00 €
Anmeldeschluss	19.08.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Diese Methodenwerkstatt richtet sich an Menschen, die beratend tätig sind und ihre Beratungsfähigkeit erweitern oder aber neue Impulse für ihre Beratungspraxis bekommen möchten. Darüber hinaus werden bekannte Methoden aufgefrischt.

Die Teilnehmenden werden befähigt, ihre eigenen Beratungsprozesse zu reflektieren, sie lernen methodische Alternativen kennen und können diese in entspannter Atmosphäre einüben. Ausgangspunkt können sowohl die eigenen Beratungsfälle sein als auch die Neugier auf neue methodische Zugänge und neuen fachlichen Input.

Themen

- Systemische Fragetechniken
- Entscheidungsfindungsprozesse
- Arbeit mit Werten und Ressourcen
- Visualisierungstechniken
- Körperorientierte Methoden

Methoden

Theoretische Inputs, Austausch, Gruppenarbeit, Übungen

Seminarzeiten	Mi/Do: 09.09. bis 10.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christina van Laak ((M. A.) Germanistik und Medienwissenschaften, Supervisorin (DGSv))
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	19.08.2020
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen und psychosozialen Tätigkeitsfeldern

RESTORATIVE JUSTICE

VERANTWORTUNGSÜBERNAHME, OPFERPERSPEKTIVE UND WIEDERGUTMACHUNG IN DER SOZIALEN ARBEIT

Leitidee

Restorative Justice ist in Ländern wie Australien, Neuseeland, den USA und Kanada ein fester Begriff, für den es im Deutschen keine so recht passende Übersetzung gibt. Auch der fachliche Diskurs darüber ist im deutschen Sprachraum noch weitgehend unbekannt. Was damit gemeint ist, wird vielleicht am Beispiel des Täter-Opfer-Ausgleichs am ehesten deutlich: die Verursacher_in in die Pflicht nehmen, dem Opfer Hilfe anbieten und darüber ein Stück weit den sozialen Frieden wiederherstellen, der durch eine Straftat aus dem Gleichgewicht geraten ist. Zentrale Fragen sind: Welche Beziehung wurde verletzt? Wer muss Verantwortung übernehmen? Welchen Beitrag kann die Gemeinschaft dabei leisten? Für diese Grundhaltung will das Seminar den Blick weiten und die Gedanken der Teilnehmer_innen anregen. Wir stellen Beispiele vor und laden Sie dazu ein, sich Anregungen für Ihre eigene berufliche Praxis zu holen.

Themen

- Grundprinzipien von Restorative Justice
- Fundstücke Restaurativer Praxis aus aller Welt
- Täter-Opfer-Ausgleich, Familienrat, Gemeinschaftskonferenz
- Die Perspektive des Opfers, die Perspektive der Täter_in, die Perspektive der Gemeinschaft
- Restaurative Ansätze für die Soziale Arbeit
- Re-Integration von Opfern und Täter_innen/Scham und Beschämung
- Was Restorative Justice ist bzw. nicht ist

Methoden

Workshop mit Vortrag, Gruppenarbeit und Gruppendiskussion, erfahrungsbasiertes Lernen

Seminarzeiten	Do/Fr: 10.09. bis 11.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Dr. Oliver Jacob (Dipl. Pädagoge, Mediator, Vermittler im Strafverfahren) Annett Zupke ((M. A.) Amerikanistik, Russistik und Deutsch als Fremdsprache, Trainerin für gewaltfreie Kommunikation (CNCV), Mediatorin)
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	20.08.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Jurist_innen, Lehrer_innen, Interessierte aus den sozialen und psychosozialen Tätigkeitsfeldern

Leitidee

Viele Gespräche verlaufen problemlos: Die Vorstellungen der Beteiligten liegen dann nicht sehr weit auseinander und die Gesprächspartner_innen sind sich rasch einig. Allerdings gibt es im Berufsalltag auch schwierige Gespräche, beispielsweise dann, wenn das Thema unangenehm ist oder wenn die Partner_in sich unangemessen verhält.

Ziel dieses Seminars ist die Verbesserung und Erweiterung der eigenen professionellen Gesprächstechniken, speziell zur Anwendung in unangenehmen Situationen.

Themen

- Wie bereite ich mich auf schwierige Gespräche und Partner_innen vor?
- Wie schaffe ich eine partnerschaftliche Gesprächsatmosphäre?
- Wie lenke ich unangenehme Gespräche?
- Wie erreiche ich in kurzer Zeit für beide Seiten gute Ergebnisse?

Methoden

Theoretischer Input, praktische Übungen in Kleingruppenarbeit, Diskussionen und Erfahrungsaustausch

Dieses Seminar ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „alice gesund – Gesundheitsfördernde Hochschule“.



Seminarzeiten	Mo/Di: 14.09. bis 15.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Uta Pehl (Wirtschafts- und Sozialpsychologie (M. A.), Systemische Familientherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	24.08.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen



Leitidee

In diesem Workshop werden Menschen mit und ohne Sehbeeinträchtigung gemeinsam ihre eigenen Grenzen und Stärken erforschen. Mit Zeichnung, Malerei, Linolschnitt, Typografie und Brailleschrift werden taktile Bilder und poetische Texte produziert, die Seiten eines kollektiven taktilen Buches bilden. Auf Grundlage von auf Berührung basierenden Erlebnissen sollen die Teilnehmenden Zugang zu ihren Grenzen finden und mit allen ihren Sinnen forschen. In diesem Prozess werden die (Macht-)Verhältnisse zwischen Menschen mit und ohne visuelle Beeinträchtigungen verdeutlicht und hinterfragt.

Themen

- Ermächtigung
- Mit den eigenen Sinnen forschen
- Inklusion
- Wozu, wann befähigt?
- Zeichnung, Malerei, Linolschnitt, Typografie und Brailleschrift
- Künstler_innenbuch

Methoden

Mit den Sinnen forschen: Klänge hören, verschiedene Texturen und Formen durch Berührung interpretieren, einzelne Projekte mit Zeichnung, Malerei, Linolschnitt, Typografie und Brailleschrift, gemeinsame Gruppenarbeit von Menschen mit und ohne visuelle Beeinträchtigungen



Das Seminar richtet sich sowohl an Menschen mit als auch ohne Sehbehinderung.

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi/Do: 14.09. bis 17.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Yili Rojas (Kunst im Kontext (M. A.), Visuell Poetik (M. A.))
Teilnahmegebühr	480,00 €
Anmeldeschluss	24.08.2020
Zielgruppe	Interessierte aus den Bereichen Kunst, Pädagogik, Erziehung

Leitidee

Die Kollegiale Supervision/Beratung ist eine Methode, die angesichts hoher Anforderungen im pädagogischen Berufsalltag für Entlastung sorgt und praxisrelevante Handlungsansätze liefert. Sie bietet die Möglichkeit, konkrete Probleme und Fragen des beruflichen Alltags in einem klar strukturierten Format zu besprechen und umsetzbare Lösungen zu entwickeln. Die Beteiligten interagieren auf Augenhöhe und profitieren wechselseitig von den vielfältigen Erfahrungen und Kompetenzen aller Teilnehmer_innen einer Gruppe.

Themen

Das Seminar bietet eine Einführung in die Methode der Kollegialen Beratung. Vorgestellt werden die theoretischen Grundlagen, die Herkunft und das Setting eines vielfach in der Praxis bewährten Modells. Anhand konkreter Fälle von Teilnehmer_innen werden Kollegiale Beratungen durchgeführt und der Beratungsprozess wird reflektiert.

Methoden

PowerPoint-Präsentation, Praxislernen durch Kleingruppenarbeit, Diskussion und Erfahrungsaustausch, Übungen und Fallbeispiele, Selbstreflexion, Handouts

Seminarzeiten	Mo/Di: 14.09. bis 15.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Markus Schneller (Dipl. Politologe, Mediator, Coach für Kollegiale Beratung und Intervention) Birgit Sinapius (Soziale Verhaltenswissenschaften und Soziologie (B. A.), Kommunalsoziologin)
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	24.08.2020
Zielgruppe	Lehrer_innen, Fachkräfte Sozialer Arbeit, Bildung, Erziehung und Gesundheit

Leitidee

Nein-Sagen ist Burnout-Prophylaxe – und ein Aspekt der Selbst-, Arbeits- und Zeitorganisation. Nein-Sagen bezieht sich auf komplexere Zusammenhänge (Konflikte zwischen Menschen, schwierige Situationen, strukturelle Herausforderungen). Es bezieht sich aber auch auf alltägliche Dinge: Abläufe/Projekte werden gestört, die eigenen Werte und Interessen kommen zu kurz. Nein-Sagen ist ein Thema der Kommunikation und ist eine Gesprächs- und Verhandlungsstrategie. Es ist also unerlässlich, sich der eigenen Position/Werte/Haltung und Ziele bewusst zu werden – und die Position des Anderen zu verstehen (Perspektivenwechsel). Ziel ist es im besten Fall, eine Win-Win-Situation zu erzielen, mit der alle Beteiligten gut leben können. Vor allem ist das Ziel, die eigenen Grenzen abzustecken, sein Ich zu behaupten, Berufsalltag/Leben zu verbessern und gesund zu bleiben – Ja-Sagen zu den eigenen Werten und Interessen.

Themen

- Situationen, in denen Ja gesagt wird
- Analyse der eigenen Position
- Die eigenen Werte und Interessen
- Gefahren/Folgen des Ja
- Perspektivenwechsel
- Ich
- Nein-Strategien
- Entwicklung der eigenen Nein-Strategie
- Nein-Sagen in wenigen Schritten

Methoden

Theoretischer Input, Meinungs-/Erfahrungsaustausch, Einzelarbeit/Selbstreflexion, Kleingruppenarbeit

Seminarzeiten	Mi/Do: 16.09. bis 17.09.2020 (09.30–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Georg Kempkes ((M. A.) Germanistik, Geschichte, Philosophie)
Teilnahmegebühr	247,00 €
Anmeldeschluss	26.08.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Immer mehr Väter wollen ihren Kindern im Alltag nahe sein, diese Nähe auch nach Trennungen erhalten und in einer aktiven und verantwortlichen Vaterrolle bleiben. Diese Entwicklung ist ein Aspekt des Wandels der Vaterrolle, den wir seit einer Generation beobachten können und der sich in den letzten fünf bis zehn Jahren verstärkt hat. Für aktive und zugewandte Vaterschaft (nach Trennung und Scheidung) gibt es aber kaum Rollenvorbilder und Unterstützungsangebote. Der Wandel der Gesetzgebung, der Rechtsprechung und in Institutionen verläuft hierbei mit zeitlicher Verzögerung zum gesellschaftlichen Wandel. Viele Väter haben in Trennungssituationen den Eindruck, dass ihre Anliegen in den zuständigen institutionellen und professionellen Gefügen nicht gehört und nicht adäquat unterstützt werden.

Themen

- Rollenbilder früher und heute
- Lösungsorientierte Haltungen und Beratungsansätze in der Arbeit mit Vätern
- Best-Practice-Beispiel: Väterzentrum Berlin („Das Väterzentrum Berlin ist in der Fachwelt längst ein fester Begriff und ein bundesweites Leuchtturmprojekt.“ Sandra Scheerers, Senatorin für Familie, Bildung und Jugend)
- Exemplarisches Arbeiten mit Fällen der Seminarteilnehmer_innen

Methoden

Input, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Kollegiale Beratung, Diskussion

Seminarzeiten	Mi: 16.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	Väterzentrum Berlin, Marienburger Str. 28, 10405 Berlin
Dozent_in	Marc Schulte (Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge)
Teilnahmegebühr	84,00 €
Anmeldeschluss	26.08.2020
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen und Erzieher_innen aus den Bereichen Familienbildung, Beratung (EFB, RSD), Kita



Leitidee

Medienbildung als eigenständiger Bildungsbereich in der Kindheit und frühen Jugend nimmt in pädagogischen und sozialen Arbeitsfeldern einen immer größeren Raum ein und stellt pädagogische Fachkräfte vor neue Herausforderungen. Wie kann Medienbildung im pädagogischen Alltag in unterschiedlichen Arbeitsfeldern umgesetzt werden? Das dreitägige Seminar möchte einen Beitrag zum Verständnis von Medienpädagogik und Medienbildung in der Kindheit und frühen Jugend leisten und bietet im Rahmen von Praxisbausteinen die Möglichkeit, theoretisch fundierte Umsetzungsvorschläge für den pädagogischen Alltag zu entwickeln, praktisch zu erproben und gemeinsam zu reflektieren.

Themen

- Mediale Lebenswelten in der Kindheit und frühen Jugend sowie aktuelle Studien zur Mediennutzung (Schwerpunkt 4.–14. Lebensjahr)
- Bedeutung von Medienpädagogik und Medienbildung in der Kindheit und frühen Jugend
- Theoretische Grundlagen der Medienbildung
- Frühkindliche Medienbildung
- Medienbildung in der Schule
- Medienbildung in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit
- Praxisbeispiele und Praxisbausteine zu handlungsorientierter aktiver Medienarbeit z. B. mit Film, Foto und Ton
- Theorie-Praxis-Transfer – Vom medienpädagogischen Konzept zur Umsetzung

Methoden

Einzelvortrag, Gruppenarbeit, Plenumsdiskussion, Praxisbausteine in der Medienwerkstatt

Seminarzeiten	Mi/Do/Fr: 16.09. bis 18.09.2020 (09.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christoph Weipert (Praxisforscher in Sozialer Arbeit und Pädagogik (M. A.), Sozialarbeiter (B. A.), staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger, Medienpädagoge)
Teilnahmegebühr	294,00 €
Anmeldeschluss	26.08.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen, pädagogische Fachkräfte

Leitidee

Mit herkömmlichen Assistenzstrategien sind bindungsgestörte Menschen häufig nicht erreichbar, sodass sie viel Unruhe und Stress in die Werkstatt bringen und die verantwortlichen Fachkräfte ratlos sind.

Hier werden wir Konzepte und Vorgehensweisen darstellen, wie man diese jungen Leute erfolgreich in die Werkstatt bzw. in die berufliche Bildung integrieren kann und wie die Fachkräfte zur Arbeits- und Berufsförderung die persönliche Entwicklung und Reifung dieser Menschen unterstützen können.

Themen

- Theoretische Grundlagen zur Bindungstheorie
- Identität und Persönlichkeit
- Erstellen eines Genogramms
- Erarbeitung von fallspezifischen Handlungsstrategien für die Praxis

Methoden

Vortrag, Diskussion, Gruppenarbeit, Filmausschnitte

Seminarzeiten	Do: 17.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Gabriela Brinkmann (Systemische Beraterin, Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung)
Teilnahmegebühr	109,00 €
Anmeldeschluss	27.08.2020
Zielgruppe	Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung, Sozialpädagog_innen sowie Fachpersonal aus dem Bereich der Jugendhilfe, Schulen und Wohneinrichtungen

Leitidee

Viele Menschen möchten sich in ihrem Arbeitsfeld mit ihrer Persönlichkeit und ihren Fähigkeiten einbringen und entwickeln. Wir alle haben innere Stärken. Einige sind uns bewusst, von anderen wissen wir noch wenig oder haben den Kontakt dazu verloren. Die Erfahrung zeigt, dass es hilfreich ist, sich zuerst mit seinen inneren und äußeren Ressourcen zu verbinden, um diese dann gewinnbringend für Teams und Projekte einzubringen. Darüber hinaus hilft der gute Zugang zu den eigenen Ressourcen, einer möglichen Überlastungsdynamik vorzubeugen.

Im Seminar können Sie die für Ihre Ziele hilfreichen Ressourcen entdecken und nutzbar machen.

Themen

- Ziele erarbeiten
- Ressourcenorientierte Haltung
- Ressourcenbild entwerfen
- Dialogarbeit mit Ressourcen und Hindernissen
- Kompetenzrad
- Zukunftsprojektion
- Resilienz

Methoden

Aktionsmethoden, Erfahrungsaustausch, Einzel- und Gruppenarbeit, Input

Seminarzeiten	Do/Fr: 17.09. bis 18.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christa Majewski (Erzieherin, Supervisorin (DGSv), Systemische Organisationsberaterin, NLP-Trainerin, Mediatorin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	27.08.2020
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen aus ambulanten und stationären Einrichtungen



Leitidee

Kinder, die später in der Schule rechnen lernen wollen, müssen in ihrer Kita-Zeit bestimmte basale Fertigkeiten im Sinne eines mathematischen Fundaments erwerben. Doch nicht noch mehr zielgerichtete Lernangebote sollen in die Kita! Vielmehr gilt es, pädagogischen Fachkräften Wissen an die Hand zu geben, die Chancen der ersten sechs Lebensjahre zu nutzen: in täglichen Spiel- und Alltagssituationen in der Kita den „mathematischen Gehalt“ zu erkennen und daraus Möglichkeiten der Arbeit am mathematischen Fundament der Kinder zu gestalten. Kinder verfügen schon früh über eigene mathematische Erfahrungsbereiche (Sprache, Rhythmus usw.). Daran im Kita-Alltag mit allen Sinnen anzuknüpfen, heißt, Kindern zu helfen, ihre mathematische Begabung zu entwickeln – damit dann in der Schule alle Kinder rechnen lernen.

Themen

- Theoretische Grundlagen kindlicher Zahlbegriffsentwicklung
- Motivation, Interesse, Selbstwirksamkeit und Einstellungen zur frühen mathematischen Bildung als Schlüssel zum Erfolg
- Gestaltung früher mathematischer Bildung – Alltagssituationen, Anregungen, Spielideen

Methoden

Theoretischer Input, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, praktische Übungen und Spiele

Seminarzeiten	Mo: 21.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Anna Flemming (Integrative Lerntherapeutin (M. A.))
Teilnahmegebühr	84,00 €
Anmeldeschluss	31.08.2020
Zielgruppe	Erzieher_innen, Heilerzieher_innen, Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagog_innen, Kindheitspädagog_innen



Leitidee

Welche Möglichkeiten bieten erlebnispädagogische Modelle und ihre Methodik zur Gestaltung von sowie dem Lernen aus Gruppenprozessen? Und welche Wichtigkeit kommt der viel zitierten Reflexion dabei zu? Das Seminar möchte ebenso eigene Erfahrungsmöglichkeiten bieten wie die Chance dazu geben, an Vorerfahrungen/-wissen anzuknüpfen. Der Schwerpunkt des Seminars liegt hierbei auf den gruppenpädagogischen Aspekten der Erlebnispädagogik. Dies soll die Handlungsmöglichkeiten der Seminarteilnehmenden in der gruppenpädagogischen Arbeit erweitern und sie ermuntern, sich aus dem vielfältigen Feld der Erlebnispädagogik zu bedienen.

Gemeinsam im Seminar gesammelte praktische Einblicke und Erfahrungen werden in das Feld erlebnispädagogischer Modelle und Methoden eingeordnet und im verschränkten Wechsel mit (theoriegestützten) Reflexionsphasen sinnvoll ergänzt. So kann das eigene Erleben zur Erfahrung reifen.

Themen

- Selbsterfahrungen (in Gruppen)
- (Gruppenpädagogische) Methoden der Erlebnispädagogik
- Betrachtungen von Gruppenprozessen/-dynamiken
- Modelle zur Wirksamkeit der Erlebnispädagogik
- Gestaltung und Sinnhaftigkeit von Reflexionsprozessen
- Erweiterung des eigenen „Methodenkoffers“
- Verknüpfung von Theorie und Praxis

Methoden

Gruppenübungen/-arbeit, Einzelübungen, Selbsterfahrung, Reflexionsphasen

Seminarzeiten	Mo/Di: 21.09. bis 22.09.2020 (10.00–18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Jean Michael Kramer (Erlebnispädagoge)
Teilnahmegebühr	196,00 €
Anmeldeschluss	31.08.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen/-pädagog_innen, Lehrer_innen, Erzieher_innen, Erlebnispädagog_innen

NEU

Leitidee

Dieses Seminar ermöglicht den Teilnehmenden eine kritische Auseinandersetzung mit Geschlechterstereotypen und sensibilisiert für den bewussten Umgang mit Geschlechtervielfalt.

Erfahrungsbezogene Übungen unterstützen dabei, die eigene berufliche Rolle zu reflektieren. Die Fachkräfte diskutieren Möglichkeiten, wie Diskriminierung wirksam entgegengetreten werden kann, und lernen vielfaltsorientierte Materialien kennen, die für den Einsatz in der Kita geeignet sind.

Themen

- Geschlechterrollen
- Anforderungen an Männlichkeit und Weiblichkeit
- Diskriminierung, Intersektionalität, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt
- Regenbogenfamilien, inter- und transgeschlechtliche Kinder
- Kinderbücher und Spielmaterialien

Methoden

Input (Film und Vortrag), Kleingruppen- und Einzelarbeit, Biografiearbeit, Fallberatung, Praxisimpulse (Arbeiten mit Kinderbüchern), Weltcafé

Seminarzeiten	Do/Fr: 24.09. bis 25.09.2020 (10.00–18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	25
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Nello Fragner ((M. A.) Art., (M. A. Phil.) Kultur- und Sozialanthropologe) Kalle Hümpfner ((M. Sc.) Psychologe, Trainer für geschlechterreflektierte Pädagogik)
Teilnahmegebühr	280,00 €
Anmeldeschluss	03.09.2020
Zielgruppe	Pädagogische Fachkräfte aus dem Bereich Kita, Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagog_innen, Multiplikator_innen, Interessierte aus allen Bereichen

MENTALISIERUNG UND KÖRPERSPRACHE

KÖRPERSPRACHE/KÖRPERAUSDRUCK BESSER LESEN UND VERSTEHEN

NEU

Leitidee

In der Sozialen Arbeit, Jugendhilfe, Schule und Kita begegnen den pädagogisch und therapeutisch arbeitenden Fachkräften zunehmend mehr Menschen mit Verhaltensauffälligkeiten. Bindungsstörungen und Traumata haben häufig in der frühen Kindheit ihren Ursprung und hinterlassen immer im Körper ihre Spuren. Dieses sogenannte Störungskorrelat im Körper hat weitreichende und andauernde Auswirkungen auf die sensomotorische, emotional-soziale und kognitive Entwicklung und somit auch auf die Beziehungsgestaltung. Über die Vermittlung psychologischer und körpertherapeutischer Basiskompetenzen möchte dieses psychoedukative Seminar den Teilnehmer_innen das Verständnis für diese komplexen Zusammenhänge näherbringen sowie neue Perspektiven aufzeigen, um die Kontaktaufnahme und Beziehungsgestaltung in der täglichen pädagogischen Arbeit leichtfüßiger handhaben zu können.

Themen

- Begriffsklärung und theoretische Grundlagen
- Körperwahrnehmung, Bewegungsverständnis und Botschaften des bewegten Körpers, Blick auf Integration/Desintegration von sensomotorischen, emotional-sozialen und kognitiven Prozessen, Selbstwahrnehmung, Selbstregulation, Selbstwirksamkeit

Methoden

Inputreferate, theoretische Inhalte praktisch erfahren, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Fallbeispiele

Seminarzeiten	Mo/Di: 28.09. bis 29.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	25
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Katrin Aydeniz (Dipl. Psychologin, Gutachterin, Gruppentherapeutin) Cornelia Gude (Dipl. Sportlehrerin, Tanztherapeutin, Ausbilderin, Lehrtherapeutin (BTD))
Teilnahmegebühr	273,00 €
Anmeldeschluss	07.09.2020
Zielgruppe	Lehrer_innen, Pädagog_innen, Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen

Leitidee

Unübersichtliche und desintegrierte Strukturen im Sozial- und Gesundheitswesen führen häufig dazu, dass Menschen mit multiplen Problemlagen und daraus resultierenden komplexen Unterstützungsbedarfen mit ihren Anliegen unterschiedliche Einrichtungen wie Beratungsstellen, Ämter und/oder Ärzt_innen aufsuchen müssen. Sie werden von einer Institution zur nächsten geschickt. Das jeweilige Fallverstehen der einzelnen Professionen beschränkt sich meist auf einzelne Ausschnitte der unterschiedlichen Problemlagen auf der Seite der Adressat_innen. Grundlage für eine ganzheitliche Hilfeplanung ist die Erweiterung dieser segmentierten Sichtweise in Richtung rechtskreisübergreifendes Denken.

Themen

Es werden Methoden und Instrumente zur Ermittlung individueller und ganzheitlicher Hilfebedarfe bei Menschen mit multiplen Problemlagen vorgestellt. Den Schwerpunkt bilden verschiedene Assessmentverfahren, welche die Grundlage für eine systematische und ganzheitliche Hilfeplanung bilden. Im zweiten Teil werden lösungsorientierte Methoden und Verfahren zur personenzentrierten Planung von Hilfen vorgestellt, die dem Anspruch der Partizipation, Nutzer_innenorientierung und Nachvollziehbarkeit genügen.

Methoden

Theoretischer Input mit Diskussionen, Gruppenarbeit, Rollenspielen und Übungen

Seminarzeiten	Mo/Di: 28.09. bis 29.09.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Frank Schuster (Dipl. Sozialpädagoge, Case-Management-Ausbilder (DGCC))
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	07.09.2020
Zielgruppe	Fachkräfte aus psychosozialen Arbeitsfeldern

ERLEBTE SELBSTREFLEXION FÜR DIE SOZIALE ARBEIT – EINE LEBENDIGE EXPLORATION



Leitidee

Als Sozialarbeiter_innen wollen wir flexibel und unvoreingenommen auf Menschen reagieren. Dabei wirken in uns – wie in jedem Menschen – unbewusste Muster und Glaubenssätze, die dem echten Kontakt im Wege stehen können. Das tut weder uns noch den anderen gut.

In den drei Tagen werden wir uns daher gemeinsam in kleiner Gruppe unsere blinden Flecken, Projektionen und Glaubenssätze anschauen, um wieder mit frischerem Blick an unsere Arbeit zu gehen. Dabei liegt mein Schwerpunkt auf einer Selbstreflexion, die stets mit freundlicher und humorvoller Selbstannahme einhergeht. Ich freue mich auf das gemeinsame Explorieren unserer Ressourcen.

Themen

- Muster
- Glaubenssätze
- Echter Kontakt
- Blinde Flecken
- Projektionen
- Selbstreflexion
- Selbstannahme
- Ressourcenorientierung

Methoden

Plenum, Gruppenübungen, Einzelreflexionen, Theorieinputs

Seminarzeiten	3 Termine: Di: 29.09.2020 (10.00–17.00 Uhr) Di: 13.10.2020 (10.00–17.00 Uhr) Di: 27.10.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Katja Günther ((M. A.) Literaturwissenschaftlerin, Gestaltkörpertherapeutin, systemisches Coaching (DGfC) und Textcoaching)
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	08.09.2020
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen, Sozialarbeiter_innen, Interessierte aus allen Bereichen

SOZIALHILFE IN DER PRAXIS

INHALTE DES SGB XII IN VERBINDUNG MIT DEM BUNDESTEILHABEGESETZ
UND DEM SGB IX EINGLIEDERUNGSHILFE

Oktober
2020
108.20

NEU

Leitidee

Das Zwölfte Buch des Sozialgesetzbuchs (SGB XII) regelt die Ansprüche auf Sozialhilfe in Deutschland. Durch das Bundesteilhabegesetz wird die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen ab 2020 konsequent personenzentriert ausgerichtet. Infolgedessen kam es auch zu einer Neugliederung der Leistungen des SGB XII und SGB IX. Dieses Seminar hat zum Ziel, die neugegliederten Leistungen des SGB XII und SGB IX verständlich und praxisnah zu vermitteln.

Themen

- Inhalte der Leistungen
- Neue Vermögensfreigrenzen
- Beantragung der Eingliederungshilfe
- Regelsätze und Berechnung
- Inhalte des neuen Teilhabeverfahrens/Gesamtplanverfahrens
- Widerspruch

Methoden

Vortrag, Gruppenarbeit

Seminarzeiten	Mo: 05.10.2020 (10.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stephan Pallien (Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge)
Teilnahmegebühr	70,00 €
Anmeldeschluss	14.09.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Resilienz ist die Fähigkeit, trotz widriger Umstände das Leben zu meistern. Ich nenne sie die „Trotz-alledem-Kraft“. Statt auf Problemlagen und Defizite zu fokussieren, begeben sich professionelle Betreuer_innen und Berater_innen mit einer Haltung, die Resilienz fördert, auf eine spannende Entdeckungsreise zu den (Überlebens-)Kräften, die ihren Klient_innen innewohnen.

Themen

Eine kurze historische Einführung und Informationen zum Stand der Forschung leiten über zum praktischen Nutzen dieser Erkenntnisse. Allgemein bekannten Risikofaktoren werden die Schutzfaktoren im Individuum, in der Familie und im weiteren sozialen Umfeld gegenübergestellt. Hilfreiche Haltungen und Annahmen werden erarbeitet und so ein stabiles Fundament für eine die Resilienz fördernde Arbeit mit Menschen geschaffen. Es werden Methoden vorgestellt, die die Umsetzung im pädagogischen und sozialarbeiterischen Alltag ermöglichen.

Methoden

Aus der Vielfalt systemischer Methoden werden diejenigen vorgestellt, die hilfreich sind, um die eigene Haltung zu reflektieren, Resilienz zu fördern und Schutzfaktoren zu identifizieren: Gruppen- und Kleingruppenarbeit, Übungen zur Anwendung systemischer Methoden.



Dieses Seminar ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „alice gesund – Gesundheitsfördernde Hochschule“



Seminarzeiten	Mo/Di: 05.10. bis 06.10.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	Praxis Mara Stone, Belforter Str. 29, 10405 Berlin
Dozent_in	Mara Stone (Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Supervisorin und Coach)
Teilnahmegebühr	183,00 €
Anmeldeschluss	14.09.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Die Methode der Motivierenden Gesprächsführung als Kommunikationstechnik für Menschen, die in beratenden und therapeutischen Arbeitsfeldern tätig sind, wurde zur Entwicklung der inneren Motivation der Hilfesuchenden aufgebaut. Mit gezielten Interventionen werden dabei Veränderungen und damit Lösungsmöglichkeiten für oft lang bestehende Problemkreise der Personen erarbeitet. Durch vertiefende Auseinandersetzung mit dem Arbeitsansatz der Motivierenden Gesprächsführung sollen die Teilnehmer_innen des Seminars in die Lage versetzt werden, ihn in der täglichen Praxis anzuwenden. Bisherige Kompetenzen in der Beratungsarbeit sollen ergänzt und weiter ausgebaut werden.

Themen

Mit welchen Strategien und Interventionstechniken kann die Wirkung dieser Kommunikationsmethode vertieft werden? Wie verknüpfe ich dafür die Methoden der Motivierenden Gesprächsführung sinnvoll, um meinen Handlungsspielraum im Praxisfeld zu erweitern? Die Bedeutung der sogenannten Veränderungssprache soll nicht nur erfahrbarer, sondern auch in der Schulung der Anwendung klarer werden. Hilfreich sind dafür Fallbeispiele aus dem eigenen Arbeitshintergrund, die im Seminar durchgearbeitet werden können. Durch diese gezielten Anwendungsmöglichkeiten der Motivierenden Intervention kann das Spektrum in der psychosozialen Arbeit ergänzt und erweitert werden.

Methoden

Kurze theoretische Inputs, praktische Arbeit mit Fällen, Erfahrungsaustausch

Teilnahmebedingungen: Besuch des Grundlagenkurses oder Vorerfahrung in Motivierender Gesprächsführung oder Beratung (Einführung „Motivierende Gesprächsführung (Teil 1)“ Seminarnummer 35.20, Seite 54)



Seminarzeiten	Do/Fr: 08.10. bis 09.10.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Ingrid Watzka (Dipl. Sozialarbeiterin, Sucht- und Sozialtherapeutin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	17.09.2020
Zielgruppe	Fachkräfte aus der psychosozialen Beratungsarbeit

DER LEBENDIGE KÖRPER IN BERATUNG UND SOZIALTHERAPIE SPIELFORMEN DES ATEMS

NEU

Leitidee

Körper und Atem spielen in jeder Arbeit mit Menschen – in Beratung und Therapie, in Pädagogik und Kunst – eine zentrale Rolle. Kommunikation und Interaktion, Wohlbefinden und Gesundheit (im Sinne der WHO) sind ohne beides nicht möglich. Das betrifft gleichermaßen die intervenierende Person wie die zu behandelnde/betreuende Person. Es geht dabei um Neugier auf sich selbst und um Vertrauen in den eigenen Körper, um freundliche Selbstzuwendung, um Eigenverantwortung und Selbstwirksamkeit und es geht um Zwischenleiblichkeit, um Sinnlichkeit, Lebensfreude und das Gefühl von Lebendigkeit – Grundwerte, die viele Menschen im Laufe ihrer Sozialisation und Enkulturation oft nur unzureichend erleben und erlernen können.

Vielseitige Anregungen und Methoden aus der Körper-/Leibtherapie und Atemarbeit führen zu explorativen Prozessen, Empfindungen, Gefühlen und relevanten Fragestellungen. Diese werden reflektiert und Möglichkeiten des Transfers in die jeweils eigene berufliche Tätigkeit und das individuelle Leben werden vorbereitet.

Themen

Atem, Bewegung und Haltung, Entspannung, Stimm-Exploration, Mimik-Arbeit sowie Lächeln und Lachen (Lachyoga) in Theorie und Praxis, theoretische Konzepte zu Leiblichkeit und zu Entfremdung, Anthropologische Gesundheits- und Krankheitslehre, Bedeutung von Zeit und Rhythmus im Lebensalltag, Bedeutung von Ruhe und Lebendigkeit, von Lachen und Weinen, von Rückzug/Einsamkeit und Kontakt/Verbundenheit in der Lebensspanne



Dieses Seminar ist ein Angebot im Rahmen des Projekts „alice gesund – Gesundheitsfördernde Hochschule“



Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 12.10. bis 14.10.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Peter Cubasch (Psychotherapeut (M. Sc.))
Teilnahmegebühr	293,00 €
Anmeldeschluss	21.09.2020
Zielgruppe	Erzieher_innen, Sozialarbeiter_innen, Berater_innen, Pädagog_innen, Sozialtherapeut_innen, Psychotherapeut_innen

Leitidee

Im Kontakt mit anderen Menschen setzen wir uns täglich mit unterschiedlichen Vorstellungen und Interessen auseinander; nicht selten kommt es zu Missverständnissen. Gelingt es nicht, sich zu verständigen, entstehen Konflikte, die Beziehungen belasten und die Zusammenarbeit erschweren. Von Fachkräften, die in sozialpädagogischen und sozialen Arbeitsfeldern, im Bildungs- und Gesundheitsbereich tätig sind, wird erwartet, dass sie professionell zur Klärung und Lösung von Konflikten beitragen und ihre Klientel dazu befähigen, mit Konflikten konstruktiv umzugehen.

Die Dynamik von Konflikten besser zu verstehen und mehr Sicherheit im Umgang mit Konflikten zu gewinnen, sind Ziele des Seminars. Konflikte lösen sich gewöhnlich nicht von selbst; Klärung und Lösung erfordern bewusstes Handeln. Für Konflikte in Familien, Streitigkeiten zwischen Kindern oder Jugendlichen, aber auch für Differenzen und ungelöste Konflikte in Gruppen oder Teams werden beispielhaft Lösungen erarbeitet. Zur Stärkung der eigenen Konfliktlösungskompetenzen werden ausgewählte Elemente der Gesprächsführung und Kommunikation trainiert, die im beruflichen oder privaten Kontext angewandt werden können.

Themen

- Konflikte erkennen und verstehen
- Mit unterschiedlichen Sichtweisen umgehen
- Das eigene Handeln im Konflikt reflektieren
- Im Konflikt konstruktiv kommunizieren
- Lösungsstrategien entwickeln
- Andere im Konflikt begleiten

Methoden

Impulsvorträge, Seminargespräche, Übungen, Rollenspiele, Kleingruppenarbeit, Kollegiale Beratung, Dialog, Arbeitsmaterialien

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 12.10. bis 14.10.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Waltraud Kreutzer (Dipl. Pädagogin, Mediatorin (BM), Supervisorin (DGSv))
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	21.09.2020
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit, Bildung und Erziehung

NEU

Leitidee

Systemisches Konsensieren (SK) ist eine Methode, die es Gruppen ermöglicht, tragfähig, konsensnah und demokratisch zu entscheiden. Die Gruppe entwickelt möglichst viele Vorschläge und wählt dann jenen aus, der dem Konsens und damit dem Interessenausgleich am nächsten kommt. Das ist jener Vorschlag, der in der gesamten Gruppe die geringste Ablehnung und daher auch das geringste Konfliktpotenzial erzeugt. Die Methode bietet damit eine Alternative zur klassischen Mehrheitsentscheidung. Sie eignet sich für viele verschiedene Settings und kann auch mit Kindern angewandt werden.

Themen

- SK-Prinzip und Methode
- Vorschläge entwickeln und den tragfähigsten auswählen
- Schnellkonsensieren
- Themen priorisieren und ordnen
- Konsensieren mit Kindern
- Moderieren mit dem SK-Prinzip

Methoden

Kleingruppenarbeit, Übungen, Arbeit an Beispielen der Teilnehmer_innen

Seminarzeiten	Mi/Do: 14.10. bis 15.10.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Hannah Gerlof (Erziehungswissenschaftlerin (B. A.), systemische Moderatorin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	23.09.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, Menschen die Gruppen anleiten oder dies vorhaben

Leitidee

Sowohl im Berufsleben als auch privat sind von uns täglich kleine oder große Entscheidungen gefordert. Beruflich entscheiden wir häufig unter Zeitdruck, obwohl viele Faktoren bedacht werden müssen. Es gibt große Lebensentscheidungen, mit denen Klient_innen überfordert sind und in denen sie beratend unsere Unterstützung brauchen. In diesem Seminar soll es darum gehen, die eigenen Entscheidungskompetenzen zu stärken und zu erweitern bzw. Klient_innen Hilfestellung bei schwierigen Entscheidungen zu geben.

Themen

- Was bedeutet es, Entscheidungen zu treffen?
- Wie sind Entscheidungen in Veränderungsprozesse eingebettet und welche Rolle spielen Ambivalenzen?
- Welche Informationen dazu gibt es aus der Hirnforschung und Neurobiologie?
- Wie kann die Entscheidungskompetenz erweitert und gestärkt werden?
- Welche Methoden können hilfreich sein?
- Welche Entscheidungskompetenzen brauche ich als Fachkraft?
- Was für Entscheidungstypen gibt es?

Methoden

Vortrag, Präsentation, Diskussion, Kleingruppenarbeit, Arbeitsblätter

Seminarzeiten	Mo/Di: 19.10. bis 20.10.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Martina Arndt-Ickert (Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSv))
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	28.09.2020
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit, Berater_innen

TIERGESTÜTZTE PÄDAGOGIK MIT KLEINTIEREN IN KINDERTAGESSTÄTTEN UND SCHULEN



Leitidee

Am Beispiel von verschiedenen Kleintieren (Kaninchen, Meerschweinchen, Mäusen, Hühnern oder sogar Achatschnecken) sollen Einsatzmöglichkeiten der tiergestützten Pädagogik vorgestellt werden. Dazu werden Praxisideen präsentiert und es besteht Gelegenheit zur adressatengerechten Weiterentwicklung.

Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar, wie Kleintiere bedürfnisgerecht in Einrichtungen gehalten und die Kinder in die tägliche Pflege und Versorgung mit einbezogen werden können. Sie erhalten praktische Ideen für die tiergestützte Arbeit mit Kleintieren unter Berücksichtigung des Tiereschutzes und den individuellen Interessen und Eigenheiten der Tiere und entwickeln auf ihre Einrichtung bezogen weitere Praxisideen für die tiergestützte Arbeit mit ihren eigenen Kleintieren.

Themen

- Tiergestützte Pädagogik
- Sprachförderung
- Psychomotorik
- Emotional-soziale Förderung
- Konzeptentwicklung
- Theoretischer Hintergrund und praktische Umsetzungsmöglichkeiten

Methoden

Mediengestützte Impulsvorträge, Gruppen-, Einzel- und Partner_innenarbeit

Seminarzeiten	Mo: 19.10.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Veronika Kuntz (Förderschullehrerin, Reittherapeutin, Fachkraft für Tiergestützte Interventionen, Tellington Practitioner)
Teilnahmegebühr	109,00 €
Anmeldeschluss	28.09.2020
Zielgruppe	Mitarbeitende von Kindertagesstätten und Förderschulen

NEU

Leitidee

In meiner Arbeit im Krankenhaus bin ich häufig mit Menschen konfrontiert, die am Ende ihres Lebens angekommen sind, sei es aufgrund einer Erkrankung oder im Rahmen der natürlichen Altersentwicklung. Oft begegnen mir die Menschen dabei mit körperlichen und/oder psychischen Beschwerden, wie Schwindel, Schmerzen, Angst, Traurigkeit, Verzweiflung oder Resignation. Dahinter steckt nicht selten das (oft unbewusste) Wissen um das nahende Ende des eigenen Lebens. Das „Altwerden“ und „Altsein“ erfährt in den letzten Jahrzehnten eine starke Veränderung. In der soziologischen Altersforschung hat gar ein Paradigmenwechsel stattgefunden. Biologische Erklärungsansätze werden von sozialkonstruktivistischen Alterskonzepten abgelöst, die Diskurse zum und über das Alter betrachten. Der scheinbar unbeherrschbar wuchernde „Jugendwahn“ in unserer Gesellschaft hat längst Einzug in jede Lebensphase gefunden. Die Wahrnehmung eines sterbenden Menschen konfrontiert uns hingegen mit der eigenen Endlichkeit. Im Seminar soll den Teilnehmenden eine individuelle Betrachtung zum Thema Tod ermöglicht werden. Dazu erfolgt eine kritische Betrachtungsweise herkömmlicher Interpretationen und Urteile, wie sie in naturwissenschaftlichen Betrachtungen sowie auch in Religionen und Ideologien zu finden sind beziehungsweise vertreten werden.

Themen

Wir gehen der Frage nach, wie sich das Ende eines Lebens gestalten lässt:

- Überblick über das „Neue Altern“
- Gesprächsführung mit sterbenden Menschen. Was beschäftigt Menschen am Ende ihres Lebens, welche Fragen und Themen werden aktuell?
- Konfrontation mit Verlusten bzw. zunehmende Einschränkung an Aktivität und Lebensgestaltungsmöglichkeiten
- Eigene Erfahrung, Herangehensweise und Haltung zu dem Thema

Seminarzeiten	Mi/Do: 21.10. bis 22.10.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Verena Antes (Psychologin, Psychotherapeutin (M. Sc.))
Teilnahmegebühr	185,00 €
Anmeldeschluss	30.09.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Sozialpädagoge_innen, Berater_innen, Psychotherapeut_innen und alle Interessierten aus dem Gesundheitsbereich

Leitidee

Überschuldung ist ein wachsendes Problem. Dieses Grundlagenseminar bietet eine Einführung in die Schuldner_innenberatung für Fachkräfte in sozialen Institutionen.

Themen

In dieser Fortbildung wird die Arbeit einer Schuldner_innenberatungsstelle vorgestellt. Behandelt werden Schuldenarten (Primär- und Sekundärschulden) sowie Möglichkeiten der Zwangsvollstreckung und Regulierungsansätze. Was können Klient_innen und Mitarbeiter_innen sozialer Institutionen selbst tun? Wann sollte eine Schuldner_innenberatungsstelle aufgesucht werden? Es werden Fallbeispiele vorgestellt, Teilnehmer_innen können aber auch gerne Fälle aus ihrer Praxis mitbringen.

Methoden

Theoretischer Input, Diskussion, Übungen (im kleinen Rahmen), praktische Fallbeispiele

Bitte bringen Sie einen Taschenrechner mit.



Ein weiteres Seminar zu diesem Thema bieten wir im Frühjahr unter der Seminarnummer 34.20, S. 53, an.

Seminarzeiten	Do/Fr: 22.10. bis 23.10.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sabine Scheel (Dipl. Sozialarbeiterin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	01.10.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen

Leitidee

Mit Gruppen zu arbeiten, macht große Freude. Vor Gruppen sicher aufzutreten und überzeugend zu sprechen, ist jedoch nicht immer leicht. Lampenfieber im Vorfeld, Angst vor einem Blackout oder einem gelangweilten Publikum – die Liste der befürchteten Unannehmlichkeiten lässt sich beliebig ausweiten. Die gute Nachricht dabei ist: Erfolgreiches Auftreten und Präsentieren kann man lernen! Es kommt dabei auf zwei Erfolgsfaktoren an: Wissen und Technik einerseits, praktische Übung andererseits. In diesem Training haben Sie Gelegenheit, in entspannter Atmosphäre Ihre Auftrittskompetenz vor Gruppen zu stärken. Sie kennen die Erfolgsfaktoren für überzeugende Präsentationen und wissen, wie Sie diese im eigenen beruflichen Kontext zielführend umsetzen.

Themen

- Vier Erfolgsfaktoren für eine gelungene Präsentation
- Präsenz und Ausstrahlung durch eine stimmige Körpersprache
- Mit der passenden Rhetorik und Visualisierung Interesse beim Publikum wecken und halten
- Struktur und roten Faden sicherstellen
- Sofortmaßnahmen bei Lampenfieber
- Souverän Herausforderungen bei der Arbeit mit und vor Gruppen meistern

Methoden

Wissensinput, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Übungen, ggf. Videoaufzeichnung und Auswertung, Feedback, Kollegiale Beratung

Seminarzeiten	Mi/Do: 28.10. bis 29.10.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Joana Hientz ((M. A.) Germanistik und Psychologie)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	07.10.2020
Zielgruppe	Interessierte aus den Feldern der Sozialen Arbeit und der frühkindlichen Erziehung

ANLEITUNG UND BEGLEITUNG VON PRAKTIKANT_INNEN IM PRAXISFELD SOZIALE ARBEIT

Leitidee

Die Anleitung von Praktikant_innen ist eine vielfältige, verantwortungsvolle und komplexe Aufgabe – auch für erfahrene Fachkräfte. Sie erfordert sowohl Einfühlungsvermögen als auch fachliche, psychosoziale, kommunikative und methodische Fähigkeiten und Kenntnisse. Anleiter_innen übernehmen wichtige Ausbildungsaufgaben: Sie strukturieren und begleiten den Lernprozess der Praktikant_innen unter didaktisch-methodischen Gesichtspunkten, sie regen Lern- und Entwicklungsprozesse an und unterstützen die Praktikant_innen beim Erwerb professioneller Kompetenzen. Sie führen vielfältige Gespräche mit den Praktikant_innen und unterstützen diese, ihre Erfahrungen einzuordnen, zu reflektieren und einem Wissen zuzuführen. Anleiter_innen werden zu Ausbilder_innen mit einer lehrenden und beratenden, einer administrativen und einer beurteilenden Funktion.

Themen

- Bedeutung und Potentiale des Lernortes Praxis
- Bedeutung der Anleiter_innen für den Ausbildungsprozess
- Rolle und Arbeitsbeziehung
- Anleitungsstile, Anleitungsmethoden
- Erarbeitung eines Ausbildungsplanes, Gestaltung von Anfang und Abschied
- Form und Inhalt von Beurteilungen und qualifizierenden Zeugnissen
- Gestaltung von Anleitungs-, Reflexions- und Kritikgesprächen

Methoden

Theoretischer Input, reflektierter Erfahrungsaustausch, Diskussion, Rollenspiel, Gruppenarbeit



Im Frühjahr 2020 bieten wir ein weiteres Seminar zu diesem Thema unter der Seminarnummer 16.20, S. 35 an.

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 02.11. bis 04.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Sabine Friebe (Sozialpädagogin (grad.))
Teilnahmegebühr	100,00 €
Anmeldeschluss	12.10.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, die Praktikant_innen anleiten oder anleiten möchten



Leitidee

Wir können ihn kleinreden, wegschauen oder ihn zum alleinigen Problem einiger gesellschaftlich konstruierter Gruppen machen – wir werden Antisemitismus dadurch aber nicht verhindern. Im Workshop wollen wir uns daher mit aktuellen Erscheinungsformen von Antisemitismus auseinandersetzen. Darauf aufbauend werden wir gemeinsam Impulse entwickeln, wie wir in unseren Praxisfeldern diskriminierungskritisch handeln und Antisemitismus entgegenwirken können. Der Workshop richtet sich an pädagogische Fachkräfte, die Lust haben, sich dem Thema Antisemitismus aus einer selbstreflexiven Haltung anzunähern. Methodisch basiert dieser Workshop auf Grundlagen des Bildungs- und Trainingskonzepts Social Justice und Diversity.

Themen

- Aktuelle Erscheinungsformen von Antisemitismus
- Diskriminierungskritische Soziale Arbeit
- Berufsethische Prinzipien Sozialer Arbeit
- Antisemitismus als strukturelle Diskriminierung

Methoden

Einzel- und Kleingruppenarbeit, Inputs, Fallbeispiele, Film-, Hör-, und Textarbeiten

Seminarzeiten	Mi/Do: 04.11. bis 05.11.2020 (10.00–18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Lena Deser (Psychologin (B. Sc.), Internationale Entwicklung (M. A.), Social Justice und Diversity Trainerin) Naemi Eifler (Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (M. A.), Social Justice and Diversity Training, Training intersektionale Pädagogik)
Teilnahmegebühr	280,00 €
Anmeldeschluss	14.10.2020
Zielgruppe	Fachkräfte und Multiplikator_innen aus der Sozialen Arbeit, Interessierte aus allen Bereichen

NEU

Leitidee

Im beruflichen Alltag mit Termindruck, Arbeitsbelastung und emotionalen Anforderungen fällt es oft schwer, einen Moment innezuhalten. Dies führt mitunter zu automatisierten Reaktionen, Empathiemüdigkeit und Erschöpfung. Um eine gute Balance zwischen mitfühlendem professionellem Handeln und den eigenen Grenzen zu finden, können die Ansätze aus der Achtsamkeits- und Mitgefühlspraxis hilfreich sein.

Das Seminar vermittelt neben dem theoretischen Hintergrund praktische Übungen zum Kennenlernen, um mit sich selbst und den eigenen Ressourcen in Kontakt zu sein und so einen veränderten Umgang in stressigen Situationen zu erfahren.

Themen

- Einführung in die Achtsamkeit – theoretischer Hintergrund
- Achtsame Körperübungen
- Was passiert bei Stress?
- Wahrnehmungsübungen aus dem MBSR-Programm
- Achtsame Kommunikation
- Mitgefühl und Achtsamkeit
- Erfahrungsaustausch

Methoden

Kleingruppenarbeit, Plenum, Körperübungen, Visualisierung, Vortrag, praktische Übungen, Erfahrungsaustausch

Seminarzeiten	Mi/Do: 04.11. bis 05.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Andrea Frank (Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin, Mediatorin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	14.10.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen

Leitidee

Die Vielzahl von äußeren und inneren Anforderungen erzeugt bei der Arbeit zeitlichen und emotionalen Druck. Aber es hilft nicht, noch mehr oder noch schneller zu arbeiten. Sie brauchen mehr ruhige Momente am Tag, um Prioritäten setzen zu können und die richtigen Entscheidungen zu treffen. Neben der Auseinandersetzung mit den grundlegenden Ideen des Zeitmanagements lernen Sie auch das klassische Handwerkszeug kennen, um den Arbeitsalltag besser zu strukturieren. Zudem möchten wir mit Ihnen gemeinsam erarbeiten, wie Sie Ihre Belastungsgrenzen und Ihre eigenen Bedürfnisse besser spüren können. Dann können Sie bewusst Nein sagen und sich mit diesem Nein auch wohl fühlen.

Themen

- Arbeitsalltag analysieren
- Den Tag realistisch planen
- Prioritäten der Aufgaben setzen
- Selbstwahrnehmung schärfen
- Sich selbst und anderen Grenzen setzen
- Sich Pausen nehmen und sie individuell gestalten

Methoden

Einzel- und Kleingruppenarbeit, theoretischer Input, körperorientierte Angebote zum Erleben und Spüren

Ein weiteres Seminar zum Thema Arbeitsorganisation („Das gut organisierte Büro mit einem aufgeräumten Schreibtisch“) finden Sie unter der Seminarnummer 24.20, Seite 43.



Seminarzeiten	Do/Fr: 05.11. bis 06.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Regula Corsten (Trainerin und Beraterin für Arbeitsorganisation (M. A.)) Ingrid Kirsch (Motologie (M. A.), Physiotherapie (B. Sc.), Organisationsberaterin)
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	15.10.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

PRAXISANLEITUNG VON ERZIEHER_INNEN IN DER BERUFSBEGLEITENDEN AUSBILDUNG

Leitidee

In Berlin werden unterschiedliche Zugänge für die berufliche Ausbildung zur Erzieher_in angeboten. Neben der Vollzeitausbildung an den Fachschulen für Sozialpädagogik wird die berufsbegleitende Erzieher_innenausbildung immer stärker genutzt. Bei diesem Modell sind die Erzieher_innen sowohl Lernende als auch Arbeitnehmer_innen, daher muss über Inhalte, Methoden und Begrifflichkeiten der Praxisanleitung in der Einrichtung neu nachgedacht werden. Zudem bringen diese Auszubildenden häufig schon berufliche Erfahrungen mit. Diese Voraussetzungen haben Einfluss auf das Setting. Die anleitenden Kolleg_innen werden hier stärker zur Ausbildungsbegleitung eingesetzt. Sie unterstützen die Kolleg_innen in Ausbildung bei der Strukturierung der Lernprozesse, bei der Umsetzung der Theorie in die Praxis und beim Entwickeln einer professionellen Haltung. Dies ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die viel Einfühlungsvermögen, didaktische und methodische Kompetenzen und ein besonderes Zeitmanagement erfordert.

Themen

- Was bedeutet die Praxisanleitung von Erzieher_innen in berufsbegleitender Ausbildung?
- Auseinandersetzung mit der Rolle als Ausbilder_in von Kolleg_innen
- Auswertung, Einschätzung und Beurteilung

Methoden

Theoretische Inputs, Kleingruppenarbeit, praktische Übungen, Einzelarbeit

Seminarzeiten	Fr/Sa: 06.11. bis 07.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Brigitte Gerhold (Dipl. Pädagogin, Supervisorin) Claudia Potalivo (Dipl. Sozialpädagogin, Praxisbeauftragte)
Teilnahmegebühr	75,00 €
Anmeldeschluss	16.10.2020
Zielgruppe	Staatlich anerkannte Erzieher_innen, mit mindestens zwei Jahren Berufserfahrung, die möglichst eine berufsbegleitende Erzieher_in in Ausbildung in der Einrichtung haben



Leitidee

Menschen in pflegenden Berufen in unserer Zeit sind in jedem Kontext mit Sterbenden konfrontiert. Der Anspruch an eine menschenwürdige Pflege und Sterbebegleitung ist hoch und steht oft im Widerspruch zu den vorhandenen Ressourcen. Pflegende sind institutionell im Umgang mit Sterbenden mit verschiedenen Herausforderungen konfrontiert und können gleichzeitig viel voneinander lernen. Dazu gehört beispielsweise die Kommunikation im Krankenhaus mit demenzerkrankten, sterbenden Menschen. In der Altenhilfe gilt es, beispielsweise medizinische Anzeichen palliativer Situationen zu deuten, Krankenhausaufenthalte in der letzten Lebensphase zu vermeiden oder Ehrenamtliche einzubeziehen. Die Methode der Kollegialen Beratung kann ein institutionsübergreifendes Instrument darstellen, miteinander in Kontakt zu gehen und voneinander zu lernen. Diese soll erprobt und eingeübt und die Akteur_innen sollen miteinander vernetzt werden.

Themen

- Institutionelles Sterben: Zahlen und Fakten
- Unterschiedliche Anforderungen Sterbender (Grunderkrankungen, kommunikative Fähigkeiten, Lebensalter, Demenz)
- Zur Situation Sterbender im Krankenhaus, in der Altenhilfe, im Hospiz
- Ethische Anforderungen und Leitlinien zur palliativen Versorgung
- Einbeziehung von Hospizdiensten
- Kollegiale Beratung und voneinander lernen

Methoden

Fachlicher Input, Anregungen zur Selbstreflexion, Feedback und Diskussion, Reflexion praktischer Beispiele, kleine Rollenspiele und Anregungen zum Perspektivwechsel

Seminarzeiten	Mo/Di: 09.11. bis 10.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Franziska Misch (Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen (M. Sc.), Gesundheits- Pflegemanagement (B. A.), Supervisorin und Coach (DGSv*))
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	19.10.2020
Zielgruppe	Interessierte in pflegenden Berufen, die mit sterbenden Menschen arbeiten

NEU

Leitidee

Kinderschutz ist ein hochsensibles Thema, das in den letzten Jahren zunehmend auch in Gemeinschaftsunterkünften einen wichtigen Platz eingenommen hat. Dabei stehen die Fachkräfte in Gemeinschaftsunterkünften vor besonderen Herausforderungen: Täglich werden sie in der Beratung der Familien mit unterschiedlichen Erziehungsformen, Erziehungszielen, mit verschiedenen Werten und Normen, mit religiösen und spirituellen Aspekten konfrontiert. Nicht selten ist die Arbeit mit zahlreichen Missverständnissen, Irritationen und Zuschreibungen verbunden, die im sensiblen Feld des Kinderschutzes folgenreich für alle Beteiligten sein können. Unter Berücksichtigung dieser relevanten Beratungsaspekte erfordert die Umsetzung des Kinderschutzauftrages mit Flüchtlingsfamilien migrationssensible und kultursensible Kompetenzen seitens der pädagogischen Fachkräfte.

Themen

- Gesetzliche Grundlagen: § 8a SGB VIII und § 1631 BGB
- Gesprächsführung mit geflüchteten Familien zum Thema Erziehung und Kinderschutz
- Zusammenarbeit mit Sprachmittlung und Familie zum Thema Kinderschutz
- Kulturmittlung zwischen Familie, Jugendamt und Einrichtung
- Migrations- und kultursensible Diagnostik im Kinderschutz
- Was bedeutet Migrationssensibilität in der Arbeit mit geflüchteten Familien?

Methoden

Theoretischer Input, Gruppenarbeit, Selbstreflexion anhand von Fallarbeit

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 09.11. bis 11.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Heike Betat (Dipl. Sozialarbeiterin, Konfliktmediatorin) Olivija Music (Sozialarbeiterin (B.A.))
Teilnahmegebühr	360,00 €
Anmeldeschluss	19.10.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Erzieher_innen

Leitidee

Verschiedene Angststörungen werden anhand von Fallbeispielen vorgestellt. Zur Verdeutlichung der Entstehung und Aufrechterhaltung von Ängsten arbeiten wir mit Modellen, geben Einblick in die Genogrammarbeit und nutzen Aufstellungen mithilfe des Familienbretts. Außerdem werden wir systemische Fragetechniken vorstellen, die den Fokus auf Ressourcen, Ausnahmen und Lösungen richten. Entspannungs- und Imaginationsübungen werden vorgestellt und eingeübt. Ziel ist es, mögliche Beziehungsdynamiken und innere Konflikte hinter einer Angststörung zu reflektieren, die Funktion der Angst zu verstehen, Übungen zur Entspannung zu erproben und erste Lösungsideen zu entwickeln.

Themen

- Überblick über phobische Störungen und andere Angstreaktionen nach dem ICD 10
- Angstdynamik und Beziehungsmuster – Angst als Stabilisator der Familienstruktur?
- Modell des psychischen Konflikts bei symptomatischen Ängsten aus der systemischen Therapie
- Was wäre, wenn die Angst Urlaub machen würde? – Von der Problemorientierung zur Lösungsfokussierung

Methoden

Fallbeispiel zur generalisierten Angststörung mit dem Familienbrett, Systemische Fragetechniken (z. B. Ausnahmefragen, Wunderfrage), Ressourcenarbeit als Gruppenübung, Entspannungs- und Imaginationsübungen als Gruppenarbeit

Seminarzeiten	Mo/Di: 09.11. bis 10.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Deborah Goessmann (Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin und Mediatorin) Kerstin Zabel-Strzyz (Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	19.10.2020
Zielgruppe	Sozialpädagog_innen, Erzieher_innen, Lehrer_innen, Therapeut_innen, Berufsgruppen, die aus der therapeutischen und psychosozialen Arbeit kommen

VOM BESPRECHUNGSFRUST ZUR BESPRECHUNGSLUST – TEAMSITZUNGEN ERFOLGREICH MODERIEREN

NEU

Leitidee

Im sozialen Bereich sind regelmäßige Teambesprechungen fester Bestandteil der alltäglichen Arbeit. Umso frustrierender, wenn diese sich endlos ausdehnen, immer dieselben reden, ergebnislose Problemdiskussionen geführt werden und am Ende das Gefühl bleibt, dass die Zeit größtenteils vertan war. Mit einer guten Moderation können Sie das verhindern und Teamsitzungen konstruktiv gestalten.

In diesem Seminar lernen Sie, wie Sie Besprechungen systematisch vorbereiten, strukturiert und abwechslungsreich durchführen und für die Ergebnis- und Transfersicherung sorgen. Sie kennen verschiedene Moderationsmethoden und können diese für Ihren Arbeitskontext passend einsetzen. In praktischen Übungen haben Sie Gelegenheit, Ihre Rolle als Moderator_in zu üben und erhalten dabei hilfreiches Feedback und wertvolle Praxis-Tipps.

Themen

- Was genau ist eigentlich Moderation?
- Erst die innere Haltung, dann die äußere Form – Grundhaltung und Verhalten als Moderator_in
- Phasen der Moderation und worauf es jeweils ankommt
- Das wichtigste Handwerkszeug der Moderation
- Herausfordernde Situationen meistern
- Transparent und souverän mit der Doppelrolle umgehen
- Visualisierung und Medieneinsatz

Methoden

Wissensinput, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Übungen, Rollenspiele, Feedback, Kollegiale Beratung

Seminarzeiten	Di/Mi: 10.11. bis 11.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Joana Hientz ((M. A.) Germanistik und Psychologie)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	20.10.2020
Zielgruppe	Interessierte aus den Feldern der Sozialen Arbeit, Heilpädagogik und der frühkindlichen Erziehung

Leitidee

In der Beratung reichen Gespräche oft nicht aus. Berater_innen und auch Klient_innen sind nicht selten ratlos und entmutigt. Damit Änderungsprozesse nicht stocken oder gänzlich stagnieren, sorgen Impact-Techniken für neuen Schwung oder sind bereits am Anfang der Beratung einprägsame Unterstützer.

Auf alle Sinneskanäle fokussiert und unter Zuhilfenahme von Objekten wie z. B. Knete, Puzzleteile und Klebezettel prägen sich neue Sichtweisen leichter ein und sorgen für eine nachhaltige Wirkung in Veränderungsprozessen. Die Arbeit ist spielerisch-kreativ und macht Freude!

Themen

- Einsatz von Alltagsobjekten
- Bewegungselemente
- Arbeiten mit Überraschungen

Methoden

Theoretische Inputs, Gruppenarbeit, praktische Übungen

Seminarzeiten	Mi/Do: 11.11. bis 12.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Christina van Laak ((M. A.) Germanistik und Medienwissenschaften, Supervisorin (DGSv))
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	21.10.2020
Zielgruppe	Interessierte aus sozialen und psychosozialen Tätigkeitsfeldern

Leitidee

Wer mit Menschen arbeitet, begegnet auch Eltern. Die meisten sind liebevoll, kompetent und schützend und haben ein tragfähiges soziales Netz. Manche sind überfordert und hilflos, einige werden als aggressiv und das Kindeswohl gefährdend erlebt. Mehr Eltern als vermutet leben sozial isoliert. Alle Menschen sind empfänglich für stärkende und motivierende Zuwendung, auch und gerade verzweifelte Väter und Mütter. Der beste Schutz gegen Kindesmisshandlung sind starke Eltern.

Themen

In diesem Seminar werden wir über Beobachtungen und Erfahrungen reden und unsere Haltungen zur Rolle der Eltern reflektieren. Es wird um den gelungenen Einstieg in ein klärendes Elterngespräch gehen. Wir werden gemeinsam definieren, was als „normaler“ Erziehungsfehler gewertet wird und ab wann man von einer Kindeswohlgefährdung sprechen muss. Die Teilnehmer_innen sollen ermutigt werden, sich aktiv einzumischen. Sie lernen Möglichkeiten kennen, ihre Intervention so zu gestalten, dass das Gegenüber sie als hilfreich erlebt. Sie erhalten Informationen zu Hilfen für Eltern und Kinder. Wir entwickeln gemeinsam Handlungsstrategien für den Umgang mit „schwierigen“ Eltern, um diese darin zu unterstützen, eine Veränderung einzuleiten.

Methoden

Aus der Vielfalt systemischer Methoden werden diejenigen vorgestellt, die hilfreich sind, um die eigene Haltung zu reflektieren, Perspektivwechsel vorzunehmen und Handlungsmöglichkeiten zu erweitern: Gruppen- und Kleingruppenarbeit, Übungen zur Anwendung systemischer Methoden wie der Familienaufstellung mit Symbolen, Vorstellung der Idee der gewaltfreien Autorität nach Haim Omer.

Seminarzeiten	Do/Fr: 12.11. bis 13.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	Praxis Mara Stone, Belforter Str. 29, 10405 Berlin
Dozent_in	Mara Stone (Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Supervisorin und Coach)
Teilnahmegebühr	183,00 €
Anmeldeschluss	22.10.2020
Zielgruppe	Fachkräfte, die mit Eltern arbeiten

Leitidee

Wenn Jungen Rat oder einfach ein offenes Ohr brauchen, dann ist es für sie oft gar nicht so leicht zu wissen, wo und wie ihnen dies gelingen soll. Da Junge- bzw. Mannsein auch heute noch sehr stark mit einem Männlichkeitsbild von Souveränität und Stärke verbunden wird, fällt es vielen Jungen schwer, mit ihren eigenen Unsicherheiten, Sorgen und Nöten umzugehen und sich Hilfe und Unterstützung zu holen. Gerade in der offenen Arbeit sind Fachkräfte auf ein gutes Gespür für den richtigen Zeitpunkt angewiesen, bei dem für die Jungen die Tür offensteht. Es gilt, den richtigen Moment und die richtige (An-)Sprache zu finden, um Jungen zu erreichen, sie zu unterstützen und ggf. zu beraten, damit diese Tür nicht gleich wieder geschlossen wird.

Themen

- Zusammenhang von Männlichkeitsbildern und Nöten von Jungen
- Gefühle und Bedürfnisse von Jungen

Seminarzeiten	Mo/Di: 16.11. bis 17.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Michael Hackert (Dipl. Erziehungswissenschaftler)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	26.10.2020
Zielgruppe	Fachkräfte aus der Sozialen Arbeit, Pädagog_innen, Erzieher_innen, Mitarbeiter_innen des Jugendamtes

BEZIEHUNGSDYNAMIK IN LÄNGERFRISTIGEN BERATUNGSKONTEXTEN

Leitidee

In Kontexten wie Tagesstätten, Einzelfallhilfe und betreutem Wohnen spielen Beziehungen zwischen professionellen Helfer_innen und Klient_innen eine zentrale Rolle. Im Idealfall wirken sie sich positiv auf die Entwicklung der Klient_innen aus. Im Praxisalltag können sie sich aber auch anstrengend für die Helfer_innen gestalten und zu Symptomen wie einem Burn-out führen. Ziel dieses Seminars ist es aufzuzeigen, welche Komponenten zu einer tragfähigen Beziehung führen und welche eher kraftraubend und weniger fruchtbar sind.

Themen

- Förderung von Kompetenzen zur Beziehungsgestaltung, Sensibilisierung für Beziehungsprozesse, Erkennen von Beziehungsdynamiken und erfolgreicher Umgang mit Beziehungsfallen
- Förderung der Eigenverantwortung der Klient_innen
- Nutzung integrativer Beratungsansätze aus humanistischen, psychoanalytischen und systemischen Verfahren
- Techniken zur Selbstzentrierung und Abgrenzung
- Psychohygiene

Methoden

Theoriearbeit verknüpft mit Fällen aus der Praxis der Teilnehmer_innen, Übungen, Rollenspiele, Reflexion und Diskussion

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 16.11. bis 18.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Dr. phil. Sylvia Siegel (Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	26.10.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen sozialen Bereichen

NEU

Leitidee

Gewalt gegen Frauen und ihre Kinder ist auch heute keine Ausnahmererscheinung, sondern gesellschaftliche Realität. Gewalt gegen Frauen wird in Übereinstimmung mit der Istanbul-Konvention des Europarates 2011 „als eine Menschenrechtsverletzung und eine Form der Diskriminierung der Frau verstanden“, die überwiegend von Männern gegenüber ihren Frauen ausgeübt wird. Sie kann jede Frau treffen, unabhängig von Bildungsstand, Nationalität, Einkommen, Religion, Alter oder ethnischer Zugehörigkeit. Opfer wie Täter gehören allen sozialen Schichten an. Gewalt gegen Frauen ist kein individuelles Problem einiger weniger Frauen. Jede vierte in Deutschland lebende Frau ist im Laufe ihres Lebens häuslicher Gewalt durch ihren Beziehungspartner ausgesetzt. Kinder sind in diesem Kontext immer (direkt oder indirekt) mitbetroffen.

Themen

- Ursachen, Ausmaß, Formen und Folgen von häuslicher Gewalt
- Interventionsstrategien
- Berliner Hilfe- und Unterstützungssystem

Methoden

Theorieinput, Ausmaß, Formen und Folgen von häuslicher Gewalt, Interventionsstrategien, Berliner Hilfe- und Unterstützungssystem

Seminarzeiten	Do/Fr: 19.11. bis 20.11.2020 (09.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	25
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Marita Meja (Dipl. Wirtschaftshistorikerin, Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin) Vera Specht (Dipl. Politologin, Sozialmanagerin (M. A.))
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	29.10.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

KOMMUNIKATIONS- UND DEBATTENTRAINING IN GESPRÄCHEN UND DISKUSSIONEN SELBSTBEWUSST ÜBERZEUGEN

Leitidee

Wie bringe ich meine Anliegen überzeugend rüber, wie verschaffe ich mir Aufmerksamkeit und Gehör? Wie kann ich mein Auftreten wirkungsvoller gestalten? Um andere in Diskussionen und Gesprächen zu überzeugen, braucht es mehr als inhaltlich gute Vorbereitung. Es geht um die Wirkung als gesamte Person, und dazu gehört die überzeugende verbale, aber auch die nonverbale Selbstpräsentation. Das setzt voraus, die eigenen Wirkungsmittel ebenso zu kennen wie Kommunikationsregeln und Methoden, die der Situation und der Zielgruppe entsprechen. Das Seminar vermittelt dazu vertiefte

(Er-)Kenntnisse und bietet den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich in selbst gewählten simulierten Situationen auszuprobieren, zu überprüfen, von anderen Teilnehmenden Feedback einzuholen und sich zu verbessern.

Themen

- Die eigene Präsentation und Wirkung: Wie nehme ich selbst mich wahr, wie nehmen andere mich wahr?
- Bedeutung nonverbaler Ausdrucksformen, vor allem Körpersprache, Gestik, Blickkontakt
- Sprache, Redetechniken, Umgang mit der eigenen Stimme
- Der Aufbau von wirkungsvollen Präsentationen
- Gespräche lenken und Gruppenbesprechungen leiten
- Feedback gezielt einsetzen
- Zusammenfassen/Präsentieren von Positionen/Ergebnissen

Methoden

Arbeitsbögen, Input (PPP) und Diskussion, Kleingruppen, Übungen/Rollen-spiel, Selbstreflexion, Arbeit mit Videokamera und Feedback-Technik

Seminarzeiten	Mi/Do: 25.11. bis 26.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Birgitta Hentschel (Kommunikationswissenschaftlerin (M. A.), Sozial-pädagogin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	04.11.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, Menschen, die Führungspositio-nen innehaben oder anstreben



Leitidee

EU, Bund, Land, Stiftungen und Soziallotterien bieten zahlreiche Finanzierungsmöglichkeiten für soziale Zwecke. Das Seminar bietet einen Überblick über die Förderstruktur in Deutschland. Es stellt relevante Projektausschreibungen der öffentlichen Hand und relevanter Stiftungen vor.

Der berufliche Quereinstieg in die Akquise öffentlicher oder privater Zuwendungen ist der Normalfall. Eine klare Berufsbezeichnung oder -ausbildung gibt es nicht. Das Seminar unterstützt die Teilnehmenden daher durch eine Auswahl an Methodiktools in Antragstellung und strategischer Planung von Fördervorhaben. Das Seminar zeigt auf, wie Förderstellen „ticken“ und welche Projektträger_innen sie suchen. Oft wird Energie in aussichtslose Antragstellungen gesteckt. Eigentlich gute Projektideen erhalten keinen Zuschlag. Warum ist das so? Weil sich nicht die beste Idee, sondern die im Sinne der Fördergeldgeber_in am besten beschriebene Idee durchsetzt. Kann man das trainieren? Ja.

Alle Teilnehmenden erhalten Handreichungen und Lernmaterialien, mit denen sie sich einen persönlichen Leitfaden zur Fördergeldakquise aufbauen können.

Themen

- Abgrenzung Förderebenen EU, Bund, Land, Stiftung, Lotterie
- Rahmenbedingungen geförderter Projektarbeit, Finanzierungslogik
- Gekonntes Antragsexposé und erfolgreiche Antragsprache
- Nachhaltiges Wissensmanagement von Förderwissen

Methoden

Dialogischer und visualisierter Vortrag (Moderationswand/Moderationskarten), Elemente des Logical Framework Approach LFA, moderierte Kleingruppenarbeit/Cases, ausführliche Handouts

Seminarzeiten	Mi/Do: 25.11. bis 26.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Julia Keil (EU Fundraiserin, (M. A.) Kulturwissenschaften, Skandinavistik)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	04.11.2020
Zielgruppe	Berufstätige aus den Bereichen Soziale Arbeit, Frühpädagogik

NEU

Leitidee

Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung bilden eine wichtige und wachsende Zielgruppe der Sozialen Arbeit. Im gesellschaftlichen Diskurs werden insbesondere geflüchtete Menschen oftmals viktimisiert, d. h. als Opfer konstruiert und in eine passive und besonders hilfsbedürftige Rolle gedrängt. Im Seminar soll ein Verständnis für diese Viktimisierungsprozesse, deren gesellschaftlich-strukturelle Ursachen und Machtasymmetrien vermittelt und ihre Wirkungen auf die Soziale Arbeit aufgezeigt werden. Daran anschließend werden Haltungen und Methoden diskutiert und gemeinsam erarbeitet, mit denen die Soziale Arbeit den „Viktimisierungseffekten“ entgegenwirken kann: Wie kann man Menschen trotz der gesellschaftlichen Viktimisierung in ihrer Eigenständigkeit und „Agency“ (Handlungsmächtigkeit) stärken? Wie können verborgene Kompetenzen und Ressourcen in der praktischen Arbeit anerkannt und wertgeschätzt werden? Wo liegen die Chancen und evtl. auch Grenzen von Partizipation, Empowerment und der Stärkung von Selbstorganisation?

Themen

- Analyse des gesellschaftlichen „Flüchtlingsdiskurses“
- Viktimisierung in der Sozialen Arbeit – Schwerpunkt Flucht und Migration
- Machtasymmetrien in der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten
- Gegenstrategien: Haltung, Empowerment, Förderung von Handlungsmächtigkeit (Agency) und Partizipation

Methoden

Fachinput, Kleingruppenarbeit, Reflexionsrunden, Fallbeispiele, Methodenbeispiele

Seminarzeiten	Fr/Sa: 27.11. bis 28.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Kathrin Preyer ((M. A.) Ethnologin/Philosophin, Sozialarbeiterin (B. A.))
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	06.11.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

Leitidee

Wie erlebe ich Vielfalt im Berufsalltag? Wo kann es Probleme geben und wie gehe ich gegebenenfalls damit um? In diesem Seminar wird für Sie veranschaulicht, wie unterschiedliche Vorstellungen, Erwartungen und Verhaltensweisen in interkulturellen Begegnungen zu Missverständnissen führen können. Sie lernen, wie Sie sich im interkulturellen Kontext „angemessen“ verhalten können und wie Sie kompetent mit verschiedenen Prägungen umgehen können. Sie setzen sich mit kulturellen Varianten der Kommunikation auseinander. Sie vertiefen Ihr Wissen über Kulturunterschiede in der verbalen und nonverbalen Kommunikation. Sie gewinnen Sicherheit im Umgang mit unterschiedlichen Kommunikations- und Interaktionsregeln.

Themen

- Umgang mit Vielfalt – Besonderheiten der interkulturellen Kommunikation
- Sensibilisierung für kulturelle Varianten in der Kommunikation und für die Schwierigkeiten im interkulturellen Dialog
- Die häufigsten Ursachen für Missverständnisse aufgrund von Mentalitäts- und Kulturunterschieden
- Wahrnehmung schärfen und Signale verstehen
- Vermittlung unterschiedlicher Kommunikations- und Interaktionsregeln
- Verbesserung der interkulturellen Kompetenz

Methoden

Die Seminarinhalte werden sowohl theoretisch erläutert als auch in praktischen Übungen vertieft.

Seminarzeiten	Di/Mi: 01.12. bis 02.12.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Udo Jolly (Dipl. Kultur- und Medienmanagement, interkultureller Trainer (digik))
Teilnahmegebühr	185,00 €
Anmeldeschluss	10.11.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

MODERATION VON ZUKUNFTSWERKSTÄTTEN UND ANDEREN GROßGRUPPENMETHODEN

Leitidee

Ziel der Fortbildung ist es, das Konzept „Zukunftswerkstatt“ kennenzulernen und selbst zu erproben. Im Ergebnis können Sie selbstständigen Gebrauch von diesem Konzept machen und Ihr methodisches Wissen vertiefen, um Tagungen und Seminare kreativer zu gestalten. Die Fortbildung bietet eine ideale Grundlage für die partizipative Arbeit mit großen Gruppen und einen Einblick in weitere Großgruppenmethoden.

Themen

- Teilnahme an einer dreistündigen Zukunftswerkstatt und ihre Auswertung
- Hintergrund und Geschichte
- Einsatzmöglichkeiten und Zielgruppenspezifika
- Analyse der Rolle, Funktion und Haltung der Moderation
- Learning by Doing – der Transfer: Moderation einer Zukunftswerkstatt durch die Teilnehmenden mit Feedback der Trainer_in
- Überblick über weitere partizipative Planungsmethoden

Methoden

Gruppenübungen, kleinere Rollenspiele, Modelle, kurze zusammenfassende Inputs, Film

Seminarzeiten	Di/Mi/Do: 01.12. bis 03.12.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Kristina Nauditt (Dipl. Politologin, Kulturmanagerin, freiberufliche Moderatorin von partizipativen Planungsprozessen)
Teilnahmegebühr	252,00 €
Anmeldeschluss	10.11.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, Einsteiger_innen oder Menschen mit Erfahrung in partizipativer Moderation

NEU

Leitidee

Durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) wird die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen ab 2020 konsequent personenzentriert ausgerichtet. Mit dem BTHG wird unter anderem das Neunte Buch Sozialgesetzbuch (SGB IX) umfassend neugestaltet, was mit der Herausführung der Eingliederungshilfe aus der Sozialhilfe zu einem grundlegenden Systemwechsel führt.

Dieses Seminar hat zum Ziel, den Teilnehmenden die Bedeutung und Inhalte des Bundesteilhabegesetzes zu vermitteln und eine Übersicht über die Änderungen in den Sozialgesetzbüchern zu geben.

Themen

- Inhalte des SGB IX, insbesondere die Neugliederung des Gesetzes und Neuordnung der institutionellen Zuständigkeiten
- Verfahren zur neuen Leistungserhebung
- Widersprüche
- Kritische Auseinandersetzung mit dem BTHG

Methoden

Vortrag, Gruppenarbeit, Erfahrungsaustausch

Seminarzeiten	Mi: 02.12.2020 (10.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stephan Pallien (Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge)
Teilnahmegebühr	70,00 €
Anmeldeschluss	11.11.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

WIE GRUPPEN TICKEN

EINE GRUPPE IST MEHR ALS DIE SUMME IHRER TEILE

Leitidee

Im Arbeitskontext spielen Gruppen verschiedenster Art und Größe immer wieder eine Rolle. Aber wer ist die Gruppe? Wie spreche ich mit ihr? Und wie fällt sie Entscheidungen? Dieses Seminar bietet die Möglichkeit, sich mit den Eigenarten von Gruppen auseinanderzusetzen. Verschiedene Modelle helfen den Teilnehmer_innen dabei, die Dynamiken in Gruppenprozessen besser zu verstehen, um sich dann selbst besser in ihnen zurechtzufinden. Zudem bietet das Seminar die Möglichkeit, sich mit dem eigenen Verhalten in Gruppen auseinanderzusetzen und herauszufinden, wie man selbst in der Gruppe wirkt und welche Rollen man selbst in Gruppen gerne einnimmt.

Themen

- Was macht eine Gruppe aus?
- Phasen einer Gruppe
- Unterschiede und Ähnlichkeiten
- Entscheidungsfindung in Gruppen
- Rollenverhalten
- Das eigene Verhalten in Gruppen

Methoden

Theorieinput, Gruppenübungen, Selbstreflexion

Seminarzeiten	Do/Fr: 03.12. bis 04.12.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	14
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Nora Gores ((M. A.) Theaterwissenschaften, Lateinamerikanistik, Gestalt-Beraterin (IGG), Mediatorin)
Teilnahmegebühr	168,00 €
Anmeldeschluss	12.11.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen, die mit oder in Gruppen oder Teams arbeiten

KREATIVES SCHREIBEN UND SPIELEN MIT SPRACHE FÜR GRUNDSCHULKINDER

KOMM MIT AUF DIE SCHREIBINSEL!

Dezember
2020
140.20

NEU

Leitidee

Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit den Möglichkeiten des kreativen und poesietherapeutischen Schreibens mit Kindern. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Schreiben schon bei Schreibanfänger_innen neue Kommunikationsräume öffnen und erweitern kann, indem es das Ausdruckspotenzial jedes Kindes aufgreift und fördert. Die „Schreibinsel“ ist für Kinder ein Ort, an dem sie abseits von „richtig und falsch“ in kreativer Art und Weise mit Sprache und Schreiben umgehen lernen. Auf-Schreiben kann unterstützen, innere Ordnung und Überblick zu schaffen und stellt ein wertvolles Werkzeug für Selbsterfahrung und -organisation dar. Das kreative Potenzial jedes Kindes wird dabei angesprochen und die Freude geweckt, Neues auszuprobieren. Dabei steht der spielerische und lustvolle Umgang mit Schreiben und Sprache im Vordergrund. Schreiben kann zu einer lebenslangen, positiven Ressource werden.

Themen

In diesem Workshop biete ich An- und Einsichten in die Methodik, den Aufbau sowie das Setting einer Schreibgruppe mit Kindern. Alles beginnt mit dem Be-Schreiben unserer inneren Bilder, also dem Erzählen. Wir geben diesen Bildern noch weitere Ausdrucksformen bei, wie z. B. Kritzeln, Malen, Zeichnen, Kneten, Gestalten. Nach und nach kommen Buchstaben, Wörter, Sätze hinzu und schließlich entstehen Texte. Ich werde vor allem praktische Schreib Anregungen vorstellen, die aber auch mit einer Prise Theorie gewürzt sind. Ich teile meine Erfahrungen mit und biete Raum für kollegialen Erfahrungsaustausch.

Seminarzeiten	Mo: 07.12.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Barbara Winzely (Integrative Psychotherapeutin, Poesie- und Bibliotheraeutin (M. Sc.))
Teilnahmegebühr	109,00 €
Anmeldeschluss	16.11.2020
Zielgruppe	Erzieher_innen, Sozialarbeiter_innen, Berater_innen und Psychotherapeut_innen

KREATIVES SCHREIBEN MIT JUGENDLICHEN

SCHOCK DEINE ELTERN, SCHREIB EIN GEDICHT!

NEU

Leitidee

Auf dem Papier kann man sich Zeit lassen, träumen, etwas ausprobieren und Dinge sagen, die man wirklich denkt und empfindet. Man kann cool und ein Held sein oder ängstlich und verwundbar, ganz wie man will. Vor allem aber bestimmt man selbst, wohin die Geschichten gehen und was am Ende wichtig ist. Schreiben und auch Lesen kann neue Sichtweisen der eigenen Wirklichkeit schaffen, dabei helfen, Belastungen besser zu bewältigen, und vorhandene Ressourcen stärken. Schreiben kann neue Perspektiven für die weitere Lebensgestaltung eröffnen oder Anlass zu Gesprächen geben. Schreiben bietet Einsichten in Lebenszusammenhänge und schafft einerseits Zugänge zum eigenen Ich auf eine Weise, die die Alltagssprache „überwindet“, andererseits aber auch Distanz. Indem ich mich selber lesen kann, gewinne ich Abstand von den augenblicklichen Gefühlen. Dies führt zu einem besseren Verständnis unseres Lebens, unseres Selbst und hilft uns, unsere Identität weiterzuentwickeln.

Themen

In diesem Workshop vermittele ich eine Auswahl aus den unterschiedlichen Techniken und Einsatzmöglichkeiten des kreativen Schreibens mit Jugendlichen. Diese reichen vom niederschweligen Einstiegssprachspiel über spielerische Schreibzugänge, den Einsatz von Lyrics und Märchen bis hin zu Verdichtungs- und Erweiterungsmöglichkeiten, wie verschiedenen Gedichtformen (Akrostichon, Anagramm, Haiku) und dem assoziativen Schreiben. Dabei dient uns die gestaltete Sprache als Medium und wir erfahren, welche Kraft und Feinheit in einem Wort oder Satz stecken können. Entsprechend meinem prozessorientierten Zugang können Sie die Techniken selbst ausprobieren und in Ihr Methodenrepertoire aufnehmen.

Seminarzeiten	Di: 08.12.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Barbara Winzely (Integrative Psychotherapeutin, Poesie- und Bibliotheraeutin (M. Sc.))
Teilnahmegebühr	109,00 €
Anmeldeschluss	17.11.2020
Zielgruppe	Erzieher_innen, Sozialarbeiter_innen, Berater_innen, Psychotherapeut_innen

Leitidee

Das Betreuungsrecht dient dem Schutz und der Unterstützung erwachsener Menschen, die wegen einer psychischen Krankheit oder einer körperlichen, geistigen oder seelischen Behinderung ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht selbst regeln können und deshalb auf die unterstützende Hilfe anderer angewiesen sind. Das Seminar richtet sich an Personen, die in ihrem Arbeitsalltag mit dem Betreuungsrecht in Berührung kommen. Die Inhalte und Neuerungen des Betreuungsrechts werden systematisch vorgestellt und vertiefend behandelt.

Themen

- Neue Struktur der Inhalte
- Aufgaben der Betreuungsbehörde
- Erklärung der Aufgabenbereiche
- Rechtliche Stellung der Klient_innen
- Aufenthaltsbestimmungsrecht
- Freiheitsentziehende Maßnahmen nach § 1906 BGB
- Personenkreis
- Inhalte der Unterbringungsmaßnahmen
- Rechte und Pflichten des Betreuten
- Aufgabenkreise
- Unterbringung
- Zuweisung an die Betreuungsgerichte
- Irrtümer und Vorurteile

Methoden

Vortrag, Fallbeispiele aus der Praxis

Seminarzeiten	Mi: 09.12.2020 (10.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Stephan Pallien (Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge)
Teilnahmegebühr	70,00 €
Anmeldeschluss	18.11.2020
Zielgruppe	Interessierte aus allen Bereichen

NEUE AUTORITÄT UND GEWALTLOSER WIDERSTAND IN SCHULE, JUGENDHILFE UND FAMILIE VERTIEFUNG FÜR PRAKTIKER_INNEN

Leitidee

Dieses Seminar richtet sich insbesondere an Personen, die bereits über eine Basisqualifikation „Neue Autorität und Gewaltloser Widerstand in Schule, Jugendhilfe und Familie“ (75.20, S. 94) verfügen oder vergleichbare Fortbildungen in dem Konzept der Neuen Autorität auch bei anderen Weiterbildungsanbietern absolviert haben. Im Seminar werden grundlegende Inhalte des Konzeptes aufgefrischt und trainiert. Außerdem können besondere Anliegen und Fragen der Teilnehmer_innen diskutiert und bearbeitet werden.

Themen

- Arbeit mit dem Leitfaden zum Vorgehen im Konzept der Neuen Autorität nach Lemme/Körner
- Erkennen von Eskalationsdynamiken – Training der Selbstkontrolle
- Professionelle Präsenz als Quelle der „Neuen Autorität“ nach Lemme/Körner
- Das Ankerkonzept der „Wachsamen Sorge“ nach Haim Omer
- Handlungsaspekte der Neuen Autorität (Ankündigung, schweigendes Gespräch, Sit-in)
- Praktisches Üben und Selbstreflexion in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre



Vorkenntnisse erforderlich

Seminarzeiten	Do/Fr: 10.12. bis 11.12.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Roland Büchner (Dipl. Politologe, Dipl. Sozialarbeiter/-pädagog, Schul-Mediator, Antiaggressivitäts- und Coolnesstrainer (AAT/CT), Ausbilder für Konfrontatives Sozial-Kompetenz-Training, Systemischer Coach für Neue Autorität (SyNA)) Stefan Fischer (Dipl. Sozialarbeiter/-pädagog, Pädagoge für Vermittlung von sozialen Kompetenzen und Gewaltprävention (ASH), Systemischer Coach für Neue Autorität (SyNA), Systemischer Berater und Supervisor (SG))
Teilnahmegebühr	240,00 €
Anmeldeschluss	19.11.2020
Zielgruppe	Lehr- und Fachkräfte in Schule und Jugendhilfe

Leitidee

Besonders in einem beruflichen Fachgebiet, in dem es häufig an Personal fehlt, sind die Akteur_innen auf eine gute Kommunikation im Team angewiesen. Denn interpersonelle Spannungen und ungelöste Konflikte beeinträchtigen die Leistungsfähigkeit und können den gesamten Betriebsablauf lähmen. Wer sich bewusst dafür entscheidet, Konflikte aktiv anzugehen, kann die eigenen Ressourcen sowie die des Teams erweitern. Erproben Sie Tools wie Gewaltfreie Kommunikation und sachgerechtes Verhandeln zur Konfliktprävention und Lösung. Durch das Training gewinnen Sie einen mutigen und klaren Umgang mit Auseinandersetzungen.

Themen

- Physische und psychische Belastung
- Schwierige Teamkonstellationen
- Umgang mit den Erwartungen der Eltern und des Trägers
- Eskalationsstufen von Konflikten und Interventionsmöglichkeiten
- Fairness und Wertschätzung im Team
- Konfliktprävention durch verbindende Gesprächsführung

Methoden

Kurzinputs, Einzel- und Gruppenarbeit, Moderierte Diskussionen, Kollegialer Austausch, Praktische Übungen

Seminarzeiten	Mo/Di/Mi: 14.12. bis 16.12.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Estelik Scheck-Gallus (Staatlich anerkannte Erzieherin, Mediatorin (MedG)) Rufus Sona (Dipl. Soziologe, Mediator, Kommunikationstrainer, Coach)
Teilnahmegebühr	360,00 €
Anmeldeschluss	23.11.2020
Zielgruppe	Leitung und Mitarbeitende in Kitas und Schulen, Sozialpädagog_innen und Interessierte aus allen Bereichen



Leitidee

Die Beratung ist ein wichtiges Instrument und eine Kunst für sich. Sie kann neben der reinen Informationsweitergabe so viel mehr – Menschen für Hilfe öffnen, Veränderung anregen und durch Prozesse begleiten. Es macht Sinn, die eigenen Werte und die Haltung zu bestimmten Themen, die in der Beratung berührt werden, zu kennen und zu reflektieren. Und wie immer in der Sozialen Arbeit ist es wichtig, eigene Grenzen (rechtzeitig) zu erkennen.

Themen

Wir werden uns gemeinsam mit folgenden Fragen auseinandersetzen:

- Beratung als Instrument – wie stimme ich meins richtig?
- Setting der Beratung als erste Grenzklärung
- Veröffentlichen eigener Positionen – wann macht das Sinn, wann ist es eher hinderlich für den Prozess?
- Gesprächsführung – wie machtvoll kann das sein und wie beteiligt man Ratsuchende wirklich?
- Wie gehe ich mit Gefühlen in mir wie Wut, Hilflosigkeit, Unsicherheit um?

Es können außerdem aktuelle Fragen/Fälle aufgegriffen und bearbeitet werden.

Methoden

Methoden, die in der Beratung hilfreich sein können, wie Reframing, Symbolaufstellung, Lebenslinie, Kraftfeldanalyse, SMART

Seminarzeiten	Do/Fr: 17.12. bis 18.12.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	Praxis Mara Stone, Belforter Str. 29, 10405 Berlin
Dozent_in	Mara Stone (Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Supervisorin und Coach)
Teilnahmegebühr	183,00 €
Anmeldeschluss	26.11.2020
Zielgruppe	Sozialarbeiter_innen, Fachkräfte aus dem Bereich Beratung



Zertifikatskurse

4

Zertifikatskurse bieten Ihnen eine Weiterqualifizierung auf Master- oder Bachelorniveau mit wissenschaftlicher Leitung und Begleitung durch Hochschullehrer_innen und Fachdozent_innen.

Zertifikatskurse umfassen mindestens 150 Stunden, die auf mehrere zwei- bis dreitägige Module verteilt sind. Die Module finden in der Regel freitags bis sonntags statt.

Die Zertifikatskurse schließen mit einem Hochschulzertifikat ab. Um das Zertifikat zu erhalten, sind bestimmte Leistungen zu erbringen, die Sie den entsprechenden Ausschreibungen entnehmen können. Mit dem erfolgreichen Abschluss eines Zertifikatskurses erhalten Sie ECTS-Credits. Die mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.

Selbstverständlich ist es auch möglich, an einem Zertifikatskurs teilzunehmen, ohne das Abschlussverfahren zu absolvieren. In diesem Falle stellen wir Ihnen eine ausführliche Teilnahmebescheinigung aus.

THEMENÜBERSICHT DER ZERTIFIKATSKURSE

Soziale Arbeit

	Beratung/psychosoziale Intervention/Gesprächsführung	
B 12.20	Professionelle Opferhilfe: Opferberatung und psychosoziale Prozessbegleitung	173–175
G 01.20	Counselling/Psychosoziale Beratung	180–181
D 17.20	Suchtberatung	176–177
	Erlebnispädagogik	
N 08.20	Erlebnispädagogik	204–206
	Interkulturalität/Transkulturalität	
W 05.20	Diversitätsbewusste_r Trainer_in im interkulturellen Kontext	215–216
	Migration-Flucht-Asyl	
E 05.20	Soziale Arbeit mit Geflüchteten	178–179
	Rassismus/Sexismus/Diskriminierung	
M 01.20	Beratung und Netzwerkarbeit im Kontext von Demokratiegefährdung und extrem rechten Orientierungen	201–203
	Schulsozialarbeit	
S 03.20	Fachkraft für Suchtprävention im Kontext Schule/Jugendarbeit	207–208
	Tiergestützte Interventionen	
T 08a.20	Tiergestützt und tiergeschützt – Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen	209–211
T 09.20	Tiergestützt und tiergeschützt – Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen	212–114
	Trauma	
L 03.20	Traumapädagogik	198–200

THEMENÜBERSICHT DER ZERTIFIKATSKURSE

Gesundheits-/Pflegermanagement/Therapeutische Gesundheitsberufe

	Pflegemanagement	
H 13.20	Care und Case Management in humandienstlichen Arbeitsfeldern	182–184
	Interkulturelle Kompetenzen/Diversität	
K 01.20	Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung	185–187

Fächerübergreifende Angebote

	Handlungskompetenzen und Reflexion	
A 02.20	Mediation – prozessorientierte Konfliktbearbeitung	170–172



Kostenfreie Informationsveranstaltung: 29.11.2019, ab 17.30 Uhr

Leitidee

Mediation als kommunikatives Verfahren zur außergerichtlichen Vermittlung und Einigung in Konfliktfällen entspricht dem gesellschaftlichen Wandel zu immer mehr Diversität bei gleichzeitiger Entwicklung neuer Gemeinschaftsformen. Sie ist mittlerweile im Erziehungs-, Bildungs-, Arbeits-, Familien- sowie im interkulturellen und politischen Kontext ein gängiges Konfliktbeilegungsverfahren, um nachhaltige Lösungen zu erarbeiten. Ziel der Mediation ist es, zu klären und Einigungen zu finden, wobei die Ursachen des Konfliktes bearbeitet werden und eruiert wird, welche Interessen und Bedürfnisse sich hinter den zunächst sichtbaren Positionen verbergen. Dadurch wird das Potenzial für eine konstruktive Zukunftsgestaltung freigelegt.

Mediator_innen leiten das in Phasen strukturierte Verfahren einfühlsam, wertschätzend und allparteilich. Ihre Professionalität zeichnet sich durch die Fähigkeit zur intellektuellen Sortierung und Verortung bei gleichzeitiger Empathie für alle Beteiligten aus. Sie sind fähig, in festgefahrenen Situationen mithilfe verschiedener Techniken (kreativer Techniken, Fragetechniken, Konfliktlösungs-Tools) herauszuarbeiten, was die Streitparteien benötigen und wo ihre Ressourcen liegen, und zu „übersetzen“, was die Klient_innen tatsächlich meinen. Auf dieser Basis unterstützen Mediator_innen die Konfliktparteien bei der Entwicklung und Gestaltung einvernehmlicher Lösungen, die Vorlage für einen beidseitig akzeptierten, bindenden Vertrag sein können.

Die Weiterbildung legt großen Wert auf die Schulung der mediativen Haltung und auf eine gut strukturierte und fundierte Grundausbildung, die den Teilnehmer_innen Methoden- und Handlungssicherheit vermittelt. Unser ganzheitlicher Ansatz umfasst fünf Ebenen des Lernens: eigenes Erleben; Selbstreflexion und -erkenntnis, wozu u. a. auch die Auseinandersetzung mit eigenen Vorurteilen gehört (Implicit Bias); umfassende Wissensvermittlung; praktische Aneignung von Methoden und Techniken sowie das Einüben der mediativen Haltung. Praxisnah vermitteln wir Mediation nach der Grundausbildung in den Bereichen: Familie, Arbeit, Erziehung und Bildung, Gruppen, Politik, Religion und Interkulturalität als Antwort auf die stetig komplexer werdende Realität unserer multikulturellen Gesellschaft. In jedem Themenfeld existieren typische Konflikte, die Spezialwissen erfordern. Dieses wird für jeden Bereich von einem multidisziplinären Team vermittelt, sodass die angehenden Mediator_innen entsprechend gut vorbereitet sind. Mediation ist weder Therapie noch Rechtsberatung, doch sind Medi-

ator_innen mit immer komplexer werdenden Anforderungen konfrontiert, weshalb sie neben der guten Selbstklärung und vielen Kenntnissen auch über psychologische und juristische Grundlagen verfügen müssen, nicht um zu beraten oder zu therapieren, sondern um differenzieren, einordnen und die eigenen Grenzen einschätzen zu können. Die Module werden von hochqualifizierten Mediator_innen und Dozent_innen mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen (Theaterwissenschaften, Psychologie, Jura, Sozialpädagogik, Schauspiel, Tanz, Naturwissenschaften, Coaching, Geisteswissenschaften) geleitet. Die preislich integrierten Supervisionsstunden werden von anerkannten externen Supervisor_innen und Ausbilder_innen durchgeführt. Der angekündigte Zertifikatskurs entspricht den Vorgaben der Verordnung über die Aus- und Fortbildung von zertifizierten Mediatoren auf Grundlage des Mediationsgesetzes sowie den Standards des Bundesverbandes Mediation (BM) und der Bundes-Arbeitsgemeinschaft für Familien-Mediation (BAFM). Er wurde als qualifizierte Ausbildung von der Stiftung Warentest anerkannt. Der Zertifikatskurs ist als Weiterbildungslehrgang durch die Zentralstelle für Klinische Sozialarbeit (ZKS) geprüft und wird als Baustein zur Erlangung der Zertifizierung zur „Fachsozialarbeiter_in für Klinische Sozialarbeit (ZKS)“ durch die ZKS in vollem Umfang anerkannt. (Weitere Informationen unter: www.klinische-sozialarbeit.de).

Themenübersicht

- Konflikt-, Kommunikations- und Verhandlungstheorie, die Phasen und Prinzipien der Mediation, Mediator_innenrolle
- Rechtliche Verortung, psychologische Grundlagen
- Methodenkoffer
- Umgang mit heftigen Emotionen und Blockaden
- Familienmediation, Mediation im Arbeitskontext, Gruppen und Teams, Erziehung und Bildung, im politischen und interreligiösen Kontext, interkulturelle Mediation

Lehr- und Lernmethoden

Input, Diskurse, Übungen, Körperwahrnehmungs-Training, Methodenvielfalt (u.a. künstlerische Methoden), Rollenspiele, Kleingruppenarbeit, Intervention, Projektarbeit, Präsentation, Selbststudium, Supervision

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Susanne Benner (Hochschullehrerin ASH Berlin, Juristin, Mediatorin)

Kursleitung

Tatjana Petersen (Theaterwissenschaftlerin (M. A.), Zertifizierte Mediatorin (BM), Coach)

MEDIATION – PROZESSORIENTIERTE KONFLIKTBEARBEITUNG

A 02.20

Informationsveranstaltung	29.11.2019: 17.30–19.30 Uhr
Seminarzeitraum	06.03.2020–07.03.2021 (12 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00–20.00 Uhr, Sa: 10.00–18.00 Uhr, So: 10.00–15.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden: <ul style="list-style-type: none">• 216 Stunden Präsenzzeit, davon 30 Stunden Gruppensupervision• 30 Stunden Kleingruppenarbeit (Intervision, Übungen, Projektarbeit)• 1,5 Stunden Einzelsupervision nach Kursende• 52,5 Stunden Selbstlernzeit (Vorbereitung, Nacharbeit)
Teilnahmevoraussetzungen	<ol style="list-style-type: none">1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit, Jura oder Psychologie2. In der Regel berufspraktische Erfahrungen in psycho-sozialer/klient_innen/mandant_innen bezogener Beratung3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	3.250,00 €, zahlbar in 10 Raten à 325,00 € vom 01.04.2020 bis 01.01.2021
Abschluss	Die ASH vergibt das Hochschulzertifikat „Mediator_in“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: <ul style="list-style-type: none">• Teilnahme an allen Terminen• Durchführung und Dokumentation einer Mediation• Abschlusspräsentation des eigenen Mediator_innen-Profiles
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung).
Bewerbungsfrist	10.01.2020

Kostenfreie Informationsveranstaltung: 23.01.2020, ab 17.00 Uhr



Leitidee

Gewalt- und Sexualstraftaten sind eine gesellschaftliche Realität. Oft zeigt sich dabei, dass viele Opfer mit ihren Erfahrungen allein bleiben und erleben, dass professionelle Hilfe nicht selbstverständlich ist. Soziales Umfeld, Institutionen und das Strafverfahren haben eine erhebliche Bedeutung für die Verarbeitung der erlittenen Gewalterfahrung. Zugleich liegt hier die Gefahr einer zusätzlichen Verletzung für die Opfer (z. B. unangebracht beschwichtigendes Verhalten oder Überidentifikation mit dem Opfer). Der Ausbau professioneller Opferhilfe wird daher seit Jahren vorangetrieben.

Das Fachwissen der Opferhelfer_innen basiert auf verschiedenen Disziplinen, vor allem Kriminologie und Viktimologie, Psychologie und Psychotraumatologie sowie verschiedenen Rechtsgebieten, insbesondere Straf- und Strafprozessrecht. Daher setzt sich der Zertifikatskurs mehrperspektivisch aus unterschiedlichen Modulen zusammen. Neben theoretischem Wissen und Fachkenntnissen soll die Arbeit an Fallbeispielen und Praxiserfahrungen mit Selbstreflexion einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Ein Supervisionsmodul und Kollegiale Beratung im Rahmen von mehreren Peergruppentreffen werden die Lernprozesse unterstützend und auswertend begleiten. Die Beobachtung und Dokumentation einer Hauptverhandlung unterstützen die Lernprozesse. Ziel der Weiterbildung ist es, Informationen und Techniken für einen angemessenen, an viktimologischen Grundsätzen ausgerichteten Umgang mit Menschen zu vermitteln, die Opfer von Straftaten, insbesondere von Sexual- und Gewaltstraftaten, geworden sind. In allen Modulen werden die jeweils zugrunde liegenden rechtlichen Bestimmungen anwendungsorientiert vermittelt.

Der Zertifikatskurs folgt dem Gebot der Trennung zwischen Beratung und Begleitung. In der Unterscheidung beider Berufsrollen professioneller Opferhilfe befähigt er die Teilnehmenden zur Ausübung von Opferberatung und zur Ausübung der psychosozialen Prozessbegleitung. Die Inhalte des Kurses entsprechen den Mindeststandards, die zur Weiterbildung für psychosoziale Prozessbegleitung von der Justizministerkonferenz im Juli 2014 empfohlen wurden. Der Zertifikatskurs ist als Weiterbildung zur psychosozialen Prozessbegleitung von allen Bundesländern anerkannt.

Themenübersicht

- Einführung in die Viktimologie und in die professionelle Opferhilfe
- Psychosoziale und psychotraumatologische Beratung von Opfern von Sexual- und Gewaltstraftaten

PROFESSIONELLE OPFERHILFE: OPFERBERATUNG UND PSYCHOSOZIALE PROZESSBEGLEITUNG

B 12.20

- Unterschiedlich verschieden – Aspekte von Diversity in der Opferhilfe
- Psychosoziale Prozessbegleitung im Ermittlungsverfahren und im Hauptverfahren
- Psychosoziale Beratung
- Ethisch-politische Dimensionen der Opferhilfe
- Qualitätssicherung und Kooperation in sozialen Netzwerken von Opferhilfeeinrichtungen

Lehr- und Lernmethoden

Input, Fallbeispiele, Selbstreflexion, Supervision, Peergruppentreffen

Kooperationspartner	Bundesverband „Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e. V.“ (ado)
Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Jutta Hartmann (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Pädagogin)
Kursleitung	Rosmarie Priet (Dipl. Psychologin)
Informationsveranstaltung	23.01.2020: 17.00–19.00 Uhr
Seminarzeitraum	03.04.2020–21.02.2021 (8 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 14.00–21.00 Uhr, Sa/So: 10.00–17.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden <ul style="list-style-type: none">• 168 Stunden Präsenzzeit inkl. Supervision• 30 Stunden Peergruppentreffen• 32 Stunden Prozessbeobachtung und Dokumentation• 40 Stunden Vor- und Nachbereitung der Präsenzsitzungen• 30 Stunden für die Erstellung der Abschlussarbeit
Teilnahmevoraussetzungen	<ol style="list-style-type: none">1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Erziehung und Bildung, Gesundheit2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen (beruflicher Kontakt zu Opfern von Straf- und Gewalttaten)3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich

Teilnahmegebühr Durch die Förderung vom ado verringert sich die Teilnahmegebühr: 1.980,00 €, zahlbar in 8 Raten à 247,50 € vom 01.05.2020 bis 01.12.2020

Abschluss Die ASH vergibt in Kooperation mit dem Bundesverband „Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e. V.“ (ado) das Hochschulzertifikat „Opferberater_in und psychosoziale Prozessbegleiter_in in der professionellen Opferhilfe“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- Teilnahme an allen Terminen
- Teilnahme an der Supervision und Arbeitsgruppentreffen
- Dokumentation einer Prozessbeobachtung
- Erstellen einer Abschlussarbeit

ECTS-Credits Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.

Bewerbung Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung).

Bewerbungsfrist 08.02.2020



Kostenfreie Informationsveranstaltung: 17.06.2020 ab 14.30 Uhr

Leitidee

Der Zertifikatskurs behandelt Sucht als gesellschaftliches Problem- und Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit sowie der Gesundheitsberufe. In sehr unterschiedlichen psychosozialen, gesundheitsbezogenen und medizinischen Arbeitsfeldern suchen von Suchtmitteln abhängige Menschen Hilfe. Es handelt sich dabei um sehr unterschiedliche Menschen aus allen sozialen Schichten, um Jugendliche, Erwachsene und Alte, um Frauen und Männer sowie Angehörige ethnischer Minderheiten. Gemeinsam ist ihnen die Komplexität ihrer suchtbedingten Probleme: Sie betreffen die Familie und das weitere soziale Umfeld, schränken die Lebensqualität und die Handlungsmöglichkeiten ein. Das erfordert von den Mitarbeiter_innen ein vertieftes Wissen um Sucht und Suchtzusammenhänge sowie einen besonders qualifizierten Umgang mit den Hilfesuchenden.

Der Zertifikatskurs erarbeitet die Hintergründe zu Sucht und Suchttheorien, stellt Handlungsfelder, Aufgaben und Settings der Beratungsarbeit vor und vermittelt verschiedene methodische Herangehensweisen und einen fachspezifischen Blick auf das Problemfeld Sucht. Die Anerkennung dieser Zusatzqualifikation ist ein Baustein zur Erlangung des Abschlusses „Fachsozialarbeiter/in für klinische Sozialarbeit (ZKS)“ (www.klinische-sozialarbeit.de).

Themenübersicht

- Wissenschaftliche Grundlagen
- Suchtentstehung
- Medienabhängigkeit und Glücksspielsucht
- Motivierende Gesprächsführung, weitere Kommunikationstheorien
- Selbstreflexion, kollegiale Beratung, Fall-Supervision
- Gender- und Diversity-sensible Arbeit
- Hilfesystem
- Sucht und Familie sowie das weitere soziale Umfeld
- Resilienz
- Case Management
- Kinder- und jugendspezifische Suchtarbeit/auch junge Erwachsene
- Rechtliche Grundlagen
- Rückfallprophylaxe

Lehr- und Lernmethoden

Impulsreferate, Textlektüre und Diskussion, Fallbearbeitung und -reflexion, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, selbstorganisiertes und praxisorientiertes Lernen, Trainings

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Psychologin)
Kursleitung	Kerstin Jüngling (Dipl. Sozialpädagogin, Changemanagerin, Geschäftsführerin der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH)
Informationsveranstaltung	17.06.2020: 14.30–16.30 Uhr
Seminarzeitraum	11.09.2020–18.09.2021 (12 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 14.00–19.00 Uhr, Sa: 10.00–18.00 Uhr 1. und 12. Modul: Fr: 13.00–19.00 Uhr, Sa: 10.00–18.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden: <ul style="list-style-type: none"> • 158 Stunden Präsenzzeit • 7,5 Stunden kollegiale Fallberatung/Fallsupervision online • 2 Stunden Einzelcoaching • 132,5 Stunden Selbstlernzeit (Vor- bzw. Nachbereitung der Veranstaltungen, Textarbeit, Abschlussarbeit)
Teilnahmevoraussetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit 2. In der Regel Praxiserfahrung in psychosozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	2.327,00 €, zahlbar in 10 Raten à 232,70 € vom 01.10.2020 bis 01.07.2021
Abschluss	Die ASH vergibt das Hochschulzertifikat „Suchtberater_in“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an allen Terminen • Schriftliche Abschlussarbeit und Abschlusskolloquium
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung).
Bewerbungsfrist	24.07.2020

SOZIALE ARBEIT MIT GEFLÜCHTETEN MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN PROFESSIONELLEN HANDELNS

E 05.20



Kostenfreie Informationsveranstaltung: 23.06.2020, ab 16.00 Uhr

Leitidee

Sozialarbeiter_innen, die mit geflüchteten Menschen arbeiten, sind in einem Feld tätig, das stark durch nicht erfüllte Bedürfnisse der Klient_innen, durch Menschenrechtsverletzungen (vor, während und nach der Flucht) sowie durch (rechtliche) Unsicherheit geprägt ist. Soziale Arbeit mit Geflüchteten findet damit in einem Feld statt, das Fachkräfte regelmäßig an ihre Grenzen bringt – nicht zuletzt auch durch die oft sehr prekären Arbeitsverhältnisse. Erschwerend kommt hinzu, dass Sozialarbeiter_innen in diesem Feld vielerorts in Tätigkeiten verwickelt werden, die nicht dem Aufgabenspektrum der Profession entsprechen, oft sogar mandatswidrig sind und damit Sozialarbeiter_innen in Widersprüche zu ihrem beruflichen Ethos bringen. Eine professionelle Arbeit in diesem Feld setzt daher neben vielseitiger Fachkenntnis eine professionsbasierte Reflexionsfähigkeit voraus.

Ziel der Weiterbildung ist es, zum einen Sozialarbeitende in der Praxis in ihrem professionellen Selbstverständnis zu stärken, ihnen zum anderen aber durch anwendungsorientierte Beispiele auch Handlungsoptionen in diesem Feld zu vermitteln. Da sich sowohl das notwendige Fachwissen als auch die erforderliche Reflexionsfähigkeit neben der Expertise aus der Sozialen Arbeit aus verschiedenen Disziplinen, vor allem Psychologie und Politikwissenschaften, sowie verschiedenen Rechtsgebieten (insbesondere Asylrecht bzw. das Asylbewerberleistungsgesetz) speisen, setzt sich der Zertifikatskurs interdisziplinär zusammen. Neben theoretischem Wissen und Fachkenntnissen soll die Arbeit an Fallbeispielen und Praxiserfahrungen mit Selbstreflexion einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt hierbei auf der Analyse von Dilemmata bzw. dem Umgang damit. Je ein Fall aus dieser Dokumentation soll im Rahmen des Abschlusskolloquiums vorgestellt werden. Das Kolloquium kann in deutscher oder englischer Sprache stattfinden.

Themenübersicht

- Einführung in das Asylrecht für Sozialarbeitende
- Diskriminierungskritische Arbeit
- Leben unter dem Asylbewerberleistungsgesetz und dem Sozialgesetzbuch
- Möglichkeiten und Grenzen des Lebens in Gemeinschaftsunterkünften (GUs)
- Soziale Arbeit mit traumatisierten Geflüchteten
- Unbegleitete und begleitete minderjährige Geflüchtete
- Zugang zum Wohnungsmarkt

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge, Arbeit an Fallbeispielen, Selbstreflexion

SOZIALE ARBEIT MIT GEFLÜCHTETEN

MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN PROFESSIONELLEN HANDELNS

E 05.20

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Nivedita Prasad (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Sozialpädagogin)
Kursleitung	Silvia Oitner (Wissenschaftliche Mitarbeiterin ASH, Politikwissenschaftlerin (B. A.), Mag. Soziale Arbeit, Intercultural Conflict Management (M. A.))
Informationsveranstaltung	23.06.2020: 16.00–18.00 Uhr
Seminarzeitraum	16.10.2020–20.06.2021 (9 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00–20.00 Uhr, Sa: 10.00–18.00 Uhr, So: 10.00–14.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden: <ul style="list-style-type: none">• 153 Stunden Präsenzzeit• 77 Stunden Selbstlernzeit (Vor- und Nachbereitung der Module)• 30 Stunden Praxisdokumentation• 40 Stunden Abschlussarbeit
Teilnahmevoraussetzungen	<ol style="list-style-type: none">1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung und Bildung und Psychologie2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen und/oder gesundheitlichen Bereichen3. Zulassung nach Einzelfallprüfung möglich
Teilnahmegebühr	1.988,00 €, zahlbar in 7 Raten à 284,00 € vom 01.11.2020 bis 01.05.2021
Abschluss	Die ASH vergibt das Hochschulzertifikat „Fachkraft für Soziale Arbeit mit Geflüchteten“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: <ul style="list-style-type: none">• Teilnahme an allen Terminen• Erstellung einer Abschlussarbeit (Verfassen in deutscher oder englischer Sprache möglich)
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung).
Bewerbungsfrist	21.08.2020



Kostenfreie Informationsveranstaltung: 12.06.2020, ab 16.00 Uhr

Leitidee

Wir stellen hier den 12. Durchgang des Zertifikatskurses „Counselling/Psychosoziale Beratung“ vor. Der angebotene Kurs wird ständig überarbeitet, ist über die Jahre erfolgreich nachgefragt und ebenso gut evaluiert worden. Die hohe Nachfrage spiegelt einen steigenden Bedarf an Beratungen unterschiedlicher Art bzw. an Beratungskompetenz wider. Das erklärt sich durch ökonomisch-technische Modernisierungsschübe und einen umfassenden Wandel arbeitsbezogener Anforderungen, die an die Mitarbeitenden verschiedener (sozialer) Organisationen gestellt werden. Tiefgreifende Veränderungen können Auswirkungen auf die psychosoziale Gesundheit und die soziale Lebenswelt haben, führen häufig zu einem Verlust an sozialen Bindungen. Viele Beratungsprozesse beschäftigen sich deshalb mit psychosozialen Überforderungssymptomen und der Verunsicherung vieler Menschen in ihren Wertvorstellungen und der Einschätzung ihrer Zukunftschancen. In Beratungen suchen sie Orientierung und Unterstützung etwa bei existenziellen Entscheidungen und in der Abwägung von Zukunftsrisiken. Das Konzept der psychosozialen Beratung/des Counsellings berücksichtigt komplexe individuelle und soziale Problemlagen. Es ist methodenplural angelegt und basiert auf theoretischen Grundlagen, die durch praktische Übungen zu ausgewählten Themenschwerpunkten gefestigt werden. Unser erklärtes Ziel ist es, eine professionelle Beratungskompetenz und Beratungshaltung zu entwickeln, zu erweitern und zu festigen.

Themenübersicht

- Einführung in die Beratung
- Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung
- Theoretische Konzepte der Beratung, Systemische Beratung
- Krisenarbeit
- Kreative Beratung
- Reflexion und Assimilation
- Beratung abhängiger und eigenweltlich agierender Menschen
- Zielgruppenspezifische Beratung: Beratung von traumatisierten Menschen
- Konflikte in der Beratung
- Person der Berater_in

Lehr- und Lernmethoden

Theoretische Inputs, Literaturstudium, Kleingruppenarbeit, Rollenspiele, Übungen, „Berater_in-Klient_in-Beobachter_innentreffen“, Fallarbeit, Lerngruppen, Reflexion des Praxistransfers, interaktives Lernen mit der Lernplattform Moodle

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Olaf Neumann (Dipl. Sozialpädagoge, Spiel- und Theaterpädagoge, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Hochschullehrer ASH Berlin)
Kursleitung	Kurt Gahleitner (Dipl. Psychologe, Psychotherapeut, Gestalttherapeut)
Informationsveranstaltung	12.06.2020: 16.00–18.00 Uhr
Seminarzeitraum	21.08.2020–11.09.2021 (13 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00–19.00 Uhr, Sa: 09.00–18.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden: <ul style="list-style-type: none"> • 156 Stunden Präsenzzeit • 12 Stunden Lerncoaching in Kleingruppen • 132 Stunden Selbstlernzeit
Teilnahmevoraussetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit 2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	2.670,00 €, zahlbar in 10 Raten à 267,00 € vom 01.09.2020 bis 01.06.2021
Abschluss	Die ASH vergibt das Hochschulzertifikat „Counsellor/Berater_in in psychosozialen Arbeitsfeldern“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an allen Terminen • Abschlussarbeit • Teilnahme am Abschlusskolloquium
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter www.ash-berlin.eu/weiterbildung).
Bewerbungsfrist	26.06.2020

CARE UND CASE MANAGEMENT IN HUMANDIENSTLICHEN ARBEITSFELDERN

Schwerpunkt: Chancengleichheit und Stärkenorientierung

H 13.20



Kostenfreie Informationsveranstaltung: 14.08.2020, ab 13.00 Uhr

Leitidee

Das Care und Case Management (CCM) wird für die individuelle humanistische Versorgung sowie für die Vernetzung von Hilfeleistungen eingesetzt. Zunehmend ist das Handlungskonzept des Care und Case Managements das Verfahren der Wahl, wenn es in sozialen, gesundheitlichen und pflegerischen Bereichen um die Optimierung der Versorgung von Ratsuchenden geht. In der Fallbearbeitung steht bei allen Aktivitäten eine konsequente Orientierung an den Interessen der Klient_innen im Vordergrund und es wird mit informellen, insbesondere freiwilligen Helfer_innen zusammengearbeitet. Es werden Netzwerke aufgebaut, die einen leichten Zugang zu Hilfen für Klient_innen ermöglichen.

Die Weiterbildung ist geeignet für Studierende in höheren Semestern, Absolvent_innen sowie Kolleg_innen aus der Praxis. Der Zertifikatskurs ist von der Deutschen Gesellschaft für Care und Case Management (DGCC) anerkannt, wird von zertifizierten Trainer_innen durchgeführt und bietet die vorgeschriebenen Grundlagen- und Vertiefungsmodule an. Zusätzlich gibt es Lerneinheiten zu Interkultureller und Diversity-Kompetenz im CCM, da wir die Öffnung sozialer und gesundheitlicher Dienste für Menschen mit Migrationshintergrund unterstützen und Bewerber_innen mit einem solchen Hintergrund ausdrücklich begrüßen.

Themenübersicht

Grundlagen

- Geschichte, Definitionen und Funktionen von Case Management
- Phasen des Case Managements
- Ethische Dimensionen von Case Management
- Fallmanagement und Fallsteuerung
- Systemmanagement und Systemsteuerung

Interkulturelle und Diversity-Kompetenz im Care und Case Management

- Der ganzheitliche Charakter des Diversity-Ansatzes und seine Unterstützung des Care und Case Managements
- Geschlecht, sozialer Status, Alter, ethnische Zugehörigkeit, Hautfarbe, sexuelle Lebensweise, Weltanschauung, Behinderung und ihre Bedeutung für die soziale Teilhabe
- Vielfalt, Vorurteile und Diskriminierung thematisieren, reflektieren und die eigene Diversity-Kompetenz stärken

CARE UND CASE MANAGEMENT IN HUMANDIENSTLICHEN ARBEITSFELDERN

Schwerpunkt: Chancengleichheit und Stärkenorientierung

H 13.20

Rahmenbedingungen/handlungsspezifische Inhalte

- Handlungsspezifische Theorien und Anwendungen
- Qualitätssicherung im Case Management
- Implementierung von Case Management
- Organisationale Strukturen von Case Management

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, Diskussion, Übungen, Arbeits- und Lerngruppen, Präsentationen, Praxisbesuche, Selbststudium

Kooperationspartner	Berliner Institut für interkulturelle Arbeit (BIKA) UPD Beratungsstelle Berlin Demenzfreundliche Kommune Lichtenberg e. V. Medicus GmbH, interkulturelles ambulantes Pflegeteam Unionhilfswerk
Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. phil. Ingrid Kollak (Hochschullehrerin ASH Berlin, zertifizierte Case Management Ausbilderin (DGCC), Pflegewissenschaftlerin)
Kursleitung	Prof. Dr. Stefan Schmidt (Hochschullehrer HS Neubrandenburg, Dipl. Pflegeteam, Gesundheits- und Pflegewissenschaftler (M. Sc.), zertifizierter Case-Management-Ausbilder (DGCC))
Informationsveranstaltung	14.08.2020: 13.00–15.00 Uhr
Seminarzeitraum	30.10.2020–30.10.2021 (14 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00–20.00 Uhr, Sa: 10.00–18.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden: <ul style="list-style-type: none">• 177 Stunden Präsenzzeit• 18 Stunden Praxiscoaching• 105 Stunden Selbstlernzeit (kollegiale Beratung, Arbeits- und Lerngruppe, Abschlussarbeit)
Teilnahmevoraussetzungen	<ol style="list-style-type: none">1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen (über differenzierte zusätzlich geforderte Qualifikationen informieren Sie sich bitte unter www.dgcc.de/wp-content/uploads/2013/02/zulassungsregelungen_07_2011.pdf)3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich

CARE UND CASE MANAGEMENT IN HUMANDIENSTLICHEN ARBEITSFELDERN

Schwerpunkt: Chancengleichheit und Stärkenorientierung

H 13.20

Teilnahmegebühr 2.809,00 €, zahlbar in 10 Raten à 280,90 €
vom 01.11.2020 bis 01.08.2021

Abschluss Die ASH vergibt das von der DGCC anerkannte Hochschulzertifikat „Case Manager_in in humandienstlichen Arbeitsfeldern“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- Teilnahme an allen Terminen
- Abschlussarbeit

ECTS-Credits Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.

Bewerbung Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung).

Bewerbungsfrist 04.09.2020

Kostenfreie Informationsveranstaltung: 14.01.2020, ab 18.00 Uhr



Gesamtbuchung



Leitidee

Unsere Gesellschaft ist von einer wachsenden soziokulturellen, ethnischen und religiösen Vielfalt geprägt. Durch Kommunikationshürden, soziokulturelle Missverständnisse, mangelnde interprofessionelle Kooperation u. a. kann es in der Gesundheitsversorgung von Patient_innen mit Migrationshintergrund bzw. Geflüchteten und deren Angehörigen zu Problemen kommen. Stress und Frustration auf allen Seiten sind häufig die Folge.

Wie können wir als Vertreter_innen verschiedener Gesundheitsberufe und der Sozialen Arbeit in der ambulanten bzw. stationären Versorgung und Beratung den Bedürfnissen von Patient_innen mit Migrationshintergrund begegnen? Welche Kompetenzen brauchen wir, und welche Strukturen sind notwendig, damit eine gleich gute Gesundheitsversorgung für alle gelingt? Welche Rolle spielt dabei eine gute interprofessionelle, berufsübergreifende Zusammenarbeit? Diese Fragen stehen im Zentrum des Zertifikatskurses.

Anhand von Beispielen aus der Praxis werden Strategien zur Bewältigung häufiger Konfliktfelder in interkulturellen Kontexten aufgezeigt. Diese umfassen sowohl Situationen mit Kindern und Erwachsenen, deren Flucht- und Migrationserfahrungen noch nicht lange zurückliegen, als auch Problemstellungen von Menschen, die schon eine längere Migrationsgeschichte haben. Konkrete Lösungen werden in vielen praxisnahen Übungen, u. a. mit Simulationspatient_innen, erarbeitet.

In fünf Modulen befassen wir uns mit folgenden Themen: Zusammenhänge zwischen Migration und Gesundheit, kultur- und migrationsensible Diagnostik, Umgang mit Sprachbarrieren und Arbeit mit Sprachmittler_innen, Bewältigung von Konflikten in interkulturellen Kontexten sowie ethisches Denken und Handeln in der Zusammenarbeit mit Migrant_innen und Geflüchteten. In einem sechsten Modul kann durch eine eigene schriftliche Ausarbeitung und Präsentation im Abschlusskolloquium das Zertifikat „Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung“ erworben werden. Durch die ausgeprägte Praxisrelevanz der Kursinhalte können Einrichtungen im Gesundheitswesen enorm von Mitarbeiter_innen profitieren, die den Zertifikatskurs durchlaufen.

Die Module 1–5 können auch als Einzelseminare gebucht werden.



Die Konzeption des Zertifikatskurses ist im Rahmen des Projektes IPIKA Plus entstanden, einem Kooperationsprojekt zwischen der Universitätsmedizin Charité und der Alice Salomon Hochschule Berlin, gefördert von der Robert Bosch Stiftung.

Themenübersicht

- Zusammenhänge zwischen Migration/Flucht und Gesundheit und Konsequenzen für die Praxis (siehe Seite 188)
- Kultur- und migrationssensible Diagnostik und Therapie in der Gesundheitsversorgung (siehe Seite 190)
- Umgang mit Sprachbarrieren/Arbeit mit Sprachmittler_innen in der Gesundheitsversorgung von Migrant_innen und Geflüchteten (siehe Seite 192)
- Umgang mit Konflikten in interkulturellen Kontexten im Gesundheitswesen (siehe Seite 194)
- Interkulturelle Ethik-Kompetenz – ethisches Denken und Handeln in den Praxisfeldern der Gesundheitsberufe und Sozialen Arbeit (siehe Seite 196)

Lehr- und Lernmethoden

Gruppenarbeit, interaktive Übungen, Problemorientierte Fallarbeit, Arbeit mit Simulationspatient_innen/Dolmetscher_innen, Vortrag, Videopräsentation, Selbstorganisiertes und praxisorientiertes Lernen

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Theda Borde (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Politologin, Public Health (M. A.))
Kursleitung	Wibke Hollweg (Dipl. Lehr- und Forschungslogopädie) Dr. phil. Ute Siebert (Ethnologie (Promotion) und Politikwissenschaften (M. A.), Trainerin und Beraterin für interkulturelle Kompetenzen im Gesundheitswesen)
Informationsveranstaltung	14.01.2020: 18.00–19.00 Uhr
Seminarzeitraum	27.03.2020–21.11.2020 (6 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 14.00–20.00 Uhr, Sa: 10.00–18.30 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule

Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 150 Stunden: <ul style="list-style-type: none"> • 87 Stunden Präsenzzeit • 63 Stunden Selbstlernzeit (Vor- und Nachbereitung von Veranstaltungen, Textarbeit, Abschlussarbeit, Prüfungsvorbereitung)
Teilnahmevoraussetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit, Medizin oder abgeschlossene Berufsausbildung in den Bereiche Gesundheits- und Krankenpflege, Ergo- und Physiotherapeut_innen, Logopäd_innen, Hebammen/Entbindungspfleger 2. In der Regel Praxiserfahrung in den sozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	1.730,00 €, zahlbar in 10 Raten à 173,00 € vom 01.04.2020 bis 01.01.2021
Abschluss	Die ASH vergibt das Zertifikat „Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an allen Veranstaltungen • Abschlussarbeit mit Präsentation im Abschlusskolloquium
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 5 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung).
Bewerbungsfrist für die Gesamtbuchung	31.01.2020

ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN MIGRATION/FLUCHT UND GESUNDHEIT UND KONSEQUENZEN FÜR DIE PRAXIS

Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung (1. Modul)

K01.20.01

Leitidee

Wie können wir als Vertreter_innen verschiedener Gesundheitsberufe und der Sozialen Arbeit in der ambulanten bzw. stationären Versorgung und Beratung den Bedürfnissen von Patient_innen mit Migrationshintergrund und ggf. Fluchterfahrung begegnen? Welche Kompetenzen brauchen wir und welche Strukturen sind notwendig, damit eine gleich gute Gesundheitsversorgung für alle gelingt? Welche Rolle spielt dabei eine gute interprofessionelle Zusammenarbeit? Diese Fragen stehen im Zentrum des Zertifikatskurses „Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung“. Module 1–5 sind auch einzeln buchbar.

Das Modul 1 führt ein in wichtige Zusammenhänge zwischen Migration, Flucht und Gesundheit, und stellt aktuelle Forschungsergebnisse zu sozio-kulturellen und strukturellen Determinanten von Gesundheit vor. Dabei werden Wechselwirkungen zwischen Migration, sozio-ökonomischer Lage, Bildung, sozio-kulturellen Faktoren und (seelischer) Gesundheit berücksichtigt.

Wir diskutieren gemeinsam, was diese Inhalte für die eigene Berufspraxis auf persönlicher und struktureller Ebene bedeuten und reflektieren über die eigene Haltung, die eigene sozio-kulturelle Prägung und den Umgang mit Stereotypen bzw. Vorurteilen.

Das Modul bietet außerdem eine Einführung in die interprofessionelle Zusammenarbeit als Schlüsselkompetenz für eine kultur- und migrations-sensible Versorgung von Migrant_innen und Geflüchteten.

Themen

- Wechselwirkungen zwischen Migration, sozio-ökonomischer Lage, Bildung, sozio-kulturellen Orientierungen und Gesundheit
- Versorgungssituation von Migrant_innen und Geflüchteten im deutschen Gesundheitssystem
- Selbstreflexion eigener soziokultureller Prägung und Perspektivenwechsel, Umgang mit Stereotypen und Vorurteilen, interkulturelle Kompetenzen im Berufsfeld
- Interprofessionelle Zusammenarbeit als Schlüsselkompetenz
- Anregungen für die praktische Umsetzung einer kultur- und migrations-sensiblen Haltung im Umgang mit Migrant_innen und Geflüchteten

Methoden

Inputs, Selbstreflexionsübungen, Arbeit mit Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Diskussion, filmische Beiträge

ZUSAMMENHÄNGE ZWISCHEN MIGRATION/FLUCHT UND GESUNDHEIT UND KONSEQUENZEN FÜR DIE PRAXIS

Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung (1. Modul)

K01.20.01

Seminarzeiten	Fr: 27.03.2020 (14.00–20.00 Uhr) Sa: 28.03.2020 (10.00–18.30 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	Alice Salomon Hochschule, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Wibke Hollweg (Dipl. Lehr- und Forschungslogopädie) Dr. phil. Ute Siebert (Ethnologie (Promotion) und Politikwissenschaften (M. A.), Trainerin und Beraterin für interkulturelle Kompetenzen im Gesundheitswesen)
Teilnahmegebühr	276,00 € (keine Ermäßigung möglich)
Anmeldeschluss	06.03.2020
Zielgruppe	Gesundheits- und Krankenpfleger_innen, Ergo- und Physiotherapeut_innen, Logopäd_innen, Sozialarbeiter_innen, Ärzt_innen, Psycholog_innen, Hebammen/Entbindungspfleger

KULTUR- UND MIGRATIONSENSIBLE DIAGNOSTIK UND THERAPIE IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG

Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung (2. Modul)

K01.20.02

Leitidee

Wie können wir als Vertreter_innen verschiedener Gesundheitsberufe und der Sozialen Arbeit in der ambulanten bzw. stationären Versorgung und Beratung den Bedürfnissen von Patient_innen mit Migrationshintergrund und ggf. Fluchterfahrung begegnen? Welche Kompetenzen brauchen wir und welche Strukturen sind notwendig, damit eine gleich gute Gesundheitsversorgung für alle gelingt? Welche Rolle spielt dabei eine gute interprofessionelle Zusammenarbeit? Diese Fragen stehen im Zentrum des Zertifikatskurses „Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung“. Module 1–5 sind auch einzeln buchbar.

Das Modul 2 fokussiert auf Wechselwirkungen zwischen Migration, sozio-ökonomischer Lage, Bildungsstand und sozio-kulturellen Orientierungen, die in der Gesundheitsversorgung oft zu Missverständnissen, Konflikten und Stressreaktionen in der Interaktion zwischen Behandler_innen, Pflegenden, Berater_innen und Patient_innen mit Migrationshintergrund und ihren Angehörigen führen. Dazu gehören unterschiedliche Rollenerwartungen an Behandler_in, Berater_in, Pflegende und Patient_in und divergente Vorstellungen über Krankheitsursachen sowie die „richtige“ Behandlung bzw. Pflege. Auch in der Art und Weise, wie Menschen Symptome und Beschwerden äußern, können migrationsbezogene und soziokulturelle Faktoren sowie weitere Diversitätsmerkmale (Geschlecht, Bildung/Körperwissen, Zugehörigkeit zu sozialen Milieus etc.) eine Rolle spielen. All diese möglichen Unterschiede gilt es bei einer kultur- und migrationssensiblen Diagnostik und Therapie zu berücksichtigen. Im Kurs werden verschiedene diagnostische Modelle vorgestellt, die in interaktiven Übungen (u. a. mit Simulationspatient_innen) praktisch angewandt werden. Durch das Einnehmen der Patient_innenperspektive wird die Notwendigkeit diversitätsgerechter Strukturen und interprofessioneller Zusammenarbeit deutlich. Zu Letzterem werden Möglichkeiten des Austausches und der Dokumentation im stationären und ambulanten Setting diskutiert.

Inhalte

- Kulturelle Orientierungen im Feld Gesundheit
- Unterschiedliche Rollenerwartungen von Behandelnden/Pflegenden/Beratenden, Patient_innen und Angehörigen
- Einflussfaktoren auf Symptompräsentationen (wie soziokulturelle Hintergründe, Migration, Geschlecht, Bildung, Körperwissen u. a.)
- Soziokulturelle Konzepte zu Krankheit, Gesundheit, Behandlung und Pflege
- Kultur- und migrationsensible Diagnostik, Behandlung, Pflege und Beratung
- Stärkung interprofessioneller Kompetenzen

KULTUR- UND MIGRATIONSENSIBLE DIAGNOSTIK UND THERAPIE IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG

Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung (2. Modul)

K01.20.02

Methoden

Inputs, Selbstreflexionsübungen, Arbeit mit Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Arbeit mit Simulationspatient_innen, Diskussion, filmische Beiträge

Seminarzeiten	Fr: 15.05.2020 (14.00–20.00 Uhr) Sa: 16.05.2020 (10.00–18.30 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	Alice Salomon Hochschule Berlin, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Wibke Hollweg (Dipl. Lehr- und Forschungslogopädie) Dr. phil. Ute Siebert (Ethnologie (Promotion) und Politikwissenschaften (M. A.), Trainerin und Beraterin für interkulturelle Kompetenzen im Gesundheitswesen)
Teilnahmegebühr	300,00 € (keine Ermäßigung möglich)
Anmeldeschluss	24.04.2020
Zielgruppe	Gesundheits- und Krankenpfleger_innen, Ergo- und Physiotherapeut_innen, Logopäd_innen, Sozialarbeiter_innen, Ärzt_innen, Psycholog_innen, Hebammen/Entbindungspfleger

UMGANG MIT SPRACHBARRIEREN/ARBEIT MIT SPRACHMITTLER_INNEN IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG VON MIGRANT_INNEN UND GEFLÜCHTETEN

Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung (3. Modul)

Leitidee

Wie können wir als Vertreter_innen verschiedener Gesundheitsberufe und der Sozialen Arbeit in der ambulanten bzw. stationären Versorgung und Beratung den Bedürfnissen von Patient_innen mit Migrationshintergrund und ggf. Fluchterfahrung begegnen? Welche Kompetenzen brauchen wir und welche Strukturen sind notwendig, damit eine gleich gute Gesundheitsversorgung für alle gelingt? Welche Rolle spielt dabei eine gute interprofessionelle Zusammenarbeit? Diese Fragen stehen im Zentrum des Zertifikatskurses „Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung“. Module 1–5 sind auch einzeln buchbar.

Im 3. Modul stehen Strategien zur Überwindung von Sprachbarrieren im Vordergrund. Es werden zunächst gängige Kommunikationsmodelle betrachtet, in die Besonderheiten interkultureller Kommunikation anhand von Beispielen eingeordnet werden. Anschließend werden sowohl nonverbale als auch verbale Möglichkeiten erarbeitet, um Sprachbarrieren zu überwinden. Es werden zudem die Reichweite und Grenzen des Einsatzes unterstützender Kommunikationshilfen, z. B. Piktogramm-Tafeln oder mobile Apps und der Bedarf an qualifizierten Sprachmittler_innen und Möglichkeiten des Video- und Telefondolmetschens diskutiert. Zur Förderung eines kultursensiblen Umgangs werden Kenntnisse über häufige Unterschiede in der Kommunikation bezüglich Blickkontakt, Gestik, Körperabstand etc. vermittelt. Eine Differenzierung von mangelnden Sprachkenntnissen und evtl. bestehenden entwicklungsbedingten oder erworbenen Sprach-, Sprech- und Hörstörungen ist notwendig, um Fehlinterpretationen zu vermeiden. In einem zweiten Teil des Moduls wird auf die verbreitete Praxis des Rückgriffs auf nicht-professionelle Laiendolmetscher_innen sowie auf die Zusammenarbeit mit qualifizierten Sprachmittler_innen eingegangen. Konkrete Kommunikationssituationen werden im Dialog mit Simulationspatient_innen und einer qualifizierten Sprachmittler_in praktisch geübt.

Themen

- Einführung in interkulturelle Kommunikation
- Verbale und nonverbale Kommunikation im interkulturellen Kontext
- Umgang mit Sprachbarrieren
- Umgang mit Personen mit Migrationshintergrund mit entwicklungsbedingten oder erworbenen Sprach-/Sprech-/Hörstörungen
- Differenzialdiagnostik bei Kommunikationsstörungen und gezielte Therapieangebote
- Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von unterstützter Kommunikation (Piktogramm-Systeme, digitale Kommunikationshilfen/Apps), des Video- und Telefondolmetschens und des Einsatzes qualifizierter Sprachmittler_innen

UMGANG MIT SPRACHBARRIEREN/ARBEIT MIT SPRACHMITTLER_INNEN IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG VON MIGRANT_INNEN UND GEFLÜCHTETEN

Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung (3. Modul)

K01.20.03

- Zusammenarbeit mit Sprachmittler_innen inkl. praktischer Übung mit Simulationspatient_innen

Methoden

Inputs, Selbstreflexionsübungen, Arbeit mit Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Diskussion, Simulation von Sprachmittlungssituationen, Einsatz von Simulationspatient_innen, filmische Beiträge

Seminarzeiten	Fr: 05.06.2020 (14.00–20.00 Uhr) Sa: 06.06.2020 (10.00–18.30 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	Alice Salomon Hochschule, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Wibke Hollweg (Dipl. Lehr- und Forschungslogopädie) Dr. phil. Ute Siebert (Ethnologie (Promotion) und Politikwissenschaften (M. A.), Trainerin und Beraterin für interkulturelle Kompetenzen im Gesundheitswesen)
Teilnahmegebühr	315,00 € (keine Ermäßigung möglich)
Anmeldeschluss	15.05.2020
Zielgruppe	Gesundheits- und Krankenpfleger_innen, Ergo- und Physiotherapeut_innen, Logopäd_innen, Sozialarbeiter_innen, Ärzt_innen, Psycholog_innen, Hebammen/Entbindungspfleger

UMGANG MIT KONFLIKTEN IN INTERKULTURELLEN KONTEXTEN IM GESUNDHEITSWESEN

Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung (4. Modul)

K01.20.04

Leitidee

Wie können wir als Vertreter_innen verschiedener Gesundheitsberufe und der Sozialen Arbeit in der ambulanten bzw. stationären Versorgung und Beratung den Bedürfnissen von Patient_innen mit Migrationshintergrund und ggf. Fluchterfahrung begegnen? Welche Kompetenzen brauchen wir und welche Strukturen sind notwendig, damit eine gleich gute Gesundheitsversorgung für alle gelingt? Welche Rolle spielt dabei eine gute interprofessionelle Zusammenarbeit? Diese Fragen stehen im Zentrum des Zertifikatskurses „Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung“. Module 1–5 sind auch einzeln buchbar.

Im 4. Modul geht es um den Umgang mit Konflikten in der Gesundheitsversorgung. Hier kommt es häufig zu emotional aufgeladenen Situationen, weil sich Menschen hilflos oder ausgeliefert fühlen, sich in lebensbedrohlichen Situationen befinden oder große Sorgen um ihre Angehörigen haben. Angst, Panik, Wut, Verzweiflung oder Kontrollverlust führen häufig zu verbalen oder auch körperlichen Auseinandersetzungen zwischen Behandler_innen, Pflegenden oder Berater_innen und Patient_innen bzw. Angehörigen. Häufig geht es hier auch um Machtasymmetrien zwischen diesen Akteuren. In diesem Modul setzen wir uns damit auseinander, wie Konflikte überhaupt entstehen und welche eigenen Umgangs- bzw. Verhaltensweisen wir in Auseinandersetzungen haben. Es werden deeskalierende, konfliktlösende Gesprächstechniken vorgestellt und geübt. Wir beachten dabei auch etwaige sozio-kulturelle Unterschiede im Umgang mit Konfliktsituationen. Wenn Menschen mit Migrationshintergrund an Auseinandersetzungen beteiligt sind, besteht oft die Gefahr von Kulturalisierung, nämlich die vorschnelle Annahme, einem Konflikt lägen kulturelle Unterschiede zugrunde. Andere Faktoren werden dagegen im Konfliktgeschehen oft übersehen. Ein wichtiger Bestandteil des Moduls sind Interventionsstrategien für Teams, um die einzelnen Mitarbeiter_innen, Kolleg_innen bzw. Patient_innen zu schützen und berufsübergreifend zu unterstützen.

Themen

- Wie entstehen Konflikte?
- Selbstreflexion im Umgang mit Konflikten
- Perspektivwechsel: wie „tickt“ mein „Gegner“
- Deeskalierende und konfliktlösende Gesprächsführungstechniken
- Umgang mit Konflikten in interkultureller Perspektive
- Reflexion von Kulturalisierung: Hat der Konflikt mit Kultur zu tun?
- Reflexion von Machtverhältnissen in der Gesundheitsversorgung und Beratung
- Deeskalation, Interventionsstrategien für Teams, interprofessionelle Unterstützung

UMGANG MIT KONFLIKTEN IN INTERKULTURELLEN KONTEXTEN IM GESUNDHEITSWESEN

Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung (4. Modul)

K01.20.04

Methoden

Inputs, Selbstreflexions- und Perspektivwechselübungen, interaktive Übungen, Arbeit mit Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Diskussion

Seminarzeiten	Fr: 28.08.2020 (14.00–20.00 Uhr) Sa: 29.08.2020 (10.00–18.30 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	Alice Salomon Hochschule, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Wibke Hollweg (Dipl. Lehr- und Forschungslogopädie) Dr. phil. Ute Siebert (Ethnologie (Promotion) und Politikwissenschaften (M. A.), Trainerin und Beraterin für interkulturelle Kompetenzen im Gesundheitswesen)
Teilnahmegebühr	261,00 € (keine Ermäßigung möglich)
Anmeldeschluss	07.08.2020
Zielgruppe	Gesundheits- und Krankenpfleger_innen, Ergo- und Physiotherapeut_innen, Logopäd_innen, Sozialarbeiter_innen, Ärzt_innen, Psycholog_innen, Hebammen/Entbindungspfleger

INTERKULTURELLE ETHIK-KOMPETENZ – ETHISCHES DENKEN UND HANDELN IN DEN PRAXISFELDERN DER GESUNDHEITSBERUFE UND SOZIALEN ARBEIT

K01.20.05

Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung (5. Modul)

Leitidee

Wie können wir als Vertreter_innen verschiedener Gesundheitsberufe und der Sozialen Arbeit in der ambulanten bzw. stationären Versorgung und Beratung den Bedürfnissen von Patient_innen mit Migrationshintergrund und ggf. Fluchterfahrung begegnen? Welche Kompetenzen brauchen wir und welche Strukturen sind notwendig, damit eine gleich gute Gesundheitsversorgung für alle gelingt? Welche Rolle spielt dabei eine gute interprofessionelle Zusammenarbeit? Diese Fragen stehen im Zentrum des Zertifikatskurses „Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung“. Module 1–5 sind auch einzeln buchbar.

Zu Beginn von Modul 5 beschäftigen wir uns mit der Frage, was Ethik bedeutet, und wie sich Ethik von Moral und „zu glauben“ oder „zu wissen“ was „richtig“ ist, unterscheidet.

Gemeinsam diskutieren wir, an welchen Punkten im Berufsalltag ethische Fragen auftauchen und setzen uns mit ethischen Prinzipien einzelner Berufsgruppen in der Gesundheitsversorgung auseinander. Auf dieser Basis erfolgt eine Einführung in interkulturelle Aspekte ethischer Fragestellungen im stationären und ambulanten Kontext. Anhand eines Modells ethischer Fallberatung bearbeiten die Teilnehmer_innen der Weiterbildung Fallbeispiele aus ihrer Berufspraxis. Interkulturelle Herausforderungen ethischen Denkens, Entscheidens und Handelns stehen dabei im Zentrum. Typischerweise schleichen sich hier unbewusst eigene soziokulturelle Überzeugungen und berufsgruppentypische Haltungen ein, die insbesondere in interkulturellen Überschneidungssituationen kritisch zu reflektieren sind, um gemeinsame Lösungen zu finden. Dabei werden auch unterstützende Möglichkeiten der berufsübergreifenden Beratung und Vernetzung diskutiert. Im Kurs fokussieren wir unter anderem auf Werte und Moral muslimischer Gesellschaften sowie ost-/südostasiatische soziokulturelle und religiöse Werte; ein weiterer Schwerpunkt liegt auf ethischen Grenzsituationen am Lebensende.

Themen

- Was ist Ethik? Was sind ethische Fragen und wo tauchen sie in der Gesundheitsversorgung auf?
- Unterschiede Ethikberatung – Ethikkommission
- Ethische Prinzipien verschiedener Berufsgruppen
- Modell ethischer Fallberatung
- Ethik, Moral sowie Werte und Normen aus interkultureller und interprofessioneller Perspektive
- Interkulturelle Herausforderungen in ethischen Fallberatungen/Fallbeispiele

INTERKULTURELLE ETHIK-KOMPETENZ – ETHISCHES DENKEN UND HANDELN IN DEN PRAXISFELDERN DER GESUNDHEITSBERUFE UND SOZIALEN ARBEIT

Interkulturell kompetent in der Gesundheitsversorgung (5. Modul)

K01.20.05

- Werte und Moral im Islam und ost-/südostasiatische Werte
- Ethische Grenzsituationen am Lebensende aus interkultureller Perspektive
- Berufsübergreifende Beratung und Vernetzung, Einbindung interkultureller Hospizdienste und Vertreter_innen von Religionsgemeinschaften

Methoden

Inputs, Selbstreflexions- und Perspektivwechselübungen, interaktive Übungen, Arbeit mit Fallbeispielen, Gruppenarbeit, Diskussion

Seminarzeiten	Fr: 25.09.2020 (14.00–20.00 Uhr) Sa: 26.09.2020 (10.00–18.30 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	Alice Salomon Hochschule, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Wibke Hollweg (Dipl. Lehr- und Forschungslogopädie) Dr. phil. Ute Siebert (Ethnologie (Promotion) und Politikwissenschaften (M. A.), Trainerin und Beraterin für interkulturelle Kompetenzen im Gesundheitswesen)
Teilnahmegebühr	269,00 € (keine Ermäßigung möglich)
Anmeldeschluss	04.09.2020
Zielgruppe	Gesundheits- und Krankenpfleger_innen, Ergo- und Physiotherapeut_innen, Logopäd_innen, Sozialarbeiter_innen, Ärzt_innen, Psycholog_innen



Kostenfreie Informationsveranstaltung: 09.06.2020, ab 17.00 Uhr

Leitidee

Traumatherapie hat sich als Angebot für von traumatischen Erfahrungen Betroffene in den letzten Jahrzehnten gut etabliert. Erst in den letzten Jahren jedoch haben explizit psychosozial und beratend ausgerichtete Konzepte als Angebote für Traumatisierte an Verbreitung gewonnen. Insbesondere für betreuende Arbeitsbereiche der Kinder- und Jugendhilfe wurden sogenannte traumapädagogische Konzepte entwickelt. Sie richten sich an Fachkräfte stationärer Einrichtungen, um durch spezifische methodisch orientierte Fort- und Weiterbildungen einerseits und die Schaffung tragfähiger Strukturen in den Institutionen andererseits diesen anspruchsvollen Arbeitsbereich qualitativ hochwertig auszustatten. Inzwischen werden diese Konzepte aufgrund ihres Erfolgs bereits in andere – auch ambulante – Arbeitsgebiete mit Erwachsenen und alten Menschen hineingetragen. Der Zertifikatskurs erfüllt die Kriterien der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie und ermöglicht Fachkräften im Traumabereich bessere Voraussetzungen für eine qualifizierte Arbeit mit von Traumata Betroffenen.

Die Teilnehmer_innen des Zertifikatskurses erwerben vertieftes psychotraumatologisches Wissen, lernen dieses kritisch zu hinterfragen und es in der Praxis mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen anzuwenden. Sie erlernen eine bindungs- und traumasensible Grundhaltung sowie Kompetenzen zur Herstellung eines sicheren Ortes für eine professionelle Beziehungsgestaltung. Vermittelt werden auch Kompetenzen, die die Teilnehmenden zu einer adäquaten und eigenständigen Zusammenarbeit im interdisziplinären und interprofessionellen Gefüge befähigen.

Die Teilnehmer_innen verfügen am Ende des Zertifikatskurses über die Fähigkeiten, Traumaklient_innen in Stabilisierungsprozessen, Biografiearbeit etc. fachgerecht zu begleiten und kreativ eigene adäquate Handlungskompetenzen für komplexe Praxisprobleme zu entwickeln. Sie können Traumafolgeproblematiken erkennen und ihre Bewältigung unterstützen sowie Krisen angemessen und eigenständig managen. Sie erlernen diese Techniken durch Selbsterfahrung und auf der Folie eines kultursensiblen, geschlechtsspezifischen und systemischen Arbeitens. Teilnehmer_innen des Zertifikatskurses verfügen zudem über kreative Möglichkeiten der Selbstfürsorge und Mitarbeiter_innenfürsorge.



Der Zertifikatskurs ist durch die DeGPT (Deutschsprachige Gesellschaft für Psychotraumatologie) zertifiziert. Informationen zum Curriculum finden Sie unter: www.degpt.de.

Themenübersicht

- Bindungs- und traumasensible Grundhaltung
- Kompetenzen zu einer adäquaten Zusammenarbeit
- Fachgerechte Begleitung von Traumaklient_innen (Stabilisierung, Biografiearbeit etc.)
- Traumafolgeproblematiken erkennen und ihre Bewältigung unterstützen
- Krisen angemessen begleiten
- Selbstfürsorge und Mitarbeiter_innenfürsorge

Lehr- und Lernmethoden

Powerpoint-Präsentationen, Filmmaterial, Gruppenarbeit, Übungen, Selbstreflexion

Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Silke Birgitta Gahleitner (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Sozialpädagogin, Psychotherapeutin, langjährige Praxis in Traumapädagogik, -beratung und -therapie)
Kursleitung	Stefan Bestehar (Dipl. Sozialarbeiter/Sozialpädagoge, Traumapädagoge und Traumazentrierter Fachberater, Dipl. Finanzwirt)
Informationsveranstaltung	09.06.2020: 17.00–19.00 Uhr
Seminarzeitraum	04.09.2020–03.07.2021 (10 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00–19.00 Uhr, Sa: 09.30–18.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 305 Stunden (407 Unterrichtsstunden): <ul style="list-style-type: none"> • 125 Stunden Präsenzzeit inkl. Supervision (167 Unterrichtsstunden) • 100 Stunden Selbstlernzeit für die Vor- und Nachbereitung der Module (133 Unterrichtsstunden) • 80 Stunden zur Erstellung der Abschlussarbeit (107 Unterrichtsstunden)

Teilnahmevoraussetzungen

1. Hochschulabschluss im psychologischen, pädagogischen oder verwandten Bereich (z. B. Psycholog_innen, Ärzt_innen, Pädagog_innen, Sozialarbeiter_innen/Sozialpädagog_innen, Heilpädagog_innen, Lehrer_innen, Theolog_innen, Soziolog_innen oder vergleichbare andere analoge Abschlüsse) oder abgeschlossene Berufsausbildung (Fachschule) in einem sozialadministrativen, erzieherischen oder pflegerischen Beruf (insbesondere Erzieher_innen, Pflegefachkräfte, Hebammen, Ergotherapeut_innen, Physiotherapeut_innen, Logopäd_innen)
2. Dreijährige Praxiserfahrung in den o. g. Arbeitsfeldern
Nachweise müssen der Bewerbung in Kopie beigelegt werden.

Teilnahmegebühr

2.140,00 €, zahlbar in 10 Raten à 214,00 € vom 01.10.2020 bis 01.07.2020

Abschluss

Die ASH vergibt das Hochschulzertifikat „Traumapädagogik/Traumazentrierte Fachberatung mit dem Schwerpunkt Traumapädagogik“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- Teilnahme an allen Terminen
- Schriftliche Abschlussarbeit (jeweils eine Projekt- und Fallvorstellung) und mündliche Präsentation

ECTS-Credits

Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 12 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.

Bewerbung

Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung).

Bewerbungsfrist

10.07.2020

Kostenfreie Informationsveranstaltung: 15.06.2020, ab 17.00 Uhr



Leitidee

Wenn Weiterbildung etwas im professionellen Handeln der Praxis verändern will, kann sie im systemischen Verständnis nicht weniger komplex sein als die zu verändernde Praxis, auf die sie sich bezieht. Es ist ein Anliegen der Anbieter_innen, die Entwicklung einer kritischen und menschenrechtsorientierten Beratungspraxis im Kontext von Demokratiegefährdung und Rechtsextremismus zu begleiten und anzuregen, indem eigene Erfahrungen und Wahrnehmungsweisen als Ausgangsbasis gewählt werden, um in einem systematischen Prozess andere Perspektiven für die eigene Beratungspraxis zu entwickeln.

Das Konzept dieser zertifizierten Weiterbildung orientiert sich an den vielfältigen Anforderungen der Sozialen Arbeit und Beratung im Kontext Rechtsextremismus und demokratiegefährdender gesellschaftlicher Entwicklungen. Dabei ist es ein grundlegendes Anliegen, ausgehend von den Erfahrungen der Teilnehmer_innen zu arbeiten und die subjekttheoretischen Perspektiven in die jeweiligen thematischen Einheiten einzubeziehen. Dies soll als fortwährender Prozess und zugleich mit unterschiedlichen didaktischen und methodischen Zugängen erfolgen. Ein zentraler konzeptioneller Bestandteil ist die kontinuierliche Verankerung von Fallarbeit in allen sechs Modulen, sodass Fallarbeit einen fortlaufenden Bestandteil des gesamten Zertifikatskurses bildet. Diese fallanalytische Perspektive orientiert sich ausschließlich an Fällen aus dem fachlichen Spektrum der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus sowie der Bildungs- und Jugendarbeit, der Arbeit von Streetworker_innen, der Familien- und Jugendberatung und der Stadtteil- bzw. Quartiers- oder Gemeinwesenarbeit und weiteren Arbeitsbereichen, die sich mit demokratiegefährdenden und extrem rechten Entwicklungen befassen. Da die Fallarbeit kontinuierlich einbezogen wird, erfolgen die Kurse im Teamteaching. Die Weiterbildung basiert auf einer Kooperation zwischen der ASH Berlin und dem Bundesverband Mobile Beratung e. V. (BMB) und richtet sich sowohl an einschlägige Fachberater_innen wie auch an Sozialarbeiter_innen, die in den oben genannten Arbeitsfeldern tätig sind und darin Beratungskompetenzen im Umgang mit demokratieherausfordernden und -gefährdenden Phänomenen im Kontext extrem rechter Orientierungen benötigen bzw. erwerben wollen. Die Weiterbildung will dazu anregen, sich mit eigenen Positionen, Erfahrungen, Positionierungen und Handlungsrouninen im professionellen Alltagshandeln auseinanderzusetzen und neue Perspektiven zu entwickeln, die professionelle Beratungsarbeit stärken können.

Themenübersicht

- Auseinandersetzung mit der eigenen Haltung: soziale Positionierungen und Verunsicherungen
- Aktuelle Entwicklungen: Demokratiegefährdung und extrem rechte Orientierungen – Wirkungen im urbanen und ländlichen Raum
- Rechtsextremismus und Familie, rechtsextreme Frauen
- Zivilgesellschaft und Gemeinwesenorientierung in der Beratung
- Arbeitsbedingungen, Selbstsorge und Umgang mit herausfordernden Situationen
- Praxisforschung: Von der Überprüfung der bestehenden Beratungskonzepte zu einer theoriebewussten Praxis

Lehr- und Lernmethoden

Fallarbeit, theoretische Inputs, Literaturstudium, Kleingruppen-Arbeit, Inter- und Supervision, praktische Übungen, selbstständige Lerngruppen, ethnografische Feldstudien, multimediale Lernformen

Kooperationspartner	Bundesverband Mobile Beratung e. V.
Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Esther Lehnert (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Pädagogin) Prof. Dr. Marion Mayer (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin)
Kursleitung	Friedemann Bringt (Dipl. Sozialarbeiter)
Informationsveranstaltung	15.06.2020: 17.00–19.00 Uhr
Seminarzeitraum	23.09.2020–05.02.2022 (6 Termine)
Seminarzeiten	1. und 6. Modul: Mi: 13.00–19.00 Uhr, Do/Fr: 09.00–18.00 Uhr, Sa: 09.00–14.00 Uhr 2. bis 5. Modul: Do: 13.00–19.00 Uhr, Fr: 09.00–18.00 Uhr, Sa: 09.00–14.00 Uhr
Seminarort	IG BCE – Landesbezirk Nordost, Inselstraße 6, 10179 Berlin
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden: <ul style="list-style-type: none">• 138 Stunden Präsenzzeit• 162 Stunden Selbstlernzeit

Teilnahmevoraussetzungen	<ol style="list-style-type: none">1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Sozial- und Erziehungswissenschaften, Psychologie, Politologie2. Aktuelle Berufstätigkeit in Tätigkeits- und Beratungsfeldern der Sozialen Arbeit, insbesondere der Jugendarbeit, Streetwork, Stadtteilarbeit, Familienberatung o. ä.3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	2.720,00 €, zahlbar in 16 Raten à 170,00 € vom 01.10.2020 bis 01.01.2022
Abschluss	Die ASH vergibt in Kooperation mit dem Bundesverband Mobile Beratung e. V. das Hochschulzertifikat „Fachberater_in Demokratiegefährdung und extrem rechte Orientierungen“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: <ul style="list-style-type: none">• Teilnahme an allen Terminen• drei Fallskizzen• Teilnahme an Regionalgruppen• Abschlussarbeit
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung).
Bewerbungsfrist	29.07.2020



Kostenfreie Informationsveranstaltung: 22.01.2020, ab 14.30

Leitidee

Erlebnispädagogik (EP) besitzt das Potenzial, Menschen neugierig zu machen, Wagnisse einzugehen, Kontakte zu fördern, bio-psycho-soziale Herausforderungen zu bestehen, Handlungsstrategien zur Lösung von Problemen zu finden und nicht zuletzt eigene Grenzen auszutesten und im besten Fall Freude am eigenen Erleben im Gruppengefüge zu unterstützen. Kurzum: Erlebnispädagogik stellt eine anspruchsvolle handlungsorientierte Methode dar, bei der individuelle und gruppenbezogene Lernprozesse durch erlebnispädagogische Aktivitäten im Vordergrund stehen. Kein leichtes Unterfangen! Die Bandbreite der Möglichkeiten reicht von Erlebnissen auf dem Wasser (Kanufahren, Floßbau) über Erlebnisse in der Höhe (Klettern) und Erlebnisse in der Natur (Orientierung mit Karte und Kompass) bis zu Erlebnissen in urbanen Räumen (City Bound), um nur einige Beispiele zu nennen. Um als Erlebnispädagog_in professionell tätig sein zu können, werden Grundlagenwissen, fachliche Kompetenzen und nicht zuletzt eine Vielzahl an selbsterprobten erlebnispädagogischen Ansätzen benötigt. Im Zertifikatskurs wird darauf fokussiert, dass die Teilnehmer_innen Erlebnispädagogik in unterschiedlichen Arbeitsfeldern, Situationen und Räumen gewinnbringend anwenden können und imstande sind, individuelle und gruppenbezogene Lernprozesse zu begleiten. Dazu bedarf es eigener Erfahrungen im Feld. Der Zertifikatskurs basiert u. a. darauf, dass die Teilnehmer_innen erlebnispädagogische Ansätze handlungspraktisch kennenlernen, um u. a. dadurch die notwendige erfahrungsbasierte Sensibilisierung für die Erlebnispädagogik zu erlangen, die es braucht, um selbst für den eigenen Arbeitszusammenhang ein zielgruppenspezifisches erlebnispädagogisches Konzept zu erstellen und in die Praxis zu transferieren. Die Teilnehmer_innen führen ein Praxisprojekt mit einem Umfang von acht Stunden durch.

Der Zertifikatskurs orientiert sich an den Qualitätsstandards des Bundesverbandes für Individual- und Erlebnispädagogik und findet in Kooperation mit der Kurzzeithelden gGmbH (Berlin) statt.

Themenübersicht

- Erlebnispädagogisches Kaleidoskop
- Grundlagen und Grundprinzipien der Erlebnispädagogik
- Erlebnispädagogik on Tour – Kanu (Exkursion mit 2 Übernachtungen)

- Abenteuer Natur (Exkursion mit 2 Übernachtungen)
- Erlebnisse in der Höhe (Exkursion an eine Kletterwand in Berlin, ohne Übernachtungen)
- Alle ein Team – Erlebnispädagogik und Gruppenpädagogik
- Erlebnispädagogische Zugänge zum Konzept der Neuen Autorität
- Abenteuer Stadt – Erlebnispädagogik in urbanen Räumen
- Ausgewählte erlebnispädagogische Ansätze und rechtliche Aspekte/Ver-sicherung (Exkursion mit 1 Übernachtung)
- Erlebnispädagogik und Resilienzförderung

Lehr- und Lernmethoden

praktische Übungen, selbstorganisiertes und praxisorientiertes Lernen

Kooperations-partner	Kurzzeithelden gGmbH, Mitglied im Bundesverband Individual- und Erlebnispädagogik e. V.
Wissenschaft-liche Leitung	Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Psychologin)
Kursleitung	Susanne Töpfer (Dipl. Pädagogin, Mediatorin (BM), Klever Trainerin)
Informations-veranstaltung	22.01.2020: 14.30–16.30 Uhr
Seminarzeitraum	24.04.2020–17.04.2021 (12 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 14.00–19.00 Uhr, Sa: 09.00–18.00 Uhr So: 09.00–13.00 Uhr (3. bis 5. Termin)
Seminarort	Alice Salomon Hochschule, drei Exkursionen außerhalb von Berlin
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 300 Stunden: <ul style="list-style-type: none"> • 180 Stunden Präsenzzeit • 20 Stunden Hospitationszeit • 100 Stunden Selbstlernzeit (inkl. Praxisprojekt)
Teilnahme-voraussetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit 2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen und/oder pädagogischen Bildungsbereichen 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	2.914,00 € zahlbar in 10 Raten à 291,40 € vom 01.05.2020 bis 01.02.2021

Abschluss	Die ASH vergibt in Kooperation mit der Kurzzeithelden gGmbH das Hochschulzertifikat Erlebnispädagog_in, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: <ul style="list-style-type: none">• Teilnahme an allen Veranstaltungen• Schriftliche Abschlussarbeit und Abschlusskolloquium• Nachweis eines Erste-Hilfe-Kurses (externe Aneignung)• Erfolgreiche Hospitation und Durchführung eines Praxisprojektes
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung).
Bewerbungsfrist	28.02.2020

Kostenfreie Informationsveranstaltung: 20.11.2019, ab 16.00 Uhr



Leitidee

Der Bedarf an suchtspezifischen Präventionsansätzen in Schule und Jugendarbeit ist aktueller denn je. Was ist zu tun, wenn der Konsum von Suchtmitteln bzw. das Verhalten von jungen Menschen Anlass zur Sorge gibt? In Schule und Jugendarbeit sind die Themen Suchtentwicklung, Suchtvorbeugung und suchtspezifische Präventionsprojekte für pädagogische Fachkräfte enorm wichtig, denn Suchtprävention soll ansetzen, bevor „das Kind in den Brunnen gefallen ist“.

Der Zertifikatskurs trägt dem Wissen Rechnung, dass Suchtprävention ein Querschnittsthema ist und begründet durch das Gesundheitsziel „Gesund aufwachsen“ besondere Anwendung in den Settings Schule und Jugendarbeit findet. Riskanter Konsum von Suchtmitteln oder Verhaltensweisen betreffen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene aus allen sozialen Schichten und Lebenslagen.

Im Zertifikatskurs werden neben erforderlichen Diversitykompetenzen sowohl wissenschaftliche Grundlagen zu Suchtmitteln als auch Risiko- und Schutzfaktoren süchtigen Verhaltens erarbeitet. Es werden Best-practice-Programme suchtpreventiver Maßnahmen vorgestellt.

Darüber hinaus wird Grundlagenwissen vermittelt, um für die eigene berufliche Praxis wirksame Präventionskonzepte zu erarbeiten. Im Zentrum stehen die Vorstellung und das konkrete Üben interaktiver Methoden zu den Themen Alkohol und Tabak, Cannabis und andere Substanzen, Online-/Glücksspiel, Essstörungen sowie weiteren Präventionsfeldern. Der Zertifikatskurs weist einen hohen Praxisbezug auf und stellt für das Selbststudium vertiefende Materialien, Handouts und Literaturempfehlungen zur Verfügung.

Themenübersicht

- Einführung und Grundlagen
- Konsummuster, Recht und Handlungsfelder
- Suchtprävention in der Praxis I: Schwerpunkt Alkohol und Tabak
- Suchtprävention in der Praxis II: Schwerpunkt Cannabis und weitere Substanzen
- Suchtprävention in der Praxis III: Schwerpunkt Medien und Glücksspiel/ Essstörungen

Lehr- und Lernmethoden

Impulsreferate, Textlektüre und Diskussion, Projektentwicklung und -bearbeitung, Methodenanwendung, Gruppenanleitung, Selbstorganisiertes und Praxisorientiertes Lernen

FACHKRAFT FÜR SUCHTPRÄVENTION IM KONTEXT SCHULE/ JUGENDARBEIT

S 03.20

Kooperationspartner	Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Psychologin)
Kursleitung	Christina Schadt (Dipl. Sozialpädagogin, Referentin Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH)
Informationsveranstaltung	20.11.2019: 16.00–18.00 Uhr in der Uhr in der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Seminarzeitraum	20.02.2020–18.09.2020 (6 Termine)
Seminarzeiten	Do: 09.00–17.00 Uhr, Fr: 09.00–14.00 Uhr
Seminarort	Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH, Chausseestraße 128/129, 10115 Berlin
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 150 Stunden: <ul style="list-style-type: none"> • 78 Stunden Präsenzzeit • 72 Stunden Selbstlernzeit (Vor- bzw. Nachbereitung der Veranstaltungen, Textarbeit, Abschlussarbeit, Prüfungsvorbereitung)
Teilnahmevoraussetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Gesundheit 2. In der Regel Praxiserfahrung in psychosozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	614,00 €, zahlbar zum 06.02.2020 oder in 3 Raten à 204,67 € zum 06.02.2020, 19.03.2020, 30.04.2020
Abschluss	Die Fachstelle für Suchtprävention Berlin vergibt in Kooperation mit der ASH das Hochschulzertifikat „Fachkraft für Suchtprävention im Kontext Schule/Jugendarbeit“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an allen Veranstaltungen • Abschlussarbeit und Abschlusskolloquium
ECTS Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 5 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular bei der Fachstelle für Suchtprävention Berlin.
Bewerbungsfrist	12.12.2019

TIERGESTÜTZT UND TIERGESCHÜTZT

Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen

T 08a.20

Kostenfreie Informationsveranstaltung: 06.02.2020 ab 17.00 Uhr



Leitidee

Tiere spielen im Laufe des Lebens vieler Menschen eine große Rolle. Sie sind Familienmitglieder, Spielgefährten_innen und Begleiter_innen, die dabei unterstützen, den Alltag zu strukturieren, die Freude und Nähe vermitteln, als konstante Bezugspunkte im Leben Halt bieten und gerade in Krisensituationen helfen können. Immer mehr Professionelle in verschiedensten psychosozialen, medizinischen oder pädagogischen Einrichtungen sind von den Wirkpotenzialen von Mensch-Tier-Begegnungen überzeugt und binden Tiere in unterschiedlicher Weise in ihre alltägliche Arbeit ein. Auch wenn der Forschungsstand noch Lücken aufweist, zeigen doch immer mehr wissenschaftliche Studien, dass die Arbeit mit Tieren unter bestimmten Voraussetzungen vielfältige bio-psycho-soziale Effekte auslösen kann. Wissenschaftliche Hintergründe, biologische und psychologische Grundlagen tiergestützter Interventionen und aktuelle Forschungsergebnisse werden im Kurs erläutert und diskutiert. Zudem lernen die Teilnehmer_innen zentrale internationale Organisationen und Akteure (u. a. ISAAT, IAHAIO) sowie entsprechende Leitlinien und Qualitätsstandards tiergestützter Arbeit kennen. Evaluationsmethoden, ethische Aspekte, Tierverhalten und Tierschutz sowie organisatorisch-rechtliche Rahmenbedingungen (u. a. Hygienerichtlinien, relevante Gesetze und Verordnungen) sind weitere zentrale Inhalte. Mehrere stark praxisorientierte Module vermitteln wichtige Kompetenzen zur effektiven Planung und Durchführung von tiergestützter Arbeit mit verschiedenen Tierarten (u. a. Hunde, Katzen, Kleintiere, Pferde) und Zielgruppen (z. B. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, Klient_innen mit psychischen oder physischen Beeinträchtigungen) in verschiedenen Tätigkeitsfeldern (u. a. Kindertagesstätte, Schule, offene Kinder- und Jugendarbeit, Psychotherapie, Strafvollzug).

Der Kurs legt dabei einen besonderen Fokus auf die Wahrung von Tierwohl und Tierschutz innerhalb tiergestützter Interventionen. Die „Funktion“ des Tieres in tiergestützten Interventionen wird aus verschiedenen Blickwinkeln eingeordnet und die eigene Rolle als Fachkraft reflektiert. Ein tierschutzgerechter Umgang und Einsatz der Tiere, insbesondere von Hunden, in verschiedenen Settings und mit unterschiedlichen Zielgruppen, wird kritisch diskutiert. Der Schwerpunkt in diesem Kurs liegt dabei auf der Arbeit mit Hunden. Die Teilnehmer_innen lernen, den Einbezug von Tieren in ihre therapeutische oder pädagogische Tätigkeit professionell zu konzipieren und dabei die Rechte und Bedürfnisse der Tiere zu wahren.

Eine spezifische und praktische Ausbildung des Hundes, etwa zum Therapie-

TIERGESTÜTZT UND TIERGESCHÜTZT

Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen

begleithund, ist nicht inbegriffen. Im Kurs werden also keine einzelnen Teams von Pädagog_in/Therapeut_in und eigenem Hund für die gemeinsame Arbeit qualifiziert. Es handelt sich vielmehr um eine pädagogische Zusatzausbildung zukünftiger Fachkräfte für tiergestützte Interventionen. Die Teilnehmer_innen erwerben notwendige Kompetenzen, um tiergestützte Projekte mit verschiedenen Tierarten selbstständig professionell planen und durchführen zu können.

Dieser Kurs wurde durch die International Society for Animal Assisted Therapy (ISAAT) überprüft und genehmigt und wird nach deren Standards durchgeführt. Weitere Informationen zur Anerkennung finden Sie hier: www.aat-isaat.org.

Lehr- und Lernmethoden

Theoretische Inputs, Literaturstudium, praktische Übungen, Gruppenarbeit, Hospitation, Präsentation

Kooperationspartner	Leben mit Tieren e. V.
Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Sandra Wesenberg (Dipl. Pädagogin)
Kursleitung	Annett Eckloff (Sozialarbeiterin (B. A.), Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (M. A.), Fachkraft für tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen) Viola Freidel (Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin, Zusatzausbildung in tiergestützter Therapie und Pädagogik)
Informationsveranstaltung	06.02.2020: 17.00–19.00 Uhr
Seminarzeitraum	16.04.2020–03.12.2021 (16 Termine)
Seminarzeiten	Do: 14.00–19.00 Uhr, Fr: 10.00–18.30 Uhr Modul 16: Seminarreise mit einer Übernachtung
Seminarort	Alice Salomon Hochschule; Module 5, 6, 8, 14 in Schönwalde-Glien, Modul 7 außerhalb, vereinzelt auch Samstage an anderen Orten, Modul 16 Seminarreise mit Übernachtung

TIERGESTÜTZT UND TIERGESCHÜTZT

Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen

T 08a.20

Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 400 Stunden: <ul style="list-style-type: none">• 216 Stunden Präsenzzeit• 40 Stunden Hospitation in einer Einrichtung für tiergestützter Pädagogik oder Therapie• 144 Stunden Selbstlernzeit (Vorbereitung, Nacharbeit, Erstellung einer Abschlussarbeit)
Teilnahmevoraussetzungen	<ol style="list-style-type: none">1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, Bildung und Erziehung, Psychologie, (Veterinär-)Medizin2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	2.900,00 €, zahlbar in 10 Raten à 290,00 € vom 01.05.2020 bis 01.02.2021
Abschluss	Die ASH vergibt in Kooperation mit dem Verein Leben mit Tieren e. V. das Hochschulzertifikat „Fachkraft für tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: <ul style="list-style-type: none">• Teilnahme an allen Terminen• Abschlussarbeit• Präsentation der Abschlussarbeit im Kolloquium• 40 Stunden Hospitation in einer Einrichtung für tiergestützte Interventionen
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 13 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit Bewerbungsformular und dem Fragebogen (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung)
Bewerbungsfrist	27.02.2020

TIERGESTÜTZT UND TIERGESCHÜTZT

Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen



Kostenfreie Informationsveranstaltung: 03.09.2020 ab 17.00 Uhr

Leitidee

Tiere spielen im Laufe des Lebens vieler Menschen eine große Rolle. Sie sind Familienmitglieder, Spielgefährten_innen und Begleiter_innen, die dabei unterstützen, den Alltag zu strukturieren, die Freude und Nähe vermitteln, als konstante Bezugspunkte im Leben Halt bieten und gerade in Krisensituationen helfen können. Immer mehr Professionelle in verschiedensten psychosozialen, medizinischen oder pädagogischen Einrichtungen sind von den Wirkpotenzialen von Mensch-Tier-Begegnungen überzeugt und binden Tiere in unterschiedlicher Weise in ihre alltägliche Arbeit ein. Auch wenn der Forschungsstand noch Lücken aufweist, zeigen doch immer mehr wissenschaftliche Studien, dass die Arbeit mit Tieren unter bestimmten Voraussetzungen vielfältige bio-psycho-soziale Effekte auslösen kann. Wissenschaftliche Hintergründe, biologische und psychologische Grundlagen tiergestützter Interventionen und aktuelle Forschungsergebnisse werden im Kurs erläutert und diskutiert. Zudem lernen die Teilnehmer_innen zentrale internationale Organisationen und Akteure (u. a. ISAAT, IAHAIO) sowie entsprechende Leitlinien und Qualitätsstandards tiergestützter Arbeit kennen. Evaluationsmethoden, ethische Aspekte, Tierverhalten und Tierschutz sowie organisatorisch-rechtliche Rahmenbedingungen (u. a. Hygienerichtlinien, relevante Gesetze und Verordnungen) sind weitere zentrale Inhalte. Mehrere stark praxisorientierte Module vermitteln wichtige Kompetenzen zur effektiven Planung und Durchführung von tiergestützter Arbeit mit verschiedenen Tierarten (u. a. Hunde, Katzen, Kleintiere, Pferde) und Zielgruppen (z. B. Kinder, Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, Klient_innen mit psychischen oder physischen Beeinträchtigungen) in verschiedenen Tätigkeitsfeldern (u. a. Kindertagesstätte, Schule, offene Kinder- und Jugendarbeit, Psychotherapie, Strafvollzug).

Der Kurs legt dabei einen besonderen Fokus auf die Wahrung von Tierwohl und Tierschutz innerhalb tiergestützter Interventionen. Die „Funktion“ des Tieres in tiergestützten Interventionen wird aus verschiedenen Blickwinkeln eingeordnet und die eigene Rolle als Fachkraft reflektiert. Ein tierschutzgerechter Umgang und Einsatz der Tiere, insbesondere von Hunden, in verschiedenen Settings und mit unterschiedlichen Zielgruppen, wird kritisch diskutiert. Der Schwerpunkt in diesem Kurs liegt dabei auf der Arbeit mit Hunden. Die Teilnehmer_innen lernen, den Einbezug von Tieren in ihre therapeutische oder pädagogische Tätigkeit professionell zu konzipieren und dabei die Rechte und Bedürfnisse der Tiere zu wahren.

Eine spezifische und praktische Ausbildung des Hundes, etwa zum Therapiebegleithund, ist nicht inbegriffen. Im Kurs werden also keine einzelnen

TIERGESTÜTZT UND TIERGESCHÜTZT

Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen

T 09.20

Teams von Pädagog_in/Therapeut_in und eigenem Hund für die gemeinsame Arbeit qualifiziert. Es handelt sich vielmehr um eine pädagogische Zusatzausbildung zukünftiger Fachkräfte für tiergestützte Interventionen. Die Teilnehmer_innen erwerben notwendige Kompetenzen, um tiergestützte Projekte mit verschiedenen Tierarten selbstständig professionell planen und durchführen zu können.

Dieser Kurs wurde durch die International Society for Animal Assisted Therapy (ISAAT) überprüft und genehmigt und wird nach deren Standards durchgeführt. Weitere Informationen zur Anerkennung finden Sie hier: www.aat-isaat.org.

Lehr- und Lernmethoden

Theoretische Inputs, Literaturstudium, praktische Übungen, Gruppenarbeit, Hospitation, Präsentation

Kooperationspartner	Leben mit Tieren e. V.
Wissenschaftliche Leitung	Prof. Dr. Sandra Wesenberg (Dipl. Pädagogin)
Kursleitung	Annett Eckloff (Sozialarbeiterin (B. A.), Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (M. A.), Fachkraft für tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen) Viola Freidel (Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin, Zusatzausbildung in tiergestützter Therapie und Pädagogik)
Informationsveranstaltung	27.08.2020: 17.00–19.00 Uhr
Seminarzeitraum	30.10.2020–07.05.2022 (16 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 14.00–19.00 Uhr, Sa: 10.00–18.30 Uhr Modul 16: Seminarreise mit einer Übernachtung
Seminarort	Alice Salomon Hochschule; Module 5, 6, 8, 14 in Schönwalde-Glien, Modul 7 außerhalb, vereinzelt auch Samstag an anderen Orten, Modul 16 Seminarreise mit Übernachtung
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 400 Stunden: <ul style="list-style-type: none">• 216 Stunden Präsenzzeit• 40 Stunden Hospitation in einer Einrichtung für tiergestützter Pädagogik oder Therapie• 144 Stunden Selbstlernzeit (Vorbereitung, Nacharbeit, Erstellung einer Abschlussarbeit)

TIERGESTÜTZT UND TIERGESCHÜTZT

Tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen

T 09.20

Teilnahmevoraussetzungen	<ol style="list-style-type: none">1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, Bildung und Erziehung, Psychologie, (Veterinär-)Medizin2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	2.900,00 €, zahlbar in 10 Raten à 290,00 € vom 01.12.2020 bis 01.09.2021
Abschluss	Die ASH vergibt in Kooperation mit dem Verein Leben mit Tieren e. V. das Hochschulzertifikat „Fachkraft für tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen im Sozial- und Gesundheitswesen“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: <ul style="list-style-type: none">• Teilnahme an allen Terminen• Abschlussarbeit• Präsentation der Abschlussarbeit im Kolloquium• 40 Stunden Hospitation in einer Einrichtung für tiergestützte Interventionen
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 13 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit Bewerbungsformular und dem Fragebogen (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung)
Bewerbungsfrist	18.09.2020

Kostenfreie Informationsveranstaltung: 06.04.2020, ab 16.00 Uhr



Leitidee

Die Vielfalt unserer Gesellschaft ist bereits Realität! Es leben viele Menschen unterschiedlichster Herkunft, Glaubenszugehörigkeit und kultureller Prägungen in Deutschland. Dies bietet große Chancen, stellt uns aber auch vor Herausforderungen. Wie geht man mit gesellschaftlichen Veränderungsprozessen positiv um und wie begegnet man Ängsten und Unsicherheiten, z. B. im Kontext aktueller Flucht- und Migrationsbewegungen?

Um die Interaktionen zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft und Glaubenszugehörigkeit nutzbringend zu gestalten, ist ein Managementkonzept für Institutionen sowie kompetentes, diversitätssensibles Personal notwendig.

In diesem Sinne werden die Teilnehmenden des Zertifikatskurses in die Lage versetzt, sich solchen Herausforderungen zu stellen. Dies betrifft beispielsweise den Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt und Unterschiedlichkeit. Es stehen aber nicht nur interkulturelle Kommunikation, Konfliktbewältigung und die Erarbeitung eines fundierten Instrumentariums auf dem Lehrplan, sondern auch die Umsetzung des Konzeptes „train the trainer“, in dessen Rahmen die Teilnehmer_innen das Gelernte bereits praktisch anzuwenden lernen. Darüber hinaus werden die selbst erarbeiteten Inhalte im Zuge der Schulung ausprobiert und evaluiert, sodass die Inhalte schon vor Beginn des Arbeitsalltags reflektiert werden können.

Themenübersicht

- Grundlagen
- Vermittlung migrationspezifischer Sachkompetenz
- Vermittlung interkultureller Kommunikations-, Konfliktmanagementkompetenz und diversitätsbewusster Orientierungskompetenz im Praxisalltag
- Entwicklung von diversitätsbewussten und interkulturell orientierten Schulungsdesigns
- Transferübungsblöcke

Lehr- und Lernmethoden

Theoretische Inputs, Literaturstudium, Kleingruppen-Arbeit, Filmbeiträge, Textarbeit, szenische Darstellungen, Simulations- und Rollenspiele, praktische Übungen, selbstständige Lerngruppen

DIVERSITÄTSBEWUSSTE_R TRAINER_IN IM INTERKULTURELLEN KONTEXT

W 05.20

Kooperationspartner	Waik-Institut
Wissenschaftliche Leitung	Prof. Johannes Kniffki (Hochschullehrer ASH Berlin, Dipl. Sozialpädagoge/Sozialarbeiter, Sozialmanagement (M. A.))
Kursleitung	Dr. Mohammad Heidari (Orientalistik- und Islamwissenschaftler, Medienwissenschaftler, Konflikt- und Friedenswissenschaftler)
Informationsveranstaltung	06.04.2020: 16.00–19.00 Uhr
Seminarzeitraum	12.06.2020–14.08.2021 (10 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 15.00–19.00 Uhr, Sa: 10.00–18.00 Uhr, So: 09.00–15.00 Uhr (nur 1. und 9. Termin)
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Insgesamt 270 Stunden: <ul style="list-style-type: none"> • 132 Stunden Präsenzzeit • 48 Stunden Transferpraxisprojekt • 90 Stunden Selbststudium
Teilnahmevoraussetzungen	<ol style="list-style-type: none"> 1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung, Pädagogik 2. In der Regel Praxiserfahrung in der Bildungsarbeit 3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich
Teilnahmegebühr	2.522,00 €, zahlbar in 10 Raten à 252,20 € vom 01.07.2020 bis 01.04.2021
Abschluss	Die ASH vergibt in Kooperation mit dem Waik-Institut das Hochschulzertifikat „Diversitätsbewusste_r Trainer_in im interkulturellen Kontext“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an allen Terminen • Durchführung eines eigenen Transferpraxisprojektes • Teilnahme am Abschluss-Kolloquium inklusive Abschlussbericht
ECTS-Credits	Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.
Bewerbung	Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung).
Bewerbungsfrist	17.04.2020



Basisqualifikationen

5

Die Basisqualifikationen dienen der Vertiefung von Lerninhalten oder bieten besondere Qualifikationen.

Die Module sind in der Regel nicht einzeln buchbar.

Nach Absolvierung aller Module erhalten die Teilnehmer_innen eine erweiterte Teilnahmebescheinigung, in der die Inhalte der Fortbildung aufgeführt sind oder eine Bescheinigung der in der Ausschreibung genannten Kooperationspartner_innen.

Leitidee

Wer führt, hat eine Wirkung auf die Menschen, die geführt werden. Um den gesellschaftlichen Auftrag erfüllen zu können, benötigen zukunftsfähige Sozialunternehmen Führungskräfte, die über einen wirksamen Führungsstil verfügen. Das vorliegende Kursangebot richtet sich an Menschen in sozialen und helfenden Berufen in Führungs- und Leitungsfunktion oder jene, die eine Führungs-/Leitungsposition anstreben. Im Vordergrund der Qualifizierung steht:

- Die Reflexion des eigenen Führungsstils/Führungsverhaltens und dessen Wirksamkeit
- Die Reflexion von Kommunikation in der Rolle als Führungskraft
- Das Verhalten im Konflikt: Konflikte erkennen und bearbeiten
- Die Reflexion der eigenen Führungsrolle und des Rollenverhaltens
- Führen und gesund bleiben in helfenden Berufen – psychische Gesundheit und achtsamkeitsbasierte Führung
- Teamarbeit gestalten
- Weg von der Linienführung – Partizipative Führung umsetzen und Menschen befähigen.

Diese Aspekte sind auch vor dem Hintergrund wichtig, dass die Situation in helfenden und sozialen Berufen in vielen Bereichen von einem ständigen Wettkampf um Fachkräfte geprägt ist. Die Situation wird zusätzlich infolge des demografischen Wandels verschärft, der in Gesundheits- und Pflegeberufen einen Anstieg Pflegebedürftiger und eine Reduzierung der Fachkräftekapazitäten zur Folge hat. Im Bereich der Kindertagesbetreuung ist aufgrund von Qualitätsoffensiven, der damit verbundenen Anpassungen der Betreuungsschlüssel sowie infolge weiterer Gesetzesänderungen ein steter Bedarf neuer Fachkräfte zu verzeichnen. Insgesamt zeigt sich doch deutlich, dass Sozialunternehmen und dort tätige Menschen vor einer Reihe an Herausforderungen stehen, die es zu bewältigen gilt. Die Liste der verschiedenen Initiativen zur Verbesserung der Personalsituation ist lang. Was oft fehlt, sind (neue) Lösungen, um die gewonnenen Kräfte im Beruf zu halten. Die Fluktuation in sozialen und helfenden Berufsfeldern ist hoch, nicht zuletzt, weil eine oft idealisierte Vorstellung des Helfenwollens auf eine Realität stößt, in der (geeignete) Mechanismen zur Kompensation fehlen. Führungskräfte spielen hier eine wesentliche Rolle. Sie gestalten beispielsweise Arbeit(splätze), nehmen Einfluss auf die Motivation von Beschäftigten und können mit ihrem Führungsverhalten die Gesundheit von Beschäftigten positiv beeinflussen. Und sie stehen ständig im Spannungsfeld, die eigene Gesundheit zu erhalten und trotz mannigfaltiger neuer Herausforderun-

gen, Arbeitsverdichtung, Digitalisierung und Technisierung leistungs- und arbeitsfähig zu bleiben.

Im Jahr 2021 planen wir einen Aufbaukurs mit den Themen: Teamarbeit gestalten, Rollenkompetenz und Rollenklarheit in Führung, Partizipativ (befähigend) führen sowie Helfen, Führen und das Thema psychische Gesundheit und Achtsamkeitsbasierte (Selbst-)Führung.

Kompetenzen

Teilnehmende lernen,

- sich der Wirkung ihrer Kommunikation und ihres Verhaltens bewusst zu werden.
- sich mit ihrem individuellen (Führungs-)Verhalten auseinanderzusetzen und dessen Wirksamkeit zu reflektieren.
- Führung bewusst einzusetzen, um Beschäftigte zu motivieren, zu halten und deren Arbeitsplatzsituation positiv zu beeinflussen.
- Konflikte mit Mitarbeitenden, Kund_innen und Angehörigen zu erkennen und zu bearbeiten.
- wie sie eine innere Haltung zur Selbstführung einnehmen können, was Aspekte der eigenen psychischen Gesundheit, Achtsamkeit und Balance von Arbeit und Privatem umfasst.

Themenübersicht

1. Modul (25.03.–26.03.2020): Persönliche Standortbestimmung

Karrierewege und Karriereziele, Reflexion des eigenen Führungsstils/Führungsverhaltens und dessen Wirksamkeit, Beziehung und Kommunikation als Führungskraft gestalten

2. Modul (29.04.–30.04.2020): Vom Team zur Teamleitung

Erwartungen, Ziele und Aufgaben von Führung, den Rollenwechsel gestalten

3. Modul (13.05.–14.05.2020): Grundlagen menschlicher Wahrnehmung und Kommunikation

Reflexion von Kommunikation in der Rolle als Führungskraft, Besprechungen wirksam gestalten, eigene Kommunikationsmuster erkennen und wirksam einsetzen

4. Modul (10.06.–11.06.2020): Kommunikation im Konflikt

Verhalten im Konflikt: Konflikte erkennen, Konflikte bearbeiten, Unange-

FÜHRUNG WIRKT

Einführungsworkshop

Z01.20

nehmes ansprechen und Konflikt als Chance wahrnehmen, Konflikte mit Mitarbeitenden, Kund_innen, Angehörigen

Lehr- und Lernmethoden

Fachlicher Input, Anregungen zur Selbstreflexion, Feedback, Diskussion, Reflexion praktischer Beispiele, Rollenspiele und Anregungen zum Perspektivwechsel

Kursleitung	Franziska Misch (Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen (M. Sc.), Gesundheits- und Pflegemanagement (B. A.), Supervisorin und Coach (DGSv*)) Mareen Ebel (Sozialarbeiterin (B. A.), Counsellor, Supervisorin und Coach)
Seminarzeitraum	25.03.2020 bis 11.06.2020 (4 Termine)
Seminarzeiten	Mi/Do: 10.00–17.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Die Basisqualifizierung umfasst insgesamt 4 Module mit 48 Stunden
Zielgruppe	Das Seminar richtet sich an alle Menschen in helfenden und sozialen Berufen, die in einer Führungs-/Leistungsposition tätig sind oder diese anstreben und einen wirksamen und bewussten Führungsstil praktizieren wollen.
Teilnahmegebühr	580,00 € zahlbar in zwei Raten à 290,00 €
Abschluss	Nach Teilnahme an allen Modulen erteilt die ASH eine erweiterte Teilnahmebescheinigung.
Anmeldung	Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular an: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/zentrum-fuer-weiterbildung/kurssuche/
Anmeldeschluss	12.02.2020

ZWISCHEN ALLTAG UND EKSTASE

Sexualität(en) in psychosozialen Kontexten

Z02.20

Leitidee

Man kann es drehen und wenden, wie man will: Der Mensch ist immer auch als sexuelles Wesen in der Welt. Sexualität spielt nicht immer eine vorrangige Rolle, ist hintergründig jedoch wirksam. Eine zufrieden gestaltete und gelebte Sexualität trägt maßgeblich zu unserem Wohlbefinden bei. Dabei gibt es nicht „die eine“ Sexualität, sondern viele Weisen, sexuell in der Welt zu sein und sich in der sexuellen Dimension zu entfalten bzw. zu erfahren. Neben einer allgemeinen Einführung in das Thema wird in diesem Basisseminar ein humanistisch-existenzanalytisches Verständnis vermittelt und dieses in Bezug zu anderen Ansätzen gesetzt (Systemische Sexual- und Paartherapie und Sexocorporel). Ziel der Seminarreihe ist, dass sich die Teilnehmenden einen reflektierten und kritischen Umgang mit dem Thema Sexualität in psychosozialen Kontexten erarbeiten. Entwicklungsprozesse im Bereich der Sexualität sollen verstehbar und durch geeignete Interventionen erleichtert werden. Aufgrund einer professionellen Haltung sollen die Wahrnehmung, die angemessene Beschreibung, das Sprechen und sexologische Interventionen in Bezug auf somatische, psychische und personale Prozesse geübt werden. Typische Fragestellungen werden erörtert und Basiskompetenzen zum Umgang mit sexuellen Fragestellungen erworben.

Bitte bequeme Kleidung und eine Yogamatte mitbringen. Diese Veranstaltung beinhaltet einen erhöhten Anteil von Selbsterfahrung und erfordert eine aktive Teilnahme.

Kompetenzen

Teilnehmende lernen,

- die Grundlagen der Sexualtherapie und Beratung kennen.
- sich kritisch mit den Themen Transgender, Intersexualität und dem Konzept der Zweigeschlechtlichkeit auseinanderzusetzen.
- unterschiedliche Aspekte von Sexualität wahrzunehmen, zu benennen und zu besprechen.
- den Umgang mit klinisch-sexologischen Themen im Beratungs- und Begleitungskontext.
- Sexuelle Fragestellungen bei chronischen Erkrankungen und Einschränkungen kennen.
- Coming-Out-Prozesse (Homo-, Bi-, Heterosexualität, Transgender u. a.) zu begleiten.
- Praktische Übungen und Methoden der Selbsterfahrung anzuwenden.

ZWISCHEN ALLTAG UND EKSTASE

Sexualität(en) in psychosozialen Kontexten

Z02.20

Themenübersicht

1. Modul (27.05.–28.05.2020): Einführung in die Sexualforschung, -therapie und -beratung

Sexualität, Eros und Erotik, Vermittlung und Diskussion eines bio-psycho-sozialen Modells und humanistisch-existenzanalytischer Perspektiven von Sexualität, Entwicklung der Sexualität über die Lebensspanne, kritische Diskussionen der Themen Transgender, Intersexualität und des Konzeptes der Zweigeschlechtlichkeit, Schulung der Wahrnehmung, Benennen unterschiedlicher Aspekte von Sexualität und das Sprechen darüber, die Rolle von Scham beim Thema „Sexualität“ im therapeutischen Prozess

2. Modul (23.09.–24.09.2020): Ressourcen-orientierte Exploration und Sexualanamnese

Selbsterfahrung und Reflexion des eigenen Verständnisses von Sexualität, Diskussion über „gesunde und ungesunde“ Sexualität (anhand der „Sexsucht“), Umgang mit klinisch-sexologischen Themen im Beratungs- und Begleitungskontext, Umgang mit sexuellen Fantasien, Autoerotik, Begleitung von (un-)komplizierten Coming-Out-Prozessen (Homo-, Bi- und Heterosexualität, Transgender) und der Umgang mit der sich verändernden Sexualität bei chronischen Erkrankungen

3. Modul (16.11.–17.11.2020): Praktische Übungen und Selbsterfahrung

In diesem Modul soll die praktische Arbeit bezüglich sexualtherapeutischer Fragestellungen auf dem Hintergrund eines Konzeptes sexueller Fertigkeiten/Ausdrucksmöglichkeiten (G. Downing) und existenzanalytischer Perspektiven (Prozess- und Strukturmodelle) geübt werden. Förderung sexueller Fertigkeiten des Patienten (Sichtbarwerden, Bewegen, Selbstwirksamkeit erfahren, Begegnungsfähigkeit mit sich selbst und dem Anderen), Reflexion des eigenen sexologischen Handelns

Lehr- und Lernmethoden

Vortrag, Diskussion in Plenum und Kleingruppen, Einzel- und Gruppenübungen, körperbezogene Übungen (hands off), Arbeit mit unterschiedlichen Materialien

ZWISCHEN ALLTAG UND EKSTASE

Sexualität(en) in psychosozialen Kontexten

Z02.20

Kursleitung	Ingo Zirks (Existenzanalytiker, Logotherapeut (GLE-D), Verhaltenstherapeut, Lehrsupervisor, Dipl. Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut)
Seminarzeitraum	27.05.2020 bis 17.11.2020 (3 Termine)
Seminarzeiten	10.00–18.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Die Basisqualifikation umfasst 3 Module mit insgesamt 54 Stunden.
Zielgruppe	Die Fortbildung ist für Menschen geeignet, die sich in Beratung, Psychotherapie, Seelsorge, Pädagogik etc. immer wieder mit dem Thema Sexualität beschäftigen.
Teilnahmegebühr	421,00 € zahlbar in zwei Raten à 210,50 €
Abschluss	Nach Teilnahme an allen Modulen erteilt die ASH eine erweiterte Teilnahmebescheinigung.
Anmeldung	Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular an: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/zentrum-fuer-weiterbildung/kurssuche/
Anmeldeschluss	15.04.2020

Leitidee

Die Basisqualifikation „Bildungsarbeit mit jungen Geflüchteten“ führt anhand von fünf thematisch sorgfältig aufbereiteten Modulen in die wesentlichen Themenfelder der Bildungsarbeit mit jungen Geflüchteten ein und gibt einen Einblick in die Arbeitsweisen der Münchner Organisation SchlaU (Schulanaloger Unterricht). Gemeinsam stellen wir die Frage nach einer gelingenden migrationspädagogischen Praxis im Sinne einer anerkennenden Pädagogik, unter der ein wertschätzendes und inklusives Angebot verstanden wird, das allen die Möglichkeit bietet, zu lernen.

Neben der Einführung in aktuelle migrationsgesellschaftliche Diskurse werden Aspekte einer rassismuskritischen und differenzfreundlichen Haltung thematisiert, die Heterogenität als Chance begreift und die eine ressourcenorientierte, persönlichkeitsfördernde, gelingende Pädagogik unterstützt. Ziel der Basisqualifikation ist es, Impulse aus der Weiterqualifizierung im Sinne des lebenslangen Lernens in die eigene Bildungsarbeit mit jungen Geflüchteten zu integrieren.

Kompetenzen

Teilnehmende lernen,

- die Lebenssituation junger Geflüchteter nachzuvollziehen und in ihre eigene berufliche Praxis einzubeziehen.
- Heterogenität als Grundkonstante des (migrations-)gesellschaftlichen Alltags zu verstehen.
- rassistische und diskriminierende Strukturen in der Gesellschaft und im eigenen Handeln zu erkennen und zu reflektieren.
- Ansätze der Pädagogik der Anerkennung kennen und diese in ihre eigene pädagogische Praxis zu integrieren.
- Methoden der Sprachbildung des Deutschen als Zweitsprache von der Alphabetisierung bis zur Fach-/Bildungssprache kennen und anzuwenden.
- Methoden für die Berufsorientierung im Sinne eines Empowerments.

Themenübersicht

1. Modul (31.08.–01.09.2020)

Lebenslagen junger Geflüchteter in Deutschland

Asyl- und Migrationsdebatten der BRD im Wandel der Zeit: historische und politische Einordnungen, Lebensrealität Flucht: Fluchtursachen, Fluchtwege und europäische Grenzpolitiken

Vielfalt und Differenz

Bilder in unseren Köpfen: Vorurteil und Stereotyp, Rassismus und Alltag, kulturelle Differenzierungen und kultureller Rassismus, die Idee des Interkulturellen

2. Modul (14.09.–15.09.2020)

Pädagogik der Anerkennung

Einführung in das Konzept der anerkennenden Pädagogik, anerkennende Unterrichtspraxis, Anerkennung als Unterrichtsthema: Vorurteilsbewusste Bildung

Lernausgangslage und Entwicklung

Grundlagen der pädagogischen Diagnostik und Lernstandserhebung für eine individuelle Förderung, ganzheitliche Lern- und Entwicklungsgespräche im schulanalogem Unterricht für junge Geflüchtete, Lernen lernen

3. Modul (05.10.–06.10.2020)

Alphabetisierungsarbeit: Basiswissen

Analphabetismus als gesellschaftliches Phänomen, Schriftspracherwerb und Strategien der Alphabetisierung, Methoden der Alphabetisierungsarbeit

Deutsch als Zweit- und Bildungssprache: Basiswissen

Zweitspracherwerb – Merkmale und Herausforderungen der Bildungssprache Deutsch, pädagogische Sprachstandsdiagnostik und individuelle Sprachförderung, Methoden und Techniken zur Förderung der Lese- und Textkompetenz

4. Modul (02.11.–03.11.2020)

Sprachsensibler Fachunterricht

Alltags- und Bildungssprache in einer Zweitsprache, Sprachaufmerksamkeit und Sprachförderung, Methoden der Sprachförderung im Fachunterricht

Mathematiklernen in der Zweitsprache

Warum auch die Mathematik Sprache braucht, sprachsensibler und sprachbildender Mathematikunterricht, heterogene Lerngruppen und Binnendifferenzierung im Mathematikunterricht

5. Modul (23.11.–24.11.2020)

Schulische Berufsorientierung

Berufsorientierung als Empowerment junger Geflüchteter im Übergang Schule – Beruf, eigene Stärken erkennen und benennen, Potenzialanalyse und Interessenprofil, Bewerbungstrainings unter dem Aspekt Deutsch als Zweitsprache gestalten

Kolloquium: Reflexionstag zur Bildungsarbeit mit jungen Geflüchteten

Das Kolloquium ermöglicht einen gemeinsamen Austausch zu den bearbeiteten Themenfeldern. Die Teilnehmenden setzen relevante Inhalte der Veranstaltungsreihe anhand einer Transferaufgabe in Bezug zu ihrer eigenen beruflichen Praxis und gestalten exemplarisch eine interaktive Gruppenarbeit. Die Themenauswahl erfolgt in Absprache mit den Dozent_innen.

Lehr- und Lernmethoden

Theoretischer Input, Praxisbeispiele aus Unterricht und Sozialer Arbeit, kompetenzorientierte, interaktive Übungen in Plenum, Kleingruppen, angelehnt an das ESRIA-Modell (Erfahrung, Selbsterfahrung, Reflexion, Input, Anwendung)

Kooperationspartner	SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH; www.schlau-werkstatt.de
Kursleitung	Anita Gabriel (Germanistin (M. A.), Lehrerin für Englisch als Zweitsprache (Cambridge CELTA Certificate)) Mara Höhl (Sozialpädagogin (grad.), Systemischer Coach)
Seminarzeitraum	31.08.2020 bis 24.11.2020 (5 Termine)
Seminarzeiten	Mo/Di: 10.00–17.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Die Basisqualifikation umfasst 5 Module mit insgesamt 90 Stunden, 60 Stunden Präsenzzeit (5 Module à 12 Stunden) und 30 Stunden Selbstlernzeit (5 Module à 6 Stunden).
Zielgruppe	Das Seminar richtet sich u. a. an Lehrkräfte, (Schul-)Sozialpädagog_innen, Sozialarbeiter_innen, Schulpsycholog_innen, Schulleitungen, ehrenamtlich Engagierte und alle Menschen, die mit (jungen) Geflüchteten zusammenarbeiten.
Teilnahmegebühr	670,00 €, zahlbar in zwei Raten à 335,00 €
Abschluss	Die ASH erteilt in Kooperation mit der Münchner SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH den Teilnehmenden das Basis-Zertifikat „Bildungsarbeit mit jungen Geflüchteten“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind: <ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an allen Terminen • Bearbeitung einer Transferaufgabe (Selbstreflexion, Anwendung der Fortbildungsinhalte auf die eigene berufliche Praxis) • Durchführung einer selbst gestalteten interaktiven Aufgabe (Gruppenarbeit im Abschluss-Kolloquium).
Anmeldung	Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular an: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/zentrum-fuer-weiterbildung/kurssuche
Anmeldeschluss	20.07.2020

AUSBILDUNG ZUM/ZUR ELTERNKURS-LEITER_IN „ACHT BIS ZWÖLF – MEHR SICHERHEIT IM ERZIEHUNGSALLTAG“

Ein Elternkurs zum Umgang mit digitalen Medien, Tabak und Alkohol in der Familie

Z04.20

Leitidee

Zum Alltag von Kindern und Jugendlichen gehört nicht nur das Internet, auch mit dem (Probier-)Konsum von Alkohol und (E-)Zigaretten sind sie früh konfrontiert. Für Eltern ist das Alter ihrer Kinder vor und während der Pubertät oft eine große Herausforderung und geht mit vielen Unsicherheiten – auf beiden Seiten – einher. Doch wie kann man auch in schwierigen Zeiten in Kontakt bleiben?

Das Elternkursprogramm „acht bis zwölf“ zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention richtet sich an Mütter und Väter von Kindern im Alter von acht bis zwölf Jahren und kann in der Grundschule oder im Nachbarschafts-/Familienzentrum durchgeführt werden. Ziel ist es, die Eltern zu unterstützen, eine klare Haltung zu den Themen Umgang mit digitalen Medien, Nikotin und Alkohol zu entwickeln, sie in ihren Erziehungskompetenzen zu stärken und so ihre Sicherheit im Familienalltag zu steigern.

In den drei Kursmodulen

- Medien, Tabak, Alkohol: Wie spreche ich mit meinem Kind darüber?
- Mein Kind erzählt nichts mehr – wie bleiben wir trotzdem in Kontakt?
- Ich mache mir Sorgen um mein Kind: An wen kann ich mich wenden?

bekommen Eltern durch die ausgebildeten Kursleiter_innen Wissen, Handlungskompetenzen und konkrete Tipps vermittelt, um anschließend mit ihren Kindern auch über „unbequeme Themen“ ins Gespräch zu kommen, angemessene Regeln zu formulieren und sich bei Bedarf im richtigen Moment Unterstützung zu holen.

Kompetenzen

In der dreitägigen Kursleiter_innen-Ausbildung wird das „acht bis zwölf“-Konzept vermittelt und die inhaltliche und methodische Umsetzung des Elternkurses detailliert und praxisnah erarbeitet. Als Basis werden relevantes Hintergrundwissen und notwendige Fachkompetenzen zu den Kursthemen sowie Grundlagen und Standards für erfolgreiche Präventionsarbeit mit Eltern vermittelt. Die Kursleiter_innen-Ausbildung befähigt „acht bis zwölf“-Elternkurse und somit ein qualitätsgesichertes Programm umzusetzen. Im Rahmen des Kurses erhalten die Teilnehmer_innen ein umfangreiches, strukturiertes und detailliertes Handbuch mit Hintergrund- und Methodenwissen, welches die eigenständige Umsetzung der Kurse direkt ermöglicht.

Themenübersicht

1. Modul (14.09.2020): Grundlagen

Seminareinführung und Vorstellung des „acht bis zwölf“-Konzeptes, Reflexion und Perspektivwechsel: Erziehungsziele und -themen früher und heute,

AUSBILDUNG ZUM/ZUR ELTERNKURS-LEITER_IN „ACHT BIS ZWÖLF – MEHR SICHERHEIT IM ERZIEHUNGSALLTAG“

Ein Elternkurs zum Umgang mit digitalen Medien, Tabak und Alkohol in der Familie

unterstützende Faktoren für gelingende Elternarbeit, Einarbeitung in das Kurshandbuch

2. Modul (15.09.2020): Praxis Elternkurse

Praktische Arbeit mit dem Kursleiter_innen-Handbuch: Vermittlung der Inhalte und interaktiven Methoden der drei Kursmodule

3. Modul (16.09.2020): Zusatzthemen und Transfer

Reflexion: optional Gender- und Diversitykompetenzen, Praxistransfer, Austausch zu Planung und Vorbereitung der Elternkurse, offene Fragen, Vertiefung

Lehr- und Lernmethoden

Vorträge, Arbeit in Gruppen und im Plenum, praktische Übungen, Anwendung des „acht bis zwölf“-Handbuches

Kooperationspartner	Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH
Kursleitung	Mariana Rudolf (Dipl. Psychologin) Julia Straub (Sozialarbeiterin (B. A.))
Seminarzeitraum	14.09.2020 bis 16.09.2020 Mo/Di: 09.00–16.30 Uhr, Mi: 09.00–12.30 Uhr Ein auf der Ausbildung aufbauender, verbindlicher Praxistag (3,5 Std.) wird vor Ort vereinbart.
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	Das Seminar umfasst 22 Stunden (inklusive Praxistag).
Zielgruppe	Die Kursleiter_innen-Ausbildung richtet sich an staatlich anerkannte Sozialpädagog_innen bzw. Sozialarbeiter_innen, die an Grundschulen, in der Jugendhilfe, in Nachbarschafts- und Familienzentren arbeiten und denen die Elternarbeit am Herzen liegt. Die Motivation sowie institutionelle Voraussetzung, künftig „acht bis zwölf“-Elternkurse in ihrem Gesamtkonzept durchzuführen, sollte gegeben sein. Bitte klären Sie im Vorfeld verbindlich mit der Schulleitung und/oder dem Einrichtungsträger die Unterstützung der Programmumsetzung. Eine Anmeldung im Tandem ist zu empfehlen. Ausnahmen können bei der Fachstelle für Suchtprävention angefragt werden (siehe Kontakt & Anmeldung).

AUSBILDUNG ZUM/ZUR ELTERNKURS-LEITER_IN „ACHT BIS ZWÖLF – MEHR SICHERHEIT IM ERZIEHUNGSALLTAG“

Ein Elternkurs zum Umgang mit digitalen Medien, Tabak und Alkohol in der Familie

Z04.20

Hinweis: Die Fortbildung ist aufgrund der Förderung durch die „AOK Nordost – die Gesundheitskasse“ kostenlos, Gebühren für das lizenzierte Handbuch fallen keine an. Bitte klären Sie im Vorfeld des Kurses, ob Ihnen die 3-tägige Teilnahme durchgehend möglich sein wird, da sonst das Zertifikat mitunter nicht ausgestellt werden kann. Ebenso bitten wir Sie, im Vorfeld verbindlich zu klären, inwiefern die zeitnahe Umsetzung der Elternkurse möglich sein wird, um den Praxistransfer des Konzeptes zu sichern. Eine Teilnahme mit einer weiteren Kolleg_in als Tandem ist empfehlenswert.

Teilnahmegebühr	kostenlos
Abschluss	Nach Teilnahme an allen drei Tagen der Weiterbildung erteilen die Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH, die Alice Salomon Hochschule und die AOK Nordost ein Zertifikat.
Anmeldung	Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH, Tel: 030 29352615, Fax: 030 29352616 E-Mail: rudolf@berlin-suchtpraevention.de
Anmeldeschluss	17.08.2020



Weiterbildungsreihen

6

Weiterbildungsreihen bestehen aus mehreren Modulen, die als Gesamtpaket, aber auch einzeln buchbar sind.

In den Weiterbildungsreihen haben Sie die Möglichkeit, sich intensiv und über einen längeren Zeitraum mit einem Thema oder einer Methode auseinanderzusetzen. Die Module einer Weiterbildungsreihe sind thematisch aufeinander abgestimmt.

Bei Buchung aller Module wird ein Preisnachlass gewährt.

Nach dem Besuch aller Module erhalten die Teilnehmer_innen eine erweiterte Teilnahmebescheinigung, in der die Inhalte der einzelnen Module aufgeführt sind.

Einzelbucher_innen erhalten eine Teilnahmebescheinigung über das besuchte Modul.

Bei Einzelbuchungen der Module ist eine **Ermäßigung ausgeschlossen**.



Gesamtbuchung

Leitidee

In der Konzentrativen Bewegungstherapie (KBT) wird der Körper als Ort des gesamten psychischen Geschehens betrachtet. Theorie und Methodik basieren auf tiefen- und entwicklungspsychologischen sowie lerntheoretischen Denkmodellen und werden in psychotherapeutischen Kliniken, Ambulanzen, Beratungsstellen und Praxen angewandt.

Ausgehend von der Grundannahme – das Erspüren des eigenen aktuellen Körpererlebens prägt das eigene Lebensgefühl und die Vorstellung vom eigenen Selbst – fördert die KBT die Wahrnehmung eigener Bewegung, Impulse, Gefühle und innerer Bilder. Dieses bewirkt eine (Re-)Aktivierung der frühen bedeutsamen Beziehungserfahrungen. Sie einordnen zu lernen, benötigt einen geschützten Erfahrungsraum, der in der KBT mithilfe von Gegenständen, Bewegung, Berührung und kreativen Handlungen gestaltet wird. In Handlungs- und Körperdialogen, Gruppenprozessen und Einzeltherapien können viele Beziehungsthemen erprobt und neu erfahren werden. In der diesjährigen Modulreihe wenden wir uns den „starken“ Gefühlen der Lust, der Wut, des Schmerzes und der Angst zu, die uns (un-)bewusst in unseren Motiven, Beziehungen und Handlungen leiten. Sie zu erkennen, zu verstehen und als Quelle unseres lebendigen menschlichen Seins im persönlichen und professionellen Kontext zu nutzen, ist die thematische Klammer unserer KBT-Seminarangebote an der ASH.

Themenübersicht

1. Modul: Von Leidenschaft und körperlicher Lust – Sexualität in der KBT (siehe S. 236)
2. Modul: Ärger, Wut und Zorn – Was starke Gefühle mit uns machen und wir mit ihnen (siehe S. 237)
3. Modul: Körperschmerz – Seelenschmerz – Die Psychosomatik des chronischen Schmerzes (siehe S. 238)
4. Modul: Vom Schrecken und Sinn der Angst (siehe S.239)

KONZENTRATIVE BEWEGUNGSTHERAPIE (KBT) ZUR ERWEITERUNG DER PERSÖNLICHEN UND BERUFLICHEN KOMPETENZ

R01.20

Kooperationspartner	Deutscher Arbeitskreis für Konzentriative Bewegungstherapie (DAKBT e. V.)
Seminarzeitraum	21.02.2020 bis 24.10.2020 (4 Termine)
Seminarzeiten	Fr: 09.30–18.00 Uhr Sa: 09.30–12.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	40 Zeitstunden
Gesamtgebühr	Modul 1–4: 576,00 € zahlbar in 3 Raten à 192,00 € (Hinweis: Eine Ermäßigung der Teilnahmegebühr ist nicht möglich.)
Abschluss	Bei Besuch aller Module erhalten Sie eine erweiterte Teilnahmebescheinigung. Alle Module sind vom DAKBT für die Weiterbildung als Vorerfahrung oder Theorie-Praxis-Seminare anerkannt.
Anmeldung für die Gesamtbuchung	Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular an: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/zentrum-fuer-weiterbildung/kurssuche
Anmeldeschluss für die Gesamtbuchung	15.01.2020
Zielgruppe	Interessierte aus psychosozialen Berufen, Sozialpädagog_innen, Physiotherapeut_innen, Ergotherapeut_innen

VON LEIDENSCHAFT UND KÖRPERLICHER LUST – SEXUALITÄT IN DER KBT

R01.20.01

Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) zur Erweiterung der persönlichen und beruflichen Kompetenz (1. Modul)

Leitidee

Das sexuelle Erleben erwachsener Menschen kann verbunden sein mit tiefen Gefühlen eines Grenzen erweiternden Erlebens, das vor allem auch an Fantasie gebunden ist. Bisweilen äußern sich aber auch Unsicherheit und Scham. Sexuelle Identität und Orientierung sowie sexuelles Erleben und Verhalten sind keine notwendigen statischen Gegebenheiten; sie unterliegen einem biografischen Entwicklungs- und Wandlungsprozess. Zwischen der Phänomenologie weiblicher und männlicher Körpererfahrungen und der gesellschaftlichen (De-)Konstruktion von Geschlecht verläuft die beständige Suche identitätsstiftender sexueller Subjektivierung. In diesem Seminar wird die subjektive sexuelle Identität der Therapeut_in als Quelle lebendigen Erlebens in körperlichen Erfahrungen, affektivem Erleben und erotischen Fantasien Raum bekommen. Zwischen dem Geheimnis und der Verbalisierung steht die so bedeutende subjektiv kontrollierende (Körper-)Grenze der Selbstwirksamkeit. Schmerzliche und leidvolle sowie traumatisierende Erfahrungen in dieser Thematik sollen nicht gelegnet, aber ein eigenlebendiger Gegenpol deutlich betont werden.

Themen

- Analytische und psychodynamische Modelle psychosexueller Entwicklung
- Philosophische Konzepte der Leibphänomenologie
- Konstruktivistische Ansätze von Geschlecht
- Sexualität und Trauma
- Sexuelle (Gegen-)Übertragungen in therapeutischen Prozessen
- Selbsterfahrungsangebote, Theorie-Input, Fallbeispiele

Seminarzeiten	Fr: 21.02.2020 (09.30–18.00 Uhr) Sa: 22.02.2020 (09.30–12.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Ute Backmann (Dipl. Sozialarbeiterin, KBT Therapeutin, Psychotherapeutische Heilpraktikerin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	155,00 €
Anmeldeschluss	31.01.2020
Zielgruppe	Interessierte aus psychosozialen Berufen, Sozialpädagog_innen, Physiotherapeut_innen, Ergotherapeut_innen

ÄRGER, WUT UND ZORN – WAS STARKE GEFÜHLE MIT UNS MACHEN UND WIR MIT IHNEN

Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) zur Erweiterung der persönlichen und beruflichen Kompetenz (2. Modul)

R01.20.02

Leitidee

Wer kennt das nicht? Manchmal könnten wir uns den ganzen Tag ärgern, dann packt uns die Wut oder gar der heilige Zorn. Häufig sind wir gezwungen, diese starken Gefühle zu unterdrücken, weil es der soziale Kontext nicht erlaubt, sie zu zeigen. Geben wir ihnen nach, sind oft Scham und schlechtes Gewissen nicht weit – bei Frauen wie bei Männern. Wie kann ein konstruktiver Umgang mit Ärger, Wut und Zorn aussehen? Wir möchten in diesem Workshop mit den Teilnehmer_innen sowohl persönliche Verhaltensmuster besser erkennen als auch Strategien im Umgang und in der Arbeit mit Patient_innen entwickeln. Wir werden dabei die Werkzeuge der KBT – Körper, Bewegung, Haltung, Symbole und Sprache – sowie Moderationstechniken nutzen.

Themen

- Aggression – psychodynamisch gesehen
- Wut als Kraft verstehen und erleben
- Sich auseinandersetzen und im Kontakt bleiben
- Handwerkszeug im Umgang mit der Wut des Gegenübers
- Selbstfürsorge für Behandler_innen
- KBT-praktisches Arbeiten als Grundlage für die Theorie

Seminarzeiten	Fr: 19.06.2020 (09.30–18.00 Uhr) Sa: 20.06.2020 (09.30–12.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Roland Brückl (KBT-Therapeut, Lehrbeauftragter für KBT, Heilpraktiker (Psychotherapie)) Dr. med. Anke Hamacher-Erbguth (Dipl. Psychologin, Ärztin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Konzentrierte Bewegungstherapeutin)
Teilnahmegebühr	155,00 €
Anmeldeschluss	29.05.2020
Zielgruppe	Interessierte aus psychosozialen Berufen, Sozialpädagog_innen, Physiotherapeut_innen, Ergotherapeut_innen

KÖRPERSCHMERZ – SEELENSCHMERZ – DIE PSYCHOSOMATIK DES CHRONISCHEN SCHMERZES

R01.20.03

Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) zur Erweiterung der persönlichen und beruflichen Kompetenz (3. Modul)

Leitidee

Schmerz kennt jede_r und er ist unangenehm. Akuter Schmerz geht vorüber; chronischer Schmerz bleibt, nistet sich ein, will nicht gehen, wird erlebt wie ein ungebetener Gast. Und er nimmt mehr und mehr Besitz von der ganzen Person, bindet die Aufmerksamkeit, beeinflusst die Stimmung bis dahin, dass das ganze Leben danach ausgerichtet wird. In der Behandlung von Patient_innen mit chronischen Schmerzen geht es darum, zu verstehen, welche Hemmnisse im Einzelfall dem Heil-Werden im Weg stehen und welche individuellen Ressourcen genutzt werden können, um die therapeutischen Schritte danach auszurichten. In diesem KBT-Seminar wollen wir mithilfe von praktischen KBT-Angeboten und Theorie-Inputs ein Verständnis von Schmerzentstehung, schmerzaufrechterhaltenden Faktoren und psychodynamischen Zusammenhängen entwickeln und daraus therapeutische Ansätze ableiten. Eigene Fallbeispiele aus der Praxis sind willkommen.

Themen

- Akuter Schmerz – chronischer Schmerz
- Theoretische Aspekte zum Schmerzverständnis
- Psychodynamische Annahmen zur Aufrechterhaltung von chronischem Schmerz
- Verknüpfung von Theorie und Praxis/Methodik der KBT
- KBT-Selbsterfahrungsangebote, Theorie-Input, Fallbeispiele aus dem Kreis der Teilnehmer_innen

Seminarzeiten	Fr: 21.08.2020 (09.30–18.00 Uhr) Sa: 22.08.2020 (09.30–12.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Kathinka Kintrup (Physiotherapeutin, KBT-Therapeutin)
Teilnahmegebühr	155,00 €
Anmeldeschluss	31.07.2020
Zielgruppe	Interessierte aus psychosozialen Berufen, Sozialpädagog_innen, Physiotherapeut_innen, Ergotherapeut_innen

VOM SCHRECKEN UND SINN DER ANGST

Konzentrierte Bewegungstherapie (KBT) zur Erweiterung der persönlichen und beruflichen Kompetenz (4. Modul)

R01.20.04

Leitidee

Vom Sinn der Angst mag niemand hören, der gerade den physiologisch erlebbaren Angstsymptomen wie z. B. Herzrasen, Schwitzen, Unruhe und Panik zu entkommen versucht. Angst beeinflusst Seele und Körper, sie hält den Atem an, verspannt und bedroht den Kern unseres Selbstseins. Damit zählt sie zu den negativen Grundgefühlen im Leben. Dennoch kann die Angst ein wichtiges Leitmotiv zum Selbst- und Fremdschutz sein, die Suche nach ihrem tieferen Sinn wichtige Selbsterkenntnisse vermitteln. Die unterschiedlichen Angstsymptome wie Verlustangst, Kontrollangst, körperliche Beklemmungsgefühle, Phobien u. a. bedürfen einer genauen biografischen Analyse mit den Klient_innen, denn für die Angststörungen gibt es Erklärungsmodelle auf lerntheoretischer und psychodynamischer/bin-dungstheoretischer Grundlage. In der Auseinandersetzung mit ihnen sollen körperpsychotherapeutische Behandlungsansätze angepasst und erprobt werden. Fallbeispiele aus der eigenen Praxis sind willkommen.

Themen

- Symptomatik der verschiedenen Angststörungen
- Lerntheoretische Erklärungsmodelle
- Lernen, Angst zu hemmen
- Psychodynamische Erklärungsmodelle
- Angst und Körper
- Verknüpfung von Selbsterfahrungsangeboten und Theoriesequenzen

Seminarzeiten	Fr: 23.10.2020 (09.30–18.00 Uhr) Sa: 24.10.2020 (09.30–18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Clara Scheepers-Assmus (Ergotherapeutin, KBT-Therapeutin, Lehrbeauftragte im DAKBT)
Teilnahmegebühr	155,00 €
Anmeldeschluss	02.10.2020
Zielgruppe	Interessierte aus psychosozialen Berufen, Sozialpädagog_innen, Physiotherapeut_innen, Ergotherapeut_innen



Gesamtbuchung

Leitidee

In der psychosozialen Arbeit haben sich systemische Methoden bewährt. Sie helfen, die oftmals komplexen Beratungskontexte zu verstehen und zu strukturieren. So ist es hilfreich, Rollen- und Auftragsklarheit zu entwickeln, positive Perspektiven zu erarbeiten, Ressourcen zu nutzen, Klient_innen wertzuschätzen und letztendlich Spaß bei der Arbeit zu haben. Systemische Ideen lassen sich vielfach nutzen: In der unmittelbaren Arbeit mit Klient_innen, in der Arbeit mit Fachkräften und Teams, aber auch in der Arbeit mit Organisationen, je nachdem, auf welche Perspektive fokussiert wird. In allen Anwendungsfeldern helfen systemische Methoden, Perspektiven zu ändern und ein ganzheitliches Verständnis für erlebte Situationen zu entwickeln.

Themenübersicht

1. Modul: Systemische Grundhaltungen und Basistechniken (siehe S. 242)
2. Modul: Systemische Coachingmethoden (siehe S. 243)
3. Modul: Systemisches Führen/Teamarbeit (siehe S. 244)
4. Modul: Selbstreflektierende Methoden (siehe S. 245)
5. Modul: Systemische Fallarbeit (siehe S. 246)
6. Modul: Mit Metaphern arbeiten (siehe S. 247)

Lehr- und Lernmethoden

Theorievermittlung, Reflexion, Übungen, Kleingruppenarbeit, Diskussion

Seminarzeitraum	27.03.2020 bis 07.11.2020 (6 Termine)
Seminarzeiten	Fr/Sa: 10.00–18.00 Uhr
Seminarort	Alice Salomon Hochschule
Lern- und Arbeitsaufwand	84 Zeitstunden
Gesamtgebühr	Modul 1–6: 904,00 €, zahlbar in zwei Raten à 452,00 € (Hinweis: Eine Ermäßigung der Teilnahmegebühr ist nicht möglich.)
Abschluss	Bei Besuch aller Module erhalten Sie eine erweiterte Teilnahmebe- scheinigung.
Anmeldung für die Gesamtbuchung	Bitte melden Sie sich mit unserem Anmeldeformular an: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/zentrum-fuer-weiterbildung/ kurssuche
Anmeldeschluss für die Gesamtbuchung	13.02.2020
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit

SYSTEMISCHE GRUNDHALTUNGEN UND BASISSTECHNIKEN

Systemische Soziale Arbeit (1. Modul)

R02.20.01

Leitidee

In diesem Seminar lernen Sie wesentliche Grundlagen und Perspektiven des systemischen Ansatzes kennen. Der Schwerpunkt liegt auf der historischen Entwicklung des Ansatzes, seinen zentralen Methoden und Interventionen sowie der Besonderheiten der beraterischen Haltung. Im Rahmen praktischer, erfahrungsorientierter Übungen haben Sie die Möglichkeit, Ihre systemische Haltung und Ihre Kompetenzen in systemischer Gesprächsführung zu entwickeln.

Themen

Einführung in systemische Konzepte (klassisches systemisches Setting, Mailänder Modell, Reflecting Team, lösungsorientiertes Arbeiten), systemisch-konstruktivistische Perspektiven für die Beratungsarbeit, Auftragsklärung, Kontextualisierung, Wertschätzung, Ressourcenorientierung und systemische Gesprächsführung

Seminarzeiten	Fr/Sa: 27.03. bis 28.03.2020 (10.00–18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Marion Penth (Dipl. Pädagogin, Systemische Therapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	192,00 €
Anmeldeschluss	06.03.2020
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit

SYSTEMISCHE COACHINGMETHODEN

Systemische Soziale Arbeit (2. Modul)

R02.20.02

Leitidee

An diesen beiden Seminartagen lernen Sie ausgewählte systemische Methoden kennen, die sich im Coaching zur beruflichen oder persönlichen Entwicklung bewährt haben. Im Rahmen von praktischen Übungen haben Sie sowohl die Gelegenheit, eigene Themen einzubringen und die Wirkung der vorgestellten Methoden selbst zu erfahren, als auch die Möglichkeit, in der Rolle des Coaches mit den vorgestellten Methoden zu experimentieren.

Themen

- Auftragsklärung
- Perspektivwechsel anregen
- Ressourcen aktivieren (Time Line)
- Ziele erarbeiten (Motto-Ziele)
- Entscheidungen unterstützen (Ambivalenzwippe)

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.



Seminarzeiten	Fr/Sa: 24.04. bis 25.04.2020 (10.00–18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Marion Penth (Dipl. Pädagogin, Systemische Therapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	192,00 €
Anmeldeschluss	03.04.2020
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit

SYSTEMISCHES FÜHREN/TEAMARBEIT

Systemische Soziale Arbeit (3. Modul)

R02.20.03

Leitidee

Führen und geführt werden sind die handlungsleitenden Schwerpunkte an diesen beiden Seminartagen. Sie erhalten einen Überblick über hilfreiche Ansätze und Instrumente für die Gestaltung einer erfolgreichen Zusammenarbeit zwischen Führungskraft und Mitarbeiter_innen. Im Austausch mit anderen Seminarteilnehmer_innen haben Sie die Gelegenheit, Ihre eigene Haltung zu reflektieren. Wir setzen uns vertieft mit den notwendigen Kompetenzen auseinander und Sie erhalten die Möglichkeit, die vorgestellten Werkzeuge praktisch zu üben.

Themen

- Führungskonzepte, Führungsstile
- Führungsrolle
- Selbstmanagement
- Teamentwicklung
- Feedback-Kultur
- Konfliktmanagement



Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Seminarzeiten	Fr/Sa: 19.06. bis 20.06.2020 (10.00–18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Marion Penth (Dipl. Pädagogin, Systemische Therapeutin, Supervisorin)
Teilnahmegebühr	192,00 €
Anmeldeschluss	29.05.2020
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit

SELBSTREFLEKTIERENDE METHODEN

Systemische Soziale Arbeit (4. Modul)

R02.20.04

Leitidee

Unser gesamtes pädagogisches Handeln ist beeinflusst von unserer Herkunft und unseren Erlebnissen. Deshalb ist es sehr wichtig, im Lauf des Lebens entstandene Selbstbilder, Vermächtnisse, loyale Bindungen und eigene Bewertungen zu reflektieren. In diesem Seminar werden wir uns intensiv mit Methoden auseinandersetzen, die eventuelle Übertragungen aufdecken können.

Themen

Genogramm- und Aufstellungsarbeit

Auf der Grundlage einer vertrauensvollen Arbeitsatmosphäre wird das Seminar praxis- und biografienah gestaltet. Dies erfolgt im respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.



Seminarzeiten	Fr/Sa: 18.09. bis 19.09.2020 (10.00–18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Anja Heinicke (Dipl. Pädagogin, systemische Beraterin und Therapeutin (SG), Supervisorin (SG), Case Managerin (DGCC))
Teilnahmegebühr	192,00 €
Anmeldeschluss	28.08.2020
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit

SYSTEMISCHE FALLARBEIT

Systemische Soziale Arbeit (5. Modul)

R02.20.05

Leitidee

In diesem Seminar werden wichtige Basistechniken der Systemischen Arbeit mit Ideen aus dem Case Management verknüpft. Dies hat zum Ziel, praxisbezogene Fälle methodisch möglichst effektiv zu analysieren und von einem Problem- in einen Lösungskontext zu wechseln. Das Seminar orientiert sich an der Praxis der Teilnehmer_innen.

Themen

Genogramm, Netzwerkkarten, Kontextbedingungen, Nutzung von Wahrnehmungspositionen, Reflecting Team, Ziel- und Handlungsplanung, SMART, Stattplan

Im Seminar werden theoretische Konzepte visuell vorgestellt und entsprechende Übungen zur Verdeutlichung der Ideen angeboten.



Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Seminarzeiten	Fr/Sa: 30.10. bis 31.10.2020 (10.00–18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Andreas Hampe (Systemischer Berater und Therapeut (DGsf), Supervisor (DGsv), Case Management Ausbilder (DGsa, DBfK), Regionalleiter im Jugendamt Neukölln von Berlin)
Teilnahmegebühr	192,00 €
Anmeldeschluss	09.10.2020
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit

MIT METAPHERN ARBEITEN

Systemische Soziale Arbeit (6. Modul)

R02.20.06

Leitidee

Kreative Lösungswege liegen nicht immer im direktiv-sprachlichen Bereich. Metaphern, Bilder oder Analogien können hilfreiche Elemente der Beratung sein. Im Seminar soll auf eine innere Bilderreise gegangen werden, um dadurch andere Zugänge und Sichtweisen zu Problemen und Lösungen zu entwickeln.

Themen

Vorstellung der Arbeit von Virginia Satir, „Inneres Team“ (Schulz von Thun) sowie Narrativer Ansatz – Externalisierung (M. White)

Im Seminar werden theoretische Inputs mit vielen praktischen Übungen in Einzel- und Kleingruppenarbeit kombiniert. Dabei soll das Seminar einen experimentierfreudigen Charakter haben, um kreative Prozesse zu initiieren.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.



Seminarzeiten	Fr/Sa: 06.11. bis 07.11.2020 (10.00–18.00 Uhr)
Teilnahmezahl	18
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Anja Heinicke (Dipl. Pädagogin, systemische Beraterin und Therapeutin (SG), Supervisorin (SG), Case Managerin (DGCC))
Teilnahmegebühr	192,00 €
Anmeldeschluss	16.10.2020
Zielgruppe	Interessierte aus der sozialen, pädagogischen, pflegerischen und medizinischen Arbeit



Weiterbildende Masterstudiengänge an der ASH

7

Die Mehrzahl der an der Alice Salomon Hochschule Berlin angebotenen postgradualen Master-Studiengänge sind nicht-konsequente Studiengänge, sogenannte Weiterbildungsmaster, die weder inhaltlich noch zeitlich direkt an ein vorangegangenes Bachelor-Studium anschließen. Für diese Studiengänge gelten die folgenden Zugangsvoraussetzungen: Einschlägiger Hochschulabschluss (Bachelor/Diplom/Magister) und eine darauffolgende festgelegte Mindestdauer ab einem Jahr berufspraktischer qualifizierter Arbeitserfahrung. Diese Studiengänge sind kostenpflichtig.

Auf den nachfolgenden Seiten finden Sie die von uns angebotenen postgradualen Weiterbildungsmaster-Studiengänge, die in alleiniger Durchführung oder in Kooperation mit anderen Hochschulen und freien Bildungsträgern angeboten werden.

POSTGRADUALE MASTER

- | | |
|--|--------|
| 1. Intercultural Conflict Management, Master of Arts (M. A.) | S. 253 |
| 2. Klinische Sozialarbeit, Master of Arts (M. A.) | S. 255 |
| 3. Biografisches und Kreatives Schreiben, Master of Arts (M. A.) | S. 258 |
| 4. Sozialmanagement, Master of Arts (M. A.) | S. 261 |
| 5. Sozialarbeit als Menschenrechtsprofession,
Master of Social Work (M. S. W.) | S. 263 |
| 6. Netzwerkmanagement Bildung für eine Nachhaltige
Entwicklung – Schwerpunkt Kindheitspädagogik (M. A.) | S. 265 |
| 7. Kinderschutz – Dialogische Qualitätsentwicklung
in den Frühen Hilfen und im Kinderschutz (M. A.) | S. 268 |
| 8. Social Work as a Human Rights Profession (M. A.) | S. 272 |

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die
Geschäftsstelle für postgraduale Weiterbildungsmasterstudiengänge
unserer Hochschule.

Kristiane Jornitz/Martin Vollenbroek/
Johanna Isensee/Liliana Looks
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin

Tel. +49 (0)30 99245-332/333
Fax. +49 (0)30 99245-245
E-Mail: infomaster@ash-berlin.eu

KOORDINATOR_INNEN DER MASTER-STUDIENGÄNGE

Intercultural Conflict Management

Koordination/Programme Office: Martin Vollenbroek
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin
+49 (0)30 99245-333
infomaster@ash-berlin.eu

Klinische Sozialarbeit

Koordination/Programme Office: Kristiane Jornitz
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin
+ 49 (0)30 99245-332
klinsa@ash-berlin.eu

Biografisches und Kreatives Schreiben

Koordination/Programme Office: Kristiane Jornitz/Johanna Isensee
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin
+49 (0)30 99245-332
bks@ash-berlin.eu

Sozialmanagement

Koordination/Programme Office: Johanna Brömer
Paritätische Akademie, Oranienburger Str. 13-14 D-10178 Berlin
+49 (0)30 24636-444
broemer@akademie.org

Sozialarbeit als Menschenrechtsprofession

Koordination/Programme Office: Margit Wagner
MRMA
c/o Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Köpenicker Allee 39-57
D-10318 Berlin
+49 (0)30 501010-47
Fax: +49 (0)30 501010-88
info@mrma-berlin.de

Netzwerkmanagement Bildung für eine nachhaltige Entwicklung – Schwerpunkt Kindheitspädagogik

Koordination/Programme Office: Liliana Looks
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin
+49 (0)30 99245-318
bne@ash-berlin.eu

Kinderschutz – Dialogische Qualitätsentwicklung in den Frühen Hil- fen und im Kinderschutz

Koordination/Programme Office: Liliana Looks
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz 5
D-12627 Berlin
+49 (0)30 99245-318
kinderschutz@ash-berlin.eu

Social Work as a Human Rights Profession

Koordination/Programme Office: Johanna Isensee
Alice Salomon Hochschule Berlin
Alice-Salomon-Platz
D-12627 Berlin
+49 (0)30 9245-287
isensee@ash-berlin.eu

1.) INTERCULTURAL CONFLICT MANAGEMENT (M. A.) (PROGRAMM IN ENGLISCHER UND SPANISCHER SPRACHE)

Program mission

The MA-ICM is a **response to the challenges of globalisation and its consequences in terms of social inequalities and conflicts, diversity, social exclusion, human rights violations, and human exploitation.** Social, political, and cultural disparities will be considered when dealing with the theoretical concepts of transnationalisation and transculturation, which define the programme's unique scope. The Master of Arts in Intercultural Conflict Management – Social Action in Global Contexts is structured to provide a deep understanding of the connections among democracy, participation, social exclusion, human rights, and conflict management, both in theory and in practice, to students of different cultures and with a wide range of professional experience. The curriculum, which is **strongly oriented toward practical applications**, prepares students to work in both public and non-governmental organisations in the context of international cooperation for development, humanitarian aid, and local, regional, and international organisations that promote social development and deal with current and impending conflicts.

Instruction and learning within the Master's programme **are based on principles and values that reflect an inclusive, community-centred approach** and simultaneously foster social transformation and the realisation of human rights.

ASH is committed to the recruitment of qualified staff, consistent with the MA-ICM philosophy. Thus **recognised experts are invited to teach in the MA-ICM.**

Why does the Alice Salomon Hochschule – University of Applied Sciences offer a Master in Intercultural Conflict Management – Social Action in Global Contexts?

Welcome to the Alice Salomon Hochschule – University of Applied Sciences Berlin (ASH)!

During its 17 years of existence the Alice Salomon Hochschule Berlin Intercultural Conflict Master's programme has seen many changes, the majority of which developed as the result of observations made by the students themselves in programme evaluations. Changes have also been necessitated by changes in the world around us and are to some extent the results of adaptations and updates required by social and political phenomena. The Master's programme is currently in a state of considerable reconstruction. Below we describe two of the most important changes.

1.) INTERCULTURAL CONFLICT MANAGEMENT (M. A.) (PROGRAMM IN ENGLISCHER UND SPANISCHER SPRACHE)

First, the Master's programme is being extended from three semesters to four. The Master's philosophy demands a close relationship between theory-methodology and practice, for which it is necessary that the students have more time to immerse themselves in and be involved with a specific and concrete social world, in this case Berlin. From the first semester the students begin developing this close relationship between „the classroom“ and the social reality of Berlin, a relationship which is necessary for the Master's programme's crucial focus on the methodological approach to action.

The second change relates to cooperation and collaboration with the Benito Juárez Autonomous University of Oaxaca, Mexico, where a „sister“ Master's degree is being developed with the Institute of Sociological Research and the Institute of Educational Sciences. This collaboration has been in development since 2014, with the goal of broadening the spectrum of social realities in today's world and thus extending the radius of both study and action across broadly different environments. For the students, in Berlin as well as in Oaxaca, this collaboration will allow mobility and the opportunity to understand different social realities.

Information

Entry Requirements	Applicants should have an undergraduate degree or equivalent in the field of social sciences or related fields, a minimum of one year relevant professional experience and proficiency in English proved by TOEFL score computer based 260/300 or IELTS or Cambridge Advanced Certificate accomplished with „B“ or better or an academic degree of an institution in which English or Spanish is the language of instruction.
Degree	Master of Arts
Group Size	25 full-time degree students
Location	Classes are held at the Alice Salomon Hochschule Berlin.
Tuition Fees	8.420,00 € for degree students. Enrolled students have to pay an additional fee of 300,00 € for registration and support options and, if desired, 193,80 € for the semester ticket for public transport. Payment by instalments is optional.
Application	Non-EU applicants: 15.04.2020; EU applicants: 15.05.2020 Application documents can be downloaded at www.ash-berlin.eu/icm or contact the program office.

2.) KLINISCHE SOZIALARBEIT (M. A.)

Ziel und Inhalt

Der berufsbegleitende Master-Studiengang richtet sich an Berufstätige im Feld psychosozialer Beratung und Behandlung im Bereich Sozialer Arbeit wie Kinder-, Familien- und Jugendhilfe, ambulante und (teil-)stationäre Gesundheitsarbeit, Suchttherapie, sozialpsychiatrische Versorgung, Traumaaarbeit, Soziotherapie im Vollzug. Die Studierenden erwerben in fünf Semestern vertiefte Theoriekenntnisse zu Handlungs- und Forschungsmethoden im Feld beratend-behandelnder Sozialarbeit, wie z. B. Soziotherapie, Beratung und Krise, Rehabilitation sowie psychopädagogischer Unterstützung in ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen. Das sechste Semester dient der fachlich supervidierten Erstellung der Master-Thesis. Als Absolvent_in arbeiten Sie an der Schnittstelle zwischen dem sozialen, pädagogischen und medizinischen Bereich mit Klient_innen aller Altersgruppen und unterschiedlicher sozialer Herkunft.

Das Studium befähigt Sie darüber hinaus zur Umsetzung eigener praxisnaher Forschungsprojekte sowie zur Übernahme von Leitungsfunktionen oder einer später angestrebten Promotionsarbeit. Darüber hinaus soll auch die eigene professionelle Identität als Klinische Sozialarbeiter_in nachhaltig gestärkt werden. Sie erhalten eine Fachqualifikation für die Arbeit mit Klient_innen, die aufgrund von (chronischer) Erkrankung oder besonderer relevanter Faktoren des Sozialkontextes, die zu Ausgrenzung und sozialer Benachteiligung führen, schwer erreichbar sind.

Struktur des Studiums

Der Master-Studiengang wird von der Alice Salomon Hochschule Berlin in Kooperation mit der Hochschule Coburg durchgeführt. Die Studierenden profitieren somit von einem doppelten Pool an erfahrenen Dozent_innen und Forschungsressourcen. Innovative Lern-, Lehr- und Prüfungsformen sowie studienbegleitende Lern- und Praxisreflexionen orientieren sich an internationalen Master-Standards und unterliegen einer fortlaufenden Qualitätssicherung unter Einbeziehung aktueller Forschungsentwicklungen sowie Befragungen unserer Studierenden. Der 19. Jahrgang beginnt im März 2020. Bewerbungen werden vom 01.10.2019 bis zum 01.12.2019 entgegengenommen.

2.) KLINISCHE SOZIALARBEIT (M. A.)

Curriculum

Theorievertiefung

- Wissenschaftliche Grundlagen Klinischer Sozialarbeit
- Organisation
- Sozialmanagement und Betriebswirtschaft
- Recht und Ethik

Forschende Praxisevaluation

- Qualitative und quantitative Forschungsmethoden
- Evaluation und Selbstevaluation
- Qualitätsmanagement
- Fallverstehen und Dokumentation
- Theoriegeleitete Methodenanwendung im interdisziplinären Kontext und diagnostische Verlaufskontrolle

Personale und kommunikative Kompetenzen

- Differenzielle Gesprächsführung
- Arbeit in multidisziplinären Teams
- Soziale Gruppenarbeit

Planung und Intervention

- Beratung und Krisenintervention
- Soziotherapie
- Psychosoziale Diagnostik
- Adressaten, Institutionen, Settings und Arbeitsformen

Master-Thesis

- Im sechsten Semester fachlich begleitete Erstellung der Abschlussarbeit

2.) KLINISCHE SOZIALARBEIT (M. A.)

Informationen

Zulassungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none">• Absolvent_innen des Studiengangs Soziale Arbeit oder eines sozial-, human-, geisteswissenschaftlichen oder theologischen Studiengangs• Nachweis über Berufserfahrung im beratend-behandelnden Feld der Sozialen Arbeit nach Abschluss des ersten Hochschulstudiums• Bestätigung einer bestehenden oder bevorstehenden Tätigkeit in einem relevanten Arbeitsfeld (mindestens 15 Wochenstunden)
Abschluss	Master of Arts (M. A.)
Credits	90 (ECTS) in 6 Semestern
Gruppengröße	ca. 25–30 Studierende pro Studienjahrgang
Ort	Alice Salomon Hochschule Berlin und Hochschule Coburg
Seminarzeiten	1.–5. Semester jeweils 4–5 Wochenendseminare (Do–Sa) und ein Wochenblock (Mo–Sa) im Wechsel in Berlin und Coburg
Fachliche Leitung	Prof. Dr. Silke Gahleitner (ASH Berlin) Prof. Dr. Christine Kröger (HS Coburg)
Teilnahmegebühr	7.750,00 €; (1.–5. Semester je 1.400,00 € Semesterbeitrag, 6. Semester 750,00 €), Ratenzahlung kann vereinbart werden
Bewerbungsschluss	01.12.2019

3.) BIOGRAFISCHES UND KREATIVES SCHREIBEN (M. A.)

Ziel und Inhalt

Der fünfsemestrig postgraduale berufsbegleitende Master-Studiengang richtet sich an Absolvent_innen mit einem ersten akademischen Studienabschluss.

Er befähigt u. a. dazu, Schreibförderung in Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit, der präventiven und nachsorgenden Gesundheitsarbeit sowie in Bereichen des beruflichen Coachings, der Supervision, Kulturarbeit, Erwachsenenbildung und Psychotherapie durchzuführen.

Für den deutschsprachigen Raum bieten wir als erste Hochschule einen Master-Studiengang in diesem Feld an. Unser Studiengang existiert bereits seit dem Wintersemester 2006 und wurde 2015 zum zweiten Mal erfolgreich reakkreditiert.

Studierende erlernen vielfältige schreibpädagogische und kreative Methoden und wie sie gezielt eingesetzt werden können. Dabei ist eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und dem eigenen Schreibstil ebenso wichtig, wie das Erlernen pädagogisch-didaktischer Fähigkeiten zur Schreibgruppenanleitung und Einzelbetreuung.

Das Studium schließt mit einer Masterarbeit ab, in der die Studierenden sich forschend bzw. wissenschaftlich fundiert mit einem Thema aus dem Bereich des biografischen und kreativen Schreibens auseinandersetzen.

Struktur des Studiums

Das Studium besteht aus Präsenz- und internetbasierter Lehre. In zwei Basissemestern werden Grundlagen des biografischen und kreativen Schreibens vermittelt sowie die eigene Schreibkompetenz weiterentwickelt.

Im dritten und vierten Semester geht es in erster Linie um die Vertiefung pädagogisch-didaktischer Qualifikationen für kreative und/oder biografische Schreibprojekte sowie um die Entwicklung eines eigenen Arbeitsstils und Arbeitsfeldes. Die entsprechend entwickelten Kompetenzen werden in diesen Semestern auch im Rahmen eines Praxisprojekts – vorzugsweise im eigenen Arbeitsfeld – eingesetzt und überprüft.

Zudem werden in drei Semestern drei Wahlpflichtmodule mit wechselnden aktuellen Themen angeboten, die es den Studierenden ermöglichen, ihr Wissen in folgenden Schwerpunktbereichen zu vertiefen: 1. Pädagogisch-didaktisches Schreiben, 2. Biografisch-kreatives Schreiben und 3. Therapeutisch-beratendes Schreiben.

Im fünften Semester schreiben die Studierenden ihre Masterarbeit und werden dabei wissenschaftlich begleitet.

Bewerbungen werden jederzeit entgegengenommen.

3.) BIOGRAFISCHES UND KREATIVES SCHREIBEN (M. A.)

Studienbereiche

Studienbereich 1: Kreatives Schreiben

- Methoden, Techniken, Szenarien
- Lyrik: Textimpulse, Textformen
- Prosa: Textimpulse, Textformen

Studienbereich 2: Biografisches Schreiben

- Lebensphasen und Lebenskrisen
- Gesundheit und Schreiben
- Lebensphilosophie

Studienbereich 3: Schreibpädagogik

- Kulturgeschichte des Schreibens/Schreiben in digitalen Medien Schreibgruppenpädagogik und -dynamik
- Schreibberatung und Schreibkrisen

Studienbereich 4: Schwerpunktstudium

- Wahlpflichtmodul I:
 - a) Szenisches Schreiben oder
 - b) Diversity
- Wahlpflichtmodul II:
 - a) Kreatives Schreiben in der Ästhetischen Bildung oder
 - b) Kreatives Schreiben in Psychotherapie, Beratung und
Psychozialer Arbeit
- Wahlpflichtmodul III:
 - a) Schreibberatung im akademischen Kontext oder
 - b) Creative Writing – Romanwerkstatt

Studienbereich 5: Praxis und Arbeitsfelder

- Praxisprojekt
- Arbeitsmarktanalysen

Studienbereich 6: Masterarbeit

- Forschungsmethoden
- Masterarbeit

3.) BIOGRAFISCHES UND KREATIVES SCHREIBEN (M. A.)

Informationen

Zulassungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none">• Absolvent_innen mit einem ersten akademischen Studienabschluss• Nachweis über eine mindestens einjährige Berufserfahrung in Vollzeit oder entsprechend länger in Teilzeit
Abschluss	Master of Arts (M. A.)
Credits	90 (ECTS)
Gruppengröße	max. 28 Studierende pro Studienjahrgang
Ort	Alice Salomon Hochschule Berlin
Seminarzeiten	<ul style="list-style-type: none">• 16 Module in 5 Semestern (Teilzeit/berufsbegleitend) und internetbasierte Lehreinheiten• 3–4 Präsenz-Termine (ASH) pro Semester• Jeweils Freitag und Samstag
Studiengangsleitung	Prof. Dr. Susanne A. Benner – wissenschaftliche Leitung Guido Rademacher M. A. – Studienberatung rademacher@ash-berlin.eu
Teilnahmegebühr	1.–4. Semester: 1.400,00 € pro Semester; 5. Semester: 700,00 €, zzgl. Sozialbeiträge, Semesterticket auf Wunsch
Bewerbungsschluss	30.06.2020

4.) SOZIALMANAGEMENT (M. A.)

Ziele

Im Fernstudiengang Sozialmanagement erwerben Studierende Fähigkeiten, um verantwortungsbewusst gegenüber der Gesellschaft und den Klient_innen sozialer Arbeit zu agieren. Den Teilnehmer_innen wird das Wissen vermittelt, Beschäftigte sozialer Einrichtungen auf der Basis fundiert rechtlicher, betriebswirtschaftlicher und umfassender Managementkenntnisse zu führen und zu leiten. Dabei entwickeln sie Verständnis für Organisationsstrukturen in komplexen gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen auf einer wissenschaftlich abgesicherten Basis.

Das praxisorientierte Studium ist so konzipiert, dass durch die Bearbeitung aktueller Problemstellungen das Gelernte sofort im Berufsalltag anwendbar ist. Studiengangsstrukturen, organisatorische Abläufe und Betreuungskonzepte sind optimal auf die Studierbarkeit neben anspruchsvoller Berufstätigkeit ausgerichtet.

Struktur des Studiums

Diesen Masterstudiengang führt die Alice Salomon Hochschule in Kooperation mit der Paritätischen Akademie Berlin und der AWO-Bundesakademie seit 2000 durch.

Der 21. Fernstudiengang beginnt zum Wintersemester 2020/21.

Die Regelstudienzeit beträgt 5 Semester. Das 5. Semester dient der Erstellung der Masterarbeit und endet mit einem abschließenden Kolloquium.

Das Studium gliedert sich in 8 aufeinander aufbauende Module. Den Modulen zugeordnet (und in der Studiengebühr enthalten) ist die Basisliteratur in Form relevanter Fachliteratur.

Ergänzt wird das selbstbestimmte, zeitlich unabhängige Lernen durch internetbasierte Lehrinhalte und den digitalen Austausch dazu innerhalb der Studiengruppen. Das Lernkonzept des Studiengangs ist besonders auf die Bedürfnisse Berufstätiger zugeschnitten.

Es finden 2 Präsenzwochen je Semester (1.–4. Semester) von Montag bis Samstag statt.

Thematische Schwerpunkte/Module

- Rahmenbedingungen sozialwirtschaftlicher Prozesse
- Recht
- BWL I – Betriebswirtschaftliche Grundlagen, Rechnungswesen und Kostenmanagement
- BWL II – Finanzwirtschaft
- Führen und Leiten

4.) SOZIALMANAGEMENT (M. A.)

- Organisation und Management
- Marketing und Kommunikation
- BWL III – Qualität, Controlling, Entrepreneurship
- Master Thesis und Kolloquium

Informationen

Zulassungsvoraussetzungen	Absolvent_innen mit einem berufsqualifizierenden Hochschulabschluss und mindestens einjähriger Berufspraxis
Abschluss	Master of Arts
Credits	90 (ECTS)
Gruppengröße	max. 21 Studierende pro Studiengruppe
Ort der Präsenzwochen	Berlin
Seminarzeiten	4 Semester mit insgesamt 8 Präsenzwochen und internetbasierten Lerneinheiten, Mastersemester (Fernstudium mit Präsenzeinheiten)
Fachliche Leitung	Prof. Dr. Heinz Stapf-Finé
Teilnahmegebühr	Gesamtbetrag: 8.896,00 €* *Stand für das WiSe 2019/20 Bitte erfragen Sie den Preis in der Paritätischen Akademie Berlin. Ratenzahlungen sind möglich.
Bewerbungsschluss	30.06.2020 (Bewerbungsschluss für noch freie Studienplätze: 15.09.2020)

5.) SOZIALARBEIT ALS MENSCHENRECHTSPROFESSION (M. S. W.)

Ziel und Inhalt

Im Rahmen dieses Master-Studiengangs zu Menschenrechten geht es um folgende Teilziele:

- Leistung eines curricularen Beitrags zur nationalen und internationalen Diskussion zur disziplinären Theoriebildung und Forschung in der Sozialen Arbeit unter besonderer Berücksichtigung der Menschenrechte
- Leistung eines praktischen Beitrags zur lokalen, nationalen wie internationalen Verwirklichung der Menschenrechtsidee im Rahmen einer Profession
- Nachwuchsförderung im Bereich der Lehre (Promotionszugang)

Struktur des Studiums

Für diesen Studiengang kooperieren die Alice Salomon Hochschule Berlin, die Evangelische Fachhochschule Berlin und die Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin. Die Regelstudienzeit beträgt fünf Semester inklusive des abschließenden Prüfungssemesters. Der Studiengang gliedert sich in 8 Module mit insgesamt 18 Lehrveranstaltungen (90 ECTS-Credits), die in der Regel monatlich als viertägige Blockveranstaltungen angeboten werden. Das Studium beginnt mit einer 14-tägigen Frühlingsuniversität zur Einführung in den Studiengang.

Curriculum

Das Curriculum ist lokal, national und international orientiert. Es beinhaltet inter- und transdisziplinäres Grundlagenwissen und Zusatzwissen über Vulnerable Groups – Arme/Erwerbslose, Behinderte/Kranke, Migrant_innen, Frauen/Geschlechterverhältnis. Vermittelt wird handlungstheoretisches Know-how im Umgang mit Menschenrechtsverletzungen. Des Weiteren ist ein selbst gewähltes, durch Coaching begleitetes Menschenrechtsprojekt im Bereich der Lehre/Bildung, Menschenrechtspraxis oder der Innovation in der eigenen Trägerorganisation vorgesehen.

Grundlagenwissen

- Disziplin und Profession
- Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und berufsethische Verpflichtungen Sozialer Arbeit
- Wissenschaftstheorie und Forschungsmethoden
- Fachübergreifende Veranstaltungen

5.) SOZIALARBEIT ALS MENSCHENRECHTSPROFESSION (M. S. W.)

Problembereiche Sozialer Arbeit, Social Policy und Menschenrechte

- Vulnerable Groups
- Soziale Probleme und Handlungswissen
- Policy-Konzeptionen

Menschenrechtsbildung/-praxis und Forschung

- Forschungsprojekte und Praxisentwicklung
- Projektphase und Projektpräsentationen

Master-Thesis

- Masterarbeit/Abschlussprüfung

Informationen

Zulassungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none">• Absolvent_innen mit einem berufsqualifizierenden Hochschulabschluss, vorzugsweise in den Studiengängen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Sozialarbeit/Sozialwesen oder mit einem Hochschulabschluss in Human- oder Sozialwissenschaften• Mindestens zweijährige einschlägige berufspraktische Erfahrung von mind. 20 Wochenstunden erwünscht• Gute Kenntnisse der englischen Sprache• Grundkenntnisse in Forschungsmethoden
Abschluss	Master of Social Work
Credits	90 (ECTS)
Gruppengröße	max. 25 Studierende pro Studienjahrgang
Ort	Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin
Seminarzeiten	<ul style="list-style-type: none">• 8 Module in 5 Semestern (18 Lehrveranstaltungen)• 4-tägige Blockveranstaltungen
Fachliche Leitung	Prof. Dr. Nivedita Prasad
Teilnahmegebühr	7.740,00 €
Bewerbungsschluss	Bitte telefonisch (030) 501010-47 oder per E-Mail unter: info@mrma-berlin.de erfragen

6.) NETZWERKMANAGEMENT BILDUNG FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – SCHWERPUNKT KINDHEITSPÄDAGOGIK (M. A.)

Ziel und Inhalt

In diesem berufsbegleitenden, zweijährigen Masterstudiengang lernen Sie, durch innovatives Netzwerkmanagement in unterschiedlichen Arbeitsfeldern diverse Inhalte und Methoden einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) mit den aktuellen Themen und Belangen der Kindheitspädagogik zu verknüpfen.

Sie werden in die Lage versetzt, zukunftsrelevante Problemstellungen zu analysieren, diese zusammenzuführen und partizipativ entwickelte Strategien umzusetzen. Neben wissenschaftlicher, forschungsorientierter Fundierung zeichnet sich der Masterstudiengang durch einen starken Praxisbezug aus. So werden Sie von Beginn bis zum Ende Ihres Studiums in einem umfangreichen Mentor_innenprogramm (MENPRO) von Profis aus dem Bereich der sozialen Dienste, aus kindheitspädagogischen Einrichtungen, aus der Senatsverwaltung, aus Unternehmen des Gesundheitswesens oder aus Wirtschaftsunternehmen begleitet. Sie werden mit Anforderungen vertraut gemacht, denen sich Stelleninhaber_innen in Führungspositionen gegenüber sehen, und lernen, einen Fokus auf Nachhaltigkeitsmanagement zu legen.

Als Absolvent_in qualifizieren Sie sich mit dem Masterabschluss für Funktionen im mittleren und höheren Management und für Leitungsaufgaben im Bereich der Kindheitspädagogik wie auch für Programm-, Konzept- und Qualitätsentwicklungen, die Sie unter Gesichtspunkten von Nachhaltigkeit wahrnehmen und gestalten werden. Weitere künftige Handlungsfelder liegen im wissenschaftlichen Bereich, in der Akquise, Durchführung und Abwicklung von Forschungs- und Drittmittelprojekten. Absolvent_innen dieses Studiums haben grundsätzlich die Möglichkeit, zu promovieren.

Der Masterstudiengang wurde als offizielles Projekt der UN-Weltdekade BNE für den Zeitraum 2012/13 von der UNESCO-Kommission ausgezeichnet. Besonders gewürdigt wurde u. a. die partizipative Entwicklung und die originäre Kombination der Schwerpunktsetzung. Die Entwicklung des Studiengangs wurde durch die Förderung von Leuchtpol gGmbH (10/2011–12/2012) und durch den ESF-Fond der Berliner Senatswissenschaftsverwaltung ermöglicht.

Struktur des Studiums

Der Masterstudiengang ist als berufsbegleitendes Teilzeitstudium konzipiert und ermöglicht so die Weiterqualifizierung auf Hochschulniveau bei gleichzeitiger Berufstätigkeit. Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Bearbeitung der Masterarbeit vier Semester und schließt mit einem Master of Arts (M. A.) ab. Der Studiengang gliedert sich in sieben Bereiche, denen jeweils bis zu drei (Teil-)Module zugeordnet sind.

6.) NETZWERKMANAGEMENT BILDUNG FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – SCHWERPUNKT KINDHEITSPÄDAGOGIK (M. A.)

Im Einzelnen sind dies folgende Studienbereiche:

- Kindheitspädagogik
- Management
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Methoden professionellen Handelns
- Mentor_innenprogramm (MENPRO)
- Lern- und Forschungswerkstatt mit Praxisbezügen mit den Schwerpunkten „Management“ oder „BNE“
- Masterarbeit

Curriculum

1. Semester

- Aktuelle und zukünftige Themen der Kindheitspädagogik I
- Management I – Netzwerkmanagement
- Bildung für Nachhaltige Entwicklung – Einführung in BNE und Gestaltungskompetenz
- Methoden professionellen Handelns – Grundlagen sozialer Netzwerkanalyse I
- MENPRO I – Einführung in das Mentor_innen-Programm

2. Semester

- Aktuelle und zukünftige Themen der Kindheitspädagogik II
- Management II – Organisation, Qualitätsmanagement und Bildungsökonomie
- Gesellschaftstheoretische und praxisorientierte Vertiefung von BNE – Gesellschaftliche Bedingungen und Werte von Nachhaltigkeit
- Methoden professionellen Handelns – Grundlagen sozialer Netzwerkanalyse II
- MENPRO II – Begleitung und Reflexion der Praxisprojekte

3. Semester

- Management III – Projektmanagement
- Gesellschaftstheoretische und praxisorientierte Vertiefung von BNE – Angewandte Felder der Umweltbildung und Nachhaltigkeitskommunikation
- MENPRO III – Projektabschluss und -präsentation
- Werkstatt mit Wahlschwerpunkt BNE und Management

6.) NETZWERKMANAGEMENT BILDUNG FÜR EINE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG – SCHWERPUNKT KINDHEITSPÄDAGOGIK (M. A.)

4. Semester

- Werkstatt mit Wahlschwerpunkt BNE und Management
- Master Thesis

Informationen

Zulassungsvoraussetzungen	<ul style="list-style-type: none">• Absolvent_innen mit einem berufsqualifizierenden Hochschulabschluss (Diplom, Bachelor, Magister, Staatsexamen)• Mindestens einjährige berufspraktische Erfahrung
Abschluss	Master of Arts (M. A.)
Credits	90 (ECTS)
Gruppengröße	max. 25 Studierende pro Studienjahrgang
Ort	Alice Salomon Hochschule Berlin
Seminarzeiten	<ul style="list-style-type: none">• 11 Module in 4 Semestern (berufsbegleitend, Teilzeit)• Präsenzzeit an 2–3 Tagen/Woche (in der Regel montags und dienstags)
Fachliche Leitung	Prof. Dr. Michael Brodowski
Teilnahmegebühr	6.000,00 € (1.500,00 €/Semester, Ratenzahlung möglich) sowie von den Hochschulen erhobene Rückmeldegebühren
Bewerbungsschluss	Bewerbungen werden laufend entgegengenommen, die Ausschlussfrist für die Zulassung zum Sommersemester 2020 ist der 15.02.2020. Informationen unter www.ash-berlin.eu/bne , bne@ash-berlin.eu und bei der Studiengangskoordination liliana.looks@ash-berlin.eu

7.) KINDERSCHUTZ – DIALOGISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DEN FRÜHEN HILFEN UND IM KINDERSCHUTZ (M. A.)

Ziel und Inhalt

Der berufsbegleitende Masterstudiengang richtet sich an Leitungs- und Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe, der Kindertageserziehung, der Kinder- und Jugendarbeit, der Schulen, der Erziehungs- und Familienberatung und der Eltern- und Familienbildung sowie des Gesundheitswesens (z. B. Familienhebammen und Mitarbeiter_innen der Kinder- und Jugendgesundheitsdienste und der Kinder- und Jugendpsychiatrie) und ermöglicht ihnen ein disziplinübergreifend angelegtes sozial- und organisationswissenschaftliches Weiterbildungsstudium.

Ziel ist die theoretische, empirische und methodische Weiterbildung von Praktiker_innen der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes zu Qualitätsentwickler_innen. In der Auseinandersetzung mit neuem theoretischen Wissen und empirischen Forschungsmethoden und -ergebnissen sowie in reflektierten Praxisexperimenten in Einrichtungen und Netzwerken der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes lernen die Studierenden, Qualitätsentwicklungsprojekte bzw. Praxisforschungsprojekte zu konzipieren, durchzuführen und zu evaluieren. Sie werden damit zu kompetenten Akteur_innen demokratischer Qualitätsentwicklungs- und Netzwerkarbeit in Organisationen der Kinder- und Jugendhilfe und des Bildungs- und Gesundheitssystems und bauen damit zugleich ihre eigenen beruflichen Entwicklungschancen aus.

Im Studiengang werden Fach- und Leitungskräfte wissenschaftlich weitergebildet und in die Lage versetzt, dazu beizutragen,

- die professionellen Leistungen in einem ganzheitlichen Konzept der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes zu verbessern,
- die Akzeptanz der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes vor allem bei den betroffenen Kindern, Jugendlichen und Eltern zu erhöhen,
- die strukturellen schwierigen Rahmenbedingungen und erheblichen Arbeitsbelastungen im Feld der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes gezielt durch Qualitätsentwicklung positiv zu beeinflussen,
- die intra- und interorganisationale Zusammenarbeit in den lokalen Netzwerken Früher Hilfen und des Kinderschutzes nachhaltig zu verbessern.

Seit dem Sommersemester 2018 wird mit Abschluss des Masters zusätzlich das Zertifikat zur „Insoweit erfahrene Fachkraft – Fachberatung im Kinderschutz“ verliehen.

7.) KINDERSCHUTZ – DIALOGISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DEN FRÜHEN HILFEN UND IM KINDERSCHUTZ (M. A.)

Verbindung von Theorie und Praxis

Der Masterstudiengang wird unterstützt durch das Netzwerk „Qualitätsentwicklung in Wissenschaft und Praxis“ (Netzwerk QE-WiPrax), das zur Förderung der Qualitätsentwicklung, der wissenschaftlichen Weiterbildung und der Praxisforschung im Jahr 2014 gegründet wurde. Mitglieder sind lokale und überregionale Einrichtungen der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes als Partnerorganisationen der Hochschule. Ziel des Netzwerkes QE-WiPrax ist der gegenseitige Wissens- und Erfahrungstransfer.

Demokratischer Dialog, mehrseitige Partizipation und gegenseitiges Lernen vom Erfolg (Reciprocal Learning from Success) bestimmen durchgängig das programmatische und methodische Design des Studiengangs, der die Erfahrungen der Praxis mit der wissenschaftlichen Theorie- und Forschungsentwicklung zusammenführt. Lehre und Studium sowie Projekte der Qualitätsentwicklung und Praxisforschung im Feld der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes werden konsequent miteinander verbunden.

Curriculum

Der akkreditierte und staatlich anerkannte Masterstudiengang ist als berufsbegleitendes Teilzeitstudium konzipiert und erlaubt so die Weiterqualifizierung auf Hochschulniveau bei gleichzeitiger Berufstätigkeit in Teilzeit. Die Regelstudienzeit beträgt einschließlich der Bearbeitung der Masterarbeit sechs Semester. Der Studiengang gliedert sich in vier Studienbereiche mit insgesamt 13 aufeinander aufbauenden Modulen. Während zu Beginn des Studiums grundlegendes Wissen vermittelt wird, liegt der Schwerpunkt im weiteren Verlauf des Studiums auf den von den Studierenden selbst durchgeführten und von qualifizierten Praktiker_innen begleiteten Praxisforschungen bzw. Qualitätsentwicklungs-Projekten. Das Studium schließt mit der Bearbeitung der Master Thesis ab.

Studienbereich I

Theoretische Voraussetzungen und Rahmenbedingungen Früher Hilfen und des Kinderschutzes

- Frühe Hilfen und Kinderschutz im Kontext historischer und sozio-kultureller Veränderungen von Familie und Kindheit
- Aufgaben und historische Entwicklung der Frühen Hilfen und des Kinderschutzes als professionelle Praxis
- Rechtsphilosophische, politische und ethische Orientierungen

7.) KINDERSCHUTZ – DIALOGISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DEN FRÜHEN HILFEN UND IM KINDERSCHUTZ (M. A.)

Studienbereich II

Qualitätsentwicklung in Organisationen und im Hilfeprozess

- Biografische und familiengeschichtliche Fallrekonstruktionsforschung
- Fallprozess- und Wirkungsforschung
- Organisationen und Organisationsentwicklung
- Dialogische Qualitätsentwicklung/Mentor_innenprogramm
- Qualitätssicherung und Risikomanagement/aus Fehlern und Erfolgen lernen

Studienbereich III

Selbstreflexion, Rollenklärung, Fallverstehen und methodisches Handeln in den Frühen Hilfen und im Kinderschutz

- Sich selbst, Familien, Eltern und Kinder verstehen
- Frühe Hilfen zur Gesundheits- und Entwicklungsförderung/Präventiver Kinderschutz: Programme und Methoden
- Hilfeprozess- und Netzwerkgestaltung: Risiko- und Gefährdungseinschätzungen, diagnostische Dialoge und Problemkonstruktionen
- Eltern- und Familienbildung/Beratung und Krisenintervention/Coaching und Konfliktmanagement

Studienbereich IV

Master Thesis

Informationen

Zulassungsvoraussetzungen	a. Absolvent_innen mit einem berufsqualifizierenden Hochschulabschluss (Diplom, Magister, Bachelor, Staatsexamen) und mindestens einjähriger Berufserfahrung b. Absolvent_innen mit Hochschulreife, einschlägiger beruflicher Qualifikation sowie einschlägige berufliche Tätigkeit von mindestens fünf Jahren (Eignungsprüfung erforderlich) c. berufliche Qualifikation gem. § 11 BerlHG, einschlägige berufliche Tätigkeit von mindestens fünf Jahren (Eignungsprüfung erforderlich)
Abschluss	Master of Arts (M. A.)
Credits	90 (ECTS)
Gruppengröße	max. 25 Studierende pro Studienjahrgang
Ort	Alice Salomon Hochschule Berlin

7.) KINDERSCHUTZ – DIALOGISCHE QUALITÄTSENTWICKLUNG IN DEN FRÜHEN HILFEN UND IM KINDERSCHUTZ (M. A.)

- Seminarzeiten**
- 13 Module in 6 Semestern (berufsbegleitend, Teilzeit) und internetbasierten Lehreinheiten
 - Präsenzzeiten: Blockveranstaltungen an 2 Tagen (Freitag und Samstag) in ca. 9 Wochen im Semester

Fachliche Leitung Prof. Dr. Regina Rätz

Teilnahmegebühr Voraussichtlich 8.700,00 € (1.450,00 €/Semester, Ratenzahlung möglich) sowie von den Hochschulen erhobene Rückmeldegebühren

Bewerbungsschluss Bewerbungen werden laufend entgegengenommen, die Ausschlussfrist für die Zulassung zum Sommersemester 2020 ist der 15.02.2020. Informationen unter www.ash-berlin.eu/kinderschutz und per Mail über kinderschutz@ash-berlin.eu oder an die Studiengangskoordination liliana.looks@ash-berlin.eu

8.) SOCIAL WORK AS A HUMAN RIGHTS PROFESSION (M. A.)

Development & Objectives

The need for an international Master program on Social Work as a Human Rights Profession (MA-SWHR) has often been articulated in meetings of the International Association of School of Social Workers (IASSW) and the conference of the European Network on Social Action (ENSACT). This idea got more concrete during a pre-conference to the ENSACT conference in Brussels in April 2011 organized by Prof. Dr. Staub-Bernasconi and others on the issue of human rights and social work (www.zpsa.de/pdf/veranstaltungen/2011/ProgrammENSCAT_HumanRights2011.pdf). The participants were very much interested in developing an international program on the issue of social work and human rights.

Some of the universities that have now developed this program were present in Brussels, others who had programs on social work and human rights were actively invited to participate – if they wanted to do so. The Alice Salomon University of Applied Sciences was ready to host the first meeting; as a result four meetings took place in Berlin from October 2011 – October 2012 and the final group of cooperating universities now consists of the following universities:

- Alice Salomon University of Applied Sciences, Berlin
- Brandenburg University of Technology Cottbus-Senftenberg
- Coburg University of Applied Sciences and Arts
- Malmö University, Department of Health and Welfare
- University of Gothenburg, Department of Social Work
- University of Ljubljana, Faculty of Social Work
- University of Strathclyde, School of Applied Social Sciences

The program was accredited by AQAS according to the resolution of the accreditation committee on August 22/23, 2016.

Content & Structure

The modules are organized in blocks as not all of our lecturers come from Berlin but from our internationally renowned partner universities in Germany, Sweden, Scotland and Slovenia.

In the first two semesters, our program consists of three weeks classroom teaching and two weeks virtual blended e-learning. Following the third semester, students can choose between different elective compulsory classes from the B and C modules that are held in two weeks in class teaching and one week e-facilitated teaching.

8.) SOCIAL WORK AS A HUMAN RIGHTS PROFESSION (M. A.)

The fourth semester is dedicated to the conceptualization and realization of a practical or research-based project linked to the issue of social work and human rights, as well as to the elaboration of the Master's Thesis.

Fields of Study

The MA-SWHR is a research-oriented, partially internet-based program, combining the field of social work with human rights issues.

Social work and human rights are frequently encountered when working with vulnerable groups such as children or migrants respectively when working on issues related to the right to health, to the social problem of poverty, to social exclusion, to discrimination with regard to a person's gender or to the problem of racism. The main aim of the MA-SWHR is the translation of the often very abstract and appellative human rights discourse into the theory and practice of social work. This objective is strongly linked to the development of a general professional self-conception based on the "triple mandate of social work", meaning that the universally known "double mandate of social work" on behalf of the addressees and the society/providers is complemented by a third mandate on behalf of the profession. This consists of science-based theories of action, intervention as well as the principles of the profession's code of ethics.

Information

Admission Requirements

To be prepared for the program, applicants with an undergraduate degree must have a good foundation in social sciences, law, humanities and/or cultural sciences, at least one year of practical experience in a relevant field, good research and analytical skills, a strong command of the English language and computer competence, good time-management skills and, last but not least, a high motivation to study Social Work as a Human Rights Profession.

Degree

Master of Arts (M. A.)
The MA-SWHR is offered once a year, starting with the winter semester in September. It runs over four semesters to complete over 24 months and comprises a total of 120 Credits according to the European Credit Transfer System (ECTS).

Language of Instruction

Language of instruction is English.

8.) SOCIAL WORK AS A HUMAN RIGHTS PROFESSION (M. A.)

Tuition Fees

The tuition fees for this postgraduate Master program are as follows:

Upon registration a fee of 300,00 € is due. The tuition fee for the first to third semester is 2.640,00 € each. Costs for the fourth semester (human rights project and Master's thesis) amount to 500,00 €. Should, however, the Master's thesis be postponed to the fifth semester an extra 300,00 € will be charged for this final semester. Please note that additional options like purchasing a public transport ticket for students may lead to extra costs.

Application

Deadline: March 1st of each year

Please contact the programme website for more information or send an information request to the following address:

Website: www.ash-berlin.eu/swhr

Email: swhr@ash-berlin.eu



Bildungsprogramm der Frauen*- beauftragten

8

Leitidee

Ressourcen, Durchsetzen von Freiräumen oder Zeiten bei Vorgesetzten, Rollenverteilung im Team. Im Rahmen des Workshops lernen Sie, Verhandlungsanlässe und -optionen zu identifizieren und Sie üben, wie Sie dort selbstbewusst und klug agieren. Der Workshop bietet Ihnen neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen praktische Trainings- und Erfahrungsmöglichkeiten.

Themen

- Zielgerichtete Vorbereitung von Verhandlungen
- Eigene Interessen definieren – Interessen der anderen Seite erkunden
- Verhandlungsspielräume; Optionen und Rückzugspositionen erarbeiten
- Innere und äußere Haltung bei Verhandlungen
- Tipps für den Umgang mit Unfairness

Methoden

- Fallsimulation und Rollenübungen mit Feedback
- Gruppendiskussion, -arbeit
- Selbstreflexion
- Input der Trainerin

Lernziele

- Eigene Themen einbringen, sich ausprobieren und aktiv mitmachen
- Eigene Interessen und Ziele kennen, klar benennen und sicher vertreten
- Verhandlungsspielräume erkennen und nutzen
- Körpersprachlich und verbal wirkungsvoll agieren
- Mit Unfairness der anderen Seite souverän umgehen

Seminarzeiten	Fr/Sa: 17.01. bis 18.01.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	12
Ort	ASH Berlin, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Jutta Wepler (Erwachsenenbildnerin, selbständige Trainerin und Coach mit Schwerpunkt: Empowerment von Frauen in Wissenschaft und Forschung, Führungskräfte-Training und -coaching)
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 10,00 €, externe Teilnehmer_innen 30,00 €, Studierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 15,00 €
Zielgruppe	Frauen* aller Mitgliedergruppen der Hochschule, berufstätige Frauen*
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Als Klassismus wird die Diskriminierung aufgrund der sozialen Herkunft oder sozioökonomischen Position bezeichnet. Klassismus enthält Menschen Ressourcen vor und würdigt sie herab. Betroffen sind zum Beispiel erwerbslose, arme und wohnungslose Menschen. In der Fortbildung werden wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen: Was ist Klassismus? Welche Auswirkungen haben klassistische Machtverhältnisse? Wie sind Klassismus und andere Diskriminierungsformen, z. B. Sexismus, Rassismus und Transfeindlichkeit, dabei miteinander verstrickt? Wie kann eine klassismuskritische und geschlechterreflektierte Praxis umgesetzt werden?

Themen

- Geschichte des Konzeptes Klassismus
- Klassismus als Diskriminierungskategorie: Formen, Ebenen, Definitionen
- Feministische und queere Perspektiven auf Klasse/Klassismus
- Auseinandersetzung mit der eigenen Klassenherkunft und die Auswirkung auf das pädagogische Handeln
- Was tun gegen Klassismus auf individueller und struktureller Ebene?
- Intersektionale Perspektiven auf Klassismus

Methoden

- Reflexion eigener Lebenserfahrung
- Austausch in der Gruppe
- Inputs und Visualisierungen
- Perspektivwechsel

Lernziele

- Grundlagenwissen zu Klassismus
- Geschlechterreflektierende, intersektionale Perspektiven auf Klassismus

Seminarzeiten	Do 23.01.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	24
Ort	ASH Berlin, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Francis Seeck (Kulturwissenschaften (B. A.), Europäische Ethnologie (M. A.), Antidiskriminierungstrainer_in)
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 10,00 €, externe Teilnehmer_innen 30,00 €, Studierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 15,00 €
Zielgruppe	alle Hochschulangehörigen (Frauen*, Männer*, Trans*, Inter*, nicht-binäre Menschen)
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Wendo heißt „Weg der Frauen*“. Es wurde in den 70er Jahren für Frauen* und Mädchen in Kanada entwickelt. Von dort brachten es Feministinnen* nach Europa, und seitdem wird es immer weitergegeben und gemeinsam weiterentwickelt. Es geht nicht nur um körperliche Gewaltsituationen auf der Straße, sondern auch um psychologische Komponenten – angefangen bei kleinen „Alltagssituationen“ – in denen wir z. B. respektlos behandelt werden.

Themen

Wo beginnen für mich Grenzverletzungen? Wo sind meine Grenzen? Welche Techniken halte ich für mich für anwendbar und passend und welche mag ich nicht einsetzen? Wie kann ich mein Handeln und Erleben bestimmen?

Ein Workshop voller Austausch über Erfahrungen, Erlebnisse und Strategien, sich selbst zu schützen und zu wehren. Wir können über bedrohliche Situationen reden und uns ausprobieren. Wie wir uns selbst behaupten und verteidigen und unsere eigenen Grenzen erkennen und setzen können, steht im Vordergrund des Workshops. Ihr bestimmt einen Teil des Workshop-Inhalts mit. Wir möchten einen respektvollen Umgang miteinander in einem geschützten Raum schaffen.

Methoden

Wir wenden Techniken zur Atmung, dem Stand, dem Einsatz der Stimme, der Wahrnehmung, der Körpersprache und der Entspannung an. Außerdem probieren wir uns in Rollenspielen, Spielen, Schlag-, Tritt- und Befreiungstechniken aus und lernen Angriffsziele kennen.

Voraussetzungen: Keine Sportlichkeit oder Vorerfahrung nötig!

Der Workshop soll es allen Frauen* ermöglichen teilzunehmen. Bringt bequeme Kleidung und Verpflegung mit.

Seminarzeiten	Sa/So: 01.02. bis 02.02.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Bewegungsraum
Dozent_in	Elise (Trainerin für Wendo – Selbstbehauptung und Selbstverteidigung für Frauen, Mädchen, Lesben Trans*, Inter; Kickboxen; Wirbelsäulentraining im Verein, an Schulen, an Hochschulen, in Workshops)
Teilnahmegebühr	entfällt
Zielgruppe	Frauen* aller Mitgliedergruppen aller Hochschulen
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Müheles frei sprechen und gehört werden; sich selber hören und einverstanden sein mit der eigenen Stimme; Freude daran finden sich einzumischen, wann immer Sie das wollen und mit Ihrer stimmlichen Präsenz zu überzeugen – dafür finden Sie in diesem Seminar Wege. Die innere Freiheit, die Sie sich in Haltung, Bewegung und Auftreten erlauben, wird hörbar in der Melodie Ihrer Stimme und der Ausdruckskraft Ihres Sprechens.

Themen

Dieses Seminar bietet Ihnen Gelegenheit auf praktischem Wege zu entdecken,

- was Ihre individuelle Stimme beim Sprechen unterstützt.
- wie Atem, Stimme und Artikulation zusammenwirken, damit Sie anstrengungsfrei lebendig sprechen können.
- wie Sie Klangreichtum und Resonanz nutzen, um auch unter schwierigen Bedingungen gehört zu werden.
- was Ihre Stimme weckt bzw. regeneriert.
- welche äußere und innere Haltung der Stimme Kraft gibt und damit in der Kommunikation Ihr Selbstbewusstsein stärkt.

Methoden

- Praktische Übungen (Einzel und in der Gruppe)
- Theoretische Erläuterung funktioneller und anatomischer Zusammenhänge
- Kurze Texte, freies Sprechen

Lernziele

- Stabilisierung der Sprechstimme
- Erweiterung des Klangvolumens und der Dynamik
- Erfahrung und Erweiterung des eigenen Stimmpotenzials
- selbstständiger Umgang mit der Stimme in herausfordernden Situationen

Literaturempfehlungen

Keine Voraussetzung!

- Yoga und Atemtypen – Fachbuch für eine individuelle Yogapraxis für Lehrende und Lernende, Anna Trökes/Margarete Seyd, Aurum Verlag Bielefeld 2008, 3. Aufl. 2017
- Feature von Juliane Spatz vom Labyrinth des Hörens am 31. Januar 2019 in Wiesbaden (Hörfest). <https://www.hr2.de/gespraech/kulturgespraech/kulturszene-hessen-das-labyrinth-des-hoerens-2019,id-kulturszene-404.html>

Seminarzeiten	Mo: 27.04.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	10
Ort	ASH Berlin, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Margarete Seyd (Dipl. Sozialpädagog_in, Atem-, Sprech-, Stimmlehrerin)
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 5,00 €, externe Teilnehmer_innen 15,00 €, Studierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 7,50 €
Zielgruppe	Frauen* aller Mitgliedergruppen der Hochschule, berufstätige Frauen* (keine Voraussetzungen!)
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Viele Menschen leiden unter Unruhezuständen und Nervosität, Abgeschlagenheit und Schlafstörungen oder Ängsten, Schmerzen und Verspannungen. 80% der Menschen beklagen Stress. Doch was ist Stress eigentlich für jede_n Einzelnen? Und inwiefern sind Frauen*, Inter*, Trans* und nicht-binäre Menschen durch Sexismus, Homo- oder Trans*feindlichkeit zusätzlichen Stressoren ausgesetzt? (Wie) lässt sich Stress vermeiden oder vermindern? Und was kann ich im Alltag zum Ausgleich tun?

Themen

- Entspannungstechniken, Meditation sowie ausgleichende und aktivierende Körper- und Atemübungen
- Ursachen, Gedanken und Verhaltensweisen, die zu Stress führen
- Stress- und Entspannungsreaktionen

Methoden

- Wahrnehmungsübungen
- Vortrag
- Achtsamkeits- und Atemübungen
- Entspannungstechniken
- Austausch in der Gruppe

Lernziele

- Verständnis von Stress- und Entspannungsreaktion stärken
- Entspannung erfahren
- individuelle Strategien zum Stressabbau entwickeln

Seminarzeiten	Di: 05.05.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Nik Schinzler (Dipl. Pädagoge, Entspannungspädagoge; Heilpraktiker für Psychotherapie, Referent für Diversity und Gender, Systemischer Coach und Mediator)
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 5,00 €, externe Teilnehmer_innen 15,00 €, Studierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 7,50 €
Zielgruppe	Frauen*, Inter*, Trans* und nicht-binäre Personen aller Mitgliedergruppen der Hochschule, insbesondere Beschäftigte
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

EIGENE PROJEKTIDEEN ENTWICKELN, FINANZIEREN, VERHANDELN UND UMSETZEN – WIR SCHAFFEN DAS!

FR 6.20

Leitidee

Wie entwickelt und organisiert man eine Projektidee? Was gilt es bei einer Organisationsgründung zu beachten? Wie verhandelt man mit Sponsor_innen? Finanzierungsmöglichkeiten sowie deren Antragsstellung werden vorgestellt. Anhand von Beispielen erarbeiten die Teilnehmer_innen Strategien und konkrete Ansatzpunkte zur Umsetzung eigener Projektideen wie z. B. eine Vereinsgründung oder ein Social Entrepreneurship-Projekt.

Themen

- Projektentwicklung und management-theoretischer Überblick
- Projektdefinition und Zielentwicklung
- Analyse- und Planungsinstrumente
- Finanzierung durch Antragstellung bei öffentlichen Fördermittelgeber_innen und Stiftungen, Crowdfunding, Budgetgestaltung
- Verhandlungstraining, um Partner_innen und Förderungen zu gewinnen
- Eigene Projektideen und -skizzen möglich

Methoden

Methoden aus dem Innovationsmanagement/Design Thinking (Business Model Canvas, Prototyping), Visualisierung, Fallbeispiele, Gruppenarbeit, Gruppendiskussionen, einführende Inputs

Lernziele

- Methoden der Projektentwicklung kennen und anwenden können
- Projektskizzen strukturieren und ausarbeiten können
- Finanzierungsstrategien bewerten und auswählen können

Voraussetzungen

Bereitschaft auszuprobieren, wohlwollend und wertschätzend diskutieren

Literaturempfehlungen

- Brandes/Gemmer/Koschek/Schültken (2014): Management Y. Agile, Scrum, Design Thinking & Co.: So gelingt der Wandel zu einer attraktiven und zukunftsfähigen Organisation, Campus Verlag
- Gray/Brown/Macunifo (2011): Game Storming. Ein Praxishandbuch für Querdenker, Moderatoren und Innovatoren, O'Reilly Verlag
- Nagel (2017): Organisationsdesign. Modelle und Methoden für Berater_innen und Entscheider_innen, Schäffer-Poeschel, 2. Aufl.

EIGENE PROJEKTIDEEN ENTWICKELN, FINANZIEREN, VERHANDELN UND UMSETZEN – WIR SCHAFFEN DAS!

FR 6.20

Seminarzeiten	Mo/Di: 18.05. bis 19.05.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	20
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Nancy Mechthild Scott (Informationswissenschaft/Erziehungswissenschaft (M. A.); Systemischer Business Coach (SG), Trainerin für Diversity Management (EWdV))
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 5,00 €, externe Teilnehmer_innen 15,00 €, Studierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 7,50 €
Zielgruppe	Frauen* aller Mitgliedergruppen der Hochschule
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Sexualpädagogik soll ein Thema sein, das informiert, teilhaben lässt, adäquat auf Fragen eingeht und gleichzeitig zu 360° zugänglich ist. Leider ist dies noch lange kein Standard in der deutschen Schul- und Bildungslandschaft. Vor allem für junge Menschen, die in der Gesellschaft behindert werden, die nicht cis-geschlechtlich sind, deren Körper nicht in die zweigeschlechtliche Vorstellung passen bzw. die nicht weiß sind, besteht ein bis jetzt noch unerfüllter Repräsentationsbedarf, der ihre Lebensrealitäten abbildet, ohne dabei Stereotypen zu reproduzieren. Um eine Sexualpädagogik der Vielfalt zu ermöglichen, benötigen wir vielfältige Perspektiven, Expertisen und Identitäten, damit wir über die Norm hinaus junge Menschen erreichen und ihre Fragen beantworten, ihre Ängste und Unsicherheiten ernst nehmen und ihre Grenzen stärken können.

Themen

- Sexualpädagogik
- Gender
- Intersektionalität
- Identität

Methoden

- Selbstreflexion
- Sexualpädagogische Methoden
- Umgang mit Materialien

Lernziele

- Sensibilisierung zu (Mehrfach-)Diskriminierung
- Reflexion der eigenen Privilegien und Rolle im pädagogischen Kontext
- Auswirkungen von Ausschlüssen durch Fachkräfte im pädagogischen Alltag
- Sexualpädagogische Inhalte kennenlernen

Literatur

Zum Download auf der Homepage:
www.i-paed-berlin.de/de/Downloads/

Seminarzeiten	Fr: 05.06.2020 (10.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Tugba Tanyilmaz (Soziale Arbeit (B. A.), Staatl. anerkannte Erzieherin) Sven Woytek (Soziale Arbeit (B. A.), Staatl. anerkannter Erzieher)
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 5,00 €, externe Teilnehmer_innen 15,00 €, Studierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 7,50 €
Zielgruppe	Angehende Sozialarbeiter_innen
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

GESCHLECHTLICHE VIELFALT FEIERN! EMPOWERMENT FÜR TRANS*, INTER* UND NICHT-BINÄRE PERSONEN

FR 8.20

Leitidee

Empowerment ist ein großer Begriff, der mittlerweile in unterschiedlichsten Kontexten Verwendung findet. Unterschiedliche Herangehensweisen, Methoden und Bedürfnisse verbergen sich hinter dieser abstrakten Idee. Doch was kann dieses Konzept für einzelne trans*, inter* und nicht-binäre Personen bedeuten? Nicht zuletzt ist Empowerment auch ein sehr persönlicher Prozess, in dem sich trans*, inter* und nicht-binäre Personen mit eigenen Ängsten und Unsicherheiten auseinandersetzen, eigene Ressourcen wahrnehmen und entdecken, Erfahrungen kreativ verarbeiten oder die Beziehung zum eigenen Körper neu definieren.

Themen

- Empowerment
- Selbstfürsorge
- Vernetzung
- Ganzheitliches Lernen mit Blick auf Körper und Gefühle
- Handlungsoptionen gegen Diskriminierung

Methoden

- Kreatives Schreiben
- Körperarbeit
- Gruppendiskussion und Kleingruppenarbeit
- Selbstreflexion
- Kurz-Inputs und Einsatz von Medien (z. B. Videos)
- Methoden aus der systemischen Beratungsarbeit (z. B. Inneres Team)

Lernziele

- Fokussierung der eigenen Ressourcen
- Abbau von verinnerlichter Unterdrückung
- Stärkung der eigenen Handlungsfähigkeit und Selbstwirksamkeit im Umgang mit Diskriminierung
- Strategieentwicklung für Selbstfürsorge und Vernetzung im eigenen (Uni-)Alltag

GESCHLECHTLICHE VIELFALT FEIERN! EMPOWERMENT FÜR TRANS*, INTER* UND NICHT-BINÄRE PERSONEN

FR 8.20

Seminarzeiten	Sa/So: 06.06. bis 07.06.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	16 Personen
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_innen	Kalle Hümpfner (M. Sc. Politische Psychologie, Trainer_in für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt) Ivo Zender (M. A. Literaturwissenschaft, Schwerpunkt Machtverhältnisse, Yoga-Lehrer_in)
Teilnahmegebühr	entfällt
Zielgruppe	Trans*, inter* und nicht-binäre Personen und alle weiteren Personen, die sich außerhalb der Cis-Norm verorten – aller Mitgliedergruppen der Hochschule
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Wie kann ich gut für mich sorgen, während ich andere unterstütze und/oder mich mit schweren gesellschaftlichen Themen beschäftige? In dem Seminar wird Selbstfürsorge im Mittelpunkt stehen. Wir werden uns über (potentielle) Belastungen, eigene Glaubenssätze und Motivationen austauschen. Den Großteil der Zeit werden wir damit verbringen, verschiedene Ansätze von Selbstfürsorge kennenzulernen und in kleinen Übungen auszuprobieren. Dabei entscheidet jede Person selbst, was ihr gut tut und worauf sie sich einlassen möchte.

Themen

- Selbstfürsorge und kollektive Fürsorge
- Belastungen in der Sozialen Arbeit: Persönliche und strukturelle Belastungsfaktoren, Stressreaktionen, Sekundärtraumatisierung
- Umgang mit Belastungen in der Sozialen Arbeit
- Motivation und Glaubenssätze
- Grenzen, Nähe und Distanz

Methoden

- Input
- Einzel- und Gruppenübungen: Kreativ, Körperwahrnehmung, Schreiben
- Austausch in Kleingruppen und Plenum

Lernziele

- Fähigkeit, eigene (potentielle) Belastungen in der Sozialen Arbeit zu erkennen
- Präventive und reaktive Selbstfürsorge-Kompetenzen

Literaturempfehlungen

- Laura van Dernoot Lipsky (2009): Trauma Stewardship
- Udo Baer (2016): Selbstfürsorge – wie Helfende das Helfen gut überleben
Webseite: <http://be-here-now.eu/>

Seminarzeiten	Fr: 13.11.2020 (10.00–17.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	Jay Keim (M. A. Gender Studies, Europäische Ethnologie, Systemische Supervisor_in, Traumapädagog_in)
Teilnahmegebühr	Angehörige der ASH 10,00 €, externe Teilnehmer_innen 30,00 €, Studierende anderer Hochschulen oder Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII (bei Vorlage eines entsprechenden Beleges) 15,00 €
Zielgruppe	Alle Frauen*, die mit Menschen begleitend, unterstützend, beratend arbeiten oder arbeiten werden
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Leitidee

Studierende of Color/Schwarze Studierende leben, denken und forschen an deutschen Hochschulen. Doch die Probleme einer durch Rassismus geprägten Hochschullandschaft werden allzu oft auf uns abgeladen. Welche Umgangsstrategien gibt es? Gemeinsam erarbeiten wir uns einen Werkzeugkoffer verschiedener Methoden im Umgang mit dieser Umgebung.

Themen

Die zwei Empowerment-Tage richten sich ausschließlich an Menschen, die in Deutschland eigene Rassismuserfahrungen machen. Das sind z.B. nicht weiße Migrantinnen, Schwarze Menschen, People of Color, Jüd*innen, Muslim*innen, Roma*nja, Sinte*zza und asiatische Deutsche. Das Thema ist Surviving white Academia, angesprochen sind aber nicht ausschließlich Studierende und Arbeitende an Universitäten: es geht darum über das Thema Studium und Ausbildung aus unseren Perspektiven zu sprechen. Gerade jene die Mehrfachdiskriminierungen über_Leben, also z. B. cis-Sexismus, Ableismus, Klassismus und andere Unterdrückungsformen sollen hier einen Raum zum Durchatmen und Auftanken finden.

Methoden

Die Methoden sind immer freiwillig, das Auswählen der richtigen Methode für das Selbst ist nicht nur erlaubt, sondern sehr gewünscht!

- Gruppen und Einzelarbeiten
- Austausch
- Körperarbeit
- Reflektionen durch Basteln und/oder Schreiben
- Textarbeit

Ziele

- Ideen von Zukunft konkretisieren und erträumen
- Durchatmen und Auftanken
- Umgangsstrategien entwickeln

Literatur

Theoretische dekoloniale Texte werden gemeinsam betrachtet in vorbereiteten Zusammenfassungen

Seminarzeiten	Mo/Di: 30.11. bis 01.12.2020 (09.00–16.00 Uhr)
Teilnahmezahl	15
Ort	ASH, Raum wird bekannt gegeben
Dozent_in	SchwarzRund (B. A. Kulturwissenschaften/Gender Studies)
Teilnahmegebühr	entfällt
Zielgruppe	Ausschließlich Personen mit Rassismuserfahrungen, z. B. nicht weiße Migrantinnen*, Schwarze Menschen, People of Color, Jüdinnen*, Musliminnen*, Romanja*, SinteZZa* und asiatische Deutsche
Anmeldung	frauenbeauftragte@ash-berlin.eu



**Alice Salomon
Hochschule Berlin
stellt sich vor**

9

Die Alice Salomon Hochschule blickt auf eine mehr als hundertjährige Geschichte zurück. 1893 gründeten sich in enger Verbindung mit bürgerlicher Sozialreform und bürgerlicher Frauenbewegung die Mädchen- und Frauengruppen für soziale Hilfsarbeit. Ihr Ziel war es, „das Interesse und die Hilfsbereitschaft unbeschäftigter Frauen und Mädchen zu gewinnen, und sie den zahlreichen in Berlin bestehenden Wohlfahrtseinrichtungen als Helferinnen für einzelne Tage resp. Stunden in der Woche zuzuweisen“.¹ Ein Gründungsmitglied dieser Gruppen war Alice Salomon (1872–1948), die rasch zur Vorsitzenden aufstieg und mit der Einführung des ersten Jahreskurses am Schöneberger Pestalozzi-Fröbel-Haus (PFH) den Grundstein für eine systematische Ausbildung zur Sozialen Arbeit legte. 1908 ging daraus die interkonfessionelle Soziale Frauenschule hervor, in der Frauen eine zweijährige theorie-, methoden- und praxisbasierte Qualifizierung zur Sozialen Arbeit absolvieren konnten. Die Prinzipien – Interdisziplinarität, eine enge Verbindung von Theorie und Praxis und internationale Orientierung – sind bis heute Grundlagen des Hochschulstudiums. Aufgrund der stetig wachsenden Zahl an Bewerberinnen bezog die Schule 1914, kurz nach Beginn des Ersten Weltkrieges, ein eigenes Gebäude im Haus 3 auf dem Gelände des PFH. Dort befindet sich heute das Alice Salomon Archiv der ASH.

Obgleich Alice Salomon grundsätzlich pazifistische Haltungen vertrat, übernahm sie während des Krieges führende Positionen im „Nationalen Frauendienst“ und im staatlichen Kriegsamt. Zugleich sah sich die zum Protestantismus Konvertierte mit einem zunehmenden Antisemitismus konfrontiert, der auch in der Frauenbewegung weit verbreitet war. 1917 wurde die Soziale Frauenschule Sitz der neu gegründeten „Konferenz Sozialer Frauenschulen Deutschlands“, dem heutigen Fachbereichstag Soziale Arbeit.

Mit der international vernetzten Deutschen Akademie für soziale und pädagogische Frauenarbeit gründete Alice Salomon 1925 eine der ersten Ausbildungs- und Forschungsinstitutionen zur akademischen Qualifizierung von Frauen und zur wissenschaftlichen Fundierung der Sozialen Arbeit, von der maßgebliche Impulse für die empirische Sozialforschung in Deutschland ausgingen. Im Mai 1933, kurz nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten, kam Alice Salomon der drohenden Liquidierung der Akademie durch Selbstauflösung zuvor. Sie selbst musste aus allen öffentlichen Ämtern ausscheiden, während jüdische oder politisch missliebige Dozent_innen der Alice Salomon Schule ebenso entlassen wurden wie jüdische Schülerinnen.

Unter Leitung von Charlotte Dietrich (1887–1976), die Alice Salomon bereits 1927 als Direktorin abgelöst hatte,² wurde die Ausbildungseinrichtung bis

1 ASA/ASH Berlin, Denkschrift der Mädchen- und Frauengruppen 1903.

2 ASA/ASH Berlin, Chronik 1899–1929, S. 11.

zum Ende des Zweiten Weltkriegs als staatlich anerkannte Schule für Volkspflege weiter geführt, der Lehrplan auf „Rassenkunde“ und „Erbgesundheitspflege“ umgestellt. Alice Salomon musste auf Befehl der Gestapo Deutschland 1937 im Alter von 65 Jahren verlassen, sie emigrierte nach New York, wo sie 1948 verstarb.

Nach dem Ende der NS-Diktatur knüpfte die Schule unter neuer Leitung teilweise wieder an das Ausbildungscurriculum der 1920er-Jahre an und integrierte zusätzlich demokratische Arbeitsmethoden und -modelle aus den USA. Die Schule öffnete sich für Männer und erweiterte die Ausbildungsdauer auf drei Jahre.

1954 erhielt das Seminar für Soziale Arbeit den Zusatz Alice Salomon Schule. Ab 1968 findet sich die akademische Ausrichtung in der Bezeichnung wieder: Alice-Salomon-Akademie, staatlich anerkannte Akademie für Soziale Arbeit. Im Kontext der 1968er-Bewegung und der Bildungsreform wurde diese 1971 zur Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik (FHSS) mit neuen Ausbildungskonzepten und -strukturen, die sich wieder an den Grundsätzen Alice Salomons orientierten, z. B. an der Verbindung von theoretisch-wissenschaftlicher und praktischer Ausbildung.³ Mit Pflege/Pflegermanagement eröffnete 1994 ein zweiter Studiengang.

1998 zog die ASH nach Hellersdorf und beschloss die Gründung eines Archivs in den historischen Räumen der ehemaligen Sozialen Frauenschule. Gemeinsam mit dem Archiv des Pestalozzi-Fröbel-Hauses bildet das Alice Salomon Archiv dort das Archiv- und Dokumentationszentrum für soziale und pädagogische Frauenarbeit, die Eröffnung erfolgte 2001. Aus diesem Anlass wurde auch zum ersten Mal der Alice Salomon Award verliehen, mit dem die Hochschule Menschen ehrt, die zur Emanzipation der Frau und zur Entwicklung der Sozialen Arbeit beitragen und das Werk Alice Salomons in der Gegenwart fortsetzen.

Die ASH gehörte zu den ersten Hochschulen, die das Bologna-Programm umsetzten und damit kompatibel mit anderen europäischen Hochschulen wurden. 1999 führte sie das erste weiterbildende Master-Programm „Intercultural Conflict Management“ ein. Ab 2004 folgte die generelle Umstellung der Ausbildung auf Bachelor- und Master-Programme. Heute bietet die Hochschule fünf Bachelor-Studiengänge an: Soziale Arbeit, Gesundheits- und Pflegemanagement, Erziehung und Bildung im Kindesalter, Physiotherapie/Ergotherapie und Interprofessionelle Gesundheitsversorgung. Ein primärqualifizierender Studiengang Pflege soll im Sommersemester 2020 hinzukommen.

3 Feustel, Adriane (Hg.): Rückblicke. Konstruktionen über die Geschichte der Alice-Salomon-Schule, Berlin 1991, o. S.

2008, zum hundertjährigen Bestehen der Hochschule, begannen die ersten konsekutiven Master-Studiengänge „Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen“ und „Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik“. Die Berlin School of Public Health (BSPH) bietet einen konsekutiven Masterstudiengang Public Health (M. Sc.) an, der von der Charité, der TU Berlin und der ASH gemeinsam ausgerichtet wird.

Eine Vielzahl von postgradual-weiterbildenden Master-Studiengängen und ein eigenes Weiterbildungsprogramm im Sinne Lebenslangen Lernens runden das Angebot ab. Unter dem Titel „100 Jahre Soziales Lehren und Lernen. Von der Sozialen Frauenschule zur Alice Salomon Hochschule Berlin“ erschien im gleichen Jahr eine umfangreiche Darstellung der Hochschulgeschichte.⁴

Aktuell engagiert sich die ASH in besonderem Maße für Geflüchtete und asylsuchende Menschen. Implizit verbindet sie damit Moderne und Tradition und knüpft an Alice Salomon an, die Soziale Arbeit stets international gedacht und gelebt und die Erfahrung von Flucht und Vertreibung selbst erlitten hat.

(Dr. Petra Fuchs)

4 Feustel, Adriane, Koch, Gerd (Hg.): 100 Jahre Soziales Lehren und Lernen. Von der Sozialen Frauenschule zur Alice Salomon Hochschule Berlin, Berlin 2008.

BACHELOR- UND KONSEKUTIVE MASTER-STUDIENGÄNGE AN DER ASH BERLIN

Bezeichnung	Semester	Credits	Abschluss
Bachelor-Studiengänge			
Soziale Arbeit	7	210	B. A.
BASA online Bachelor of Arts: Soziale Arbeit (berufsbegleitendes Fernstudium)	8	210	B. A.
Gesundheits- und Pflegemanagement	6	180	B. Sc.
Erziehung und Bildung in der Kindheit	7	210	B. A.
Erziehung und Bildung in der Kindheit (berufsintegrierender Studiengang)	7	210	B. A.
Physiotherapie/Ergotherapie (additive interdisziplinäre Studienform)	5	180	B. Sc.
Physiotherapie/Ergotherapie (primär qualifizierend)	7	210	B. Sc.
Interprofessionelle Gesundheitsver- sorgung – online (IGo)	6	180	B. Sc.
Primärqualifizierender Studiengang Pflege	8	210	B. Sc.
Konsekutive Master-Studiengänge			
Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik	3	90	M. A.
Management und Qualitätsentwick- lung im Gesundheitswesen	4	120	M. Sc.
Public Health	4	120	M. Sc.

**Eine ausführliche Beschreibung der weiterbildenden Masterstudien-
gänge finden Sie ab Seite 249.**

B. A. Soziale Arbeit

Der Studiengang B. A. Soziale Arbeit befähigt Sie zum selbstständigen beruflichen Handeln in den verschiedenen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Praxisbezogen vermittelt das Studium wissenschaftliche Erkenntnisse und Methoden sowie Kompetenzen für kritisch-reflexives Denken und Handeln. Vielfältige Theorien und Methoden sowie rechtliche und ethische Grundlagen ermöglichen Ihnen, eigenes berufliches Handeln fundiert zu gestalten, zu begründen und zu reflektieren. Der Studiengang qualifiziert Sie so für komplexe Herausforderungen in den Feldern Sozialer Arbeit.

Generalistisches Studium mit Vertiefungsmöglichkeiten

Das Studium der Sozialen Arbeit ist generalistisch angelegt, gibt Ihnen aber auch Raum zu individuellen Schwerpunktsetzungen. Zum besonderen Profil des Studiengangs gehören das viersemestrige Projektstudium, das thematisch von Studierenden mitgestaltet wird, sowie ein Fokus auf Diversity – inklusive Gender- und Queer-Studies sowie Rassismus und Migration – und auf kulturelle Bildung. Ferner bietet der Studiengang besondere Gelegenheit für internationales Lernen.

In den ersten Semestern geht es um Basiskenntnisse aus den unterschiedlichen Feldern Sozialer Arbeit. Hier lernen Sie die rechtlichen, soziologischen, psychologischen, politologischen und pädagogischen Grundlagen. Hinzu kommen Studienbereiche wie Geschichte und Theorie der Sozialen Arbeit, Propädeutik, Handlungs- und Forschungsmethoden sowie Diversity Studies und kulturelle Bildung. In den höheren Semestern können zunehmend eigene Schwerpunkte gesetzt werden. So werden verschiedene Seminare angeboten, die einzelne Arbeitsfelder, Zielgruppen und Organisationen Sozialer Arbeit näher beleuchten. Außerdem erlauben Vertiefungsseminare eine nähere Auseinandersetzung mit Themen wie Kinder- und Jugendhilfe, Armut, Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit oder Delinquenz und abweichendes Verhalten.

Praxisbezug

Das Studium Sozialer Arbeit lebt von der Verbindung zwischen Theorie und Praxis. Theorien dienen dazu, sich in der Praxis zu orientieren, Praxis anders zu verstehen, zu hinterfragen und weiterzuentwickeln. Innerhalb des Studiums sind zwei Praxisphasen konzeptionell eingebunden: Zu Beginn des Studiums findet die vierwöchige Feldstudienphase statt und im fünften Semester gibt es ein mehrmonatiges Praktikum, das durch Supervision begleitet wird.

Studienstruktur

Der B. A. Soziale Arbeit ist ein Vollzeit- und Präsenzstudium und hat eine Regelstudienzeit von sieben Semestern. Auf Antrag ist ein Teilzeit-Studium möglich. Der Studiengang ist modularisiert und umfasst 210 Credits (ECTS).

Studienabschluss

Der Studiengang schließt mit der Verleihung des akademischen und berufsqualifizierenden Grades Bachelor of Arts (B. A.) ab. Die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter_in/Sozialpädagog_in wird auf Antrag bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie erteilt.

Zugangsvoraussetzungen

- Hochschulzugangsberechtigung (HZB): Hierbei handelt es sich um die allgemeine Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder eine als gleichwertig anerkannte Zugangsberechtigung.
- Eine zwölfwöchige praxisbezogene Vorbildung: Vorpraktikum in Vollzeit (462 Stunden) im sozialarbeiterischen/sozialpädagogischen oder soziokulturellen Bereich (hierzu zählen u. a. Zivildienst, Freiwilliges Soziales Jahr, Ökologisches oder Kulturelles Jahr, sozialpädagogische Berufsabschlüsse). Alle Formen der praxisbezogenen Vorbildung müssen bis zum Bewerbungstichtag vollständig abgeschlossen sein und dürfen nicht länger als zwei Jahre zurückliegen. Eine Ausnahme stellt die Erlangung der Fachhochschulreife an einer Fachoberschule Richtung Sozialwesen (zweijährige Form) dar.

Studienplatzvergabe

Die Auswahl erfolgt gemäß dem Hochschulzulassungsgesetz nach Leistung, Wartezeit sowie dem hochschuleigenen Auswahlverfahren. Eine Sonderzulassung nach § 11 BerlHG, als (Bildungs-)Ausländer_in, Härtefallantragsteller_in, Zweitstudienplatzbewerber_in oder Studienplatzwechsler_in ist in begrenzter Zahl möglich. Informationen zu diesen Bewerbungs- und Zulassungsvoraussetzungen erhalten Sie in der Studienberatung.

Bewerbung und Kosten

Das Bachelorstudium Soziale Arbeit startet immer zum Sommer- und Wintersemester, zugelassen werden jeweils ca. 180 Personen. Das Online-Bewerbungsverfahren finden Sie für das Wintersemester ab dem 01.06. bis zum 15.07. und für das Sommersemester ab dem 01.12. bis zum 15.01. auf unserer Internetseite: www.ash-berlin.eu.

BACHELOR STUDIENGÄNGE AN DER ASH

Die ASH Berlin erhebt für den BA Soziale Arbeit keine Studiengebühren, sondern ausschließlich sogenannte Semestergebühren und -beiträge. Pro Semester sind ca. 310 Euro zu zahlen, darin ist u. a. das Semesterticket enthalten.

Studienberatung Soziale Arbeit

Anna Kuhlage M. A.

E-Mail: sb@ash-berlin.eu

Weitere Infos zum Studium und zur Bewerbung unter:

www.ash-berlin.eu/studium/studiengaenge/bachelor-soziale-arbeit

Berufsbegleitend studieren: BASA-online (Bachelor of Arts: Soziale Arbeit)

Seit dem Wintersemester 2010/11 wird an der ASH Berlin der berufsbegleitende Online-Studiengang „Bachelor of Arts Soziale Arbeit“ (BASA-online) angeboten. In einer Regelstudienzeit von acht Semestern absolvieren die Studierenden Online-Module und Präsenz-Module zuzüglich berufspraktischer Studieneinheiten. Nach bestandenen Prüfungen erhalten die Studierenden am Ende ihres Studiums den Abschluss Bachelor of Arts Soziale Arbeit mit 210 Creditpoints, der sie auch zur Aufnahme eines Masterstudiums befähigt. Die staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter_in wird auf Antrag erteilt.

Charakteristisch für die Studiengangskonzeption ist die grundlegende und durchgängige Verschränkung von Präsenz-, Online- und Selbstlernzeiten, das sogenannte Blended Learning. Konkret bedeutet dies, dass der Studiengang zu einem Viertel aus Präsenz- und zu drei Vierteln aus Online-Modulen besteht.

Der multimediale Studiengang ist als Teilzeitstudium konzipiert und zeichnet sich dadurch aus, dass ein Studium parallel zur beruflichen Tätigkeit möglich wird. Eine studienbegleitende Berufstätigkeit (im Umfang von mindestens 20 Stunden pro Woche) ist für das Studium BASA-online obligatorisch. Dadurch ist ein praxisnahes Studium mit direkter Praxiseinbindung möglich und die Reflexion der beruflichen Tätigkeit hat einen besonderen Stellenwert.

Das Angebot richtet sich vor allem an Menschen, die in der Sozialen Arbeit ohne formalen Abschluss arbeiten und sich nachqualifizieren möchten, an Berufstätige, die eine höhere berufliche Qualifikation anstreben, sowie an Menschen, die ihre beruflichen Wiedereinstiegschancen nach einer Familienphase verbessern wollen.

Der Studiengang ist in doppelter Hinsicht innovativ: Zum einen wird konsequent auf die Nutzung Neuer Medien, insbesondere auf den Einsatz des Internets als Lehr- und Lernort, gesetzt. Zum anderen handelt es sich bei BASA-online um den ersten grundständigen Fernstudiengang im Bereich Sozialer Arbeit, der ein Angebot für die Zielgruppe der Berufstätigen bereithält. Der Studiengang wird im Hochschulverbund realisiert; zu den Kooperationspartner_innen gehören die HS Fulda, die FH Koblenz, die FH Potsdam, die HS München, die FH Münster, die HS RheinMain sowie das Zentrum für Fernstudium im Hochschulverbund (zfh).

Der Studiengang BASA-online stellt einen weiteren Beitrag der ASH Berlin zur Akademisierung von Berufsgruppen im Bereich der Sozialen Arbeit, zum Ausbau von Bildungsgerechtigkeit und zur Verstärkung der Durchlässigkeit von Bildungsverläufen dar.

Prof. Dr. Hedwig Rosa Griesehop (Studiengangsleiterin BASA-online)

Informationen

Dorothea Warnow (Studiengangskoordinatorin BASA-online)

Tel.: (030) 99245 - 349

E-Mail: basa-online@ash-berlin.eu

Bachelorstudiengang Gesundheits- und Pflegemanagement (B. Sc.)

Der sechssemestrige Bachelorstudiengang **Gesundheits- und Pflegemanagement** (GPM) schließt mit dem Bachelor of Science (B. Sc.) ab. Voraussetzung für einen Studienplatz ist eine abgeschlossene Ausbildung in einem Gesundheitsfachberuf:

- Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger_in, zukünftig Pflegefachfrau/ Pflegefachmann (generalisierte Pflegeausbildung)
- Altenpfleger_in
- Hebamme/Entbindungspfleger
- Heilerziehungspfleger_in
- Physiotherapeut_in
- Ergotherapeut_in
- Logopäd_in
- Operations-Technische Assistent_in (OTA)
- Notfallsanitäter_in
- Medizinische_r Fachangestellte_r

Für die Absolvent_innen des Bachelor-Studienganges Gesundheits- und Pflegemanagement besteht die Möglichkeit, den konsekutiven management- und forschungsorientierten Masterstudiengang Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen (MQG) anzuschließen, der seit 2008 jährlich zum Sommersemester beginnt.

Der Studiengang Gesundheits- und Pflegemanagement wurde 2013 von der Akkreditierungsagentur AQAS bis einschließlich 2021 ohne Auflagen reakkreditiert.

Studienkonzept und Inhalte

Der Bachelorstudiengang Gesundheits- und Pflegemanagement bereitet insbesondere auf Managementaufgaben in der gesundheitlichen und pflegerischen Versorgung vor. Die Studierenden erwerben eine profunde wie auch fachübergreifende erste wissenschaftliche Qualifizierung. Sie reflektieren ihr bisheriges berufliches Handeln und werden befähigt, ihre Arbeit mit den verschiedenen Gruppen der Klient_innen/Patient_innen und Angehörigen professionell unter ethischen Gesichtspunkten zu planen, auszuführen und zu evaluieren. Sie lernen hierbei, Situationen in ihrer Komplexität zu erfassen und – dies vor allem in den Projekt- und Praxisphasen – Konzepte in den verschiedenen Anwendungsbereichen des Gesundheitssektors und der Pflege eigenständig zu erproben und zu überprüfen.

BACHELOR STUDIENGÄNGE AN DER ASH

Das Studium befähigt die Studierenden insbesondere dazu,

- berufliches Handeln zu planen und zu reflektieren,
- die Qualität der Versorgung und Beratung zu dokumentieren und zu evaluieren,
- betriebswirtschaftlich zu planen und zu kalkulieren,
- zielgruppenadäquate Konzepte der Versorgung und Beratung zu entwickeln,
- wissenschaftlich zu arbeiten und zu forschen,
- Leitungsaufgaben in ambulanten und stationären Einrichtungen, v. a. im Personal- und Qualitätsmanagement sowie Leistungs- und Kostenmanagement, zu übernehmen.

Im Studienverlauf sind verschiedene Wahlmöglichkeiten vorgesehen, so u. a. ein Projektmodul über drei Semester. Das vierte Semester ist als Praxisphase mit begleitender Ausbildungssupervision konzipiert. Das Studium wird abgeschlossen mit der Bachelorarbeit und dem akademischen Grad Bachelor of Science (B. Sc.).

Das Bachelorstudium Gesundheits- und Pflegemanagement in Stichworten

Credits (ECTS)	180
Regelstudienzeit	6 Semester
Studienform	Vollzeitstudium/Präsenzstudium/Tagesstudium
Studienstart	Sommersemester und Wintersemester
Bewerbungszeiträume	01.12.–15.01. zum Sommersemester 01.06.–15.07. zum Wintersemester

Berufsperspektiven

Die Absolvent_innen des Studiums Gesundheits- und Pflegemanagement finden neue Tätigkeitsfelder im gesamten Spektrum der pflegerischen und gesundheitlichen Versorgung, beispielsweise in:

- Leitungsfunktionen oder Stabsstellen in stationären, teilstationären und ambulanten Einrichtungen der Pflege- und Gesundheitsversorgung, oft als Pflegedienstleitung oder Heimleitung
- im Qualitätsmanagement
- im betrieblichen und kommunalen Gesundheitsmanagement
- in der Beratung von Klient_innen/Patient_innen und Angehörigen
- in betriebswirtschaftlichen Bereichen wie Controlling, Marketing etc.
- in der Selbstständigkeit, sei es in Lehrtätigkeiten oder durch Existenzgründung in spezifischen Gesundheits- und Pflegebereichen.

BACHELOR STUDIENGÄNGE AN DER ASH

Beschäftigungsträger sind beispielsweise Behörden, Ämter und Verbände, Kranken- und Pflegekassen, Beratungsstellen und -zentren im Gesundheitssektor, im Gesundheitsbereich tätige Unternehmen, wie z. B. in der Organisations- und Personalberatung, der Heil- und Hilfsmittel- oder der Softwareproduktion, aber auch Institutionen der Pflege- und Gesundheitsforschung. Zur wissenschaftlichen Weiterqualifikation eröffnet der Bachelorabschluss den Zugang zum konsekutiven Masterstudiengang Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen (M. Sc.) an der ASH wie auch zu anderen Masterstudiengängen.

Zugangsvoraussetzungen

Außer der Allgemeinen- oder der Fachhochschulreife (Abitur oder Fachabitur) ist eine abgeschlossene Berufsausbildung der Gesundheits- und Krankenpflege bzw. Gesundheits- und Kinderkrankenpflege, der Altenpflege, der Heilerziehungspflege, als Hebamme/Entbindungspfleger oder in einem der verwandten Gesundheitsfachberufe nachzuweisen (vgl. hierzu die Zulassungsordnung 2018, Link s. u.). Interessent_innen ohne Abitur oder Fachabitur mit mindestens drei Berufsjahren können sich gemäß § 11 Berliner Hochschulgesetz (BerlHG) für eine Sonderzulassung bewerben.

Kosten

Das Studium ist frei von Studiengebühren, es sind lediglich Semesterbeiträge zu entrichten.

Weiterführende Informationen, Ansprechpersonen und Sprechzeiten finden Sie auf unserer Homepage unter www.ash-berlin.eu/studium/studiengaenge/bachelor-gesundheits-und-pflegemanagement/profil/.

Studiengangsleitung

Prof. Dr. Lutz Schumacher/Prof. Dr. Gudrun Piechotta-Henze (stellv.)

Koordination und fachspezifische Studienberatung

Elke Weisgerber, Sozialpädagogin, Dipl.-Kauffrau

BACHELOR STUDIENGÄNGE AN DER ASH

Erziehung und Bildung in der Kindheit – Bachelor of Arts (berufsintegrierende Studienform)

Die berufsintegrierende Studienform des Studiengangs Erziehung und Bildung in der Kindheit ermöglicht bereits berufstätigen Pädagog_innen und anderen Fachkräften, sich auf akademischem Niveau weiter zu qualifizieren. Das Studium verläuft parallel zur Berufstätigkeit. Einige Studienleistungen werden direkt am Arbeitsplatz erbracht. Die Studieninhalte sind speziell an die Bedürfnisse berufserfahrener Studierender angepasst. Sie reflektieren und vertiefen ihre bisherigen Kenntnisse und Erfahrungen, setzen sich mit den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Frühpädagogik und ihrer Bezugswissenschaften auseinander und erwerben Forschungskompetenzen. Präsenzphasen, Selbstlernphasen und inhaltlich eng mit den Studieninhalten verknüpfte Praxisphasen wechseln sich in jedem Semester ab.

Die Veranstaltungen an der Hochschule finden geblockt während der Vorlesungszeit statt. Für die berufsintegrierende Studienform kann Bildungsurlaub gem. § 1 Abs. 4 in Verbindung mit § 11 Abs. 1 Berliner Bildungsurlaubsgesetz (BiUrlG) im üblichen Umfang bei den Arbeitgeber_innen beantragt werden.

Das Studium schließt mit dem Bachelor of Arts ab; die staatliche Anerkennung als Kindheitspädagog_in wird auf Antrag von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie erteilt.

Die Zulassungsvoraussetzungen entnehmen Sie bitte der folgenden Internetseite: www.ash-berlin.eu/studium/studiengaenge/bachelor-erziehung-und-bildung-in-der-kindheit/berufsintegrierende-studienform/.

Auf der Grundlage von pauschalen und individuellen Anrechnungsverfahren können außerhochschulisch erworbene Kompetenzen (z. B. aufgrund von Ausbildung oder Weiterbildung) auf das Studium angerechnet werden. Nähere Informationen können bei der Anrechnungsbeauftragten der ASH erfragt werden.

Um Profilbildungen zu ermöglichen und dem Qualifizierungsbedarf der Praxis noch zielgerichteter zu entsprechen, ist in der berufsintegrierenden Studienform die Wahl eines Studienschwerpunktes vorgesehen. Die Lehrveranstaltungen des Schwerpunktes entsprechen ca. einem Viertel aller Lehrveranstaltungen. Die restlichen drei Viertel der Lehrveranstaltungen werden gemeinsam für beide Schwerpunkte angeboten.

In speziell für den Bereich „Leitung und Pädagogik der frühen Kindheit“ entwickelten curricularen Bausteinen erwerben die Studierenden Wissen und Kompetenzen für die pädagogische Leitung von Institutionen früher Bildung, Erziehung und Betreuung für Kinder in den ersten sechs Lebensjahren. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf den Betreuungsformen für Kinder von der Geburt bis zu einem Alter von drei Jahren, u. a. durch Module wie disziplinäre Grundlagen der Krippenpädagogik, Entwicklungsdiagnostik, Krippe und Kita im Sozialraum sowie Leitung und Teamentwicklung. Im Schwerpunkt „Leitung und Management“ werden umfassende Kompetenzen für die Leitung und das Management von Kindertageseinrichtungen und anderen sozialen Dienstleistungsorganisationen ausgebildet, u. a. in den Modulen Konzept- und Qualitätsentwicklung, Recht für Leitung und Management, Arbeitsfelder, Kooperation und Vernetzung sowie Rechnungswesen, Finanzierung und Controlling.

Informationen:

Studiengangskoordination: Katrin Tepper M. A., Tel.: (030) 99245-414, Raum 327, koordebk@ash-berlin.eu

Bachelorstudiengang Physiotherapie/Ergotherapie an der Alice Salomon Hochschule Berlin

Seit 2004 besteht an der ASH die Möglichkeit, Physiotherapie/Ergotherapie zu studieren. Derzeit besteht das Studienangebot aus zwei Studienformen: der primärqualifizierenden akademischen Erstausbildung für die Arbeit als staatlich anerkannte_r Physiotherapeut_in oder Ergotherapeut_in sowie der additiven interdisziplinären Studienform für staatlich anerkannte, berufserfahrene Ergo- und Physiotherapeut_innen.

Eine Besonderheit in beiden Studienformen ist die interdisziplinäre Lehre sowie die enge Verzahnung von Theorie und Praxis.

Primärqualifizierende Studienform (PQS)

Als eine der ersten öffentlichen Hochschulen bundesweit bietet die ASH Berlin seit Oktober 2011 eine primärqualifizierende bzw. berufsqualifizierende Studienform im Bereich Physiotherapie/Ergotherapie an. Diese führt zu zwei Abschlüssen: zum Bachelor of Science (B. Sc.) und zum Staatsexamen, welches zum Führen der Berufsbezeichnung Physiotherapeut_in/Ergotherapeut_in berechtigt.

Ziel des Studiums ist es, den Studierenden durch eine berufsqualifizierende und interdisziplinär ausgerichtete Lehre eine breit angelegte, wissenschaftlich fundierte Qualifikation zu ermöglichen, die sie zur Ausübung der Berufe Physio- bzw. Ergotherapeut_in befähigt und ihnen den Zugang zu weiterführenden akademischen Qualifikationen eröffnet.

Das Studium soll die Studierenden insbesondere befähigen,

- die heutigen und künftigen Aufgaben in der Versorgungspraxis wissenschaftsbasiert zu bewältigen und aktiv mitzugestalten,
- das eigene berufliche Handeln evidenzbasiert auszurichten, wissenschaftlich reflektieren und weiterentwickeln zu können,
- sich berufspolitisch für eine größere Handlungsautonomie der Therapeuberufe und die Weiterentwicklung ihrer Berufsfelder einzusetzen,
- sich der ökonomischen, rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen der Berufsausübung und seiner Veränderungsmöglichkeiten bewusst zu werden.

Struktur: Der Studiengang wird als Präsenzstudium mit integrierten praktischen Studienphasen angeboten. Präsenzphasen dienen dem Erwerb theoretischer und methodischer Grundlagen sowie zur Reflexion und Analyse der praktischen Erfahrungen. Praxisphasen dienen dem Erlernen, Einüben und Reflektieren berufspraktischer Fähigkeiten und Fertigkeiten. In

BACHELOR STUDIENGÄNGE AN DER ASH

Selbstlernphasen bereiten die Studierenden Lehrveranstaltungen vor und nach, sie vertiefen ihre erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten eigenständig und bereiten sich auf Prüfungen vor.

Studienorte: Der PQS findet sowohl an der Alice Salomon Hochschule Berlin als auch am Studienstandort Wannsee-Schule e. V. und in verschiedenen Einrichtungen der Gesundheitsversorgung statt.

Abschluss: Das Studium schließt nach sieben Semestern Regelstudienzeit mit der Bachelorarbeit ab. Die für den erfolgreichen Studienabschluss erforderlichen Leistungspunkte betragen 210 Credits gemäß dem European Credit Transfer System (ECTS). Mit erfolgreichem Abschluss wird der Titel Bachelor of Science erworben.

Additive Interdisziplinäre Studienform (AddIS)

Seit April 2016 gibt es für staatlich anerkannte, berufserfahrene Physio- und Ergotherapeut_innen die additive und interdisziplinäre Studienform. Für das fünfsemestrige Teilzeitstudium fallen keine Studiengebühren an und es schließt mit dem akademischen Grad Bachelor of Science ab.

Ziel: Die additive interdisziplinäre Studienform richtet sich an staatlich anerkannte berufserfahrene Physio-/Ergotherapeut_innen und setzt an den bereits vorhandenen Praxiserfahrungen und Kompetenzen an. Das Studium befähigt die Absolvierenden zu einer neuen professionellen Handlungskompetenz im Gesundheitssystem. Auf der Grundlage von wissenschaftlicher Reflexion ihrer bisherigen Arbeit geht es in AddIS um die Erweiterung des Fachwissens – auch über die Therapie hinaus –, um persönliche Weiterentwicklung und um den Erwerb von Methodenkompetenz. Ausgehend von den vorhandenen Kompetenzen der Studierenden können im Rahmen des Studiums neue Handlungsoptionen in und für die berufliche Praxis entwickelt werden. Hierbei werden die Studierenden fachlich und persönlich begleitet.

Das Studium bietet berufserfahrenen Physio- und Ergotherapeut_innen die Möglichkeit,

- sich akademisch weiter zu qualifizieren,
- die vorhandenen Fähigkeiten um wissenschaftliche, sozial-didaktische und fachliche Kompetenzen zu erweitern,
- die komplexen Aufgaben in der Versorgungspraxis zu verstehen und wissenschaftsbasiert zu reflektieren,
- Versorgungsprozesse aktiv mitzugestalten,

BACHELOR STUDIENGÄNGE AN DER ASH

- das berufliche Handeln zu professionalisieren, d. h. theoretisch zu fundieren und weiterzuentwickeln,
- Grundlagen für eine Spezialisierung z. B. in einem Master-Programm zu erlangen.

Struktur: AddIS ist als 5-semesteriges Präsenzstudium (i. d. R. 2 Werktage pro Woche) in Teilzeit angelegt, um eine Vereinbarkeit von Studium und familiärer sowie beruflicher Tätigkeit zu ermöglichen.

Abschluss: Der erfolgreiche Abschluss des Studiums führt zum Bachelor of Science im Umfang von 180 Credits.

Kontakt:

Studiengangkoordination:

Sylvia Marhauer-Orlowski, Caroline Hahn und Anne Adamietz

Tel.: (030) 99 245-514, Raum 314, ptet@ash-berlin.eu

Berufsbegleitend studieren: Bachelorstudiengang Interprofessionelle Gesundheitsversorgung – online (B. Sc.)

Ab dem Wintersemester 2020/21 wird (nach Zustimmung des Akademischen Senats der Hochschule) der berufsbegleitend studierbare Online-Studiengang regulär einmal im Jahr zum Wintersemester starten. Der Studiengang schließt mit dem Bachelor of Science ab und befähigt zur Aufnahme eines Masterstudiengangs.

Der Studiengang setzt sich zusammen aus drei Viertel Onlinelehre und einem Viertel Präsenz. Zwei Module laufen parallel über 10 Wochen und enden mit drei Tagen Präsenz (Fr.–So.) an der Hochschule. Neben Online und Präsenz muss Selbstlernzeit eingeplant werden. Der Studiengang ist als Teilzeitstudiengang konzipiert, sodass eine parallele berufliche Tätigkeit möglich ist. Empfohlen wird ein Stellenanteil bis max. 75 %.

Der Studiengang richtet sich an berufserfahrene (mind. ein Jahr) dreijährig ausgebildete und examinierte Pflegekräfte, Physio- und Ergotherapeut_innen und Logopäd_innen. 60 Credits von insgesamt 180 erreichbaren werden für die nachgewiesene Berufskompetenz pauschal angerechnet. Thematisch zieht sich der interprofessionelle Gedanke durch alle angebotenen Module und fordert das Einbringen der individuellen Praxis- und Berufserfahrungen und deren Reflexion im interprofessionellen Studienkontext. Der Kompetenzzugewinn wird unterstützt durch die Nutzung digitaler Medien auf der Lernplattform Moodle. Online studieren bedeutet hier in inter- und monoprofessionellen Gruppen zu diskutieren, recherchieren, reflektieren und Inhalte zu erarbeiten.

Nach erfolgreichem Abschluss des Studiums sollten Sie in der Lage sein:

- wissenschaftliche Kenntnisse in die berufsbezogene und berufsübergreifende Praxis zu transformieren.
- fachliche und überfachliche Inhalte professionell für Einzelne, Gruppen sowie Institutionen in unterschiedlichen Kontexten und Settings zu entwickeln und durchzuführen.
- Diversität im Kontext interprofessioneller Versorgung professionell einzuordnen und zielführend zu unterstützen.
- komplexe Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Kontext interprofessioneller Versorgung zu steuern.
- neue Technologien und Innovationen in der Gesundheitsversorgung angemessen zu integrieren.

BACHELOR STUDIENGÄNGE AN DER ASH

- den/die Patient_in in den Mittelpunkt interprofessioneller Versorgung zu stellen.
- den Aufbau des Gesundheitssystems mit seinen unterschiedlichen Akteur_innen und die systemischen Wirkmechanismen einzuschätzen und im Rahmen interprofessioneller Versorgung zu nutzen.

Bachelorstudiengang	Semester	Credits	Abschluss
Interprofessionelle Gesundheitsversorgung – online (IGo)	6	180	B. Sc.

Weitere Informationen und Kontakte finden Sie auf der ASH-Studiengangseite: <https://www.ash-berlin.eu/studium/studiengaenge/bachelor-interprofessionelle-gesundheitsversorgung-online/profil/>

Primärqualifizierender Bachelorstudiengang Pflege (mit staatlicher Prüfung zur Erlangung der Berufszulassung), Pflegefachfrau_mann (voraussichtlicher Beginn des Studiengangs: Sommersemester 2020)

Der geplante achtsemestrige primärqualifizierende Studiengang Pflege bietet ein interessantes und vielfältiges Studieren an drei Lernorten: Der Seminarraum und das Skills-Lab an der Hochschule sowie verschiedene Studienorte in der Praxis, etwa Krankenhäuser, stationäre Langzeiteinrichtungen und ambulante Pflegedienste.

Zudem bietet ein erfolgreich abgeschlossenes Studium in einem „Paket“: Die hochschulische Pflegeausbildung zum Pflegefachfrau_mann (B. Sc.) und die staatliche Prüfung zur Erlangung der Berufszulassung.

Studienkonzept und Inhalte

Das Studium ist unterteilt in folgende Studienbereiche,

- Wissenschaftliche und pflegepraxisbezogene Kompetenzbereiche (z. B. Beratung und Anleitung)
- Grundlagen settingspezifischer Pflege
- Erweiterte wissenschaftliche und pflegepraxisbezogene Kompetenzbereiche
- Realitätsnahes Lernen im Skills-Lab (Lernlabor an der Hochschule)
- Praxisphasen in unterschiedlichen Einrichtungen des Gesundheitswesens
- Bachelorarbeit und staatliche Prüfung zur Erlangung der Berufszulassung

Studienziele

Das Studium soll insbesondere dazu befähigen,

- wissenschaftliche Kenntnisse zu erwerben, anzuwenden und kritisch zu reflektieren,
- hochkomplexe pflegerische Bedürfnisse und Bedarfe zu ergründen,
- pflegerische Maßnahmen zu planen, durchzuführen und zu überprüfen sowie
- gesundheitsfördernd, präventiv und palliativ zu denken und zu handeln.

Kooperationspartner_innen

Die Hochschule kooperiert mit zahlreichen renommierten Einrichtungen des Gesundheitswesens in Berlin und Brandenburg, in denen die praktischen Studieneinsätze stattfinden.

BACHELOR STUDIENGÄNGE AN DER ASH

Credits (ECTS)	210
Regelstudienzeit	8 Semester
Studienform:	Vollzeitstudium an drei Lernorten: ASH, Skills-Lab und Praxiseinrichtungen
Studienstart	Sommersemester und Wintersemester
Bewerbungszeiträume:	01.12.–15.01. zum Sommersemester 01.06.–15.07. zum Wintersemester

Berufsperspektiven – Vielseitige Karrierechancen

Nach dem generalistischen Studium können die studierten Pflegeexpert_innen in vielfältigen Bereichen des Gesundheitssektors arbeiten und in der Klinik, im Pflegeheim, in der ambulanten Pflege, in Beratungsstellen, im Qualitätsmanagement, im Rahmen neuer Versorgungsformen der Altenpflege usw. tätig sein.

Ein Masterstudium ist im Anschluss möglich.

Zugangsvoraussetzungen

Zum Studium bewerben können sich Personen mit:

- der Hochschulzugangsberechtigung: Allgemeine oder Fachgebundenen Hochschulreife (Abitur oder Fachabitur) oder
- gemäß § 11 des Berliner Hochschulgesetzes (BerlHG): Beruflich qualifizierte ohne Abitur/Fachabitur mit einer einschlägigen, mindestens zweijährigen abgeschlossenen Berufsausbildung und mindestens drei Jahren Berufserfahrung können nach Maßgabe vorhandener Studienplätze zugelassen werden.

Kosten

Das Studium ist frei von Studiengebühren, es sind lediglich Semesterbeiträge zu entrichten.

Kontakt

Sandra Lengert-Brzozowski

Tel.: (030) 99245-233 Raum G010

Termine nach Vereinbarung per Telefon oder E-Mail: lengert@ash-berlin.eu

Prof. Dr. Gudrun Piechotta-Henze

piechotta@ash-berlin.eu

Prof. Dr. Maren Stamer

stamer@ash-berlin.eu

KONSEKUTIVE MASTERSTUDIENGÄNGE AN DER ASH

Die neue europaweit reformierte Studienstruktur ist zweistufig aufgebaut: Die erste Stufe ist das Bachelor-Studium (6–8 Semester) als berufsqualifizierendes Studium, dem sich ein Master-Studium als zweite Stufe anschließen kann. Master-Studiengänge bauen auf einem Bachelor oder einem äquivalenten Hochschulabschluss auf (wie Diplom oder Magister) und sind auf eine ein- bis zweijährige Studiendauer angelegt, je nach Studienrichtung.

Konsekutive Master bauen direkt auf spezifischen, studiengangsbezogenen Bachelor-Abschlüssen auf. Die Alice Salomon Hochschule Berlin bietet drei konsekutive Master an: Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen (Master of Science) für die Absolvent_innen der Studiengänge im Gesundheitswesen (Informationen unter www.ash-berlin.eu/mastermqg) und ein Master-Studiengang für die Absolvent_innen der Sozialen Arbeit und Erziehung und Bildung in der Kindheit: Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (Master of Arts). Für die Absolvent_innen der Studiengänge Soziale Arbeit, Gesundheits- und Pflegemanagement, Erziehung und Bildung in der Kindheit sowie Physio- und Ergotherapie wird der Master-Studiengang Public Health (Master of Science) angeboten. Für diese Master-Studiengänge werden keine Studiengebühren erhoben.

Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (M. A.)

Der konsekutive Masterstudiengang Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (M. A. PSP) richtet sich an (Fach-)Hochschulabsolvent_innen, die ein Bachelor- oder Diplomstudium im Bereich Soziale Arbeit, Sozialarbeit/ Sozialpädagogik, der Kindheitspädagogik oder ein vergleichbares Studium abgeschlossen haben. Das Studium bietet Ihnen die Möglichkeit, sich am Prozess der wissenschaftlichen Fundierung Ihrer Profession aktiv zu beteiligen und die Praxis forschungsbasiert weiterzuentwickeln.

Praxisforschung orientiert sich an Fragestellungen im beruflichen Feld der Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik. Sie umfasst wissenschaftlich empirische Forschungen in, mit und über Praxis, aber auch Konzeptionen einer wissenschaftlich orientierten forschenden Praxis. Sie dient der Entwicklung von innovativen Konzepten für die Soziale Arbeit und Pädagogik, dem Verstehen globaler, gesellschaftlicher und lokaler Wandlungsprozesse mit den sich daraus ergebenden Handlungsanforderungen für professionelles Handeln, der Qualitätsentwicklung in Organisationen und der Evaluation von Projekten sowie Programmen.

Ziele des Studiums

Vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Veränderungen sind Soziale Arbeit und Pädagogik verstärkt gefordert, Bedingungen und Veränderungen zu analysieren, traditionelle Arbeitsfelder zu reflektieren und innovative Ansätze zur Förderung der Partizipation und des sozialen Zusammenhalts zu entwickeln. Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen sind als Querschnittsaufgaben zu verstehen, die interdisziplinäre Kooperationen und Interventionen erfordern, und bilden die Anknüpfungspunkte für Forschungsprojekte im Rahmen des Studiums. Entsprechend werden für Leitungsfunktionen in der Sozialen Arbeit zunehmend wissenschaftliche Kompetenzen erforderlich.

Der forschungsintensive Masterstudiengang Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik vertieft neben Kompetenzen im Bereich des Fachwissens auf einer übergeordneten Ebene auch Kompetenzen in der Theoriebildung der Disziplin. Der Studiengang vermittelt die Fähigkeit, eigene praxisbezogene Studien und wissenschaftliche Forschungsprojekte durchzuführen und damit auch neuartige soziale Probleme zukunftsweisend zu lösen. In fachlich angeleiteten Praxisforschungsprojekten werden empirische Forschungsmethoden exemplarisch angewandt und kritisch reflektiert.

Reformierte Studienstruktur und -inhalte

Der Master Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik ist ein Vollzeit- und Präsenzstudium und hat eine Regelstudienzeit von drei Semestern. Auf Antrag ist ein Teilzeitstudium möglich. Der Studiengang ist modularisiert und umfasst 90 Credits (ECTS).

Seit dem Sommersemester 2017 ist ein reformiertes Studienkonzept in Kraft getreten. Das bedeutet in der Umsetzung, dass eine Erweiterung und Vertiefung des Lehrangebots und der Präsenzzeiten realisiert wurde. Zudem ist die Modulstruktur vollständig in ein einsemestriges Format überführt worden, was eine größere Flexibilität schafft.

Das Studium umfasst theoretische sowie forschungspraktische Inhalte und ist in acht Module unterteilt:

1. Erkenntnistheoretische Perspektiven und Konzepte von Praxisforschung
2. Forschungsmethodische Vertiefungen – Datenerhebung und -auswertung
3. Professionelles Handeln in Organisationen
4. Aktuelle Fachdiskurse und interdisziplinäre Zugänge zu Praxis und Forschung
5. Praxisforschungsprojekte
6. Wahlmodul

KONSEKUTIVE MASTERSTUDIENGÄNGE AN DER ASH

7. Fragen an zukünftige Praxisforschung
8. Masterarbeit und forschungsmethodisches Kolloquium

Der Schwerpunkt des Studiums liegt auf der Bearbeitung praxisrelevanter Fragestellungen mit wissenschaftlichen Methoden. Es ermöglicht Ihnen selbstständiges und projektbezogenes Arbeiten und bietet Wahlmöglichkeiten zur fachlichen Profilbildung. Dazu werden:

- gesellschaftliche Bedingungen und Herausforderungen für Soziale Arbeit und Bildung reflektiert,
- theoretische Wissensgrundlagen und Handlungsansätze der beteiligten Disziplinen analysiert,
- verschiedene qualitative und quantitative Forschungsmethoden praktiziert,
- Forschungsprojekte in Praxisforschungsprojekten durchgeführt,
- Kompetenzen in wissenschaftlichem Arbeiten und Schreiben und in der Präsentation erworben.

Studienabschluss

Nach erfolgreichem Studium wird der Titel Master of Arts (M. A.) verliehen. Er ist Master-Abschlüssen von Universitäten formal gleichgestellt, berechtigt – gemäß den jeweiligen Promotionsordnungen – grundsätzlich zur Promotion und eröffnet den Zugang zum höheren Dienst. Der Studiengang ist seit 2010 akkreditiert. Hinweis: Mit dem Master-Abschluss kann nicht die Staatliche Anerkennung als Sozialarbeiter_in/Sozialpädagoge_in erworben werden. Dafür qualifiziert der B. A. Soziale Arbeit.

Berufsperspektiven

Mit diesem zweiten berufsqualifizierenden Abschluss werden die Absolvent_innen in die Lage versetzt, Leitungs- bzw. Führungsaufgaben auf der Ebene des höheren Dienstes oder Aufgaben in der Wissenschaft Sozialer Arbeit wahrzunehmen. Der Studiengang qualifiziert für Tätigkeitsfelder in der Forschung, Projektentwicklung, -durchführung und -evaluation im Bereich der Sozialen Arbeit und der Pädagogik.

Der Masterstudiengang vermittelt Ihnen die Fähigkeit, eigene praxisbezogene Studien und wissenschaftliche Forschungsprojekte durchzuführen und damit auch neuartige soziale Probleme zukunftsweisend zu lösen.

Zugangsvoraussetzungen

Bewerben können sich Fach-/Hochschulabsolvent_innen, die folgende Voraussetzungen erfüllen:

1. Ein erster berufsqualifizierender Hochschulabschluss 210 Credits (ECTS) oder 180 Credits (ECTS) zzgl. nachgewiesener zusätzlicher Qualifikation

KONSEKUTIVE MASTERSTUDIENGÄNGE AN DER ASH

von idealerweise 30 Credits (ECTS) der Fachrichtung Soziale Arbeit, Erziehung und Bildung in der Kindheit oder einer vergleichbaren Studienrichtung

2. Kenntnisse der englischen Sprache, entsprechend dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER), mind. auf dem Niveau B1.

Studienplatzvergabe

Die Zulassung erfolgt zu 80 Prozent nach dem hochschuleigenen Auswahlverfahren. Einzelheiten sind in der Zulassungsordnung geregelt.

Bewerbung und Kosten

Der Zulassungsantrag und die dazugehörige Informationsbroschüre stehen jeweils zwei Monate vor dem Bewerbungsstichtag auf der Homepage bereit. Der Bewerbungszeitraum für das Sommersemester (Studienbeginn 01.04.) ist vom 01.12. bis 15.01. (Ausschlussfrist), für das Wintersemester (Studienbeginn 01.10.) vom 01.06. bis 15.07. (Ausschlussfrist).

Die Alice Salomon Hochschule erhebt für diesen konsekutiven Masterstudiengang keine Studiengebühren, sondern ausschließlich sogenannte Semestergebühren und -beiträge. Pro Semester sind ca. 300,00 € zu zahlen, darin ist u. a. das Semesterticket enthalten. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten des Immatrikulationsbüros.

(www.ash-berlin.eu/studium/einrichtungen-fuer-studierende/studierendencenter/)

Weitere Infos zum Studium und zur Bewerbung unter:

www.ash-berlin.eu/studium/studiengaenge/master-praxisforschung-in-sozialer-arbeit-und-paedagogik/

Studiengangsleitung

Prof. Dr. Regina Rätz

Studienberatung

Anna Kuhlage M. A.

E-Mail: sb@ash-berlin.eu

Studiengangskoordination

Jana Jelitzki, Dipl. Soz.-Arb./Soz.-Päd. (FH)

Astrid Theiler, Dipl. Soz.-Arb./Soz.-Päd. (FH)

Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen (M. Sc.)

Seit 2008 bietet die ASH Berlin den Masterstudiengang Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen an, der zur akademischen Weiterqualifizierung für Absolvent_innen der Bachelorstudiengänge Gesundheits- und Pflegemanagement sowie Physiotherapie/Ergotherapie konsekutiv eingerichtet wurde. Der Masterabschluss eröffnet übergeordnete und immer wieder neue berufliche Perspektiven in der stetig wachsenden Gesundheitsbranche. Die Masterabsolvent_innen sind tätig in den verschiedenen Positionen und Stabsstellen auf Referent_innen- oder Führungsebenen wie auch in der Wissenschaft. Die Akkreditierungsagentur AQAS reakkreditierte den Master of Science im Jahr 2013 bis einschließlich 2021.

Studienaufbau, Konzept und Module

Der als Präsenzstudium konzipierte Master umfasst 120 Credits (ECTS), also vier Semester Vollzeitstudium. Um das Studium familienfreundlicher zu gestalten, wurde ein Teilzeitstudienplan geschaffen, der mit sieben Semestern Studiendauer zu absolvieren ist. Für die Vor- und Nachbereitung der Seminare ist mit einem Zeitaufwand im Umfang von mindestens der angegebenen Präsenzzeit des jeweiligen Moduls zu rechnen.

Studienkonzept

Die Studierenden, die aus unterschiedlichen Bachelorstudiengängen in das Masterstudium aufgenommen werden, absolvieren zu Studienbeginn die Pflichtmodule gemeinsam, um ab dem zweiten Semester (im Vollzeitmodell) bereits eines von (i. d. R.) drei möglichen Projektangeboten zu wählen. Im dritten Semester erfolgt eine weitere Vertiefung durch die Wahl eines von zwei möglichen **Studienschwerpunkten** (Management und Betriebswirtschaft oder Forschung und Qualitätsentwicklung).

Neben eine fachliche Vertiefung und Erweiterung der Kenntnisse tritt im Studienverlauf zunehmend das eigenständige und problem- und forschungsorientierte Lernen, das einzel- oder teamgebundene Bearbeiten von komplexen, meist berufspraktischen Fragestellungen, vor allem in den dreisemestrigen **Projektseminaren** sowie der Masterthesis.

KONSEKUTIVE MASTERSTUDIENGÄNGE AN DER ASH

Studieninhalte (bezogen auf das viersemestrige Vollzeitstudium)

Pflichtmodule im ersten und zweiten Semester

Gesundheitsökonomie und -politik als Rahmenbedingungen der Pflege und Rehabilitation, auch im internationalen Kontext; Gesundheitswissenschaften; Methodenmodule: Forschungs-, Studiendesign, Auswertungsmethoden; management- und betriebswirtschaftliche Module: Managementkompetenzen, Unternehmensführung, strategisches Qualitätsmanagement; Ethik und Recht im Gesundheitswesen.

Schwerpunkt MBW – Management und Betriebswirtschaft

Die Module zur Analyse und Steuerung von Unternehmen im Gesundheitswesen sowie Finanzmanagement und -controlling in mehreren Units ergänzen die Managementmodule des vorherigen Basisstudiums, vertiefen und erweitern die betriebswirtschaftlichen Kenntnisse.

Schwerpunkt FQU – Forschung und Qualitätsentwicklung

Forschungs- und Evaluationsmethoden, die Evidenzbasierung der Berufspraxis, das Instrumentarium zur qualitätsorientierten Weiterentwicklung der Diagnose- und Therapieverfahren werden vertieft in den Modulen: Qualitätsbewertung, -messung, -kontrolle in Einrichtungen des Gesundheitswesens sowie Assessment- und Klassifikationsverfahren in der Rehabilitation und Pflege.

Die Studierenden spezialisieren sich individuell in einem weiteren Wahlmodul, das in diesem oder einem anderen Masterstudiengang belegt werden kann, und mit dem Thema ihrer Masterarbeit. Nach erfolgreichem Abschluss aller Module wird der akademische Titel Master of Science (M. Sc.) verliehen.

Berufsperspektiven

Der Masterstudiengang befähigt je nach Studienschwerpunkt grundsätzlich zur Leitung und Planung von Einrichtungen im Gesundheitswesen, zur Gründung und Führung einer eigenen Pflege- oder Therapieeinrichtung und zu eigenständiger wissenschaftlicher Forschung. Der Masterabschluss eröffnet die Möglichkeit, an einer Universität zu promovieren, sowie den Zugang zu den Laufbahnen im höheren Dienst von Behörden.

Weitere potenzielle Arbeitgeber_innen finden sich in allen Bereichen der Pflege- und Gesundheitsversorgung, von stationär bis ambulant, kurativ, rehabilitativ, präventiv etc., im öffentlichen wie privaten Sektor, bei Verbänden, in Gesundheitsämtern, -ministerien und -zentren, in Beratungsstellen, Kranken-, Pflegekassen, in der betrieblichen Gesundheitsversorgung u. v. m.

KONSEKUTIVE MASTERSTUDIENGÄNGE AN DER ASH

Zugangsvoraussetzungen

Bewerber können sich Absolvent_innen eines Bachelor- (bzw. Diplom-)Studiums mit mindestens 180 Credits (ECTS) aus den Studiengängen:

- Gesundheits- und Pflegemanagement
- Physiotherapie/Ergotherapie oder
- eines vergleichbaren Studiums, in dem die Basisqualifikationen für einen der beiden Studienschwerpunkte erworben wurden (Modulinhalte s. u. Nachweis Nr. 3).

Nachzuweisen sind:

1. Bachelorabschluss in einem der oben genannten Studiengänge
2. Englische Sprachkenntnisse (mindestens Level B1 nach dem GER)
3. Die besondere Eignung für das Studium und den gewählten Studienschwerpunkt durch:
 - Belege schwerpunktbezogener Studienleistungen (Details vgl. Tabelle Homepage)
 - die begründete Wahl eines der beiden Studienschwerpunkte (Motivationsschreiben).

Bewerbungsfrist/Studienstart:

Ab Anfang Dezember bis jeweils zum 15. Januar des Folgejahres.
Das Studium beginnt nur jeweils zum Sommersemester.

Kosten:

Die gesetzlichen Einschreibgebühren eines konsekutiven Masterstudiengangs.

Weitere Infos zum Studium und den Zulassungsvoraussetzungen unter:
www.ash-berlin.eu/studium/studiengaenge/master-management-und-qualitaetsentwicklung-im-gesundheitswesen

Studiengangskoordination

Elke Weisgerber, Dipl.-Kff., Soz.-Päd., Sprechzeiten: s. ASH-Homepage

Studiengangsleitung

Prof. Dr. Peter Hensen

KONSEKUTIVE MASTERSTUDIENGÄNGE AN DER ASH

Public Health (M. Sc.)

Die Berlin School of Public Health (BSPH) bietet einen konsekutiven Masterstudiengang Public Health (M. Sc.) an. Der Studiengang wird gemeinsam von der Charité, der TU Berlin und der ASH ausgerichtet. Das Studienangebot ist für Absolvent_innen der ASH-Bachelorstudiengänge Gesundheits- und Pflegemanagement, Physio- und Ergotherapie, Soziale Arbeit und Erziehung und Bildung in der Kindheit geeignet.

Ziele und Inhalt

Forschung und Lehre in Public Health befassen sich mit den Determinanten von Gesundheit und Krankheit, den Wechselwirkungen zwischen Menschen und ihrer Umwelt sowie den Leistungen des Gesundheitssystems und den Möglichkeiten, dieses System politisch zu steuern, zu evaluieren und seine Qualität zu sichern. Demografische Veränderungen mit einer älter werdenden Bevölkerung, eine zunehmende soziale Ungleichheit in der Gesundheit und Versorgung sowie technologische Innovationen stellen in diesem Zusammenhang enorme Herausforderungen dar und erfordern interdisziplinäre Herangehensweisen. Als eigenständige, multi- und interdisziplinäre Wissenschaft erarbeitet Public Health Lösungsansätze, um Gesundheit erhaltende und fördernde Bedingungen und Versorgungsstrukturen in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens sowohl regional als auch global sicherzustellen. Im Vordergrund steht dabei nicht die einzelne Person, sondern die Gesundheit der gesamten Bevölkerung.

Der Masterstudiengang befähigt die Studierenden

- zur Analyse und Bewertung der Gesundheitssituation der Bevölkerung insgesamt und spezifischer Populationen auf kommunaler, regionaler und nationaler Ebene sowie im internationalen Vergleich;
- zur Ermittlung der physischen, psychischen, sozialen und Umweltbedingungen von Gesundheit und Krankheit sowie deren Wechselwirkung;
- zur Analyse und Bewertung der Struktur, Kostenentwicklung und Dynamik in Gesundheitssystemen;
- zur Evaluation von Versorgungsstrukturen und -leistungen sowie von Programmen der Prävention und Gesundheitsförderung;
- zur Planung, Durchführung und Bewertung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention sowie zur kurativen, rehabilitativen, pflegerischen und palliativen Versorgung;
- zur Formulierung von Public-Health-Problemen und Aufgaben und der eigenständigen Entwicklung wissenschaftlich begründeter Lösungsansätze;

KONSEKUTIVE MASTERSTUDIENGÄNGE AN DER ASH

- zur systematischen Berücksichtigung von Geschlechtern und sozialen Unterschieden in Public Health.

Struktur des Studiums

Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester. Das Studium ist als Vollzeit-Studium konzipiert. Im gesamten Studium werden dem European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS) entsprechend 120 Credits erworben. Das Studium umfasst 15 Module, ein Kolloquium und die Erstellung der Masterarbeit.

Basismodule

Die Basismodule dienen dazu, einen Wissensausgleich zwischen den Herkunftsdisziplinen der Studierenden herzustellen. In der Regel werden zwei der vier Basismodule belegt:

- Medizinische Grundlagen für Public Health
- Statistische und epidemiologische Grundlagen für Public Health
- Politische und ökonomische Grundlagen des deutschen Gesundheitssystems
- Sozialwissenschaftliche Grundlagen von Krankheit und Gesundheit

Kernmodule

Die zwei Kernmodule „Krankheitsverteilung und Handlungsansätze“ und „Public Health: Herausforderungen und Antworten“ dienen zur Identifikation mit dem Fachgebiet, zur ethischen Sensibilisierung für übergeordnete Public-Health-Fragestellungen und für aktuelle Herausforderungen von Public Health (z. B. demografischer Wandel, Globalisierung, Klimawandel).

Schwerpunktmodule

In den vier Bereichen

- Methoden (MET),
- Public Health and its Determinants (PHD),
- Health Policy and Economics (HPE),
- Health Promotion and Disease Prevention (HPP)

müssen jeweils zwei Schwerpunktmodule belegt werden. Diese Module dienen der Vertiefung und dem Ausbau fachwissenschaftlicher Kompetenzen in den Bereichen Forschungsmethoden, Determinanten von Gesundheit, Gesundheitssystemen und Gesundheitspolitik, Gesundheitsförderung und Prävention.

Vertiefungsmodule

Die Vertiefungsmodule dienen der weiteren Spezialisierung; sie können i. d. R. aus dem Programm der Berliner Hochschulen oder anderer Hochschulen,

KONSEKUTIVE MASTERSTUDIENGÄNGE AN DER ASH

auch im Ausland, frei gewählt werden, sofern ein Bezug zu Public Health gegeben ist.

Kolloquium

Das Kolloquium dient der Erweiterung vorhandener Forschungskompetenzen sowie der kritischen Auseinandersetzung mit Public-Health-Forschungsergebnissen. Es fördert die Forschungs- und Wissenschaftsorientierung des Masterstudiums und unterstützt die eigenständige Erstellung der Masterarbeit.

Studienabschluss

Nach erfolgreichem Studium wird der Titel Master of Science (M. Sc.) verliehen.

Berufsperspektiven

Public Health ist ein Bereich von zunehmender gesamtgesellschaftlicher Bedeutung. Der Studiengang zielt darauf ab, dem gestiegenen Bedarf an akademisch qualifiziertem Personal für die Verbesserung der Gesundheit der Bevölkerung zu begegnen. Dazu gehören beispielsweise Führungskräfte im Gesundheitswesen, in der Planung von Prävention und Gesundheitsförderung und bei der Weiterentwicklung des Gesundheitssystems. Absolvent_innen des Masterstudiengangs sind qualifiziert für Public-Health-bezogene Tätigkeiten in Wissenschaft, Politik und Beratung, für den Zugang zur höheren Verwaltungslaufbahn sowie zum dritten Studienzyklus und damit zur Promotion.

Zugangsvoraussetzungen

Zum Studium können sich Fach-/Hochschulabsolvent_innen mit einem ersten berufsqualifizierenden, Public-Health-relevanten Hochschulabschluss bewerben. In dem abgeschlossenen Studiengang müssen mindestens 180 Leistungspunkte entsprechend dem European Credit Transfer System (ECTS) erworben worden sein. Davon müssen in mindestens zwei der folgenden Gebiete je 10 Credits (ECTS) vorgewiesen werden:

1. Humanbiologie
2. Statistik, Biostatistik
3. Politik- bzw. Wirtschaftswissenschaften
4. Soziologie bzw. verwandte Sozialwissenschaften.

Bewerbung

Das Studium beginnt nur jeweils zum Wintersemester mit 60 Studierenden. Bewerbungen sind vom 01.06. bis zum 15.07. (Ausschlussfrist) möglich. Es

KONSEKUTIVE MASTERSTUDIENGÄNGE AN DER ASH

werden ausschließlich elektronische Bewerbungen akzeptiert. Der Online-Antrag auf Zulassung steht während des Bewerbungszeitraums auf der Webseite der Berlin School of Public Health zur Verfügung: bsph.charite.de/studienangebot/konsekutiver_masterstudiengang_public_health/bewerbung/

Kosten

Es fallen die gesetzlichen Einschreibgebühren eines konsekutiven Masterstudiengangs an.

Weitere Infos zum Studium und zur Bewerbung unter:

bsph.charite.de

Kontakt und Beratung an der ASH

Prof. Dr. Hürrem Tezcan-Güntekin

Email: tezcan@ash-berlin.eu

Prof. Dr. Raimund Geene

Email: geene@ash-berlin.eu

Dr. Joachim Kuck

Email: kuck@ash-berlin.eu

Was ist Familie für die ASH Berlin?

Familie zu haben, bedeutet nicht nur die biologische Verwandtschaft zu anderen Personen, sondern bezieht alle Personen mit ein, zu denen die Hochschulangehörigen eine enge Bindung haben und mit denen sie Solidarität und Fürsorge leben und erfahren. Das können Eltern, (Ehe-)Partner_innen jeglichen Geschlechts, Patchwork-Familien und weitere nahestehende Personen sein. An alle Angehörigen der ASH Berlin mit Familie richten sich folgende familienfreundliche Angebote:

Studienorganisation

Um eine flexible Studienorganisation für Studierende mit Familienaufgaben zu ermöglichen, bietet die ASH Berlin hierzu Beratung und Informationen an, z. B. zum Thema Teilzeitstudium, Urlaubssemester und der Berücksichtigung von besonderen Lebensumständen bei Fristen und Prüfungsleistungen. Im Studiengang Soziale Arbeit ist darüber hinaus – jeweils organisiert von den Studierenden eines Jahrgangs – ein bevorzugtes Belegen für Studierende mit Familienaufgaben möglich.

Sozialrechtliche Aspekte und Leistungsdschungel

Es gibt für Menschen mit Familienaufgaben viele verschiedene Möglichkeiten der finanziellen Unterstützung, z. B. vom Staat oder durch andere Institutionen. Auch hierzu bietet die ASH Berlin Beratung und Information an: zu Kniffen bei der individuellen Ausgestaltung von Elterngeld und -zeit oder der Nutzung der Familienpflegezeit über Zugang zu Stiftungsmitteln für bestimmte Gruppen von Studierenden bis hin zu Hinweisen auf Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Ratsuchenden oder auf andere Beratungsangebote in Berlin.

Infrastruktur

In der kostenlosen Kinderbetreuung der Hochschule können Kinder aller Angehörigen der ASH Berlin nach Anmeldung und Eingewöhnung betreut werden. In diesem Ergänzungsangebot zur Regelbetreuung können Kinder im Alter von sechs Monaten bis zur Einschulung bis zu vier Stunden am Tag betreut werden. Diese erfolgt durch studentische Mitarbeiter_innen in hellen Räumlichkeiten direkt in der ASH Berlin. Die Räume der Kinderbetreuung können darüber hinaus auch von allen Eltern an der Hochschule als Spielzimmer genutzt werden. Für Schulkinder gibt es bei Überschneidung von Semesterferien und Sommerferien regelmäßig ein Ferienprogramm. Die ASH Berlin bietet Eltern mit Kleinkindern außerdem einen Ruhe- oder Stillraum (Raum 323) sowie eine Teeküche mit Mikrowelle (Raum 319). In der Mensa gibt es neben dem kostenlosen Kinderessen für Kinder von Studierenden bis sechs Jahren eine Spielecke und zwei Hochstühle. Die Bibliothek

FAMILIENFREUNDLICHKEIT AN DER ASH

bietet eine Krabbeldecke und Spielzeug zum Ausleihen. Fast alle Toiletten bieten Wickelmöglichkeiten und durch Fahrstühle und elektrische Türöffner sind alle Räume der ASH barrierefrei auch mit Buggy oder Kinderwagen erreichbar.

Arbeitszeiten

Für die Beschäftigten der ASH gelten darüber hinaus Vorschriften zur Flexibilisierung der Arbeitszeit und zur alternierenden Wohnraum- und Telearbeit, die natürlich auch für Beschäftigte mit Familienaufgaben gelten. Gleitzeitregelungen sowie die Möglichkeit bis zu 50 Prozent der Arbeitszeit zu Hause oder unterwegs abzuleisten, sollen dabei Beschäftigte in Elternzeit, mit Kinderbetreuungs- oder Pflegeaufgaben oder einer Schwerbehinderung entlasten und eine flexible Organisation von Berufs- und Privatleben ermöglichen.

Familienbüro

Ansprechpartnerin für alle Angehörigen der ASH Berlin
Themen: Vereinbarkeit Familie und Beruf, Mutterschutz und Schwangerschaft, Kinderbetreuung an der ASH Berlin, Sozialleistungen für Personen mit Familienaufgaben (z. B. Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen), Vernetzung von Ratsuchenden untereinander

Kontakt: Kerstin Schulze, familienbuero@ash-berlin.eu
Tel. (030) 99245-283
Raum 312, Offene Sprechzeiten nach Vereinbarung
(auch in der vorlesungsfreien Zeit)
Web: www.ash-berlin.eu/studium/beratung-unterstuetzung/familie-an-der-hochschule

Allgemeine Studienberatung

Ansprechpartnerin für Studierende
Themen: Organisation des Studiums mit Familie,
z. B. Teilzeitstudium, Urlaubssemester

Kontakt: Anna Kuhlage, sb@ash-berlin.eu
Tel. (030) 992 45-125,
Offene Sprechzeiten: Di: 13.00–16.00 Uhr, Do: 10.00–12.00 Uhr
und nach Vereinbarung,
Telefonsprechzeit: Do: 13.00–14.00 Uhr
(auch in der vorlesungsfreien Zeit)



Der Prozess der betrieblichen Gesundheitsförderung begann an der ASH Berlin bereits im Dezember 2008 – in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für angewandte Gesundheitsförderung und Gesundheitswissenschaften (ZAGG) und auf der Basis eines Kooperationsvertrages mit der Techniker Krankenkasse (TK). Im Juni 2011 wurde die Alice Salomon Hochschule für den besten Organisationsentwicklungsprozess im bundesweiten „Wettbewerb guter Praxis: Gesunde Hochschulen“ ausgezeichnet, in dem die Hochschule mit einem ganzheitlichen und nachhaltigen Ansatz zur Gesundheitsförderung überzeugen konnte. Um die nachhaltige Verankerung innerhalb der ASH Berlin zu gewährleisten, ist die betriebliche Gesundheitsförderung seither Bestandteil des Leitbildes der Alice Salomon Hochschule und von Beginn an waren alle Schlüsselakteurinnen und -akteure sowie die relevanten Organisationseinheiten und Statusgruppen z. B. über Analysen und Dialog-Workshops im Sinne einer „gelebten Partizipation“ in den Prozess der Organisationsentwicklung einbezogen.

Ziele des Projekts „alice gesund“ – Gesundheitsfördernde Hochschule sind nicht nur die gesundheitsgerechte Gestaltung der Arbeits- und Studienbedingungen und die Förderung von gesundheitsgerechtem Verhalten der Hochschulangehörigen, sondern auch die Qualifizierung von Studierenden und Mitarbeiter_innen und der Transfer der Gesundheitsförderung in die Praxis. Als Hochschule für angewandte Wissenschaften in Sozialer Arbeit, Gesundheit und Bildung verfügt die ASH Berlin über fundierte gesundheitsrelevante Kompetenzen, Ressourcen und Netzwerke in Lehre, Forschung und Praxis.

Heute stärkt, entwickelt und gestaltet „alice gesund“ die Potenziale der Zusammenarbeit zwischen den Studiengängen und fördert die Kooperationen der ASH mit externen Partner_innen. Für die konkrete Umsetzung hat die Hochschule ein Steuergremium etabliert, das sich aus Vertreter_innen aller Hochschulangehörigen (Studierende, Lehrende, Mitarbeitende der Verwaltung sowie studentische Beschäftigte) zusammensetzt und in dem alle Teilnehmenden engagiert mitarbeiten. Um Studierende und Lehrende direkt am Prozess der Gesundheitsförderung zu beteiligen, initiiert und begleitet „alice gesund“ Projekte von Studierenden innerhalb und außerhalb der Hochschule und ermöglicht im Rahmen von Abschlussarbeiten die wissenschaftliche Bearbeitung von Teilprojekten in den Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit, der Bildung und des Gesundheitswesens.

Prioritäre Ziele sind: die Entwicklung neuer, gesundheitsfördernder Organisationsstrukturen, die Sicherung der Nachhaltigkeit für das Betriebliche Gesundheitsmanagement und die Überprüfung der Wirksamkeit der eingeleiteten Maßnahmen.

Bis 2020 sollen mögliche psychische Gefährdungsfaktoren für die Mitarbeitenden identifiziert, analysiert und behoben werden. Außerdem wird der Ausbau des studentischen Gesundheitsmanagements (SGM) forciert.

Angebote im Rahmen von „alice gesund“ sind u. a.:

Fitness-, Entspannungs- und Meditationsangebote, das TK-Mentalstrategie-training für Studierende, die Teilnahme am Berliner Teamstaffellauf (alice läuft), der Verleih von Kleingeräten.

Weitere Angebotsideen können Sie gern an uns herantragen:

Leitung alice gesund: Prof. Dr. Bettina Völter

Koordinatorin von alice gesund: Kerstin Schulze
(alicegesund@ash-berlin.eu oder (030) 99245-283

Zuständig für den Bewegungsraum: Prof. Dr. Anja Voss
(anja.voss@ash-berlin.eu)

TRANSFER UND „THIRD MISSION“ AN DER ASH BERLIN – SAGENHAFT IM DIALOG MIT DER GESELLSCHAFT – GESELLSCHAFT- LICH ENGAGIERT. FORSCHUNGSSTARK. PRAXISORIENTIERT.

Was haben ein Coaching-Programm für Newcomer in Kooperation mit der Volkshochschule, die Antirassistische Registerstelle der Hochschule, das Kinderforschungszentrum Helleum, Kita-Transfer-Tage und politikberatende Hochschullehrer_innen gemeinsam?

All diese Aktivitäten zeigen, wie sich die Alice Salomon Hochschule auf vielerlei Weise gesellschaftlich engagiert, positioniert und in Forschung, Studium und Lehre sowie in der Weiterbildung gemeinsam mit außerhochschulischen Akteur_innen aktuelle und komplexe gesellschaftliche Herausforderungen in den Fokus der wissenschaftlichen Bearbeitung rückt.

Die Rede ist hier von der „Third Mission“ der Hochschule, ihrer Rolle in der Gesellschaft und in der Region: Als Impulsgeberin und Motor von sozialen Innovationen und der Weiterentwicklung der Professionen und Berufsfelder der SAGE-Disziplinen **Soziale Arbeit**, **Gesundheits-**, **Pflege** und **Therapiewissenschaften** sowie **Erziehung** und **Bildung**. Nach dem Motto **„SAGEnhaft im Dialog mit der Gesellschaft“** übernimmt die Hochschule gesellschaftliche Verantwortung: Für die Förderung von sozialer und Bildungsgerechtigkeit, eine antirassistische und demokratiefördernde Positionierung, Gleichstellung, Gender-Mainstreaming und Diversity, Menschenrechtsorientierung, Integration und Inklusion, nachhaltige Entwicklung, Partizipation sowie soziale, kulturelle und politische Teilhabe. „Third Mission“ meint kein zusätzliches Anhängsel von Einzelaktivitäten, sondern eine systematische Gestaltungs- und Querschnittaufgabe der Hochschule, die konsequent verankert ist mit ihren Kernaufgaben in Lehre, Forschung und Weiterbildung.

Wie Studierende, Lehrende und Mitarbeiter_innen der Hochschule dies aktiv leben und umsetzen, zeigen einige ausgewählte Beispiele. Sie stehen exemplarisch für ähnliche Projekte mit regionaler, bundesweiter und internationaler Reichweite.

Coaching-Programm für Newcomer im Bezirk

Das Projekt „Coaching-Programm für Newcomer“ an der Volkshochschule und in Unterkünften für Geflüchtete unterstützt den Inklusionsprozess von Geflüchteten in Marzahn-Hellersdorf. Studierende und Absolvent_innen der ASH Berlin, Teilnehmer_innen des ASH Pre-Study-Programms für Menschen mit Fluchterfahrung und Nutzer_innen des ASH Refugee-Office haben ein kostenloses Lernprogramm für Geflüchtete konzipiert, das u. a. sprach- und berufsbezogene Angebote vermittelt, auf Aus- und Weiterbildung, ein Studium oder den Arbeitsmarkt vorbereitet und die Teilnehmenden in ihrem Umgang mit Rassismus und Diskriminierung stärkt.

TRANSFER UND „THIRD MISSION“ AN DER ASH BERLIN – SAGENHAFT IM DIALOG MIT DER GESELLSCHAFT – GESELLSCHAFT- LICH ENGAGIERT. FORSCHUNGSSTARK. PRAXISORIENTIERT.

Zunächst als Pilotprojekt 2017 umgesetzt, wird das Coaching-Programm seit 2018 von der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales gefördert.

Arbeitskreis „Rechte Gewalt“ und Antirassistische Registerstelle der ASH

Im Arbeitskreis „Rechte Gewalt“ arbeiten Studierende, Lehrende und Mitarbeiter_innen aus der Verwaltung zu den Themen extreme Rechte, Rassismus und Rechtspopulismus mit lokalem und bundesweitem Bezug zusammen. Der Arbeitskreis organisiert Veranstaltungen, veröffentlicht jährlich die Broschüre „Dunkelziffer unbekannt. Rassismus und rechte Gewalt in Marzahn-Hellersdorf“, engagiert sich im Bezirk in der Bündnisarbeit gegen Rechts und koordiniert die Antirassistische Registerstelle der Alice Salomon Hochschule, die rassistisch motivierte und diskriminierende Vorfälle an der Hochschule und im Bezirk dokumentiert und auswertet.

Kita-Transfer-Tage

Vertreter_innen von Kindertagesstätten formulieren gemeinsam mit Lehrenden, Student_innen und Mitarbeiter_innen des Jugendamtes Qualitätserfordernisse für ihre tägliche Arbeit und stellen diese in Form von Vorortbegehungen und Handreichungen anderen Einrichtungen zur Verfügung. Die Kita-Transfer-Tage wurden im Rahmen des Studiengangsmoduls „Präventionskette Marzahn-Hellersdorf“ mit verschiedenen Kooperationspartner_innen entwickelt und werden seit einigen Jahren in Eigenregie der Partner_innen im Bezirk gemeinsam mit der Hochschule weitergeführt.

Politikberatung: Konzept zur Zählung wohnungsloser Menschen auf der Straße

Die AG Wohnungsnotfallstatistik der Berliner Strategiekonferenz Wohnungslosenhilfe wird im Auftrag der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales von einer Hochschullehrerin der ASH Berlin koordiniert und hat ein Konzept zur Zählung wohnungsloser Menschen auf der Straße Berlin entwickelt. In der AG arbeiten Professionelle aus der Senatsverwaltung, den Berliner Bezirken, Wohlfahrtsverbänden und freien Trägern zusammen. Das gemeinsam entwickelte Konzept greift Verfahren aus Paris sowie weiteren europäischen Metropolen und den USA auf. Berlin wird voraussichtlich 2019 die erste Stadt in Deutschland sein, die wohnungslose Menschen auf der Straße zählt – und so eine empirisch fundierte Basis für bedarfsorientierte Unterstützungsangebote schaffen.

TRANSFER UND „THIRD MISSION“ AN DER ASH BERLIN – SAGENHAFT IM DIALOG MIT DER GESELLSCHAFT – GESELLSCHAFT- LICH ENGAGIERT. FORSCHUNGSSTARK. PRAXISORIENTIERT.

Internetportal Wissenschafts-Praxis-Partnerschaften

Diese und weitere zahlreiche Wissenschafts-Praxis- und Campus-Community-Partnerschaften in Gestalt von Forschungs- und Praxisprojekten, studentischen Abschlussarbeiten sowie Praktika werden im Internetportal WIPP – Wissenschafts-Praxis-Partnerschaften sichtbar gemacht: www.ash-berlin.eu/wipps

Mehr Beispiele und weitere Informationen: www.ash-berlin.eu/engagieren/
Kontakt: Elène Misbach, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Transfer, Kooperationen & Third Mission, misbach@ash-berlin.eu, Tel: (030) 99245-149

„ALICE IN THE FIELD“ – DAS ALUMNI-NETZWERK DER ASH BERLIN



Die ASH möchte auch weiterhin mit ihren ehemaligen Studierenden in Verbindung bleiben und erfahren, wohin die Lebensreise geht. Ebenso interessiert sich die ASH dafür, wie es ihren ehemaligen Mitarbeiter_innen beruflich ergangen ist. All jene, die an einem lebenslangen Netzwerk interessiert sind, sind eingeladen, sich in dem Alumni-Netzwerk zu registrieren und die Angebote des Absolvent_innenprogramms zu nutzen.

Auch wenn der Studienabschluss oder der Weggang von der ASH vielleicht schon einige Jahre zurückliegt, freuen wir uns über alle Ehemaligen, die wir bei uns begrüßen dürfen, und hoffen, dass uns Alumni als Kooperationspartner oder Botschafter zur Seite stehen.

Das Alumni-Netzwerk „alice in the field“ bestärkt dabei den Austausch zwischen Hochschule und ehemaligen Hochschulangehörigen aller Statusgruppen. Die Vernetzung dient vor allem dem Dialog zwischen Theorie und Praxis. Das Alumni-Netzwerk ist vollkommen kostenfrei und stellt Ihnen eine Reihe nützlicher Ressourcen der Hochschule zur Verfügung.

- Die Karriereplanung bietet spezielle Seminare und Veranstaltungen für den **Einstieg in den Beruf**. Sie werden auch nach Ihrem Abschluss bei der Gestaltung Ihres Weges in die Berufswelt unterstützt. Sie haben auch Zugang zur **Stellenbörse** der Karriereplanung und dem neuen Career Center der ASH zur Rekrutierung und Jobsuche.
- Das Praxisamt bietet Ihnen Unterstützung bei der Suche nach Praktikant_innen. Sie können zum Beispiel Ihre Einrichtung in die **Praxisstellen-Datenbank** aufnehmen lassen.
- Das Zentrum für Weiterbildung verfügt über eine Vielzahl an **Fortbildungsmöglichkeiten**, über die wir Sie regelmäßig informieren.
- Sie werden zu **Veranstaltungen** der Hochschule eingeladen und erhalten Programme und Einladungen zu den Ringvorlesungen und Tagungen der ASH Berlin.
- Wir versenden einen **Newsletter** mit aktuellen Informationen rund um das Leben an der Hochschule.
- Das **Hochschulmagazin „alice“** schicken wir Ihnen per E-Mail zu.

„ALICE IN THE FIELD“ – DAS ALUMNI-NETZWERK DER ASH BERLIN

- Sie haben die Möglichkeit, einen kostenlosen **Bibliotheksausweis** zu erhalten.
- Unter www.ash-berlin.eu/hochschule/vernetzung/alumni-netzwerk unterhalten wir eine Homepage mit aktuellen Informationen für Alumni bereit.

Melden Sie sich an unter:

www.ash-berlin.eu/hochschule/vernetzung/alumni-netzwerk/#c2879

Alumni-Netzwerk:

Informationen:

Kerstin Miersch, alumni@ash-berlin.eu, (Tel.: (030) 99245-437



Die Alice Salomon Hochschule möchte gerne mit Ihnen in Kontakt bleiben. Dazu hat die Hochschule das Alumni-Programm „alice in the field“ aufgebaut. Ein besonderer Teil dieses Netzwerks ist das Zentrum für Weiterbildung. Wir laden Sie ein, sich anhand des Jahresverzeichnisses über unser Weiterbildungsangebot zu informieren. Infos dazu finden Sie auch online unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung/zentrum-fuer-weiterbildung/

Die ASH Berlin nimmt Themen aller Studiengänge auf, aktualisiert und evaluiert ihr Programm regelmäßig und bietet so praxisnahe und innovative Weiterbildungsveranstaltungen an.

KARRIEREPLANUNG: GESTALTE DEINE KARRIEREMÖGLICHKEITEN AKTIV – MIT MUT, MIT LUST, MIT UNS!

Die seit 2006 existierende Karriereplanung bzw. der Career Service unterstützt und begleitet Studierende und Absolvent_innen der ASH Berlin bei allen Fragen zur Berufsorientierung und zum Berufseinstieg. Die Angebote des Career Service fokussieren auf Bewerbungsberatungen und Bewerbungstrainings sowie kostenlosen Coaching- und Beratungsangeboten bis hin zur Promotionsberatung.

Es gibt in jedem Semester ein umfangreiches Programm mit Seminaren zur Bewerbung, Workshops zur Existenzgründung/Selbstständigkeit, berufsqualifizierende Trainings (bspw. zu Rhetorik, Führungskommunikation, Qualitätsmanagement) sowie vielfältige Infoveranstaltungen zu den Karrieremöglichkeiten und Perspektiven.

Neben der Webseitenpräsenz mit zahlreichen Links zu Beschäftigungsmöglichkeiten und Karriereperspektiven sowie Ergebnissen der beruflichen Verbleibstudien existiert eine eigene Online-Stellenbörse mit Stellenangeboten in den Bereichen Soziale Arbeit, Gesundheit, Erziehung und Bildung und ein eigenes Career Service Portal unter Beteiligung der Studierenden, der Alumni und der Arbeitgeber_innen in den SAGE-Bereichen. Aufgrund der Akademisierung der Gesundheits- und Erziehungsberufe rücken neben gravierenden Veränderungen in der Sozialarbeit auch neue Berufsfelder und Perspektiven in den Fokus der Karriereplanung bzw. des Career Service.

Angebote

Die Karriereplanung unterstützt Studierende und Absolvent_innen sowie Alumni und den Arbeitsmarkt durch:

- Einzel- und Gruppenberatung
- Einzelcoaching
- Weiterbildungs- und Promotionsberatung
- Existenzgründer_innenworkshops
- Berufsfeldforschung
- Informationsveranstaltungen
- Workshops und Trainings
- Das Career Service Portal
- Stellenbörse
- Qualifizierungen z. B. zur Qualitätsmanager_in.

Wir erweitern unser Angebot kontinuierlich. Informieren Sie sich daher regelmäßig auf unseren Internetseiten unter www.ash-berlin.eu/studium/einrichtungen-fuer-studierende/karriereplanung/workshops/ über unsere aktuellen Veranstaltungen.

KARRIEREPLANUNG: GESTALTE DEINE KARRIEREMÖGLICHKEITEN AKTIV – MIT MUT, MIT LUST, MIT UNS!

Kontakt

Alice Salomon Hochschule Berlin
Career Service

Ansprechpartner

Dr. Hans-Jürgen Lorenz
Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin, Tel: (030)99245-155
www.ash-berlin.eu/studium/einrichtungen-fuer-studierende/karriereplanung/services/ karriereplanung@ash-berlin.eu

Sprechzeiten

Individuelle Beratungstermine gerne nach Vereinbarung per E-Mail unter karriereplanung@ash-berlin.eu

SPAZIERBLICKE IN MARZAHN HELLESDORF – AUSTAUSCH IN BEWEGUNG

Die Spazierblicke sind Stadtteil(ver-)führungen, die sechs bis acht Mal im Jahr auf ehrenamtlicher Basis angeboten werden. Die Idee der Spazierblicke ist, den lokalen Nahraum, in dem wir arbeiten und lernen, aus unterschiedlichen Blickwinkeln heraus kennenzulernen und ihn sich somit auch ein bisschen mehr anzueignen.

Hierzu finden geführte Spaziergänge statt. Es führen entweder Bürger_innen und Fachkräfte aus Marzahn-Hellersdorf oder Studierende und Lehrende der ASH zu Themen ihres Alltags. Bürger_innen des Bezirks Marzahn-Hellersdorf sind herzlich eingeladen, gemeinsam mit ASH-Studierenden und Mitgliedern des Kooperationsforums den lokalen Nahraum zu zeigen und zu erkunden. Die Teilnahme von Studierenden, Mitarbeiter_innen, Lehrenden und Seminargruppen der ASH ist ausdrücklich erwünscht.

Die Spazierblicke können einer der Zugänge dazu sein, sich die Potenziale, die Marzahn-Hellersdorf mit seinen vielfältigen und oft sehr interessanten Einrichtungen bietet, zu erschließen und die Akteur_innen des Bezirks ggf. auch als potenzielle Kooperationspartner_innen kennenzulernen.

Organisatorin ist das „Kooperationsforum ASH – Bezirk Marzahn-Hellersdorf“. Das Kooperationsforum ist eine regelmäßig tagende Gruppe von Interessierten aus dem Bezirk und der ASH. Es ist offen für alle, die an einer praktisch-konkreten Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen Hochschule und Stadtteil mitwirken möchten.

Für weitere Informationen und Vorschläge für Spazierblick-Themen wenden Sie sich bitte an: fehren@ash-berlin.eu, voelter@ash-berlin.eu. Auf aktuelle Termine der Spazierblicke wird auf der ASH-Website und über Aushänge in der ASH hingewiesen.

Bitte beachten Sie auch die aktuellen Ankündigungen auf unserer Website: www.ash-berlin.eu/hochschule/vernetzung/kooperationen-mitgliedschaften



Zentrum für
Weiterbildung

10

ZENTRUM FÜR WEITERBILDUNG DER ASH

Profil und Angebot

Als **Zentrum für Weiterbildung** unterstützen und fördern wir den Austausch und den Wissenstransfer zwischen Hochschule und Praxis. Unser Ziel ist die Erweiterung Ihrer beruflichen und persönlichen Kompetenzen und Perspektiven auf der Grundlage Ihrer Interessen.

Unsere Dozent_innen vermitteln als Lernbegleiter_innen aktuelles Fachwissen, Praxiserfahrung und Qualifizierung auf Hochschulniveau. Unterschiedliche Lehr- und Lernformen ermöglichen dabei ein methodisch vielfältiges und zielgerichtetes Lernen. Lebenslanges Lernen ist Grundsatz unserer Arbeit. Unser Angebot ist wissenschaftlich fundiert, berufsfeldbezogen und knüpft an aktuelle Entwicklungen im Sozial-, Bildungs- und Gesundheitswesen an.

Unsere Leistungen

- Individuelle Beratung zu unserem Angebot
- Seminarleitung durch Expert_innen aus der Praxis und Hochschullehrer_innen der ASH
- Teilnahmebescheinigung bzw. Zertifikat der Hochschule
- Wissenschaftliche Evaluation aller Angebote
- Seminarunterlagen und Arbeitsskripte

Unsere Angebote

Einzelseminare sind gezielte Ein- bis Fünf-Tages-Angebote zu spezifischen Themen aus den Berufsfeldern Soziale Arbeit, Gesundheit sowie Erziehung und Bildung in der Kindheit. Darüber hinaus bieten wir berufsübergreifende Einzelseminare an.

Angebote auf den Seiten 20 bis 164

Zertifikatskurse bieten Ihnen eine Weiterqualifizierung mit wissenschaftlicher Begleitung durch Hochschullehrer_innen und Fachdozent_innen. Nach erfolgreichem Abschluss des Zertifikatskurses erhalten Sie ein anerkanntes Hochschulzertifikat und erwerben ECTS-Credits. Die mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.

Angebote auf den Seiten 167 bis 216

Basisqualifikationen bestehen aus mehreren, aufeinander aufbauenden Modulen und dienen der Vertiefung von Lerninhalten. Die Module sind in der Regel nicht einzeln buchbar.

(Näheres entnehmen Sie bitte den einzelnen Ausschreibungen.)

Nach erfolgreicher Absolvierung aller Module erhalten Sie eine erweiterte Teilnahmebescheinigung, in der die Inhalte der Fortbildung aufgeführt sind. In einigen Fällen werden auch Zertifikate vergeben.

Angebote auf den Seiten 219 bis 231

Weiterbildungsreihen bestehen aus mehreren Modulen, die als Gesamtpaket oder einzeln buchbar sind.

Durch Weiterbildungsreihen haben Sie die Möglichkeit, sich intensiv und über einen längeren Zeitraum mit einem Thema oder einer Methode auseinanderzusetzen.

Nach erfolgreicher Absolvierung einer Weiterbildungsreihe erhalten Sie eine erweiterte Teilnahmebescheinigung, in der die Inhalte der einzelnen Module aufgeführt sind.

Einzelbucher_innen erhalten eine Teilnahmebescheinigung über das besuchte Modul.

Angebote auf den Seiten 233 bis 247

Inhouse-Seminare sind auf die Fortbildungsbedürfnisse Ihres Teams bzw. Ihrer Einrichtung zugeschnitten. Wir bieten Ihnen die Fachexpert_innen und organisieren die Termine. Sie entscheiden über Konzeption und Struktur der Fortbildung.

Weitere Informationen auf Seite 9

Das Bildungsprogramm der Frauen*beauftragten der ASH wird auf Grundlage der Interessen und Vorschläge der Frauen* der ASH entwickelt. Weitere Informationen, Kontakt und Anmeldung zu den Seminaren über: frauenbeauftragte@ash-berlin.eu.

Angebote auf den Seiten 277 bis 297

Master-Studiengänge: Über Einzelheiten und Anmeldungsmodalitäten zu den Studiengängen informiert Sie Martin Vollenbroek (vollenbroek@ash-berlin.eu).

Angebote auf den Seiten 249 bis 274

Bildungsurlaub und Fördermöglichkeiten

Bildungsurlaubsgesetz

Das Zentrum für Weiterbildung der ASH ist eine anerkannte Bildungsstätte nach dem Berliner Bildungsurlaubsgesetz vom 24.10.1990 (§ 11.1) und dem Gesetz zur Regelung und Förderung der Weiterbildung im Land Brandenburg (15.12.1993, GVBl. S. 498).

Arbeitnehmer_innen haben Anspruch auf zehn Arbeitstage Bildungsurlaub innerhalb eines Zeitraumes von zwei aufeinanderfolgenden Kalenderjahren. Für Arbeitnehmer_innen bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres beträgt der Bildungsurlaub zehn Arbeitstage im Kalenderjahr.

Nähere Informationen finden Sie unter:

- www.berlin.de/sen/arbeit/bildungsurlaub/
- www.mbjs.brandenburg.de

Förderungsmöglichkeiten

Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten zur finanziellen Förderung von Weiterbildungsangeboten:

Bildungsprämie des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

Nähere Informationen:

- www.bildungspraemie.info

Weitere Fördermöglichkeiten:

www.wdb-brandenburg.de/foerdermoeglichkeiten.35.0.html

WEGE ZUR ANMELDUNG

So können Sie sich für unsere Einzelseminare anmelden

1. online unter www.ash-berlin.eu/weiterbildung/zentrum-fuer-weiterbildung/kurssuche

2. mit unserem ANMELDEFORMULAR (Seite 351)

a) per **FAX** (030) 99245-399

b) per **POST** an:

Alice Salomon Hochschule Berlin
Zentrum für Weiterbildung
Alice-Salomon-Platz 5
12627 Berlin

3. per E-MAIL einzelseminare@ash-berlin.eu

In jedem Fall ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich. Mit Ihrer schriftlichen Anmeldung akzeptieren Sie unsere Gebührenordnung und die Vereinbarungen zur Teilnahme an Weiterbildungen (S. 352).

Datenschutz

Mit der Anmeldung zu den Weiterbildungsveranstaltungen des Zentrums für Weiterbildung erklären Sie sich damit einverstanden, dass zur verwaltungstechnischen Abwicklung der Kurse Ihre Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, Berufsbezeichnung sowie Ihr Arbeitgeber gespeichert werden. Diese Angaben werden nicht an Dritte weitergegeben. Sie haben selbstverständlich das Recht, Auskunft über Ihre bei uns gespeicherten Daten zu erhalten bzw. diese löschen zu lassen, soweit andere Rechtsvorschriften dem nicht entgegenstehen (z. B. Aufbewahrungspflichten).

Ablauf

- Ihre Anmeldung wird in der Reihenfolge des Eingangs vermerkt und als verbindlich betrachtet.
- Der Anmeldeschluss ist in der Regel drei Wochen vor der Veranstaltung, sofern nichts anderes angegeben ist.
- Nach Anmeldeschluss erhalten Sie eine Zu- bzw. Absage und die Informationen über die Zahlungsmodalitäten.

WEGE ZUR ANMELDUNG



Bitte beachten Sie die Gebührenordnung und die Vereinbarungen zur Teilnahme an Weiterbildungen!

Für Zertifikatskurse, Reihen und Basisqualifikationen gelten gesonderte Zulassungs- und Anmeldebedingungen. Bitte entnehmen Sie diese den jeweiligen Ausschreibungstexten.

Hinweis

Die Räumlichkeiten der Hochschule sind barrierearm.

ANMELDEFORMULAR ZU DEN EINZELSEMINAREN
(KOPIERVORLAGE)

PER FAX (030) 99245-399 ODER POST AN:

Alice Salomon Hochschule Berlin
Zentrum für Weiterbildung, Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin
Tel.: (030) 99245-331

Veranstaltungsnummer und -beginn:

Veranstaltungstitel:

.....
Name, Vorname

.....
Arbeitgeber_in

.....
Straße, Hausnummer

.....
Straße, Hausnummer

.....
PLZ, Ort

.....
PLZ, Ort

.....
Bundesland

.....
Bundesland

.....
Telefon

.....
Telefon/Fax

.....
E-Mail-Adresse

.....
E-Mail-Adresse

ASH Absolvent_in: ja nein

Abschluss / Ausbildung:

Tätigkeitsbereich:

Tätig bei: öffentlichem Träger freiem Träger Privatwirtschaft
sonstige:

An welche Adresse möchten Sie Teilnahmebestätigung und Zahlungsaufforderung gesendet bekommen?

Privatanschrift Dienstanschrift

Datum, Unterschrift:

Mit dieser Unterschrift akzeptiere ich die Teilnahmebedingungen.
Die Satzung zur Erhebung der Gebühren (auf Seite 329) ist mir bekannt.
Für Leistungsbezieher_innen nach SGB II und XII sowie Studierende ist eine Ermäßigung,
bei Vorlage eines entsprechenden Beleges, den Sie bitte der Anmeldung beifügen, möglich.

VEREINBARUNGEN ZUR TEILNAHME AN WEITERBILDUNGEN DER ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

Geltungsbereich

1. Die Teilnahmebedingungen gelten für Veranstaltungen des Zentrums für Weiterbildung der Alice Salomon Hochschule Berlin (im Folgenden ASH Berlin).
2. Die Teilnahmebedingungen gelten nicht für gesondert vereinbarte In-house-Seminare.

Anmeldung/Bewerbung

3. Für alle Veranstaltungen bedarf es einer verbindlichen, schriftlichen Anmeldung bzw. einer Bewerbung (per Brief, Fax, E-Mail oder online). Der Anmelde- bzw. Bewerbungsschluss kann der jeweiligen Ausschreibung entnommen werden.
4. Der Eingang der Anmeldung/Bewerbung wird schriftlich bestätigt.
5. Mit Ausnahme von Einzelseminaren wird bei allen Weiterbildungsveranstaltungen (z. B. Zertifikatskurse, Gesamtbuchung der Reihen, Basisqualifikationen, Workshops) nach Ablauf der Bewerbungsfrist und nach dem Auswahlverfahren ein Vertrag versendet. Die ausgewählten Bewerber_innen sind erst zur Weiterbildung zugelassen, wenn sie den Vertrag unterschrieben an das Zentrum für Weiterbildung zurückgesendet haben.
6. Soweit im Ausschreibungstext Zugangsbedingungen formuliert sind, gelten diese als verbindlich.
7. Mit der Anmeldung werden diese Teilnahmebedingungen anerkannt. Abweichungen oder mündliche Abreden bedürfen einer schriftlichen Bestätigung durch das Zentrum für Weiterbildung.
8. Mit der Anmeldung/Bewerbung zu den Weiterbildungsveranstaltungen des Zentrums für Weiterbildung erklären sich die Bewerber_innen/Teilnehmer_innen einverstanden, dass zur verwaltungstechnischen Abwicklung der Kurse ihre Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, die Arbeitgeberanschrift sowie die Berufsbezeichnung gespeichert werden. Diese Angaben werden nicht an Dritte weitergegeben und ausschließlich für die Abwicklung der Weiterbildungsveranstaltungen genutzt. Wir werden später gegebenenfalls fragen, ob Interesse besteht, über neue Angebote informiert zu werden.

VEREINBARUNGEN ZUR TEILNAHME AN WEITERBILDUNGEN DER ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

Rücktritt und Kündigung

9. Bei Einzelseminaren ist ein Rücktritt vom Vertrag grundsätzlich bis zum Anmeldeschluss der jeweiligen Weiterbildung möglich. Trifft die Absage nach dem Anmeldetermin ein, wird die volle Kursgebühr in Rechnung gestellt. Es besteht aber die Möglichkeit, eine andere Person zu benennen, die ersatzweise am Kurs teilnimmt. In diesem Fall ist eine Mitteilung mit Namensnennung und Anschrift erforderlich. Soweit es Teilnahmevoraussetzungen gibt, muss auch diese Person die Voraussetzungen erfüllen.
10. Bei allen anderen Weiterbildungsveranstaltungen (z. B. Zertifikatskurse, Gesamtbuchung der Reihen, Basisqualifikationen, Workshops) ist ein Rücktritt nach der Unterschrift vom Weiterbildungsvertrag nicht mehr möglich.
11. Rücktritte bedürfen immer der Schriftform.
12. Soweit Ihnen durch einen Fernabsatzvertrag ein besonderes Widerrufsrecht zukommt, beläuft es sich auf 14 Tage nach Ihrer Anmeldung

Absage von Veranstaltungen

13. Die ASH Berlin behält sich vor, ein Seminar wegen zu geringer Teilnehmerzahl abzusagen.
14. Bei unvorhersehbarem Ausfall eines Seminars haftet die ASH Berlin nicht für entstandene Kosten.

Seminarorganisation

15. Umfang und Inhalte der Weiterbildungen sind im Ausschreibungstext geregelt.
16. Die ASH Berlin behält sich vor, im Ausnahmefall die Seminarzeit und/oder den Seminarraum zu verändern. In diesem Fall werden die Teilnehmer_innen im Vorfeld informiert. Geringfügige Änderungen, insbesondere auch Aktualisierungen der Inhalte, sind möglich.
17. Die ASH Berlin behält sich vor, bei kurzfristigem Ausfall der Dozent_in eine andere Dozent_in zu beauftragen.

VEREINBARUNGEN ZUR TEILNAHME AN WEITERBILDUNGEN DER ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

Teilnahmebetrag

18. Bei Einzelseminaren ist der Teilnahmebetrag so rechtzeitig zu überweisen, dass der Betrag vor Beginn der Weiterbildung bei der ASH Berlin eingeht. Ausnahmen sind im Ausschreibungstext veröffentlicht.
19. Bei allen anderen Weiterbildungsveranstaltungen (z. B. Zertifikatskurse, Gesamtbuchung der Reihen, Basisqualifikationen, Workshops) entsteht die Zahlungspflicht mit dem Abschluss eines Weiterbildungsvertrages mit der ASH Berlin. In der Regel besteht hier die Möglichkeit der Ratenzahlung (siehe Ausschreibungstext der jeweiligen Angebote).
20. Die ausgeschriebenen Preise umfassen den Teilnahmebetrag und gegebenenfalls Lehrmaterialien. Sonderregelungen sind möglich und im Ausschreibungstext bzw. im Weiterbildungsvertrag vermerkt.

Wegfall des Teilnahmebetrags/Befreiung/Ermäßigung

21. Die Erhebung von Teilnahmebeträgen kann entfallen bei:
 - Veranstaltungen, die der gesellschaftspolitischen und staatsbürgerlichen Bildung dienen
 - Veranstaltungen, deren Durchführung im öffentlichen Interesse bzw. im besonderen Interesse der ASH Berlin liegt.
22. Für Leistungsbezieher_innen nach SGB II und SGB XII und Studierende wird die Gebühr in der Regel auf 50 Prozent ermäßigt. Eine Ermäßigung der Kursgebühr ist nur bei Vorlage einer aktuellen Bescheinigung möglich. Diese Bescheinigung muss mit der Anmeldung eingereicht werden.
23. Die Ermäßigungen gelten nicht für die berufsbegleitenden Zertifikatskurse, die Basisqualifikationen, Workshops und Weiterbildungsreihen.
24. Ermäßigungen können vorab für Einzelveranstaltungen ausgeschlossen werden.

Teilnahmebescheinigung/Zertifikat

25. Die Teilnehmer_innen erhalten nach Abschluss der Veranstaltung eine Teilnahmebescheinigung der ASH Berlin. Ist als Abschluss eine erweiterte Teilnahmebescheinigung oder ein Zertifikat vorgesehen, wird das im Ausschreibungstext vermerkt. Alle weiterführenden Regelungen werden im Weiterbildungsvertrag festgehalten.

VEREINBARUNGEN ZUR TEILNAHME AN WEITERBILDUNGEN DER ALICE SALOMON HOCHSCHULE BERLIN

26. Teilnahmebescheinigungen und Zertifikate werden erst ausgegeben, wenn der komplette Teilnahmebetrag bei der ASH Berlin eingegangen ist.

Vertraulichkeit

27. Die Teilnehmer_innen an den Weiterbildungsseminaren der ASH Berlin verpflichten sich, vertrauliche Informationen über teilnehmende Personen, die im Rahmen der Veranstaltung bekannt werden, nicht zu verwenden oder weiterzugeben sowie das Copyright und Urheberrecht bei allen überreichten oder zugesandten (auch elektronischen) Materialien zu beachten.

Haftung

28. Teilnehmer_innen an Weiterbildungen haben keinen Studierendenstatus. Ein Versicherungsschutz für Teilnehmer_innen einer Weiterbildungsmaßnahme durch die ASH Berlin besteht nicht. Eine Haftung unserer Institution für Personen-, Sach- und Vermögensschäden, die im Zusammenhang mit der jeweiligen Veranstaltung entstehen, wird ausgeschlossen, soweit der Schaden nicht auf Vorsatz oder auf grober Fahrlässigkeit der Mitarbeiter_innen der ASH Berlin beruht.

Gerichtsstand

29. Für Streitigkeiten aus dem Weiterbildungsvertrag wird als Gerichtsstand Berlin vereinbart.

GEBÜHRENORDNUNG

SATZUNG zur Erhebung von Gebühren für die Teilnahme an Weiterbildungen der Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH) vom 21. Juni 2005*

§1 Geltungsbereich

- (1) Die ASH erhebt für die Teilnahme an von ihr im Rahmen von § 26 BerlHG durchgeführten Weiterbildungen Gebühren.

§2 Gebührenwegfall/Befreiung/Ermäßigung

- (1) Die Erhebung von Gebühren kann entfallen bei:
 - Veranstaltungen, die der gesellschaftspolitischen und staatsbürgerlichen Bildung dienen,
 - Veranstaltungen, deren Durchführung im öffentlichen Interesse bzw. im besonderen Interesse der ASH liegt.
- (2) Für Leistungsbezieher_innen nach SGB II und SGB XII und Studierende wird in der Regel die Gebühr auf 50 % ermäßigt. Eine Ermäßigung der Kursgebühr ist nur bei Vorlage einer aktuellen Bescheinigung möglich. Diese Bescheinigung muss jedoch vor Beginn der Weiterbildung mit der Anmeldung eingereicht werden.
- (3) Die Ermäßigungen gelten nicht für die berufsbegleitenden Zertifikatskurse und können vorab für Einzelveranstaltungen ausgeschlossen werden.

§3 Durchführung/Rücktritt

- (1) Absagen sind bis zum Anmeldetermin der jeweiligen Weiterbildung möglich. Trifft die Absage (schriftlich oder telefonisch) nach dem Anmeldetermin ein, wird die volle Kursgebühr in Rechnung gestellt. Es besteht aber die Möglichkeit, dass eine andere Person am Kurs teilnimmt. In diesem Fall ist eine Mitteilung erforderlich.
- (2) Die Gebühr ist vor Beginn der Weiterbildung zu entrichten.
- (3) Im Falle der berufsbegleitenden Zertifikatskurse entsteht die Zahlungspflicht mit dem Abschluss eines Weiterbildungsvertrages mit der ASH. In der Regel besteht hier die Möglichkeit der Ratenzahlung (siehe Ausschreibungstext der jeweiligen Angebote). Rücktritts- und Kündigungsmodalitäten sind im Weiterbildungsvertrag geregelt.
- (4) Die ASH behält sich vor, einen Kurs wegen zu geringer Teilnahme abzusagen.

GEBÜHRENORDNUNG

- (5) Die ASH behält sich vor, bei kurzfristigem Ausfall der zuständigen Dozent_in die Weiterbildung durch andere Dozent_innen neu durchführen zu lassen.
- (6) Die ASH behält sich vor, eine geplante Weiterbildung aus wichtigem, von ihr nicht zu vertretendem Grund kurzfristig zu verschieben oder ausfallen zu lassen. Bereits entrichtete Zahlungen werden bei Weiterbildungsausfall in voller Höhe erstattet.

§4 Inkrafttreten

Die Gebührensatzung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Amtlichen Mitteilungsblatt der ASH in Kraft.

*Bestätigt durch die Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung am 14. Juli 2005.

VERANSTALTUNGORT UND WEGBESCHREIBUNG

Die Alice Salomon Hochschule Berlin liegt direkt am U-Bahnhof Hellersdorf der Linie U5.

Es empfiehlt sich daher die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- Vom **Berliner Hauptbahnhof**: Mit der S5 Richtung Strausberg Nord bis S+U-Bahnhof Wuhletal, dort in die U5 (am Bahnsteig gegenüber) bis U-Bahnhof Hellersdorf
- Von **Berlin-Alexanderplatz** mit der U5 Richtung Hönow bis U-Bahnhof Hellersdorf.

Mit dem **Auto** erreichen Sie uns ebenfalls:

- Aus dem **Berliner Umland**: Berliner Ring, von der Abfahrt Marzahn/Hönow über die Landsberger Chaussee bis zur Abzweigung Stendaler Straße, diese geradeaus bis zum Alice-Salomon-Platz.
- Aus **Berlin-Mitte**: Auf der Landsberger Allee Richtung Marzahn-Hellersdorf bis zur Abzweigung Stendaler Straße, dort nach rechts abbiegen und geradeaus fahren bis zum Alice-Salomon-Platz. Die ASH verfügt nicht über eigene Pkw-Parkplätze.

Bitte beachten Sie, dass die Mensa der Hochschule am Wochenende und in den Semesterferien nicht geöffnet hat.



KONTAKT

Zentrum für Weiterbildung

Leitung des Zentrums für Weiterbildung

Prof. Dr. Heinz Cornel

cornel@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-526/Fax: (030) 99245-399

Zertifikatskurse

Annett Eckloff

eckloff@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-319/Fax: (030) 99245-399

Magdalena Malyga

malyga@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-353/Fax: (030) 99245-399

Anna Mantel

mantel@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-331/Fax: (030) 99245-399

Marianne Schäfer

marianne.schaefer@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-319/Fax: (030) 99245-399

Einzelseminare, Inhouse-Seminare, Seminarreihen,
Basisqualifikationen

Anna Mantel

mantel@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-331/Fax: (030) 99245-399

Karin Schwarz

schwarz@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-331/Fax: (030) 99245-399

Adrian Werner

adrian.werner@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-391/Fax: (030) 99245-399

Bildungsprogramm der Frauen*beauftragten

Anmeldung

frauenbeauftragte@ash-berlin.eu

Tel.: (030) 99245-320/Fax: (030) 99245-345

KONTAKT

Weiterbildende Master-Studiengänge

Martin Vollenbroek
vollenbroek@ash-berlin.eu
Tel.: (030) 99245-333

Für individuelle Beratungen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Alice Salomon Hochschule Berlin (ASH)

Zentrum für Weiterbildung

Alice-Salomon-Platz 5
12627 Berlin

www.ash-berlin.eu/weiterbildung



Dozent_innen- Verzeichnis

11

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Adamy, Sina	Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Beraterin, Kordinatorin und Trainerin im Familienrat	Soziale Arbeit, Kinder- und Jugendhilfe, Dozentin, Lehr- beauftragte, Coach und Beraterin	14.20, 70.20
Antes, Verena	Psychologin, Psychother- apeutin (M. Sc.)	Psychologie, Psychotherapie Zusatzqualifikation: Klinische und Gesundheitspsychologin	116.20
Appenroth, Max Nicolai	Soziokulturelle Studien (M. A.), Sozialarbeiter (B. A.)	Soziale Arbeit, Soziokulturelle Studien	41.20 43.20
Arias, Verónica	Sozialwissenschaftlerin (B. A.), Kommunikations- und Verhaltenstrainerin	Kommunikations- und Verhalten- straining, Geschlecht und sexuelle Orientierung, Rechtsex- tremismusprävention	59.20
Arndt-Ickert, Martina	Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin (DGSv)	Suchthilfe, Jugendhilfe, Super- vision in allen psychosozialen Arbeitsfeldern	114.20
Ataya, Yasmin	Dipl. Psychologin	Langjährige Tätigkeit in der ambulanten psychiatrischen Versorgung, freie Dozentin und Therapeutin	7.20
Aydeniz, Katrin	Dipl. Psychologin, Gutachterin, Gruppentherapeutin	Erziehungsberatung, Schulpsychologie	105.20
Ayten, Nuran	Sozialarbeiterin (B. A.)	Soziale Arbeit, Integration	33.20 50.20 53.20
Azad, Sosan	Dipl. Sozialpädagogin, Mediatorin, Ausbilderin (BM), Supervisorin (DGSv)	Supervision, Konfliktmoderation, Mediation	36.20
Backmann, Ute	Dipl. Sozialarbeiterin, KBT Therapeutin, Psychotherapeutische Heilpraktikerin, Supervisorin		R01.20.01

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Bartel, Klára	Dipl. Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin, Systemische Familien- und Paartherapeutin	Systemische Familien- und Paartherapie	15.20
Barth, Antje	Supervisorin und Coach DGSv*, Sozialarbeiterin (B. A.)	Ambulante psychiatrische Versorgung, Arbeit mit forensischem Klientel, sozial- pädagogische Familienhilfe	15.20
Beck, Norbert	Dr., Dipl. Sozialpädagoge, Dipl. Psychologe	Mehrjährige Tätigkeit in der Universitätsklinik und der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Bereichsleiter des Jugendhilfeverbundes ÜBBZ Würzburg, Lehrtätigkeit an der FH Coburg	65.20
Behr, Julia	(M. A.) Erziehungswissen- schaftlerin, Medien- pädagogin	Medienpädagogik, Inklusive Medienbildung	84.20
Benner, Susanne	Prof. Dr., Hochschulleh- rerin ASH Berlin, Juristin, Mediatorin	Einführung in die Rechts- grundlagen Sozialer Arbeit, Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht	A 02.20
Besteher, Stefan	Dipl. Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge, Traumapädagoge und Traumazentrierter Fach- berater, Dipl. Finanzwirt		L 03.20
Betat, Heike	Dipl. Sozialarbeiterin, Konfliktmediatorin		125.20
Bohn, Caro	Soziale Arbeit (B. A.)	Soziale Arbeit und Sozialpolitik, Entstehungsgeschichte Sozialer Arbeit, Rechtspopulismus und extreme Rechte	73.20
Bolle, Geertje-Froken	Existenzanalytikerin und Logotherapeutin (GLE-D), Theologin	Existenzanalytische Beratung, Psychotherapie	38.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Borde, Theda	Prof. Dr., Hochschul- lehrerin ASH Berlin, Dipl. Politologin, Public Health (M. A.)		K 01.20
Bredereck, Conny	Praxisforschung in Sozialer Arbeit (M. A.)	Elterntrainerin, Mediatorin	6.20
Bringt, Friedemann	Dipl. Sozialarbeiter		M 01.20
Brinkmann, Gabriela	Systemische Beraterin, Fachkraft für Arbeits- und Berufsförderung		100.20
Bröckling, Guido	Dr. phil., Medienkul- turwissenschaftler/ Medienpädagoge, (M. A.) Kommunikations-/ Kulturwissenschaftler	Medienpädagogik, Medienbildung, Medienkulturwissenschaft	84.20
Bromm, Marlit	Dipl. Ing. Landespflege, Gartentherapeutin und Gartencoach	Gartenherapie, Gartencoaching	23.20
Brückl, Roland	KBT-Therapeut, Lehr- beauftragter für KBT, Heilpraktiker (Psychotherapeut)		R 01.20.02
Brzezinski, Birgit	Familienpflegerin, Lern- beraterin, Übersetzerin Leichte Sprache	Dozentin für leichte Sprache	56.20
Büchner, Roland	Dipl. Politologe, Dipl. So- zialarbeiter/-pädagoge, Schul-Mediator, Antiaggressivitäts- und Coolnesstrainer (AAT/CT), Ausbilder für Konfronta- tives Sozial-Kompetenz- Training, Systemischer Coach für Neue Autorität (SyNA)	Leiter und Gründer des Berliner Instituts für Soziale Kompetenz und Gewaltprävention e. V.	75.20 143.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Corsten, Regula	Trainerin und Beraterin für Arbeitsorganisation (M. A.)	Freiberufliche Trainerin und Beraterin für Büroorganisation, Zeitmanagement, Informationsmanagement	24.20 122.20
Cubasch, Peter	Psychotherapeut (M. Sc.)	Psychotherapie und Supervision, Atemtherapie, Zusatzqualifikation in Integrativer Bewegungstherapie (FPI), Integrativer Musiktherapie (FPI), Atemtherapie, Imagotherapie	111.20
Cubasch-König, Cornelia	Psychotherapeutin (M. Sc.), Musik- und Tanzpädagogin, Supervisorin	Psychotherapie, Paartherapie, Lehrtherapie, Supervision	25.20
Del Olmo Hernandez, Annette	Körpertherapeutin, Yogalehrerin, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation	Erwachsenenbildung, Yoga-lehrerausbildung, Ausbildungen und Intensivseminare in Gewaltfreier Kommunikation	46.20
Deser, Lena	Psychologin (B. Sc.), Internationale Entwicklung (M. A.), Sexualpädagogin und Social Justice und Diversity Trainerin	Diskriminierungskritische Pädagogik, Geschlechterverhältnisse, Sexualität, Antisemitismus-, Rassismus- und Kapitalismuskritik	120.20
Dolsdorf, Sebastian	Sozialarbeiter (B. A.), Dozent für die Früh- und Sozialpädagogik	Offene Kinder- und Jugendarbeit, schulbezogene Arbeit, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	40.20
Döring, Dörte	Dipl. Politikwissenschaftlerin, Anti-Bias-Trainerin	Anti-Bias-Trainerin, Bildungsarbeit zu Diskriminierung, Vielfalt, Partizipation, Sexualität	59.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Eckloff, Annett	Sozialarbeiterin (B. A.), Praxisforschung in Sozialer Arbeit und Pädagogik (M. A.), Fachkraft für tiergestützte Therapie, Pädagogik und Fördermaßnahmen		T 09.20
Eifler, Naemi	Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin (M. A.), Social Justice and Diversity Training, Training intersektionale Pädagogik	Berufsethische Fragen Sozialer Arbeit, Antisemitismus in der Lesbenbewegung, Antidiskriminierungsarbeit mit Schwerpunkt Klassismus-, Sexismus-, Antisemitismus- und Rassismuskritik	120.20
Enders, Judith	Dr., Politikwissenschaftlerin, Zertifizierte Mediatorin, Systemischer Coach	Feministische Theorie, Bildung für nachhaltige Entwicklung	19.20
Fischer, Stefan	Dipl. Sozialarbeiter/-pädagogin, Pädagoge für Vermittlung von sozialen Kompetenzen und Gewaltprävention (ASH), Systemischer Coach für Neue Autorität (SyNA), Systemischer Berater und Supervisor (SG)	Trainer für konfrontatives Sozialkompetenz-Training, Trainer für Neue Autorität und Gewaltlosen Widerstand	143.20
Flemming, Anna	Integrative Lerntherapeutin (M. A.)	Integrative Lerntherapie - Ressourcenmanagement für Lern- und Entwicklungsförderung im Kindes- und Jugendalter, mathematische Bildung, Mathematikdidaktik, qualitative Diagnostik von Rechtschreibschwäche	102.20
Fragner, Nello	(M. A.) Art., (M. A. Phil.) Kultur- und Sozialanthropologie	Antidiskriminierung	104.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Frank, Andrea	Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin, Mediatorin, MBSR-Lehrerin (ZPP)	Gender, interkulturelle Arbeit, Jugendhilfe, Kinderschutz, Sozialraumorientierung, Achtsamkeit	121.20
Freidel, Viola	Dipl. Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin, Zusatzausbildung in tiergestützter Therapie und Pädagogik	Geschäftsführerin des Vereins Leben mit Tieren e. V.	T 09.20
Frenzel, Frieda	Geographie und Spanisch (M. A.), Kommunikations- und Verhaltenstrainerin		27.20
Friebel, Sabine	Sozialpädagogin (grad.)	Ausbildung in Gesprächsführung, Ausbildung zur Gestalttherapeutin, Lehrerin für Pädagogik an einer Fachschule für Erzieher_innen	16.20 119.20
Friese, Christiane	Dipl. Sozialpädagogin/ Sozialarbeiterin, Fachkraft für tiergestützte Pädagogik		61.20
Fuchs, Gerburg	Kindheit- und Kinderrechtsforscherin (M. A.), Bewegungspädagogin	Bewegung, Spiel, Kinderrechte, Inklusion und Partizipation	13.20
Gabriel, Anita	(M. A.) Germanistik, Lehrerin für Englisch als Zweitsprache (Cambridge CELTA Certificate)		Z 03.20
Gahleitner, Kurt	Dipl. Psychologe, Psychotherapeut, Gestalttherapeut	Supervisor, Coach und in der Erwachsenenbildung tätig	G 01.20 28.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Gahleitner, Silke Birgitta	Prof. Dr., Hochschul-lehrerin ASH Berlin, Dipl. Sozialpädagogin, Psychotherapeutin, langjährige Praxis in Traumapädagogik, -beratung und -therapie	Klinische Psychologie und Sozialarbeit, Psychotherapie und Beratung	L 03.20 8.20
Gekeler, Corinna	Dipl. Politikwissenschaftlerin, Zertifizierte Fachkraft für Datenschutz	Datenschutz in Sozial- und Gesundheitsberatung	47.20
Gens, Katrin	Sozialberaterin, Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation, NLP-Practitioner, Mediatorin	Training für Gewaltfreie Kommunikation	46.20
Gerhold, Brigitte	Dipl. Pädagogin, Supervisorin	Lehrsupervisorin, Personalentwicklerin, Fachschuldozentin und Leiterin der Abteilung Kinder-/Jugendhilfe am Pestalozzi-Fröbel-Haus	45.20 123.20
Gerlof, Hannah	(B.A.) Erziehungswissenschaftlerin, Systemische Moderatorin	Erziehungswissenschaften, systemische Moderation	113.20
Goessmann, Deborah	Dipl. Sozialpädagogin, systemische Therapeutin und Mediatorin	Systemische Therapie, genderspezifische Arbeit mit traumatisierten Frauen und Mädchen	126.20
Gores, Nora	(M. A.) Theaterwissenschaften/Latein-amerikanistik, Gestalt-Beraterin (IGG), Organisationsentwicklerin, Mediatorin	Training, Beratung, Coaching, Supervision, Mediation, Konfliktberatung	86.20 139.20
Griesehop, Hedwig Rosa	Prof. Dr., Hochschul-lehrerin ASH Berlin, Dipl. Psychologin	Theorie und Praxis der Methoden Sozialer Arbeit, Biographie- und Lebensweltforschung	D 17.20 N 08.20 S 03.20 67.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Gude, Cornelia	Dipl. Sportlehrerin, Tanztherapeutin, Ausbilderin, Lehrtherapeutin BTB	Tanztherapie, Psychomotorik, Eltern Kind Interaktion	105.20
Günther, Katja	(M. A.) Literaturwissenschaftlerin, Gestaltkörpertherapeutin, Systemisches Coaching (DGfC) und Textcoaching	Sozialarbeiterin, Therapeutin, Gestaltkörpertherapie, Systemisches Coaching	107.20
Hackert, Michael	Dipl. Erziehungswissenschaftler	Familientherapie (BIF), geschlechterreflektierte Pädagogik, Jungenarbeit, ADHS, Gewaltfreie Kommunikation	130.20
Hägele, Birgit	Dipl. Puppenspielerin, Theaterpädagogin, Märchenerzählerin	Theaterpädagogik, Puppenspiel, professionelle Präsenz und Stimmbildung, Märchen erzählen, Kindertheater	1.20
Hamacher-Erbguth, Anke	Dr. med., Dipl. Psychologin, Ärztin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Konzentrierte Bewegungstherapeutin		R01.20.02
Hampe, Andreas	Systemischer Berater und Therapeut (DGSF), Supervisor (DGSv), Case Management Ausbilder (DGSA, DBfK)	Regionalleiter im Jugendamt Neukölln von Berlin	R02.20.05
Hartmann, Jutta	Prof. Dr., Hochschul-lehrerin ASH Berlin, Dipl. Pädagogin	Wissenschaftlicher Beirat ado, Sozialisations- und Bildungsprozesse, Gender und Queer Studies, Professionalisierung qualitative Forschungsmethoden, Diskursanalyse, Evaluationsforschung	B 12.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Heidari, Mohammad	Dr., Orientalistik- und Islamwissenschaftler, Medienwissenschaftler, Konflikt- und Friedenswissenschaftler	Interkulturelle Bildungs- und Beratungsarbeit im Bereich der Erwachsenenbildung, Jugendmedien- und Friedensarbeit	W 05.20
Heinicke, Anja	Dipl. Pädagogin, Systemische Beraterin und Therapeutin (SG), Supervision (SG), Case Managerin (DGCC)		R 02.20.04 R 02.20.06
Hentschel, Birgitta	Kommunikationswissenschaftlerin (M. A.), Sozialpädagogin	Lehrbeauftragte (ASH), langjährige Erfahrung in der Erwachsenenbildung, langjährige Leiterin des Gunda-Werner-Instituts in der Heinrich-Böll-Stiftung	133.20
Herzog, Thomas	Dr., Existenzanalytiker und Logotherapeut (GLE-D), Doktorat der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften	Existenzanalytische Beratung, Psychotherapie	38.20
Hientz, Joana	(M. A.) Germanistik und Psychologie	Zertifizierte Trainerin für Aus- und Weiterbildung	49.20 118.20 127.20
Hintenberger, Gerhard	(M. A.) Psychotherapeut und Supervisor in freier Praxis	Psychotherapie, Supervision	29.20
Höhl, Mara	Sozialpädagogin (grad.), Systemischer Coach		Z 03.20
Hollweg, Wibke	Dipl. Lehr- und Forschungslogopädie	Wissenschaftliche Mitarbeiterin/ Lehrende im Studiengang „Interprofessionelle Gesundheitsversorgung-online“ (ASH Berlin)	K 01.20 K 01.20.01 K 01.20.02 K 01.20.03 K 01.20.04 K 01.20.05

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Holtermann, Daniel	Dr. rer. pol., Soziologe, Fachkraft für Pädagog_innen-Bildung zu geschlechtlicher und sexueller Vielfalt	Soziale und geschlechtliche Ungleichheiten, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt, kritische Männlichkeitsforschung, emanzipative Theaterpädagogik, empirische Sozialforschung, geschlechtersensible Berufsorientierung, geschlechterreflektierte Pädagogik	20.20
Holz, Johannes	Dipl. Erziehungswissenschaftler, Dipl. Theologe	Internationale Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern, Distance-Coaching	51.20
Hümpfner, Kalle	(M. Sc.) Psychologe, Trainer für geschlechterreflektierte Pädagogik	Antidiskriminierung, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt, vielfältige Kinderbücher	104.20
Hüther, Ellena	(M. A.) Erziehungswissenschaftlerin, Trainerin für Sozial Justice Education (SJE)	Anti-Diskriminierungsarbeit	33.20 50.20 53.20
Jacob, Oliver	Dr., Dipl. Pädagoge, Mediator, Vermittler im Strafverfahren	Referent an der Landespolizeischule, trägerinterner Referent zum Thema Täter-Opfer-Ausgleich	93.20
Jolly, Udo	Dipl. Kultur- und Medienmanagement, interkultureller Trainer (digik)	Kommunikation, Rhetorik, Präsenz, Umgang mit Stimme und Sprache, Diversity Training, Interkulturelles Training, Leitung Theaterfortbildung für Lehrkräfte	136.20
Jouni, Mohammed	Mitarbeiter im „Berliner Betreuungs- und Beratungszentrum für junge Flüchtlinge und Migrant_innen“		6.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Jüngling, Kerstin	Dipl. Sozialpädagogin, Changemanagerin, Geschäftsführerin der Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH	Changemanagerin und Trainerin „Mental Health Facilitator“, langjährige Tätigkeit im Suchtbereich und in der Lehre an der ASH	D 17.20
Keil, Julia	EU Fundraiserin		134.20
Kempkes, Georg	(M. A.) Germanistik, Geschichte, Philosophie	Psychologische Beratung und Coaching, Moderation, Training, Prozessbegleitung	97.20
Kintrup, Kathinka	Physiotherapeutin, KBT-Therapeutin		R 01.20.03
Kirsch, Ingrid	Motologie (M. A.), Physiotherapie (B. Sc.), Organisationsberaterin	Physiotherapie, Bewegungstherapie in der Psychiatrie, Rückencoach	122.20
Klupp, Maria	Dipl. Psychologin, Stressmanagement-Trainerin	Stressmanagement, Betriebliche Gesundheitsförderung, Berufliche Kommunikation und Kundenkommunikation, Einzelcoachings Stressmanagement, Psychologische Einzelberatung	10.20 49.20
Kniffki, Johannes	Prof., Hochschullehrer ASH Berlin, Dipl. Sozialpädagoge/ Sozialarbeiter, Sozialmanagement (M. A.)		W 05.20
Knospe, Steffen	Sozialarbeiter (M. A.), Case Manager (DGCC)	Case Management	39.20 88.20
Kofler, Ilona	Personal- und Businesscoach, psychologische Beraterin für Hochsensibilität	Coaching und psychologische Beratung	89.20
Kohlmei, Caroline	Dipl. Pädagogin, Sozialmanagement (M. A.), Natur- und Umweltpädagogin, Fachkraft für tiergestützte Therapie	Tiergestütztes Case Management, Kinder- und Jugendarbeit mit Hunden	88.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Kollak, Ingrid	Prof. Dr. phil., Hochschul- lehrerin ASH Berlin, zertifizierte Case Management-Ausbilde- rin (DGCC), Pflegewissen- schaftlerin	Pflegetheorie, Interkulturalität, internationale Vergleiche (z. B. Pflegeausbildung, Versorgungssysteme)	H 13.20
Kramer, Jean Michael	Realschullehrer, Sozialarbeiter (B.A.). Erlebnispädagoge	Kinder- und Jugendarbeit, Gruppenpädagogik, Erlebni- spädagogik, Erwachsenen- bildung, Firmentrainings	103.20
Kreutzer, Waltraud	Dipl. Pädagogin, Mediatorin (BM)	Ausbilderin für Mediation (BM), Supervisorin (DGSv), Coach und Beraterin	112.20
Krügener, Hanna	Englisch- und Politik- lehrerin für die gymna- siale Oberstufe (M. Ed.), Fachkraft Rechtsextremis- musprävention	Vorurteilsbewusste und diskriminierungssensible Bildung, Postkolonialismus, Rechtsextremismusprävention	31.20
Kubel, Benjamin	Staatlich anerkannter Erzieher, Leiter des Me- dienkompetenzzentrum Reinickendorf (meredo)	Medienpädagogik	72.20
Kühnast, Petra	Dipl. Medizinpädagogin, Physiotherapeutin	Therapie, palliative Versorgung und Lehre	48.20
Kuntz, Veronika	Förderschullehrerin, Reittherapeutin im Mototherapeutischen Reiten, Tellington Practitioner-P1 (Hunde), Fachkraft für Tierge- stützte Interventionen	Sonderpädagogik, Sprach- heilpädagogik, Beeinträchtigung des Lernens und Beeinträchti- gung der geistigen Entwicklung, Unterrichtsfächer Deutsch u. ev. Religion	115.20
Lehnert, Esther	Prof. Dr., Hochschul- lehrerin ASH Berlin, Dipl. Pädagogin		M 01.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Leonhard, Caren	Pädagogin, Psychomotorikerin, Leiterin der Facherzieher_innenausbildung für Psychomotorik in Berlin und Brandenburg		2.20
Majewski, Christa	Erzieherin, Supervisorin (DGSv), Systemische Organisationsberaterin, NLP-Trainerin, Mediatorin	Erzieherin, systemische Organisationsberaterin, NLP-Trainerin, Mediatorin, Multiplikatorin, Jugendhilfe, Schule und Kindertagesbetreuung	9.20 68.20 101.20
Mauk, Lutz	(M. A.) Kommunikationswissenschaftler, Community Performance Teacher, Choreograph	Kinder-/Jugendprojekte, Multiplikator_innenfortbildung, Lehrbeauftragter KSHB	77.20
Mayer, Marion	Prof. Dr., Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin		M 01.20
Meier, Christian	Facharzt für Allgemeinmedizin, Gesundheitsförderung		13.20
Meja, Marita	Dipl. Wirtschaftshistorikerin, Dipl. Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin	Häusliche Gewalt, Gewalt gegen Frauen und Kinder	132.20
Misch, Franziska	Management und Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen (M. Sc.), Gesundheits- Pflege- management (B. A.), Supervisorin und Coach (DGSv*)	Supervision, Coaching, Qualitätsmanagement, Personalentwicklung	Z 01.20 17.20 124.20
Music, Olivija	Sozialarbeiterin (B. A.)	Flüchtlingshilfe	125.20
Muth, Antje	Trauerbegleiterin, Coach	Trauerbegleitung, Coaching von Pädagogen und Eltern	18.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Nauditt, Kristina	Dipl. Politologin, Kulturmanagerin, TMS Trainerin	Großgruppenmoderation, Planungsprozesse in großen Gruppen, interkulturelle Trainings, Antirassismus-Trainings, Organisationsentwicklung und Chancenmanagement	137.20
Neumann, Olaf	Prof. Dr., Dipl. Sozialpädagoge, Spiel- und Theaterpädagoge, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut, Prorektor ASH Berlin	Mitbegründer des Krisenhauses und des Berliner Krisendienstes	G 01.20 28.20
Oitner, Silvia	Wissenschaftliche Mitarbeiterin ASH, Politikwissenschaftlerin (B. A.), Mag. Soziale Arbeit, Intercultural Conflict Management (M. A.)		E 05.20
Pallien, Stephan	Dipl. Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge	Trainer im Sozial- und Qualitätsmanagement, Berufsbetreuer	76.20 80.20 108.20 138.20 142.20
Pehl, Uta	Wirtschafts- und Sozialpsychologin (M. A.), Systemische Familientherapeutin, Supervisorin	Trainerin, Beraterin	94.20
Penth, Marion	Dipl. Pädagogin, Systemische Therapeutin		R 02.20.01 R 02.20.02 R 02.20.03
Perazzo, Nurtaç	Dipl. Pädagogin, Systemische Therapeutin (SG)		51.20
Petermann, Katrin	Dipl. Psychologin, Systemische Beraterin (SG)	Suchtprävention	66.20 81.20
Petersen, Janna	Dipl. Sozialwirtin	Rechtsextremismus und Gender, Antisemitismus, Gender und Diversity, Jugendbildung	5.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Petersen, Tatjana	Theaterwissenschaftlerin (M. A.), Zertifizierte Mediatorin (BM), Coach	Mediation, Coaching	A 02.20
Potalivo, Claudia	Dipl. Sozialpädagogin, Praxisbeauftragte	Fachbereichsleitung, Praxisbeauftragte	45.20 123.20
Prasad, Nivedita	Prof. Dr., Hochschul-lehrerin ASH Berlin, Dipl. Sozialpädagogin	Handlungsmethoden und genderspezifische Soziale Arbeit, Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession	E 05.20
Preyer, Kathrin	(M. A.) Ethnologin/ Philosophin, Sozialarbeiterin (B. A.)	Interkulturelle Soziale Arbeit, Soziale Arbeit mit Geflüchteten, Migration/Flucht/Asyl, Zuwanderung Südosteuropa/Roma, Jugendbildungsarbeit/ Jugendverbandsarbeit	135.20
Priet, Rosmarie	Dipl. Psychologin	Opferhilfe Land Brandenburg e.V.	B 12.20
Ramseger, Björn	Sozialpädagoge (B. A.), Wirtschaftspsychologie (M. Sc.), Mediator, Systemischer Berater, Deeskalationstrainer, NLP-Practitioner	Change- und Konfliktmanagement, Trainer, Speaker	60.20
Rautenstrauch, Uta	Dipl. Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin, Weiterbildungsmanagerin, Supervisorin, Systemischer Coach	Langjährige Erfahrung in der Arbeit mit psychisch kranken Erwachsenen	21.20 90.20
Reineke, Maren	Dipl. Rehabilitationswissenschaftlerin	Pädagogische Arbeit mit Menschen mit Hör- und/oder geistiger Behinderung	69.20
Richter, Helga	Dipl. Sozialpädagogin, Ehe- Familien- und Lebensberaterin (DAJEB)		30.20
Roemer, Cordula	Dipl. Pädagogin, Beraterin und Coach für Hochsensitive	Hochsensibilität, Sachbuchautorin, Coach für Betroffene	4.20 54.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Rohner, Babette	Dr., Dipl. Sozialarbeiterin, Dipl. Soziologin	Lehrbeauftragte (ASH), langjährige Beratungstätigkeit	85.20
Rojas, Yili	Kunst im Kontext (M. A.), Visuelle Poetik (M. A.)	Freie Grafik, Zeichnung, Kunst im öffentlichen Raum, Kunst mit gesellschaftlichen Gruppen	95.20
Romeiß, Susanne	Dipl. Pädagogin, Dozentin für die Früh- und Sozialpädagogik	Hilfen zur Erziehung, Schulsozialarbeit, offene Jugendarbeit, Geschäftsführung, Koordination	40.20
Rudolf, Mariana	Dipl. Psychologin	Psychotherapie, Suchtprävention	66.20 81.20
Ruth, Monika	Dipl. Fundraising-Managerin	Fundraising, Beratung, Dozentin in der Erwachsenenbildung	64.20
Sauer, Stefanie	Prof. Dr., Dipl. Sozialarbeiterin, Mediatorin (ASH), Professorin für Soziale Arbeit an der EHB	Soziale Arbeit mit Familien, Pflegefamilien, Adoptivfamilien, stationäre Kinder- und Jugendhilfe	8.20
Schadt, Christina	Dipl. Sozialpädagogin, Referentin Fachstelle für Suchtprävention Berlin gGmbH		S 03.20
Schaper, Nicola	Dipl. Pädagogin, Systemische Therapeutin (DGSG), Supervisorin (ifs), Systemischer Elterncoach (IFW)	Supervision, therapeutisches Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen, Elternberatung	87.20
Scheck-Gallus, Estelik	Staatlich anerkannte Erzieherin, Mediatorin (MedG)	Team- und Familienmediation, Kommunikationstraining, Konflikttraining	144.20
Scheel, Sabine	Dipl. Sozialarbeiterin	Schulden- und Insolvenzberaterin, Sozialberaterin	34.20 117.20
Scheepers-Assmus, Clara	Ergotherapeutin, KBT-Therapeutin, Lehrbeauftragte im DAKBT		R 01.20.04

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Schiek, Iris	Dr., Dipl. Pädagogin, Suchttherapeutin, Supervisorin	Gesundheitsförderung, Supervision	55.20 78.20 82.20
Schmidt, Stefan	Prof. Dr., Hochschullehrer HS Neubrandenburg, Dipl. Pflegewirt, Gesundheits- und Pflegewissenschaftler (M. Sc.), zertifizierter Case-Management-Ausbilder (DGCC)		H 13.20
Schnar, Natalie	(M. A.) Russistik, Osteuropastudien, Neuere Geschichte, Kommunikations- und Verhaltenstrainerin	Konfliktmanagement, Interkulturelle Kompetenz, Kommunikation, Gesprächsführung	91.20
Schneller, Markus	Dipl. Politologe, Mediator, Coach für Kollegiale Beratung und Intervention		96.20
Schulte, Marc	Dipl. Sozialarbeiter/ Sozialpädagoge	Stadtteilarbeit, Jugendhilfe, Familienbildung, Arbeit mit Vätern	98.20
Schuster, Frank	Dipl. Sozialpädagogin, zertifizierter Case-Management-Ausbilder (DGCC)	Dozent in der Erwachsenenbildung, Coach und Supervisor	106.20
Seeck, Francis	(M. A.) Europäische Ethnologie, Kulturwissenschaften (B. A.), Antidiskriminierungstrainerin	Klassismus, Antidiskriminierung, geschlechtliche und sexuelle Vielfalt	42.20
Seils, Gabriele	(M. A.) Germanistik, zertifizierte Trainerin für Gewaltfreie Kommunikation (CNVC), Systemischer Coach (ISP)	Gewaltfreie Kommunikation, Coaching	57.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Siebert, Ute	Dr., Ethnologie und Politikwissenschaften (M. A.)	Trainerin und Beraterin für interkulturelle Kompetenzen im Gesundheitswesen	K 20.20.01 01.20.02 01.20.03 01.20.04 01.20.05
Siegel, Sylvia	Dr. phil., Dipl. Psychologin, Gestalttherapeutin, Supervisorin	Praxis mit Schwerpunkt Persönlichkeitsstörungen, Traumatherapie, Supervision, langjährig in Einzelfall- und Familienhilfe tätig	26.20 131.20
Sinapius, Birgit	Soziale Verhaltenswissenschaften und Soziologie (B. A.), Kommunalsoziologin		96.20
Smikal-la-Weiher, Bärbel	Dr. Phil, Heilpraktikerin für Psychotherapie, zertifizierte Therapeutin und Supervisorin für Pesso-Boyden-Psychotherapie	Kunst und Psychotherapie, Supervision	63.20
Sona, Rufus	Dipl. Soziologe, Mediator, Kommunikationstrainer, Coach	Mediation, Kommunikationstraining, Coaching	144.20
Specht, Vera	Dipl. Politologin, Sozialmanagerin (M. A.)	Politologie, Sozialmanagement	132.20
Spicker, Rachel	(M. A.) Sozialwissenschaften, Systemische Beraterin, Prozessbegleiterin, Bildungsreferentin	Wissenschaftliche Analysen und pädagogische Handlungsstrategien zu Rechtsextremismus, Rechtspopulismus und Antifeminismus	5.20
Steddin, Christine	Dipl. Erziehungswissenschaftlerin, Sonder- und Heilpädagogin, Systemische Familientherapeutin	Allgemeine Beratung und Erziehungsberatung, interne Weiterbildung, Kinderschutzfachberatung	69.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Stitz, Anika	Klinische Sozialarbeit (M. A.), Soziale Arbeit (B. A.)	Psychologische Beratung innerhalb vom SPZ Charité und SPZ Vivantes, ambulante Therapien am Institut für Verhaltenstherapien	44.20
Stone, Mara	Dipl. Sozialarbeiterin, Systemische Supervisorin und Coach	Langjährige Tätigkeit im Jugendnotdienst, Zusatzausbildung in Trauer- und Sterbegleitung und in interkultureller Beratung	62.20 79.20 109.20 129.20 145.20
Stratmann, Jeanette	Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin	Fachleitung bei freien Trägern der Jugendhilfe	12.20
Takou Ndie, Rodrigue Péguy	Referent im Bereich Flucht, Wirtschaftswissenschaftler, Referent im Bereich Flucht	Flucht und Asyl, Steuerwesen, Wirtschaftslehre, Buchhaltung	31.20
Töpfer, Susanne	Dipl. Pädagogin, Mediatorin (BM), Klever Trainerin	Übungsleiterin, Klettertrainerin, Hochseilgartentrainerin	N 08.20
van Laak, Christina	(M. A.) Germanistik und Medienwissenschaften, Supervisorin (DGSv)	Psychosozialer Bereich, Wirtschaft	92.20 128.20
Volgmann, Kerstin	Dipl. Sozialpädagogin, Supervisorin und Coach (DGSv)	Supervision, Coaching und Organisationsentwicklung, Lehrbeauftragte FH Potsdam	32.20
von der Forst, Dietmar	Theaterpädagogin, Erlebnispädagogin	Theaterpädagogin, Erlebnispädagogin	83.20
von Froreich, Sylvia	Dipl. Pädagogin, Systemische Supervisorin/Coach	Supervisionen im psychosozialen Bereich, Gruppencoaching zum Thema Gesundheit in Verwaltung und Unternehmen	22.20
von Gosen, Andrea	Dipl. Pädagogin, Pikler-Dozentin	Kleinkindpädagogik, Bewegungsentwicklung, Spiel und Pflege, Kitaleitung, Fachberaterin ev. Kirche Berlin-Brandenburg	3.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Wagner, Claudia	Systemische Beraterin (DGSF), Therapeutin, Heilpraktikerin Psychotherapie, Geschlechterstudien TU-Berlin	Psychotherapie, Paartherapie, Coaching	19.20
Watzka, Ingrid	Dipl. Sozialarbeiterin, Sucht- und Sozialtherapeutin, Heilpraktikerin	Erfahrungen im Suchtbereich (Essstörungen), Supervision, Coaching	35.20 110.20
Weber, Daniel	Politikwissenschaft, Kulturanthropologie, Europäische Ethnologie (B. A.)	Protest- und Bewegungsforschung, Klassenkampf und Intersektionalität im (globalen) Finanzkapitalismus, Finanzialisierung von Armut	73.20
Weck, Roswitha	Erzieherin, Dokumentarfilmerin, Naturpädagogin	Dokumentarfilme Schwerpunkt „Wie lernen Kinder“	52.20
Weier, Günter	Dr. phil., Dipl. Psychotherapeut, Einzel- und Gruppenpsychotherapeut, Pessso-Boyden-Therapeut und Ausbilder	Psychotherapieforschung und Supervision	63.20
Weipert, Christoph	Praxisforscher in Sozialer Arbeit und Pädagogik (M. A.), Sozialarbeiter (B. A.), staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger, Medienpädagoge	Medienbildung, Soziale Arbeit, politische Bildung, Inklusion	99.20
Weißer, Elke	(M. A.) Erziehungswissenschaften, Nonprofit-Management (M. A.)	Außerschulische Jugendbildung, Personal- und Freiwilligenmanagement, Politische Bildung, Management von Non-Profit-Organisationen	74.20

DOZENT_INNEN-VERZEICHNIS

Name	Berufsbezeichnung	Arbeitsfeld/Fachgebiet	Kurs
Wermerskirch, Gerd	Dipl. Politologe, Senior Projectmanager Level B und akkreditierter Trainer nach GPM-IPMA®, TMS Team Trainer	Drogen- und Suchthilfe, Substitutionsbehandlung und psychosoziale Betreuung, integrierte Versorgung, Multimorbidität, Delinquenz, suchtkranke Eltern und deren Kinder, substanzbezogene manualgestützte Trainingsprogramme, Impulskontrolltraining	37.20
Wesenberg, Sandra	Prof. Dr., Dipl. Pädagogin	Gastprofessorin ASH Berlin	T 09.20
Winzely, Barbara	Integrative Psychotherapeutin, Poesie- und Bibliothérapeutin (M. Sc.)	Psychotherapie	71.20 140.20 141.20
Wolbert, Dietrich	Dipl. Kaufmann, Coach	Coaching, Beratung und Training	11.20
Zabel-Strzyz, Kerstin	Dipl. Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin, Supervisorin	Suchtarbeit und Arbeit mit psychisch erkrankten Frauen	126.20
Zimmermann, Dorothea	Dipl. Psychologin, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin, Supervisions- und Traumausbildung am Behandlungszentrum für Folteropfer	Jugendhilfe, Traumatherapie, sexueller Missbrauch an Mädchen, Kinderschutz, interkulturelle Arbeit, Fort- und Weiterbildung	58.20
Zirks, Ingo	Existenzanalytiker, Logotherapeut (GLE-D), Verhaltenstherapeut, Lehrsupervisor, Dipl. Psychologe, Psychologischer Psychotherapeut	Verhaltenstherapie	Z 02.20 38.20
Zupke, Annett	(M. A.) Amerikanistik, Russistik und Deutsch als Fremdsprache, CNCV-zertifizierte Trainerin für gewaltfreie Kommunikation, Mediatorin	Mediation, Gewaltfreie Kommunikation für Führungskräfte und Mitarbeitende in mittelständischen Unternehmen, NGOs, Kitas; Mediation für Paare, Gruppen und Teams, Restorative Justice	93.20

